

INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT

GREVESMÜHLEN

3. FORTSCHREIBUNG 2022/2023



GREVESMÜHLEN
EIN GUTES STÜCK MECKLENBURG

IMPRESSUM

Auftraggeber



Stadt Grevesmühlen
Rathausplatz 1
23936 Grevesmühlen

Ansprechpartner:

Lars Prahler, l.prahler@grevesmuehlen.de

Sandra Bichbäumer, s.bichbaeumer@grevesmuehlen.de

Auftragnehmer

dieraumplaner

slapa & die raumplaner gmbh

Kaiser-Friedrich-Straße 90
10585 Berlin
Tel 030 666 2971 0
Fax 030 666 2971 1
www.die-raumplaner.de

Bearbeiter:

Sabine Slapa (strategische Leitung)
Julian Hopfenmüller (Projektleitung)
Johanna Oestereich (Projektmitarbeit)
Luisa Berßelis (Projektmitarbeit)
Lisa Selmar (Projektmitarbeit)
Stephanie Globig (Projektmitarbeit)

Berlin, 05.05.2023

Hinweis zum Gendern:

Auf Wunsch der Teilnehmenden der zweiten Bürgerkonferenz am 14./15.10.2022 wurde zu Gunsten der besseren Lesbarkeit auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers verzichtet.

INHALTSVERZEICHNIS

Abkürzungsverzeichnis	4
1. Einleitung	2
1.1 Anlass und Rahmenbedingungen	2
1.2 Aufgabe und Zielsetzung des ISEK	3
1.3 Vorgehensweise und Beteiligung	4
2 Bestandsanalyse und Bewertung	7
2.1 Lage im Raum	7
2.2 Stadtstruktur und stadträumliche Gliederung	7
2.3 Historische Entwicklung	9
2.4 Übergeordnete Planungen	9
2.5 Demografische Entwicklungen	15
2.6 Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung	29
2.7 Wohnungsmarkt und Baulandentwicklung	43
2.8 Umwelt	62
2.9 Infrastrukturversorgung	68
2.10 SWOT-Analyse	90
2.11 Evaluation ISEK 2015	104
3 Zielsystem	109
3.1 Leitbilder	109
3.2 Strategische Entwicklungsziele	113
3.3 Handlungsfelder	118
3.4 Handlungsfeldziele	121
4 Umsetzungsstrategien und Organisationsstruktur	124
5 Maßnahmen- und Finanzierungskonzept	126
5.1 Schlüsselprojekte und ihre Bausteine	127
5.2 Projekte und Projektideen	134
6 Ausblick	136
Literaturverzeichnis	137
Abbildungsverzeichnis	146
Tabellenverzeichnis	149
Anhang	150

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abb.	Abbildung
AG	Arbeitsgruppe
AWG	Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft
e.V.	Eingetragener Verein
EFH	Einfamilienhaus
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
EW	Einwohner
FFH	Fauna-Flora-Habitat
GVM	Grevesmühlen
ha	Hektar
ISEK	Integriertes Stadtentwicklungskonzept
km ²	Quadratkilometer
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale
LEP	Landesraumentwicklungsprogramm
LK	Landkreis
MFH	Mehrfamilienhäuser
Mio.	Million(en)
MIV	Motorisierter Individualverkehr
MV	Mecklenburg-Vorpommern
NWM	Nordwestmecklenburg
OP	Operationelles Programm
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
RE	Regionalexpress
RREP	Regionales Raumentwicklungsprogramm
SPA	Special-Protection-Area
SWOT	Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken)
Tab.	Tabelle
VU	Vorbereitende Untersuchung
WE	Wohneinheit
WM	Westmecklenburg
WOBAG	Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft mbH GVM
ZFH	Zweifamilienhaus

VORWORT

Ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept, kurz ISEK, was soll das sein, was soll das bringen?

Mein Vorteil bei der Erklärung dessen ist, dass es nunmehr die 3. Fortschreibung des ISEKs ist, also eigentlich allen klar sein müsste, was das ist und auch längst klar sein müsste, was es bringt.

Ein ISEK ist eine strategische Planung, die uns Leitbilder und auch konkrete Schlüsselprojekte liefert. Ein Leitbild zum Beispiel haben wir uns schon mit dem letzten ISEK gegeben: Grevesmühlen – der Anker im Raum! Dahinter steckt, dass sich die Stadt ganz bewusst als Mittelzentrum begreift, das seine Funktion für das Umland erfüllen möchte. Zu einem Mittelzentrum gehört ein Krankenhaus, alle Schulformen auf modernem Level, aber auch eine funktionierende Innenstadt. Dazu gehört, dass die Stadt mit einem guten ÖPNV angeschlossen ist oder auch altersgerechtes Wohnen auch für diejenigen anbietet, die aus den Nachbargemeinden zu uns ziehen möchten, wo sie alles für das tägliche Leben vor Ort haben.

Nun wird der eine oder andere sagen, dass ja nicht alles davon wirklich so ist, wie man es erwartet. Und ja, so ist das halt mit einem Leitbild. Es gibt einem die Richtung vor und ist zudem eine konkrete Aufgabenstellung, der es sich zu stellen gilt. Was fehlt noch dazu, um hinsichtlich des ÖPNV gut aufgestellt zu sein? Wo sollen denn das nächste Seniorenheim oder Wohnungen für alle als nächstes gebaut werden, soll es der freie Markt richten oder die Stadt selbst?

Und schon sind wir bei den sogenannten Schlüsselprojekten. Im letzten ISEK war eine solche Maßnahme zum Beispiel der Bahnhof, aber auch die Entwicklung von Geschossbauten am Börzower Weg, beides Vorhaben, an der die Stadtverwaltung und die Stadtvertretung seitdem intensiv gearbeitet haben.

Nach 8 Jahren war es Zeit, diese Leitbilder und die Schlüsselmaßnahmen nochmals zu überprüfen und neu zu justieren: Gibt es noch den Wohnungsbedarf, wie ehemals prognostiziert? Was hat der Klimawandel für Auswirkungen, die man berücksichtigen muss? Was ist eigentlich mit der Wismarschen Straße oder dem Hallenbad?

Fragen zur Stadtentwicklung hören niemals auf, immer gibt es neue Herausforderungen und immer ist es wichtig, die Planungen zum ISEK so aufzubauen, dass Bürgerinnen und Bürger entscheidend zu Wort kommen. Auch hierzu sind wir neue Wege gegangen: Workshops mit Teilnahme nach dem Zufallsprinzip oder Online-Beteiligung.

Herausgekommen ist ein neues ISEK. Ein Papier, das Grundlage für die strategische Ausrichtung unserer weiteren Stadtentwicklung werden soll und Startschuss für neue konkrete Schlüsselmaßnahmen, die konkret auf die Fragen der Zeit abgestellt sind.

Ein Leitbild heißt deshalb jetzt auch anders: Grevesmühlen – der **sichere** Anker im Raum!

Lars Praher, Bürgermeister

1. EINLEITUNG

1.1 Anlass und Rahmenbedingungen

Im Jahr 2002 wurde erstmals ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) für die Stadt Grevesmühlen (GVM) erarbeitet, mit dem sie als eine von 260 ostdeutschen Kommunen am Bundeswettbewerb „Stadtumbau Ost“ teilnahm. Das ISEK galt seitdem als konzeptioneller Rahmen für die Entwicklung von GVM-Stadt. Veränderte städtische Rahmenbedingungen und eine erneute finanzielle Förderung erforderten eine Fortschreibung des ISEKs, die jeweils in den Jahren 2008 und 2015 erfolgte. Seitdem durchlebt die Stadt GVM besonders einen demographischen und strukturellen Wandel. Dies erfordern neue Denkweisen und Maßnahmen, die sich in einem aktualisierten ISEK widerspiegeln sollen.

Für die Umsetzung der definierten Projekte sind Fördermittelgeber notwendig. Im Rahmen der aktuellen EU-Förderperiode 2021 bis 2027 kann der „Europäische Fonds für regionale Entwicklung“ (EFRE) zur Anwendung kommen. Eines der Ziele des EFRE des Landes Mecklenburg-Vorpommern (MV) sind die „Investitionen in Beschäftigung und Wachstum“¹. Dessen folgende sechs spezifische Ziele stehen im Einklang mit den Handlungsfeldern der Stadt GVM:

- › Entwicklung und Ausbau der Forschungs- und Innovationskapazitäten und der Einführung fortschrittlicher Technologien
- › Steigerung des nachhaltigen Wachstums und der Wettbewerbsfähigkeit von Kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie Schaffung von Arbeitsplätzen in KMU, unter anderem durch produktive Investitionen
- › Förderung von Energieeffizienz und Reduzierung von Treibhausgasemissionen
- › Entwicklung intelligenter Energiesysteme, Netze und Speichersysteme außerhalb des transeuropäischen Energienetzwerks (TEN-E)
- › Verbesserung des Schutzes und der Erhaltung der Natur, der biologischen Vielfalt und der grünen Infrastruktur, auch in städtischen Gebieten, sowie Verringerung aller Formen von Umweltverschmutzung
- › Förderung der integrierten und inklusiven sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Entwicklung, der Kultur, des Naturerbes, des nachhaltigen Tourismus und der Sicherheit in städtischen Gebieten

Um diese und weitere Maßnahmen zukünftig in der Stadt GVM umsetzen zu können, bedarf es einer erneuten Fortschreibung des ISEKs. Mit dieser ist eine Bewerbung für die EU-Fördermittelvergabe innerhalb der Förderperiode 2021 bis 2027 möglich.

¹ Vgl. Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit Mecklenburg-Vorpommern, 2022, S. 19ff.

Die hier vorliegende 3. Fortschreibung des ISEKs für die Stadt GVM dient zum einen als aktualisierter Orientierungsrahmen für die zukünftige Entwicklung GVM. Zum anderen bildet sie die Grundlage für den Erhalt von Fördermitteln aus dem EFRE des Landes MV.

1.2 Aufgabe und Zielsetzung des ISEK

Ein ISEK dient als richtungsweisender Leitfaden für eine Kommune, um dessen zukünftige Entwicklung steuern zu können sowie als Voraussetzung für Fördermöglichkeiten der Europäischen Union (EU) oder des Landes.

Ist das ISEK als Fortschreibung konzipiert, wie im vorliegenden Fall, muss zunächst die Aktualität der Leitbilder, Entwicklungsziele und Handlungsfelder aus dem vorangegangenen ISEK untersucht werden. Hierbei werden mithilfe einer umfassenden Bestandsanalyse Anpassungen an den sich geänderten städtischen Rahmenbedingungen vorgenommen. Offene und verworfene Maßnahmen aus dem vorangegangenen ISEK werden erneut evaluiert und durch neue Maßnahmen ergänzt. Maßnahmen mit ausschlaggebender Bedeutung für die Entwicklung der Kommune werden als Schlüsselprojekt definiert, deren Umsetzung hoch priorisiert ist. Ein Finanzierungskonzept gibt Aufschluss über die Voraussetzungen der Umsetzung, sodass aus einem ISEK klar hervorgehen muss, mithilfe welcher Projekte und welchem Budget die definierten Ziele in den nächsten Jahren zu erreichen sind.

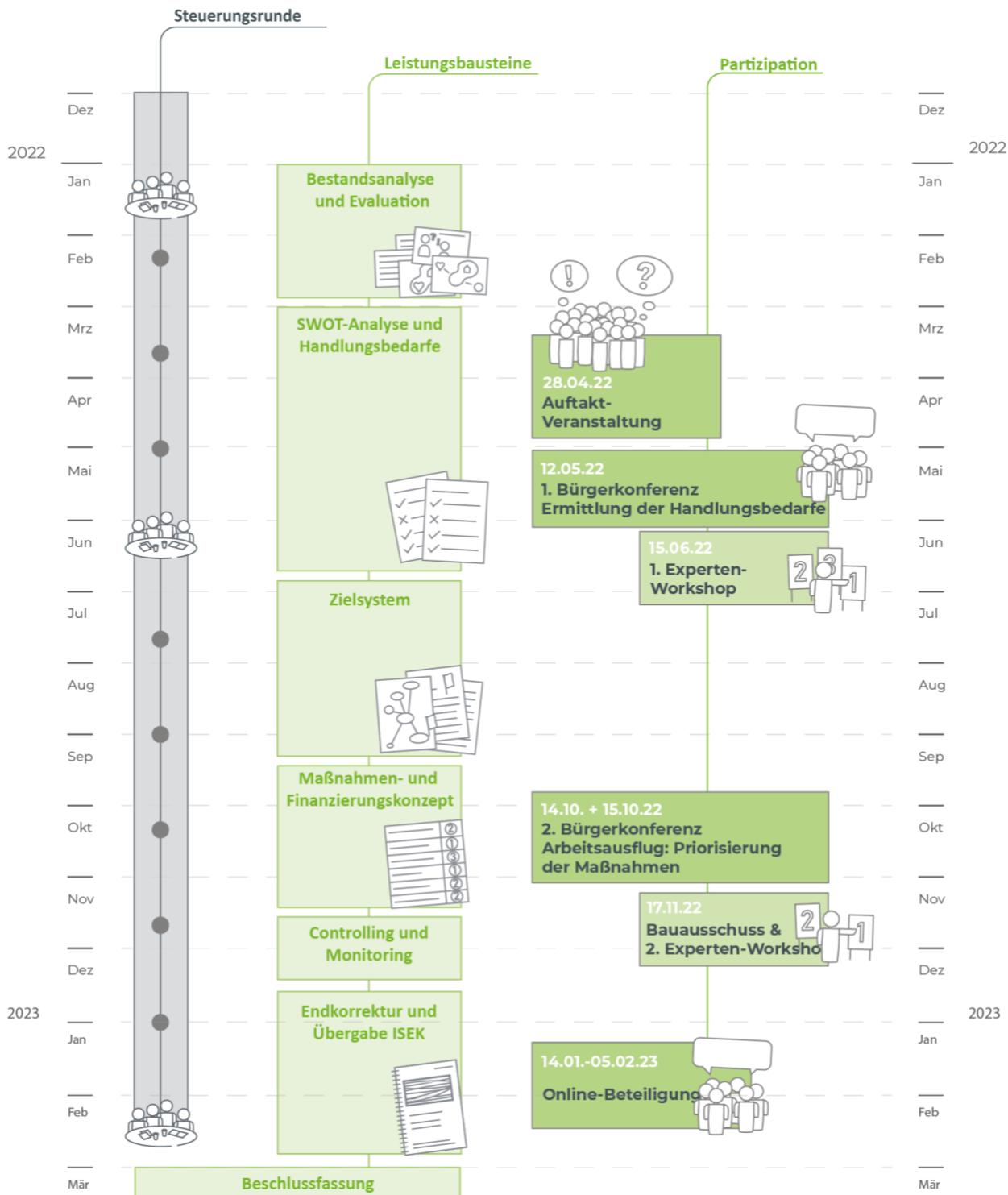
Besondere Bedeutung während des Erarbeitungsprozesses eines ISEKs hat die Partizipation der Bevölkerung sowie ausgewählter Schlüsselakteure aus Verwaltung und Wirtschaft, die als Experten fungieren. Diese können in verschiedensten Beteiligungsformaten ihre Ansichten und Wünsche äußern, die inhaltlich mit ins ISEK einfließen. Dadurch ist eine aktive Einflussnahme an der Entwicklung ihrer Kommune möglich.

Im vorliegenden ISEK wird hauptsächlich die Stadt GVM untersucht. Je nach Datenlage ergänzen die Aussagen des Amtes GVM-Land entsprechend. Themenspezifisch werden zusätzlich die umliegenden, darüber hinaus verorteten Gebietskörperschaften betrachtet.

1.3 Vorgehensweise und Beteiligung

Die folgende Abbildung zeigt den Prozess der Erarbeitung des ISEKs für die Stadt GVM:

Abb. 1: Prozessablauf der ISEK-Erstellung



Quelle: die raumplaner

Zu Beginn wurde das vorangegangene ISEK für die Stadt GVM aus dem Jahr 2014/2015 mithilfe aktualisierter Daten erneuert, um die derzeitigen Rahmenbedingungen abbilden zu können. Diese wurden aus Fachplanungen, Statistiken, Studien, Konzepten sowie aus der internen Kommunikation mit der Stadt GVM entnommen. Im Rahmen der Evaluation wird überprüft, welche im ISEK aus dem Jahr 2014/2015 aufgelisteten Maßnahmen umgesetzt wurden. Anschließend wurde die Bestandssituation mithilfe einer Analyse der Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken (SWOT) bewertet. In dieser wurden Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken) identifiziert, aus denen sich die entsprechenden Handlungsbedarfe ableiten ließen. Innerhalb dieser Phase wurde die Bürgerbeteiligung durch die digitale Auftaktveranstaltung am 28. April 2022 eingeleitet. Diese informierte über die Fortschreibung des ISEKs aus dem Jahr 2014/2015 sowie über die zukünftigen Arbeitsschritte und ersten Ergebnisse.

Zum Abschluss der Handlungsbedarfe fand die 1. Bürgerkonferenz am 12. Mai 2022 in der K2 Diskothek GVM statt. Eine Besonderheit stellte die Auswahl der Teilnehmenden dar, die mithilfe eines Zufallsprinzips ausgewählt wurden. Ziel war es eine möglichst heterogene Zusammensetzung der Teilnehmenden zu erzielen. In diesem Zuge wurde die Auswahlquote der jüngeren und weiblichen Personen bewusst erhöht, da diese erfahrungsgemäß bei Bürgerveranstaltungen weniger präsent sind. Alle Eingeladenen entstammten Ortsteilen des Stadtgebietes GVM, hierbei mit einer erhöhten Auswahlquote von Bewohnern der Siedlung „Am Ploggensee“. Letztere steht im neuen ISEK besonders im Fokus, da die Stadt GVM hierfür einen dringenden Handlungsbedarf vorsieht. Die interessierten Bürger hatten die Möglichkeit die ermittelten Handlungsbedarfe zu diskutieren und eigene Vorschläge einzubringen. Dieser Schritt ist essenziell für die Vertiefung der Handlungsbedarfe und betont die Notwendigkeit der Mitwirkung von Bürgern.

Im Anschluss wurde ein Zielsystem entwickelt, das sich hierarchisch von Leitbildern und Entwicklungszielen über Handlungsfelder (HF) und Handlungsfeldziele (HFZ) bis hin zu konkreten Schlüsselprojekten aufgliedert. Es folgte der 1. Expertenworkshop am 15. Juni 2022, der die Bürger und Experten aktiv zur Konkretisierung des erarbeiteten Zielsystems anregte.

Die 2. Bürgerkonferenz vom 14.10.2022 bis 16.10.2022 wurde als mehrtägiger Arbeitsausflug in eine mit der Stadt GVM vergleichbare Kommune konzipiert. Ausgewählt wurde die Stadt Wernigerode in Sachsen-Anhalt, dessen Plattenbausiedlung „Stadtfeld“ sich einer umfangreichen energetischen Gebäudesanierung vollzog. Dafür erhielt sie im Rahmen des Bundeswettbewerbs „Energetische Sanierung von Großwohnsiedlungen auf der Grundlage von integrierten Stadtteilentwicklungskonzepten“ den Goldpreis.² Als Paradebeispiel für die Aufwertung einer Plattenbausiedlung soll das „Stadtfeld“ als Inspiration für die Siedlung „Am Ploggensee“ in GVM dienen. Die Workshops mit der Bürgerschaft hatten hohe Relevanz für die gemeinsame Abstimmung des Zielsystems und der Sammlung und Diskussion von Maßnahmen, die im weiteren Prozess präzisiert wurden.

Das letzte Beteiligungsformat zur Einbringung neuer Ideen stellte der 2. Expertenworkshop dar, der am 17.11.2022 im Bürgerbahnhof GVM ausgetragen wurde. Das mithilfe des Inputs aus der 2. Bürgerkonferenz und den Steuerungsrunden überarbeitete Maßnahmenkonzept wurde den

² Vgl. Bundesinstitut für Bau- Stadt- und Raumforschung (BBSR), 2010, S. 32f.

Teilnehmenden vorgestellt. Dieses sollte im Rahmen des Workshops gemeinsam validiert werden. Besonderer Fokus lag auf der Betrachtung der Schlüsselprojekte und ihren Bausteinen (Priorität 1) und der Benennung von Verantwortlichkeiten.

Als letztes Beteiligungsformat zur Erarbeitung des ISEK 2022/2023 wurde eine Online-Beteiligung mit der breiten Bürgerschaft GVM durchgeführt. Ziel war es, die Bausteine der Schlüsselprojekte (s. Kap. 5.1) nach ihrer Bedeutung aus Sicht der Bewohnerschaft zu priorisieren. Im Zeitraum vom 14. Januar bis 5. Februar 2023 konnten die Bürger auf der Beteiligungsplattform „adhocracy+“ unter <https://adhocracy.plus/stadtgrevesmuehlen/projects/isekgrevesmuehlen/> die erarbeiteten Schlüsselprojekte mit Kurzbeschreibung einsehen und für diese in Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der Stadt GVM eine eigene Gewichtung vornehmen. Die Sortierung präsentierte das Stimmungsbild der Grevesmühlener über die Wichtigkeit der umzusetzenden Schlüsselprojekte, das in das ISEK GVM 2022/2023 integriert wurde.

Nachdem ein detailliertes Maßnahmen- und Finanzierungskonzept ausgearbeitet wurde, folgten die abschließenden Phasen der ISEK-Erstellung. Der Beschluss für die 3. Fortschreibung des ISEK GVM wurde in der Stadtvertreterversammlung am 17.04.2023 gefasst.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Erarbeitungsprozess des ISEK 2022/2023 wurde durch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Auf der offiziellen Homepage der Stadt GVM <https://www.grevesmuehlen.de/> werden alle Neuigkeiten rund um die Stadt präsentiert sowie für die Teilnahme an Veranstaltungen geworben. Pressemeldungen und Beiträge der lokalen Zeitungen sind aufgeführt.

Lokales Nachrichtenangebot bieten die Ostsee-Zeitung sowie die Lübecker Nachrichten auf städtischer und Landkreis-Ebene.

Darüber hinaus existiert das „GVM TV“, das sich auf der Website der Digitalen Stadt GVM GmbH sowie auf YouTube präsentiert. Die wöchentlich erscheinenden Folgen beleuchten aktuelle Ereignisse und Veranstaltungen in der Stadt GVM. Diese und weitere soziale Medien wurden zur Bewerbung der Beteiligungsveranstaltungen während des Erarbeitungsprozesses genutzt.

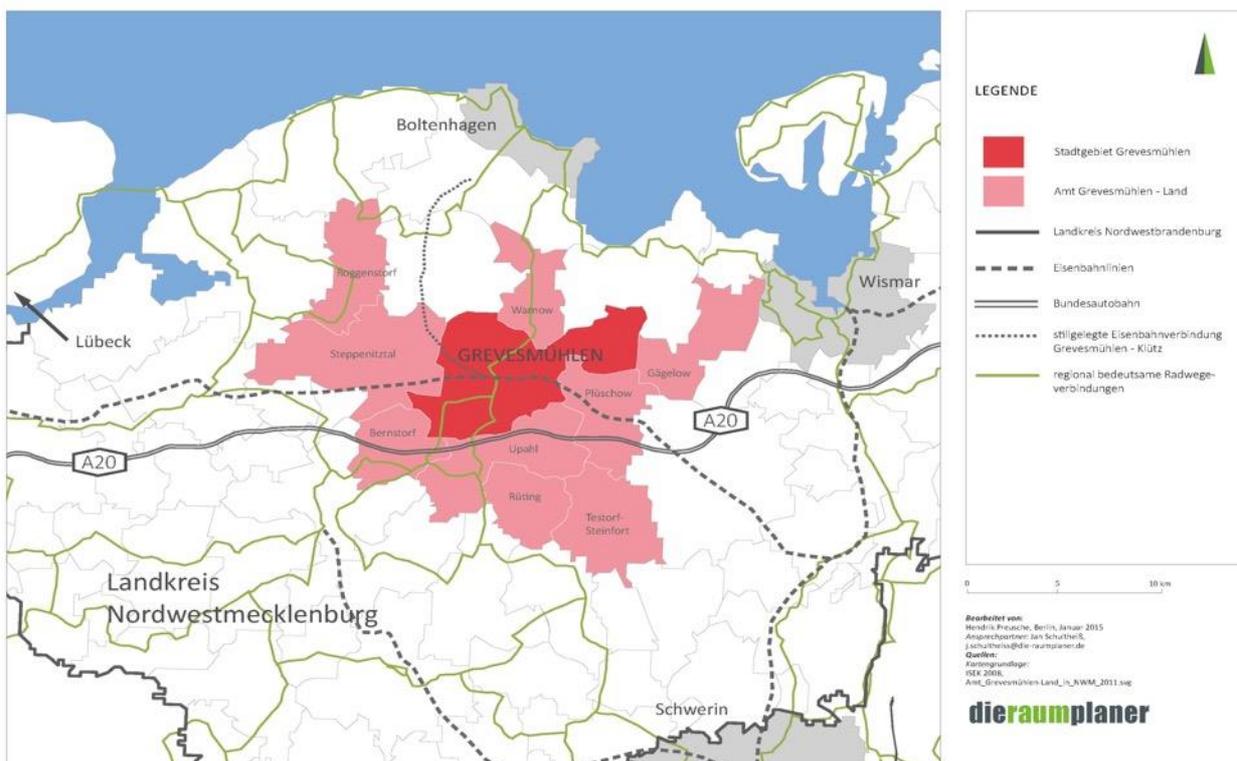
2 BESTANDSANALYSE UND BEWERTUNG

2.1 Lage im Raum

Die Stadt Grevesmühlen (GVM) liegt im Westen des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern (MV), im Landkreis (LK) Nordwestmecklenburg (NWM) zwischen den Städten Wismar und Lübeck sowie Schwerin und der Ostsee.

Die Stadt GVM bildet mit dem Amt GVM-Land seit 2004 eine Verwaltungsgemeinschaft. Seit 2012 ist der Landkreis NWM Teil der Metropolregion Hamburg. Das Stadtgebiet von GVM umfasst eine Fläche von 52,32 Quadratkilometern (km²) (s. Abb. 2). Dazu gehören neben der Kernstadt 13 Ortsteile im ländlichen Raum.

Abb. 2: Übersichtskarte



Quelle: die raumplaner

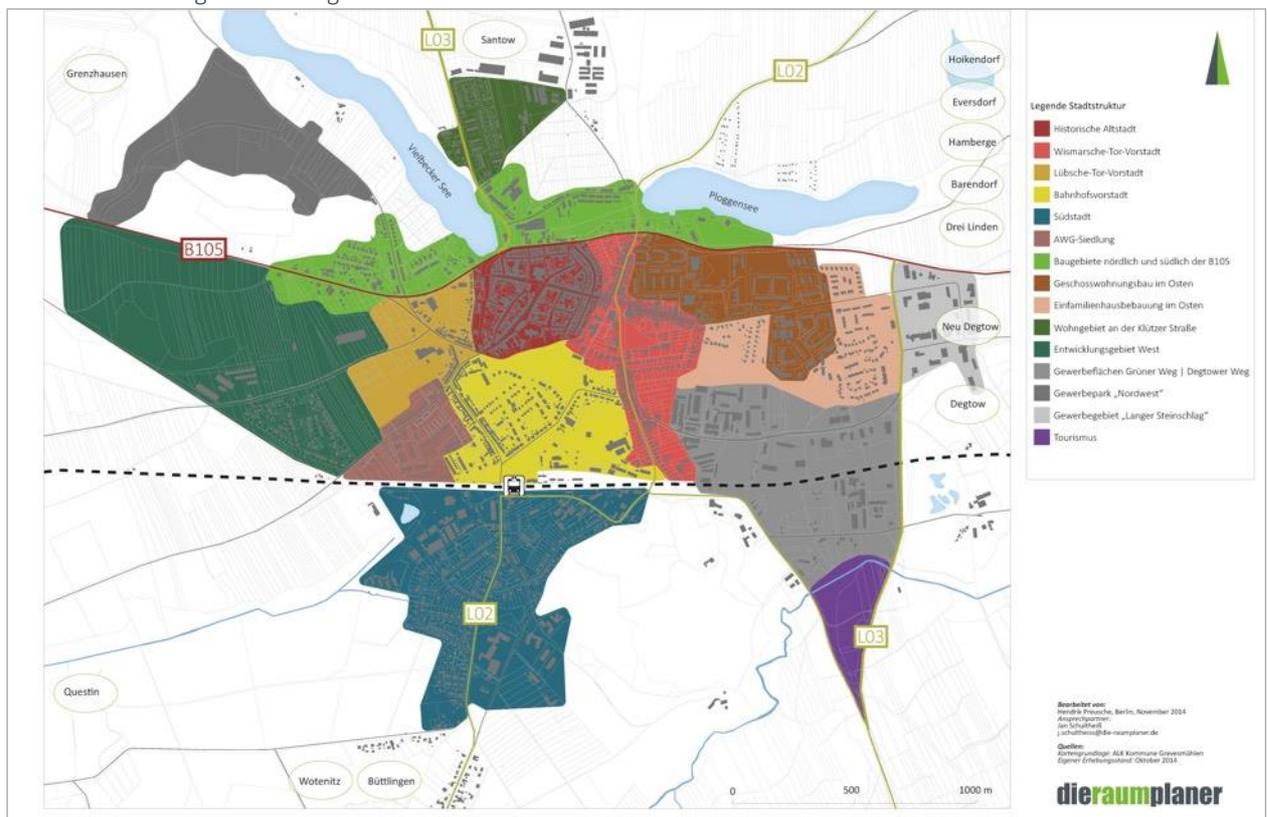
2.2 Stadtstruktur und stadträumliche Gliederung

Das Stadtgebiet von GVM wurde im Rahmen der 2. Fortschreibung des ISEK in 15 Stadtgebiete gegliedert, wobei die Einteilung nach historischen und stadtstrukturellen Aspekten erfolgte (s. Abb. 3):

1. Historische Altstadt,
2. Wismarsche Tor-Vorstadt
3. Lübsche Tor-Vorstadt

4. Bahnhofsvorstadt
5. Südstadt
6. AWG-Siedlung
7. Baugebiete nördlich und südlich der B 105
8. Geschosswohnungsbau Ost
9. Einfamilienhausbebauung Ost
10. Wohngebiet an der Klützer Straße
11. Entwicklungsgebiet West
12. Gewerbeflächen Grüner Weg/Degtower Weg
13. Gewerbepark „Nordwest“
14. Gewerbegebiet „Langer Steinschlag“
15. Touristisches Gebiet Piraten Open Air

Abb. 3: Gliederung nach Stadtgebieten



Quelle: die raumplaner

Der Kern von GVM bildet die Altstadt. Mit der bereits im ISEK 2014/2015 erwähnte Stadterweiterung an städtischen Randlagen durch die Siedlungen Wohnpark „Am Ploggensee“ sowie „Am Wasserturm“ im Westen und die „AWG-Siedlung“ („Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft-Siedlung“) im Südosten, lässt sich GVM-Stadt in drei stadtstrukturelle Baukategorien einteilen:

1. Altstadt (Konzentration von historischer Bausubstanz, kleinteilig ergänzt durch Nachkriegsbauten),
2. Einfamilienhausbebauung und
3. Geschosswohnungsbau.

Der in den 1970er Jahren entstandene zentrumsnahgelegene Wohnpark „Am Ploggensee“ besteht aus viergeschossigen Mehrfamilienhäusern (MFH) im Osten und Solitärbauten mit Kultur- und Bildungsrichtungen im Westen. Die Plattenbausiedlung ist in homogener Bauweise errichtet und ist in lockerer Bebauung mit Abständen zueinander angeordnet.³

Insgesamt verfügt GVM über neu erschlossene und planungsrechtlich gesicherte Gewerbeflächen und Ortsteile mit einer konstanten Ein- und Zweifamilienhausbebauung.

2.3 Historische Entwicklung

GVM gehört zu den ältesten Städten Mecklenburgs und wurde erstmalig im Jahr 1262 urkundlich erwähnt. Ein Großfeuer im Jahr 1659 zerstörte die Stadt fast völlig. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs besetzte die Rote Armee am 1. Juli 1945 Westmecklenburg (WM) und auch die Stadt GVM. Nach Enteignungen entstanden 1948 erste „Volkseigene Betriebe“. Nur ein Jahr später wurde GVM Kreisstadt. In den folgenden Jahren wurden umfangreiche Straßenbaumaßnahmen und Wohnungsneubau durchgeführt, unter anderem das von 1970 bis 1974 entstandene Neubauviertel Wohnpark „Am Ploggensee“. In den 1990er-Jahren wurden in der Siedlung aufgrund städtebaulicher Missstände energetische Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen vorgenommen.⁴ Bei der städtebaulichen Entwicklung GVM in der Nachwendezeit standen die bauliche und funktionale Sanierung der Innenstadt, die Errichtung von Einfamilienhausgebieten und der Bau von altersgerechten Wohnanlagen im Fokus. Weitere Standorte, die von Wohnungsneubauten und Straßenbaumaßnahmen betroffen waren, sowie die Entwicklung der 1991 als Sanierungsgebiet festgelegten Altstadt, sind bereits im ISEK 2014/2015 beschrieben worden.

2.4 Übergeordnete Planungen

Die Entwicklungen der Stadt GVM sind eingebettet in Entwicklungsstrategien des Bundeslandes MV und des Landkreises NWM. Das aktualisierte Landesraumentwicklungsprogramm (LEP) MV trat im Juni 2016 in Kraft. Das Regionale Raumentwicklungsprogramm (RREP) WM wurde im Jahr 2011 fertiggestellt und wird derzeit in Teilen aktualisiert. Auf der Ebene des Landkreises wurde im Jahr 2016 ein Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) erarbeitet.

Landesraumentwicklungsprogramm MV 2016

Das Ziel des LEP ist die übergeordnete Koordination von Belangen zum Verkehr, dem Naturschutz, der Wirtschaft sowie der Wohnraumentwicklung. Dafür werden im Programm zwölf thematische Leitlinien zur Landesentwicklung erarbeitet und teilweise neue Schwerpunkte – gegenüber dem LEP MV von 2005 – aufgemacht und vertieft. Grundlage der Leitlinien ist die Leitvorstellung der Raumordnung einer nachhaltigen Raumentwicklung, die die sozialen und wirtschaftlichen Ansprüche an den Raum mit seinen ökologischen Funktionen in Einklang bringt und zu einer dauerhaften, großräumig ausgewogenen Ordnung führt. Für MV wird insbesondere der Sicherung und weiteren

³ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2020a, S. 17.

⁴ Vgl. ebd., S. 14 und 17.

Schaffung von qualifizierten Arbeitsplätzen sowie in Verbindung damit der Deckung des zu erwartenden Fachkräftebedarfs bei allen Abwägungsentscheidungen und Ermessensspielräumen Priorität eingeräumt.⁵

Das Zentrale-Orte-System wird in der Struktur des vorherigen LEP aus dem Jahr 2005 festgeschrieben. Demnach ist die Stadt GVM weiterhin als Mittelzentrum festgelegt. Die Mittelzentren stellen im regionalen Kontext die wichtigsten Standorte für Wirtschaft, Handel, Dienstleistungen und Verwaltung dar. Arbeitsplätze und Versorgungseinrichtungen, Dienstleister und Verwaltungen, Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie Bildungs- und Sozialeinrichtungen konzentrieren sich hier in zumutbarer Entfernung von den Lebens- und Wohnstandorten der Bevölkerung. Die Mittelzentren sollen als regionalbedeutsame Infrastrukturstandorte gesichert und weiterentwickelt und in ihrer Funktion als Wirtschafts- und Arbeitsstandort gestärkt werden.⁶ Den Zentralen Orten werden Verflechtungsbereiche als Nah-, Mittel- oder Oberbereiche zugeordnet. Die Stadt GVM zählt zum Oberbereich Schwerin. Dem Mittelbereich GVM werden folgende Gebietskörperschaften zugeordnet: Stadt Dassow, Gemeinde Lüdersdorf und Gemeinde Schönberg (Amt Schönberger Land), Stadt Klütz (Amt Klützer Winkel) sowie Stadt Rehna (Amt Rehna). Zum Nahbereich von GVM zählen die Gebietskörperschaften: Gemeinde Bernstorf, Stadt GVM, Gemeinde Roggenstorf, Gemeinde Rüting, Gemeinde Stepenitztal, Gemeinde Testorf-Steinfurt, Gemeinde Upahl und Gemeinde Warnow (Amt GVM-Land).⁷

Zusätzlich zu den Zentralen Orten legt das LEP drei verschiedene Raumkategorien (ländliche Räume, ländliche GestaltungsRäume, Stadt-Umland-Räume) fest, die sich hinsichtlich ihrer Potenziale und Probleme, Risiken und Chancen sowie der Ausrichtung von Entwicklungsstrategien und Fördermitteln unterscheiden. GVM wird den ländlichen Räumen zugeordnet, die

- › einen attraktiven und eigenständigen Lebens- und Wirtschaftsraum bilden,
- › der dort lebenden Bevölkerung einen bedarfsgerechten Zugang zu Einrichtungen und Angeboten der Daseinsvorsorge ermöglichen,
- › ihre typische Siedlungsstruktur und das in regionaler kulturlandschaftlicher Differenzierung ausgeprägte kulturelle Erbe bewahren,
- › ihre landschaftliche Vielfalt erhalten und
- › die Basis einer bodengebundenen Veredelungswirtschaft bilden.⁸

Zusätzlich soll in den ländlichen Räumen die Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur bedarfsgerecht aus- bzw. umgebaut werden.

Zur Siedlungsentwicklung strebt das LEP eine Reduzierung der Neuausweisung von Siedlungs- und Verkehrsflächen an. Ebenso sollen die Anforderungen an eine nachhaltige Siedlungsentwicklung, der Umgang mit den Auswirkungen des demografischen Wandels sowie Strategien zum Klimaschutz und

⁵ Vgl. Ministerium für Energie, 2016, S. 21.

⁶ Vgl. ebd., S. 26 und 29.

⁷ Vgl. ebd., S. 31 und 107.

⁸ Vgl. ebd., S. 21.

zur Klimaanpassung berücksichtigt werden. Die Siedlungsentwicklung ist vorrangig auf die Zentralen Orte und auf die Innenentwicklung zu konzentrieren. Nur wenn nachweislich keine Innenentwicklungspotenziale wie Baulandreserven, Brachflächen, leerstehende Bauten vorrangig genutzt werden können, kann eine Ausweisung neuer Siedlungsflächen in Anbindung an die Ortslage erfolgen.⁹

Durch den demografischen Wandel wird eine veränderte Wohnungsnachfrage nach barrierearmen sowie gemeinschaftlichen und generationenübergreifende Wohnformen erwartet.¹⁰

Das Industrie- und Gewerbegebiet Upahl/GVM ist als eines von elf potenziellen Standorten zur Ansiedlung von flächenintensiven klassischen Industrie- und Gewerbeunternehmen mit landesweiter Bedeutung im LEP aufgeführt. Die gewerbliche und industrielle Nutzung hat Vorrang vor anderen Nutzungen an diesen Standorten. Einzelhandelsansiedlungen sind an diesen Standorten unzulässig. Einzelhandelsgroßprojekte und Einzelhandelsagglomerationen sind auf die Zentralen Orte zu konzentrieren.¹¹

Die Entwicklung von technologischen sowie wirtschaftsorientierten Netzwerken von Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie eine branchenübergreifende Weiterentwicklung dieser Netzwerke mit den Bereich Gesundheitswirtschaft, Tourismus und Ernährungswirtschaft wird im LEP unterstützt.¹²

In den Vorbehaltsgebieten Landwirtschaft, wozu sowohl GVM als auch GVM-Land zählen, soll dem Erhalt und der Entwicklung landwirtschaftlicher Produktionsfaktoren und -stätten ein besonderes Gewicht bei der raumplanerischen Abwägung beigemessen werden. In den Vorbehaltsgebieten Tourismus, worunter nur GVM und nicht GVM-Land fällt, soll der Sicherung der Funktion für Tourismus und Erholung besonderes Gewicht beigemessen werden.¹³

Im Umwelt- und Naturschutz erhalten die Funktionen von Natur und Landschaft in den Vorbehaltsgebieten Naturschutz und Landschaftspflege einen hohen Stellenwert.¹⁴ Bei der Abwägung mit anderen raumbedeutsamen Planungen ist dies entsprechend zu berücksichtigen. Vertieft werden die umweltrelevanten Vorkehrungen, einschließlich der Schutzgebiete, in Kapitel 2.8.

Das Verkehrssystem soll die Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen am gesellschaftlichen Leben gewährleisten und die wirtschaftliche Entwicklung sicherstellen. Die Kombination und Kooperation der verschiedenen Verkehrsträger sollen verbessert werden. Die Mobilität aller Bevölkerungsgruppen ist in den ländlichen Räumen angemessen sicherzustellen. Die Rahmenbedingungen für den Radverkehr sollen gemäß dem Nationalen Radverkehrsplans weiterentwickelt werden.¹⁵

⁹ Vgl. Ministerium für Energie, 2016, S. 46.

¹⁰ Vgl. ebd., S. 49.

¹¹ Vgl. ebd., S. 50-53.

¹² Vgl. ebd., S. 56.

¹³ Vgl. ebd., S. 57 und 61.

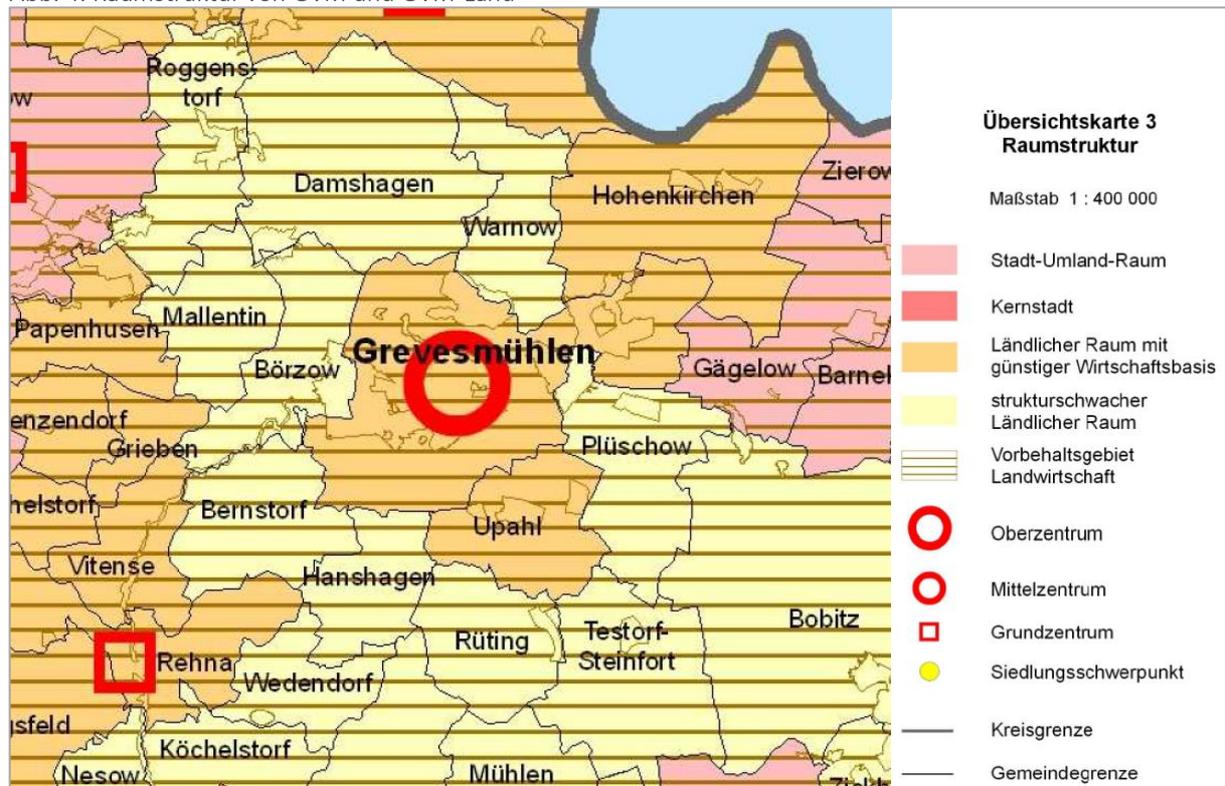
¹⁴ Vgl. ebd., S. 80.

¹⁵ Vgl. ebd., S. 65 und Amt für Raumordnung und Landesplanung Westmecklenburg, 2011, S. 67.

Regionales Raumentwicklungsprogramm WM 2011

Das RREP stellt eine regionalspezifische Zielkonkretisierung der übergeordneten Landesprogramme dar und hat einen rechtlich-verbindlichen Status. Die Grundwerte orientieren sich an den wesentlichen Zielen der Raumplanung, wie einer Verbesserung der Wirtschaft auf der ländlichen Ebene oder der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse. Das RREP definiert vier Leitlinien und Herausforderungen, die sich mit einer nachhaltigen regionalen Entwicklung, lokaler Wettbewerbsfähigkeit im Kontext der Globalisierung, Schutz von Ressourcen und nachhaltiger Raumnutzung sowie dem demografischen Wandel auseinandersetzen.¹⁶ Darüber hinaus formuliert das RREP breit gefächerte Raumanalysen, die von gesamtträumlichen Entwicklungen, über Siedlungsstrukturen hin zu landwirtschaftlichen und klimatischen Belangen reichen.

Abb. 4: Raumstruktur von GVM und GVM-Land



Quelle: Amt für Raumordnung und Landesplanung Westmecklenburg, 2011, S. 51.

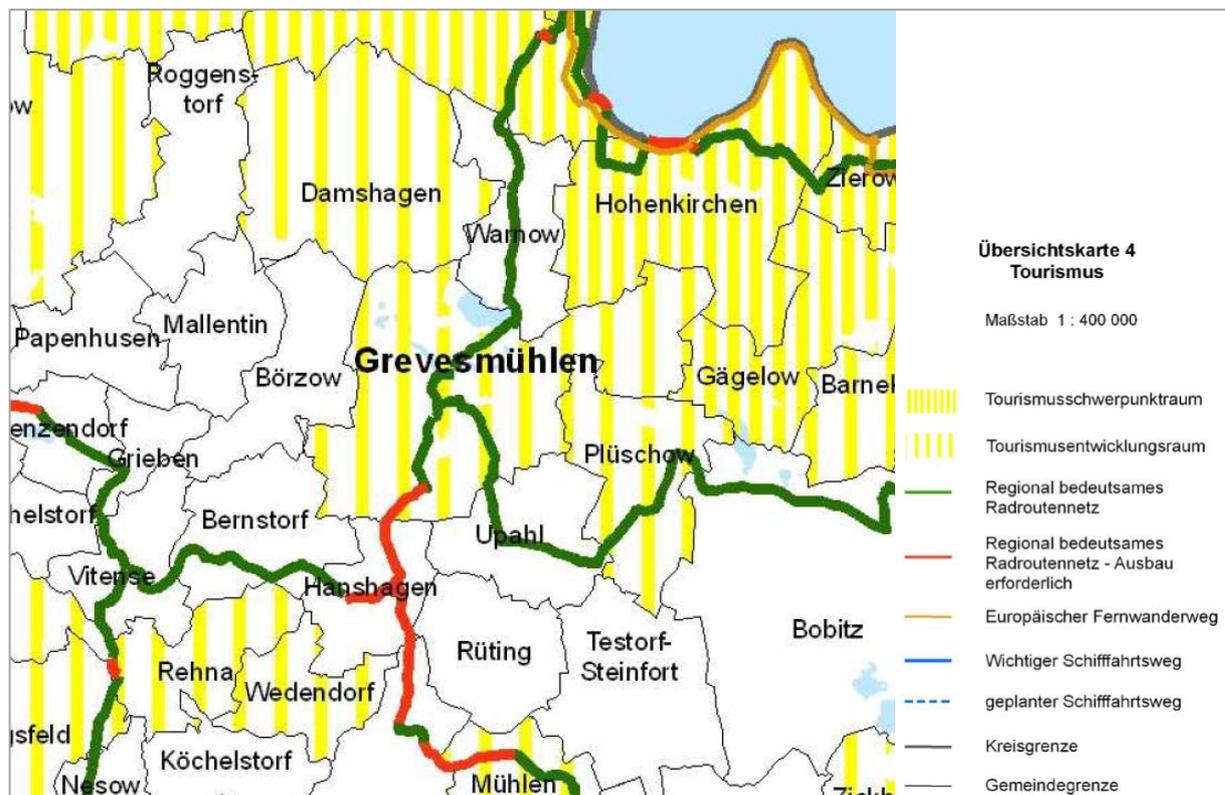
Die Festlegungen zum Zentrale-Orte-System sind nachrichtlich aus dem LEP übernommen. Hinsichtlich der Differenzierung der räumlichen Entwicklung sind GVM und Upahl als ländlicher Raum mit günstiger Wirtschaftsbasis kategorisiert, der unter Nutzung seiner hervorgehobenen Entwicklungspotenziale und Standortbedingungen als Wirtschafts- und Siedlungsstandort gestärkt und weiterentwickelt werden soll, dass sie einen nachhaltigen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung WM leisten und Entwicklungsimpulse in die strukturschwachen ländlichen Räume geben können. Gägelow im Amt GVM-Land wird dem Stadt-Umland-Raum Wismar zugerechnet. Diese Räume sollen so gestärkt werden, dass sie einen zunehmenden Beitrag insbesondere zur wirtschaftlichen Entwicklung WM leisten. Die Gemeinden, die zu einem Stadt-Umland-Raum zählen, unterliegen einem Kooperations- und Abstimmungsgebot für Planungen in den Bereichen Wohnen,

¹⁶ Vgl. Amt für Raumordnung und Landesplanung Westmecklenburg, 2011, S. 23 ff.

Gewerbe, Verkehr und Erholung. Andere Gemeinden aus GVM-Land sind als strukturschwache ländliche Räume definiert. In diesen sollen die vorhandenen Entwicklungspotenziale gestärkt und der Gesamttraum so stabilisiert werden, dass sich ein attraktiver Lebensraum für die Bevölkerung bietet.¹⁷

Das Regionale Raumentwicklungsprogramm aus dem Jahr 2011 wird derzeit durch den Planungsverband WM zu Teilen fortgeschrieben. Darunter fällt das Kapitel 4 Siedlungsentwicklung, bei dem die Kapitel 4.1 Siedlungsstruktur und 4.2 Stadt- und Dorfontwicklung aktualisiert werden. Der Beschluss hierfür wurde 2019 gefällt, eine Öffentlichkeitsbeteiligung erfolgte im zweiten Halbjahr 2021. Angestrebt wird unter anderem eine gesteuerte Wohnbauflächenentwicklung. Die Veröffentlichung der Teilfortschreibung ist noch nicht datiert, ein Grobkonzept liegt seit Mai 2021 vor.¹⁸ Bislang sind noch keine konkreten Auswirkungen auf GVM zu entnehmen. Die Konzentration der Siedlungsentwicklung auf die Zentralen Orte könnte jedoch die Baulandentwicklung in GVM und Umland beeinflussen.¹⁹

Abb. 5: Raumstruktur von GVM und GVM-Land



Quelle: Amt für Raumordnung und Landesplanung Westmecklenburg, 2011, S. 53.

GVM-Stadt und das Amt GVM-Land sind als Tourismusedwicklungsraum im RREP aufgeführt. In diesen sollen die Voraussetzungen für die touristische Entwicklung stärker genutzt und zusätzliche touristische Angebote geschaffen werden. Insbesondere sollen die vielfältigen Formen der landschaftsgebundenen Erholung genutzt, die Beherbergungskapazitäten bedarfsgerecht erweitert

¹⁷ Vgl. Amt für Raumordnung und Landesplanung Westmecklenburg, 2011, S. 27 und 30.

¹⁸ s. Regionaler Planungsverband Westmecklenburg, 2021, o. S.

¹⁹ Vgl. ebd., S. 3.

und die touristische Infrastruktur verbessert werden. Gägelow im Amt GVM-Land ist ein Tourismusschwerpunktraum, in dem der Tourismus in besonderem Maße als Wirtschaftsfaktor entwickelt werden soll. Die touristischen Angebote sollen, abgestimmt auf die touristische Infrastruktur, gesichert, bedarfsgerecht erweitert und qualitativ verbessert werden.²⁰

Die wirtschaftlichen Ziele für WM umfassen die Stärkung der Wirtschaftskraft, die Schaffung qualifizierter Arbeitsplätze sowie die Verbesserung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit auf bundesweiter Ebene.²¹ Hierfür notwendig ist eine gut ausgebaute Infrastruktur der Gewerbestandorte, die grundsätzlich in allen Zentralen Orten vorhanden ist. Der Gewerbestandort Upahl/GVM ist als einer von zehn bedeutsamen Entwicklungsstandorten für die Neuansiedlung bzw. Erweiterung von Unternehmen im Bereich Gewerbe und Industrie aufgeführt. Besonders die unmittelbare Autobahnnähe macht es zu einem aus regionaler Sicht bevorzugten Entwicklungsgebiet. Großflächige Einzelhandelsvorhaben sind nur in Zentralen Orten zulässig. GVM darf als eine von sechs Städten in WM auch Einzelhandel mit einer Geschossfläche von über 5.000 m² anbieten.

Die Teilfortschreibung des Regionalen Raumentwicklungsprogramms umfasst zudem das Kapitel 6.5 Energie, in dem insbesondere Eignungsgebiete für die Errichtung von Windenergieanlagen festgelegt werden.²² Der 3. Entwurf wurde nach der Öffentlichkeitsbeteiligung beschlossen und im Mai 2021 freigegeben. Dieser stellt Eignungsgebiete für die Windenergie um GVM dar, insbesondere im Süden und Westen der Stadt (in bzw. nahe der Ortsteile Santow/Grenzhausen und Büttlingen/Questin). Die nächsten Gebiete sind ca. 5 km von der Kernstadt entfernt und befinden sich nach den Kriterien zur Ausweisung von Eignungsgebieten für Windenergieanlagen abseits der umliegenden Siedlungsflächen.²³

Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) des Landkreises NWM (2016)

Mithilfe des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK) für den Landkreis WM wurde die Grundlage für Förderungen im Zeitraum von 2015 bis 2020 geschaffen.²⁴ Das Konzept steht im unmittelbaren Zusammenhang mit der Aufnahme als LEADER-Region für den Einsatz von Mitteln aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

Der Landkreis NWM stellt durch seinen überwiegend ländlich geprägten Raum und aufgrund seiner gleichzeitig günstigen Lage zu regionalen Arbeitsmarktzentren wie Schwerin und Wismar einen attraktiven Wohnstandort, gerade für junge Familien, dar.²⁵ Es werden verschiedenste Maßnahmen ergriffen, um auch zukünftig weiterhin einen attraktiven und lebenswerten Landkreis zu erhalten. Im Rahmen des Leitbilds „Wohnen und Erholen im Nordwesten Mecklenburgs“ werden unter anderem die Infrastruktur der Daseinsvorsorge und der Mobilität ausgebaut sowie auf die Anforderungen des demographischen Wandels reagiert. Regionale Wertschöpfungsketten werden gefördert sowie der

²⁰ Vgl. Amt für Raumordnung und Landesplanung Westmecklenburg, 2011, S. 33.

²¹ Vgl. ebd., S. 61 ff.

²² s. Regionaler Planungsverband Westmecklenburg, 2021b.

²³ s. Regionaler Planungsverband Westmecklenburg, 2021c.

²⁴ Vgl. DSK Deutsche Stadt- & Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG, 2016, S. 1.

²⁵ Vgl. ebd., S. 65.

Einsatz erneuerbarer Energien erhöht. Der Grundsatz der Innenentwicklung vor der Außenentwicklung wird weiterhin bewahrt.

Die Entwicklung des ländlichen Raums im Landkreis NWM konzentriert sich hierbei auf folgende drei Handlungsfelder.²⁶ Zu denen sollen jeweils konkrete Entwicklungsziele aufgestellt wurden, die bis zum Jahr 2020 erreicht werden sollten:

- › Siedlungsstruktur und baukulturelles Erbe
 - Der ländliche Charakter der Siedlungsstrukturen im Landkreis soll als lebenswerter Wohnstandort weiterhin bewahrt bleiben. Die Erhaltung und Sanierung der Bausubstanz sollen darüber hinaus die touristische Attraktivität der Region verbessern.
- › Daseinsvorsorge
 - Die Dörfer und kleinen Städte im Einzugsbereich der Arbeitsmarktzentren sollen als Wohnstandort für junge Familien erhalten bleiben. Teilweise muss die Infrastruktur der Daseinsvorsorge qualitativ verbessert werden. In der Schulversorgung der Primär- und Sekundarstufe I soll eine eigenständige Versorgung gesichert bleiben, multifunktionale Dienstleistungseinrichtungen sollen als Zentren in den Dörfern entwickelt werden, um eine wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung zu gewährleisten.
- › Tourismus und Naherholung
 - Das touristische Hinterland abseits der Ostseeküste soll dauerhaft touristisch erschlossen werden, die Verknüpfung von touristisch interessanten baukulturellen Höhepunkten mit dem ländlichen Raum ist über Wegebaumaßnahmen und Beschilderungen zu verbessern. Die Sicherung touristischer Arbeitsplätze sowie das in Einklang bringen von Landwirtschaft und Tourismus müssen gewährleistet werden.²⁷

2.5 Demografische Entwicklungen

Um nachhaltige und vergleichbare Aussagen zur Stadtentwicklung treffen zu können, wurde die Bevölkerung in folgende Altersgruppen unterteilt – soweit es der Datenbestand ermöglicht:

- › Kinder bis unter 5 Jahren – hieraus sind Rückschlüsse auf wichtige Kennwerte wie notwendige Kita-Plätze und Spielplatzflächen möglich.
- › Kinder von 5 bis unter 15 Jahren – hieraus sind Rückschlüsse für den Bedarf an Schul-, Jugend- und Bildungseinrichtungen sowie Sport- und Freizeiteinrichtungen möglich.

²⁶ Vgl. DSK Deutsche Stadt- & Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG, 2016, S. 66 ff.

²⁷ Vgl. ebd., S. 69 f.

- › Jugendliche und junge Erwachsene von 15 bis unter 25 Jahren – hieraus sind Rückschlüsse für den Bedarf an Jugendhilfe- und Bildungseinrichtungen sowie Sport- und Freizeiteinrichtungen möglich.
- › Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 25 bis unter 65 Jahren – hieraus sind Rückschlüsse für den Bedarf an Arbeitsplätzen und der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Arbeitslosen an der Gesamtbevölkerung möglich.
- › Bevölkerung über 65 Jahre – hieraus sind Rückschlüsse auf den Bedarf an besonderer Infrastruktur (Gesundheit, Freizeit und Wohnen) für Senioren möglich.

2.5.1 Bevölkerungsentwicklung

Einwohnerentwicklung in MV

MV ist Ende 2020 mit 1,61 Mio. Einwohnern (EW) und einer Einwohnerdichte von 69 EW/km² weiterhin das am dünnsten besiedelte Bundesland Deutschlands. Jedoch bleibt die Bevölkerungszahl und -dichte im Vergleich zu 2013 konstant und konnte sogar im Jahr 2017 und 2019 einen Bevölkerungszuwachs verzeichnen. Damit gleicht MV die anhaltenden Sterbeüberschüsse durch kontinuierlich anwachsende Zuwanderung aus.²⁸

Einwohnerentwicklung GVM

Die Einwohnerentwicklung in Grevesmühlen-Stadt (GVM) entwickelt sich mit wenigen Ausnahmen von 2008 bis 2018 negativ (s. Abb. 6). Seit 2019 kann die Stadt jedoch wieder einen Zuwachs verzeichnen, der bis zum Jahr 2020 mit 85 Personen bei 0,8 % liegt. Damit liegt die Einwohnerzahl jedoch weiterhin deutlich unter den Werten zu Beginn des Jahrtausends.²⁹ Insgesamt ist die Bevölkerungszahl von 2008 bis 2020 um 3,5% zurückgegangen und liegt damit über dem Landesdurchschnitt von -3,2% und dem Durchschnitt des Landkreis NWM von -2,8%.³⁰ Im Vergleich mit der Anzahl während der Erarbeitung der Zweiten Fortschreibung in 2014/2015 konnte GVM die Einwohnerzahl nahezu halten.

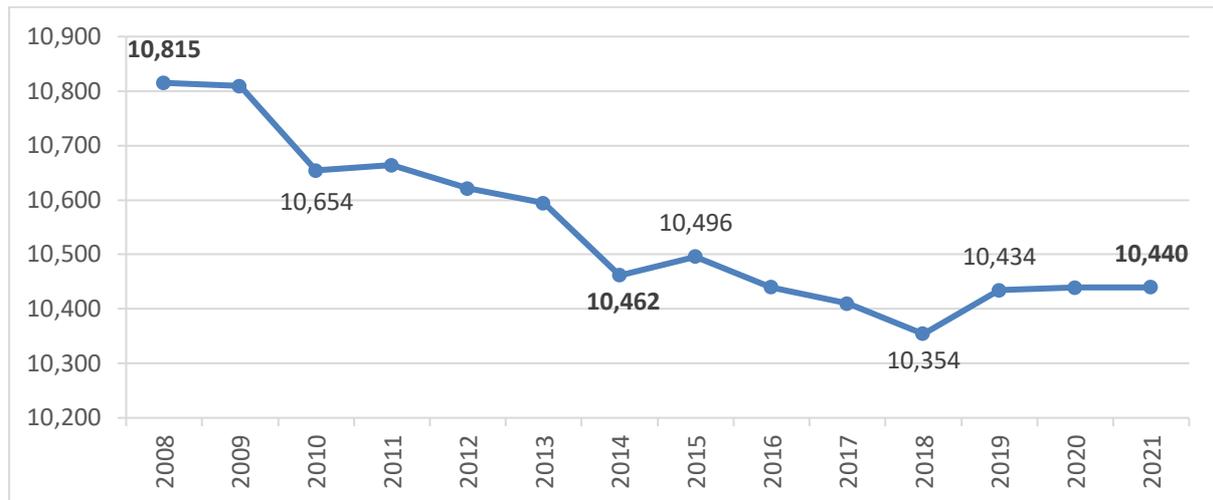
²⁸ Vgl. Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 2021a, S. 24. (letzter Zugriff 07.07.2022)

²⁹ Vgl. Regionaldatenbank Deutschland, 2020a, o. S.

³⁰ Vgl. Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 2021a, S. 27. (letzter Zugriff 07.07.2022)

ISEK GREVESMÜHLEN - 3. FORTSCHREIBUNG

Abb. 6: Einwohnerentwicklung in GVM von 2008 bis 2021

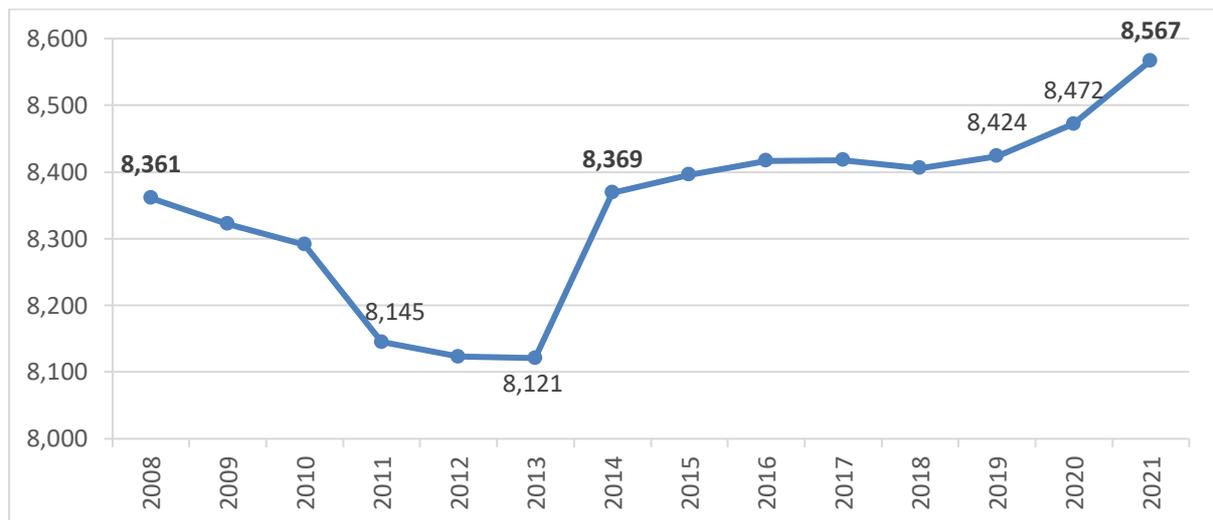


Quelle: Statistisches Amt MV, Tab 2 Bevölkerungsstand der Kreise, Ämter und Gemeinden 2008 bis 2021, eigene Berechnung.

Einwohnerentwicklung GVM-Land

Grevesmühlen-Land (GVM-Land) kann im Vergleich zum Jahr 2008 einen Bevölkerungszuwachs von 1,3% mit 111 Personen verzeichnen (s. Abb. 7). Ein kontinuierlich positiver Trend ist jedoch erst seit 2014 sichtbar, nachdem die Einwohneranzahl im Jahr 2013 bei ihrem Tiefpunkt von 8.121 Personen lag. Damit weist GVM-Land im Vergleich zu 2008 im Gegensatz zur Stadt, zum Land und zum Landkreis eine positive Einwohnerentwicklung auf.³¹

Abb. 7: Einwohnerentwicklung GVM-Land von 2008 bis 2021

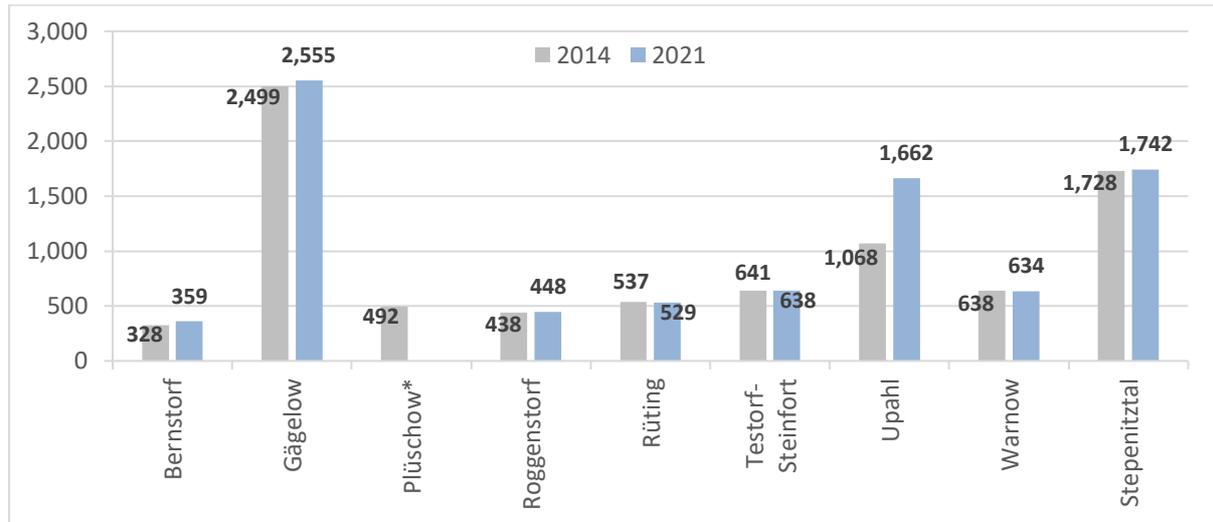


Quelle: Statistisches Amt MV, Tab. 2 Bevölkerungsstand der Kreise, Ämter und Gemeinden 2008 bis 2021, eigene Berechnung.

³¹ Vgl. Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 2021, S. 35. (letzter Zugriff am 07.07.2022).

Der Großteil mit sechs von neun Gemeinden im Amt GVM-Land hat seit 2014 einen Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen (s. Abb. 8). Den größten Zuwachs verzeichnet die Gemeinde Upahl. Dieser Bevölkerungsanstieg ist durch die Eingemeindung von Plüschow zu Upahl in 2019 zu erklären. Die Gemeinden Rütting und Testorf-Steinfurt weisen dagegen einen minimalen Rückgang in der Bevölkerungszahl auf. Grundsätzlich ist der Großteil der Gemeinden in der Einwohnerzahl seit 2014 konstant. Jedoch unterlag die Entwicklung in Gemeinden Gägelow und Stepenitztal in den letzten sieben Jahre einigen Schwankungen.³²

Abb. 8: Einwohnerentwicklung der Gemeinden in GVM-Land von 2014 bis 2021



*Eingemeindung von Plüschow zu Upahl im Jahr 2019

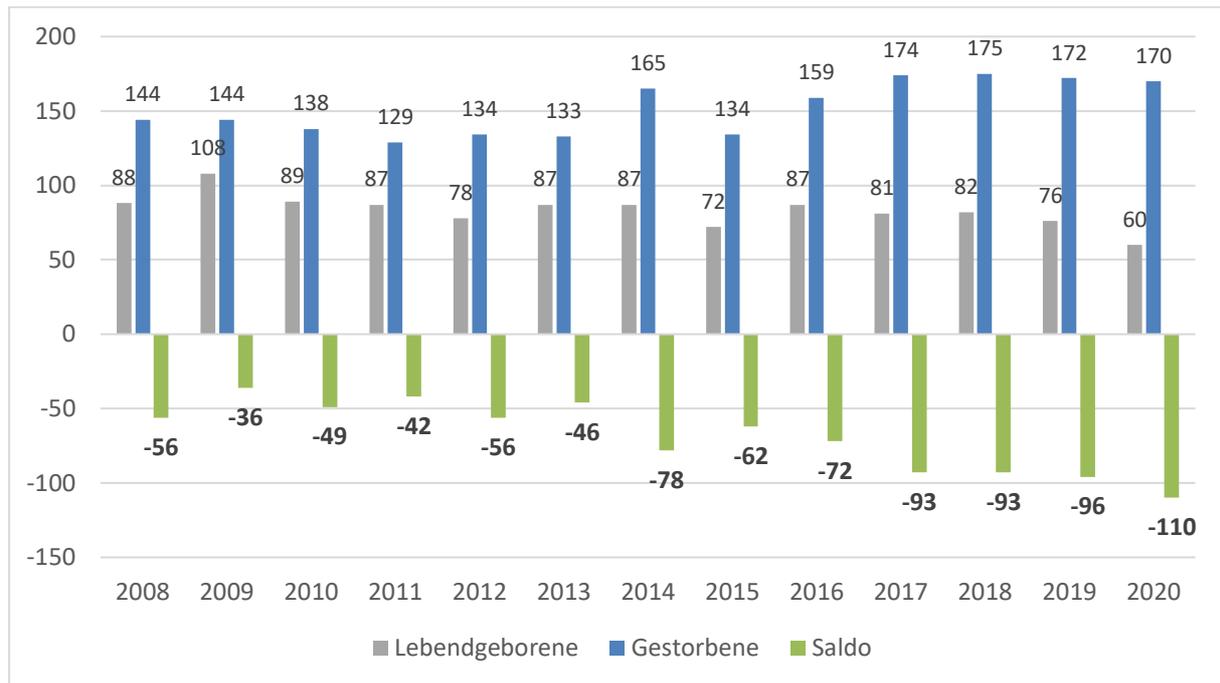
Quelle: Statistisches Amt MV, Tab. 2 Bevölkerungsstand der Kreise, Ämter und Gemeinden 2014 bis 2021.

Natürliche Bevölkerungsentwicklung GVM

Der negative Trend des natürlichen Bevölkerungssaldos in GVM hat sich bis zum Jahr 2020 fortgeführt und verstärkt (s. Abb. 9). Im Vergleich zum Jahr 2008 hat sich der negative Saldo von -56 auf -110 verdoppelt. Damit hat sich der Sterbeüberschuss im Gegensatz zu den Lebendgeborenen ebenfalls kontinuierlich auf einen Höchstwert von -110 im Jahr 2020 erhöht. Die Anzahl der Lebendgeborenen unterliegt jedoch starken Schwankungen zwischen 60 und 108 Kindern. Im Jahr 2020 hat die Anzahl ihren Tiefpunkt mit 60 Lebendgeborenen zu verzeichnen.

³² Vgl. Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 2021, S. 18-21. (letzter Zugriff am 07.07.2022).

Abb. 9: Natürliche Bevölkerungsentwicklung in GVM von 2008 bis 2020

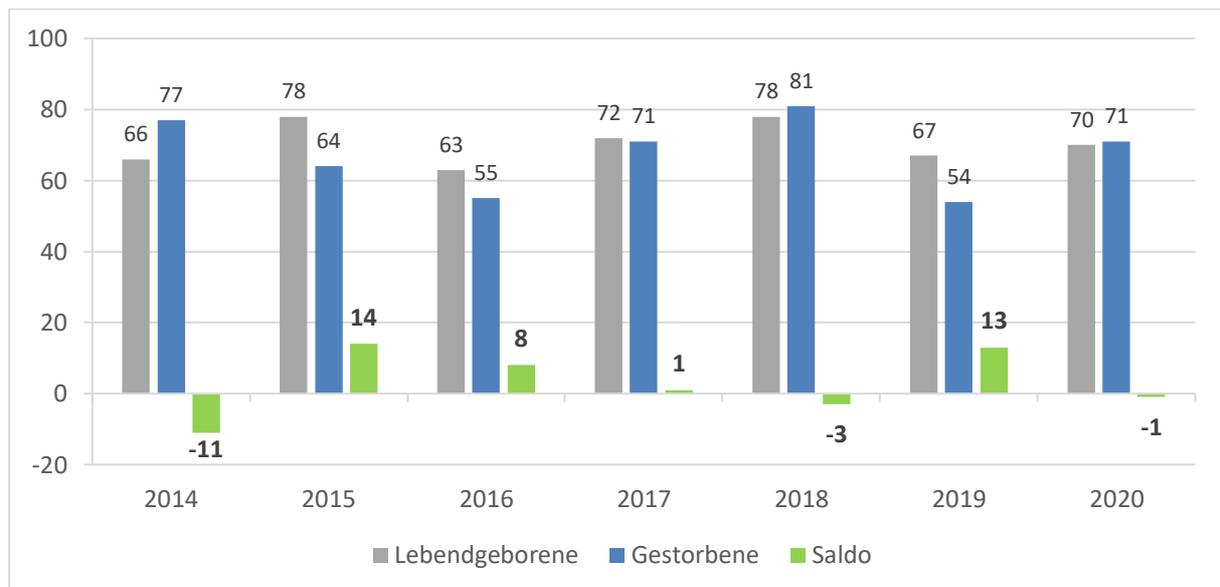


Quelle: Regionaldatenbank Deutschland, Lebendgeborene und Gestorbene 2008 bis 2020, eigene Berechnung.

Natürliche Bevölkerungsentwicklung GVM-Land

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung in GVM-Land weist dagegen Schwankungen auf, sodass seit 2015 die Anzahl der Lebendgeborenen entweder die Anzahl der Gestorbenen übertrifft oder minimal darunterliegt (s. Abb. 10). Damit ist die natürliche Bevölkerungsentwicklung in GVM-Land wesentlich ausgeglichener als in GVM.

Abb. 10: Natürliche Bevölkerungsentwicklung GVM-Land von 2014 bis 2020

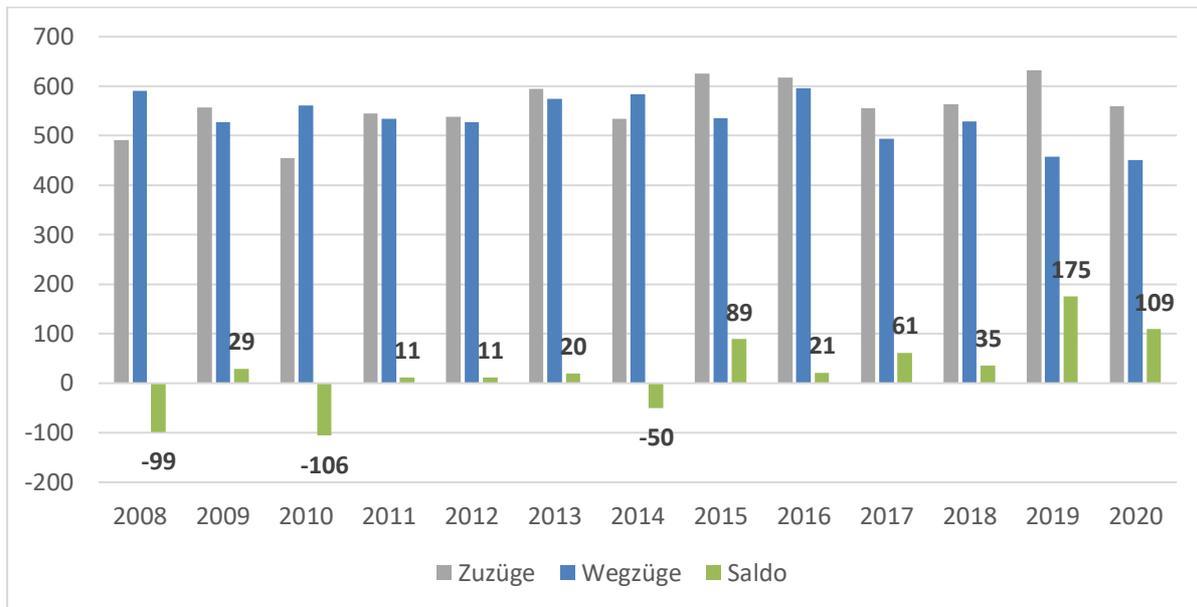


Quelle: Statistisches Amt MV, Bevölkerungsentwicklung der Kreise und Gemeinden.

Wanderungsentwicklung GVM

In dem vorherigen ISEK aus dem Jahr 2014/2015 wurde in Bezug auf die Wanderungsbewegungen in GVM noch kein eindeutiger Trend erkannt (s. Abb. 11). Von 2008 bis 2014 hat das Verhältnis zwischen Zuzügen und Wegzügen variiert. Seit 2015 allerdings ist ein deutlicher positiver Trend in der Wanderungsentwicklung zu erkennen, indem mehr Menschen nach GVM gezogen sind, als weggezogen sind. Den Höchstwert erreichte die Stadt im Jahr 2019 mit 175 Personen.³³

Abb. 11: Wanderungsentwicklung in GVM von 2008 bis 2020



Quelle: Regionaldatenbank Deutschland, Zu- und Fortzüge 2008 bis 2020, eigene Berechnung.

Wanderungsentwicklung GVM-Land

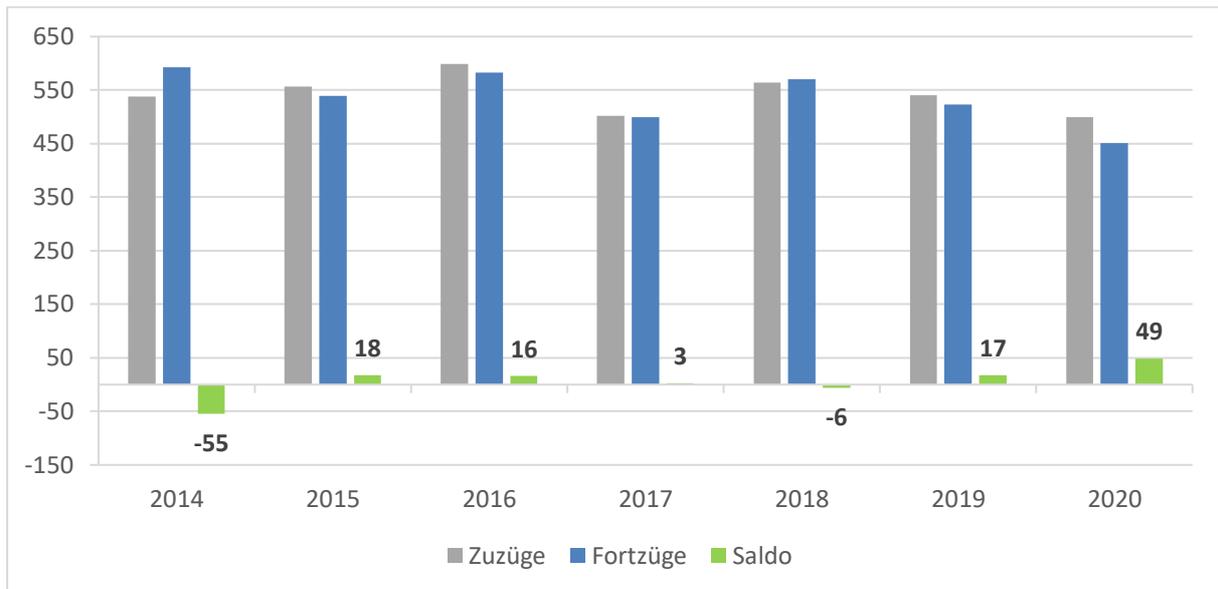
Die Wanderungsentwicklung in GVM-Land zeigte sich in den Jahren vor 2012 überwiegend negativ, somit sind mehr Menschen weggezogen.³⁴ Seit 2015 ist allerdings ein überwiegend positiver Trend in der Wanderungsbewegung zu erkennen (s. Abb. 12). Der Wanderungssaldo erreichte mit 49 Personen im Jahr 2020 seinen Höchststand. Damit gleicht die Wanderungsentwicklung in GVM-Land der in GVM.³⁵

³³ Vgl. Regionaldatenbank Deutschland, 2020c, o. S., eigene Berechnung.

³⁴ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2015, S. 17.

³⁵ Vgl. Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 2021, o. S., eigene Berechnung.

Abb. 12: Wanderungsentwicklung in GVM-Land von 2014 bis 2020



Quelle: Statistisches Amt MV, Bevölkerungsentwicklung der Kreise und Gemeinden 2014 bis 2020, eigene Berechnung.

Die Wanderungsbewegungen sind jedoch innerhalb GVM-Land divers. Während Gemeinden wie Testorf-Steinfurt und Stepenitztal bis auf das Jahr 2020 durchgehend Abwanderung zu verzeichnen haben, weisen Gemeinden wie Bernstorf und Gägelow überwiegend Wanderungsgewinne auf. Seit 2018 wachsen jedoch sechs von neun Gemeinden in GVM-Land.³⁶

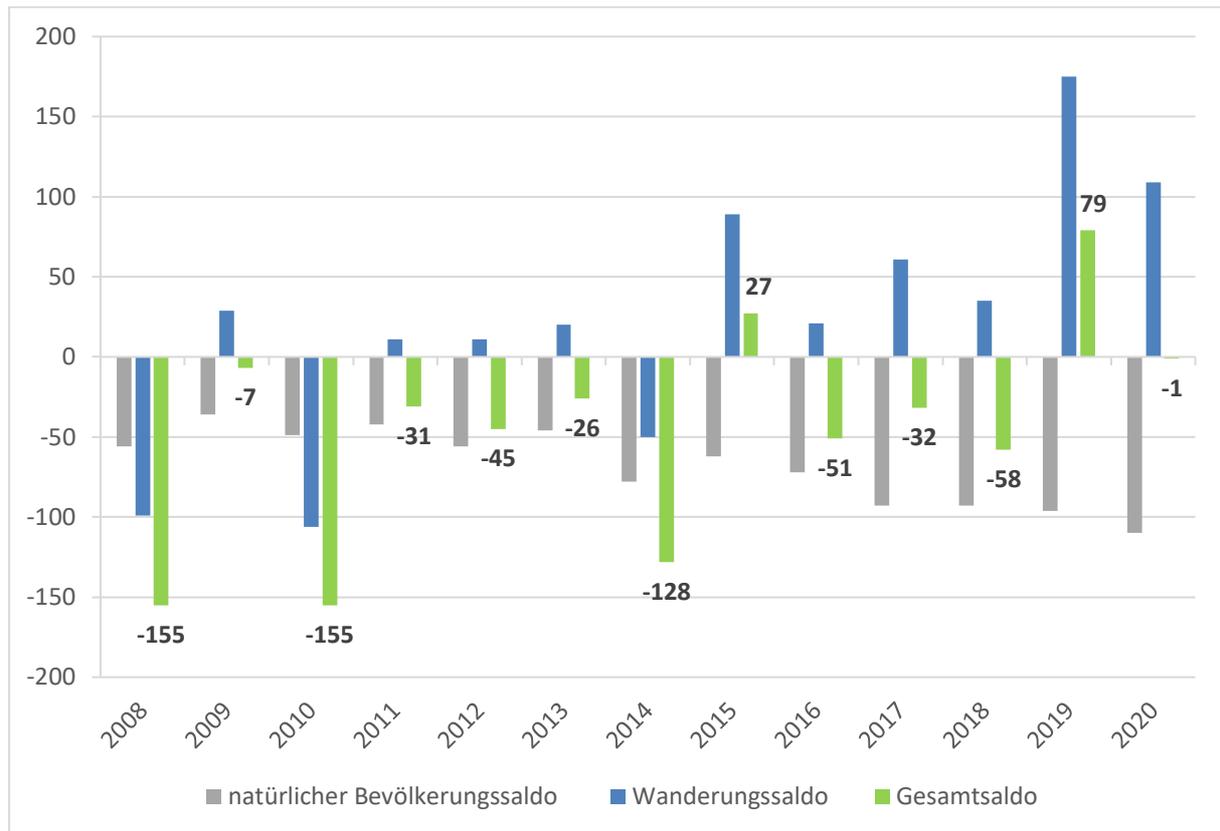
Gesamtsaldo GVM

Der Gesamtsaldo der Bevölkerungsentwicklung in GVM ist seit dem letzten ISEK in 2014/2015 stark schwankend. In den Jahren 2015 und 2019 konnten erstmalig Bevölkerungsgewinne mit einem Höchstwert von 79 Personen verzeichnet werden. Im Jahr 2020 konnte diese Tendenz nicht aufrechterhalten werden (s. Abb. 13). Es wird deutlich, dass GVM durch Zuwanderungen die Chance hat die Bevölkerungszahl stabil zu halten und sogar weiterhin zu wachsen.³⁷

³⁶ Vgl. Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 2021, o. S., eigene Berechnung.

³⁷ Vgl. Regionaldatenbank Deutschland, 2020b, o S., eigene Berechnung.

Abb. 13: Entwicklung des Gesamtsaldos der Bevölkerungsentwicklung in GVM von 2008 bis 2020



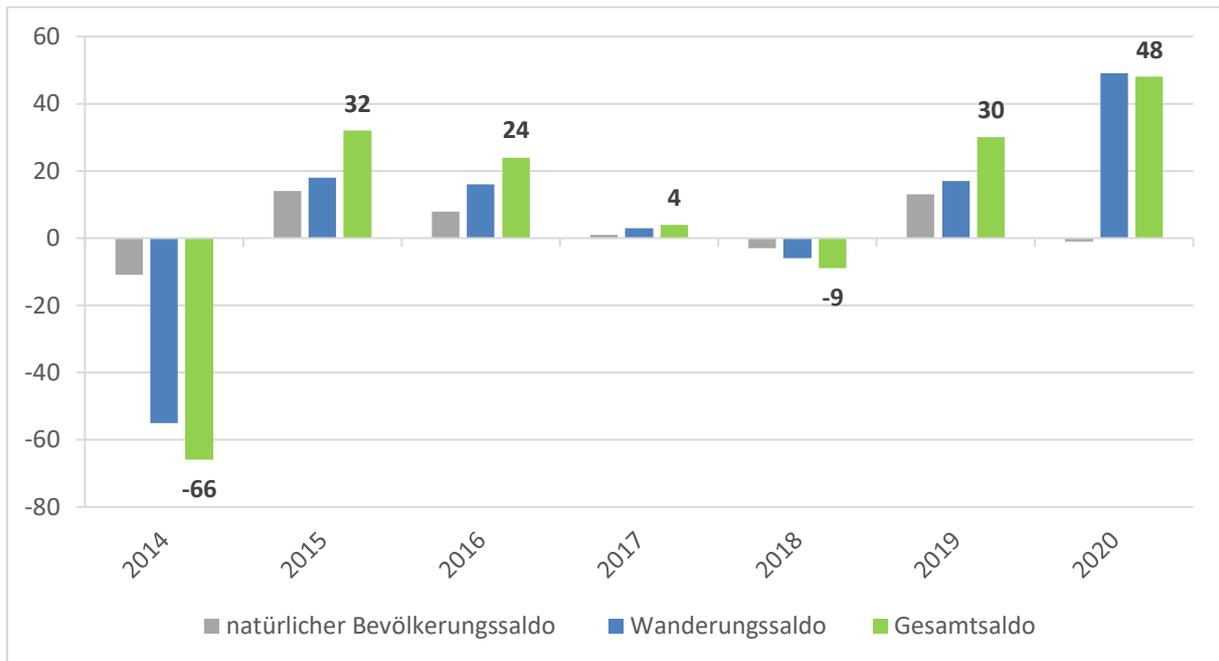
Quelle: Regionaldatenbank Deutschland, Lebendgeborene und Gestorbene sowie Zu- und Fortzüge 2008 bis 2020, eigene Berechnung.

Gesamtsaldo GVM-Land

Der Gesamtsaldo der Bevölkerungsentwicklung in GVM-Land war seit 2003 (s. ISEK 2008) bis 2012 negativ. Allerdings kann seit 2015 ein überwiegend positiver Gesamtsaldo festgestellt werden. Mit einer Ausnahme in 2018 weist GVM-Land Bevölkerungsgewinne auf, die sowohl durch einen positiven natürlichen Bevölkerungssaldo als auch über einen positiven Wanderungssaldo erreicht werden (s. Abb. 14).³⁸

³⁸ Vgl. Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 2021, o. S., eigene Berechnung.

Abb. 14: Entwicklung des Gesamtsaldos der Bevölkerungsentwicklung in GVM-Land von 2014 bis 2020

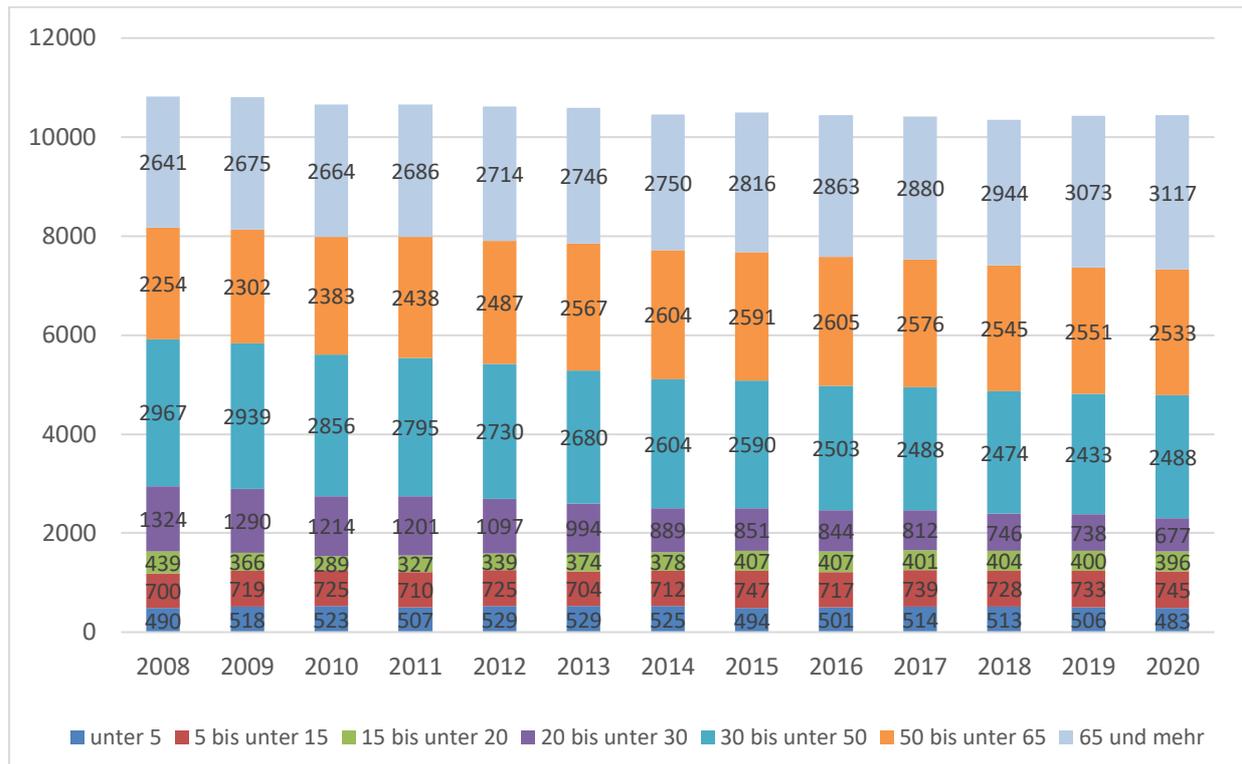


Quelle: Statistisches Amt MV, Bevölkerungsentwicklung der Kreise und Gemeinden, 2014 bis 2020, eigene Berechnung.

Altersstruktur GVM

Von Bedeutung sind nicht nur die absoluten Bevölkerungszahlen, sondern zentral ist auch die Zusammensetzung in der Altersstruktur. Nachfolgend sind die Anteile der einzelnen Altersgruppen aufgeführt.

Abb. 15: Übersicht der Altersstruktur in GVM



Quelle: Regionaldatenbank Deutschland, Bevölkerung nach Geschlecht und Altersgruppen 2008 bis 2020, eigene Berechnung

Bereits in den letzten beiden ISEKs wurde der Anteil der über 65-Jährigen in GVM als eine zentrale Herausforderung benannt. Die Abb. 15 lässt erkennen, dass sich dieser Trend weiter fortgesetzt hat. Im Vergleich zur Altersstruktur im Jahr 2015 sind nahezu alle Altersgruppen geschrumpft, außer die Altersgruppe der fünf- bis unter 15-Jährigen und die Altersgruppe der über 65-Jährigen. Die Gruppe der Senioren ist um knapp 11% angestiegen. Somit bilden 2020 die Einwohner über 50 Jahre die Mehrheit mit 54% der Gesamtbevölkerung ab. Wohingegen im Jahr 2015 diese Altersgruppe einen Anteil von 51,5% einnahm.³⁹ Dadurch wird die kontinuierliche Überalterung der Bevölkerung in GVM deutlich.

Altersstruktur GVM-Land

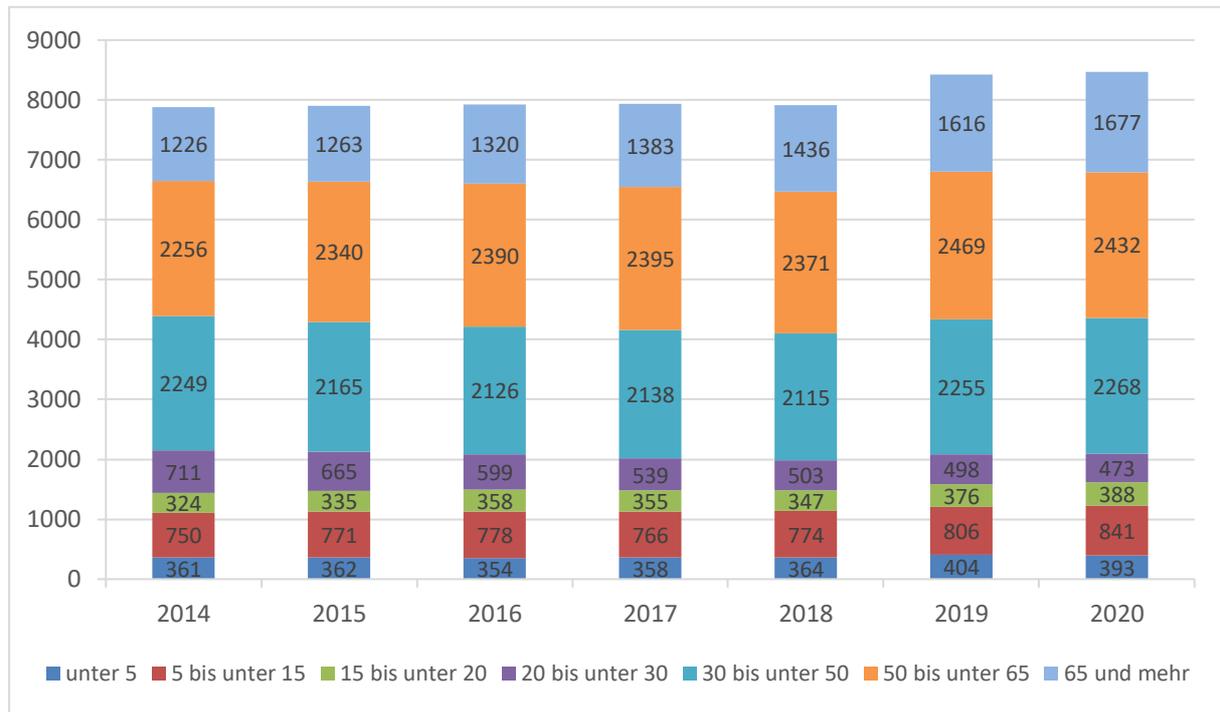
Auch GVM-Land ist von einer älter werdenden Bevölkerung gekennzeichnet. Hier betrug der Anteil der über 50-Jährigen im Jahr 2010 ca. 39,37%⁴⁰. Diese Situation hat sich in 2015 mit einem Anteil von 45,6% und im Jahr 2020 mit einem Anteil von 48,5% verstärkt (s. Abb. 16). Zwar liegt GVM-Land damit unter dem Wert von GVM, jedoch ist auch in GVM-Land eine kontinuierliche Überalterung der Bevölkerung festzustellen. Insbesondere die Altersgruppe der 20- bis unter 30-Jährigen ist seit 2015 von 711 auf 473 Personen um mehr als ein Drittel (33,5%) zurückgegangen.⁴¹

³⁹ Vgl. Regionaldatenbank Deutschland, 2020a, o. S., eigene Berechnung.

⁴⁰ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2015, S. 22.

⁴¹ Vgl. Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 2021a, o. S., eigene Berechnung.

Abb. 16: Altersstruktur in GVM-Land



Quelle: Statistisches Amt MV, Bevölkerung nach Alter und Geschlecht 2014 bis 2020, eigene Berechnung

Anteil der Bevölkerung mit ausländischer Staatsbürgerschaft

Die Anzahl der Einwohner in GVM ohne die deutsche Staatsbürgerschaft hat sich seit 2014 mehr als verdoppelt (s. Abb. 17). Ab dem Jahr 2015 nahm die Anzahl leicht ab. Jedoch steigt sie seit 2016 kontinuierlich an und erreichte im Jahr 2021 mit 286 Personen ihren Höchstwert. Damit stellen die ausländischen Einwohner einen Anteil von 2,7% an der Gesamtbevölkerung der Stadt.⁴² Im Jahr 2014 hat die Stadt noch einen Anteil von knapp 1% zu verzeichnen.⁴³ Damit liegt GVM trotz des Anstiegs weit unter dem Ausländeranteil von MV mit 5,4%⁴⁴ und dem Landkreisdurchschnitt von 4,3%⁴⁵ in NWM.

Im Jahr 2021 haben mit knapp 33% aller ausländischen Einwohner in GVM, Personen mit polnischer Staatsbürgerschaft den Großteil ausgemacht. Die zweitgrößte Anzahl von 5,6% bilden jeweils 16 Personen aus Syrien und Griechenland. Den drittgrößten Anteil mit 4,9% stellen 14 Einwohner mit der russischen Staatsbürgerschaft dar. Aktuell leben 13 Ukrainer mit dem viertgrößten Anteil von 4,5% in GVM. Insgesamt sind 50 verschiedene Nationalitäten vertreten.⁴⁶

⁴² Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2021c, o. S., eigene Berechnung.

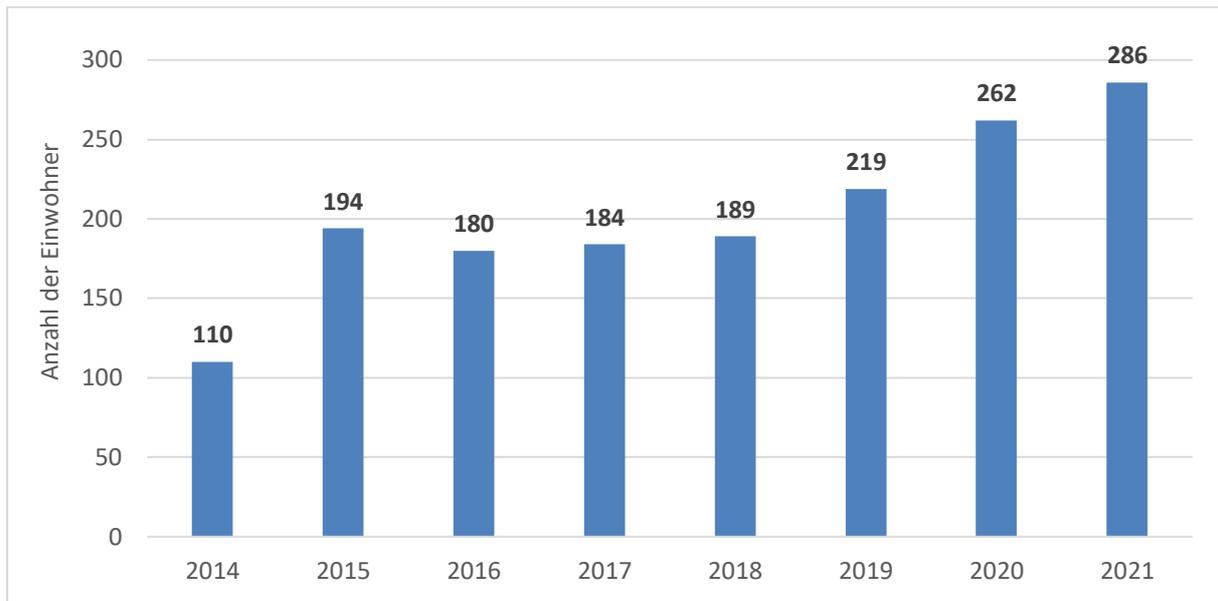
⁴³ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2015, S. 22.

⁴⁴ Vgl. Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 2022a, eigene Berechnungen.

⁴⁵ Vgl. ebd.

⁴⁶ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2021c, eigene Berechnungen.

Abb. 17: Anzahl der Einwohner ohne deutsche Staatsbürgerschaft in GVM von 2014 bis 2021



Quelle: Stadt GVM, Nationalitätenstatistik GVM nach Hauptort, 2014-2021, eigene Berechnung.

2.5.2 Bevölkerungsprognosen

Bevölkerungsprognosen basieren auf Annahmen und Schätzungen entsprechend des aktuellen Wissenstandes des Zeitpunkts der Erstellung und können daher nicht dynamisch auf unvorhergesehene Veränderungen reagieren.

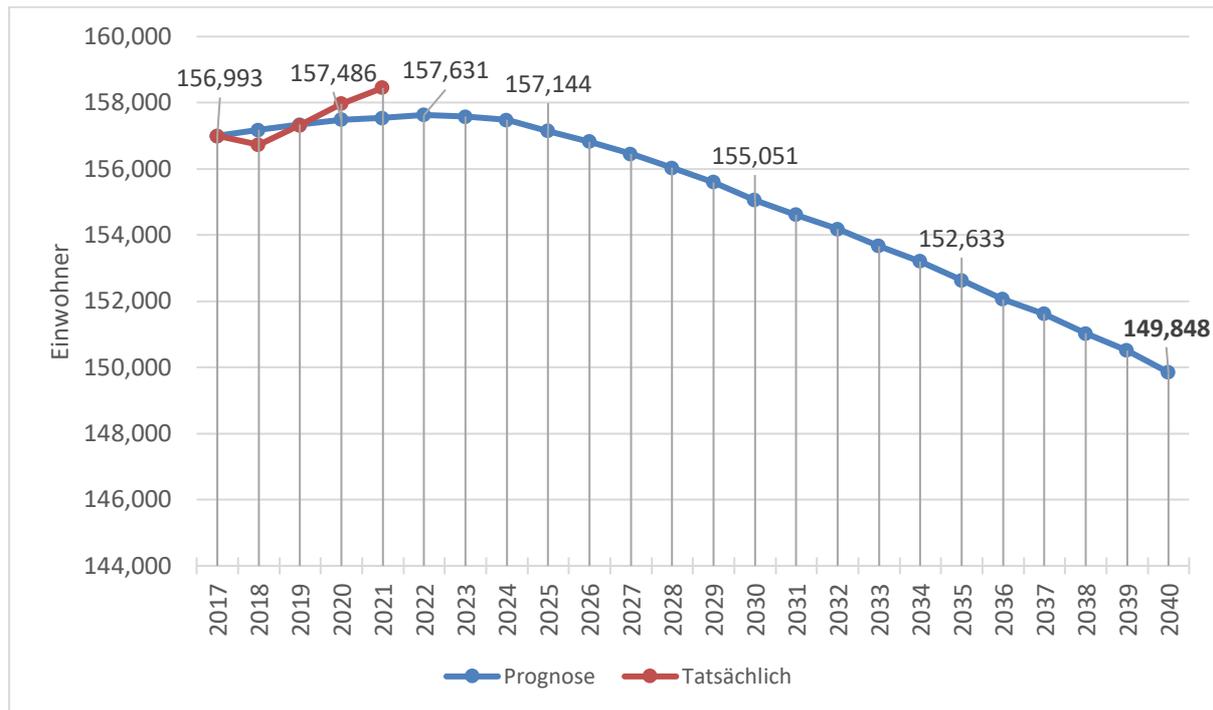
Bevölkerungsprognose für den Landkreis NWM

Bis zum Jahr 2021 ist für den Landkreis NWM ein Anstieg der Bevölkerung im Landkreis um 0,4 % prognostiziert. Anschließend soll die Bevölkerungsanzahl bis zum Jahr 2040 um - 4,6 % stetig abnehmen (s. Abb. 18). Der Ausgangspunkt für die Prognose stellte das Jahr 2017 dar. Vergleicht man die aktuellen Bevölkerungsdaten mit den Prognosewerten, kann bereits heute festgestellt werden, dass der prognostizierte Wert für das Jahr 2020 von der tatsächlichen Einwohneranzahl (157.975)⁴⁷ um 489 Einwohner unterschritten wird.⁴⁸ Somit nahm die Bevölkerung stärker zu als noch 2017 prognostiziert. Inwieweit sich diese Entwicklung auf die gesamte Reduktion auswirkt, kann nicht beurteilt werden.

⁴⁷ Vgl. Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 2021a, o. S.

⁴⁸ Vgl. Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern, 2019, S. 25-27.

Abb. 18: Bevölkerungsprognose für den Landkreis NWM von 2017 bis 2040



Quelle: Bevölkerungsprognose MV bis 2040 – Regionalisierung; Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung MV, S. 25-27.

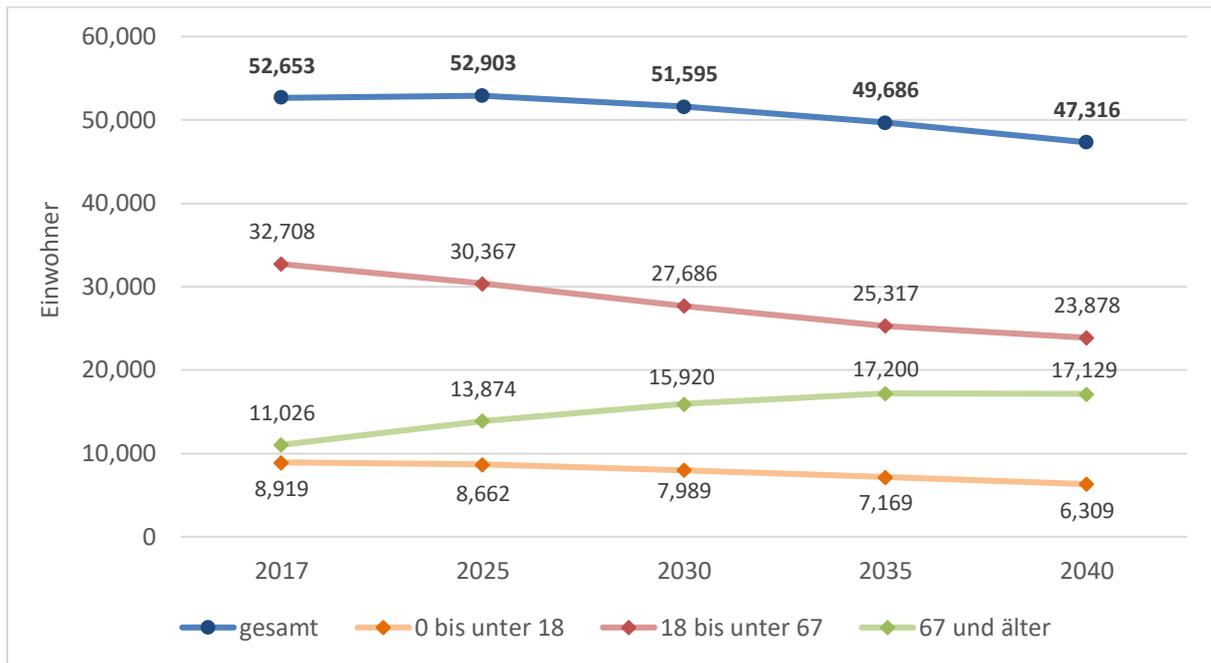
Bevölkerungsprognose GVM

Für die Stadt GVM existieren keine amtlichen Bevölkerungsprognosen, da bei der Prognose ausschließlich Landkreise und kreisfreie Städte berücksichtigt wurden. Um dennoch eine Vorstellung der Bevölkerungsentwicklung in den nächsten Jahren zu erhalten, wurde die Bevölkerungsprognose zum Mittelbereich GVM gewählt. Der Mittelbereich GVM umfasst folgende Gebietskörperschaften: Stadt Dassow, Gemeinde Lüdersdorf und Gemeinde Schönberg (Amt Schönberger Land), Stadt Klütz (Amt Klützer Winkel) sowie Stadt Rehna (Amt Rehna).

Bis zum Jahr 2040 wird für den Mittelbereich GVM ein Bevölkerungsrückgang von ca. -10 % erwartet (s. Abb. 19). Im Rahmen dessen werden die stärksten Rückgänge für die Altersgruppen der 18- bis unter 67-Jährigen mit - 27 % und für die Kinder und Jugendlichen zwischen 0 bis unter 18 Jahre um ca. 29 % prognostiziert. Währenddessen wird die Altersgruppe der über 67-Jährigen um 55 % zunehmen.⁴⁹ Dadurch wird deutlich, dass die anhaltende Überalterung der letzten Jahrzehnte sich weiterhin fortsetzen und stark zunehmen wird.

⁴⁹ Vgl. Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern, 2019, S. 40.

Abb. 19: Bevölkerungsprognose zum Mittelbereich GVM nach Altersgruppen von 2017 bis 2040



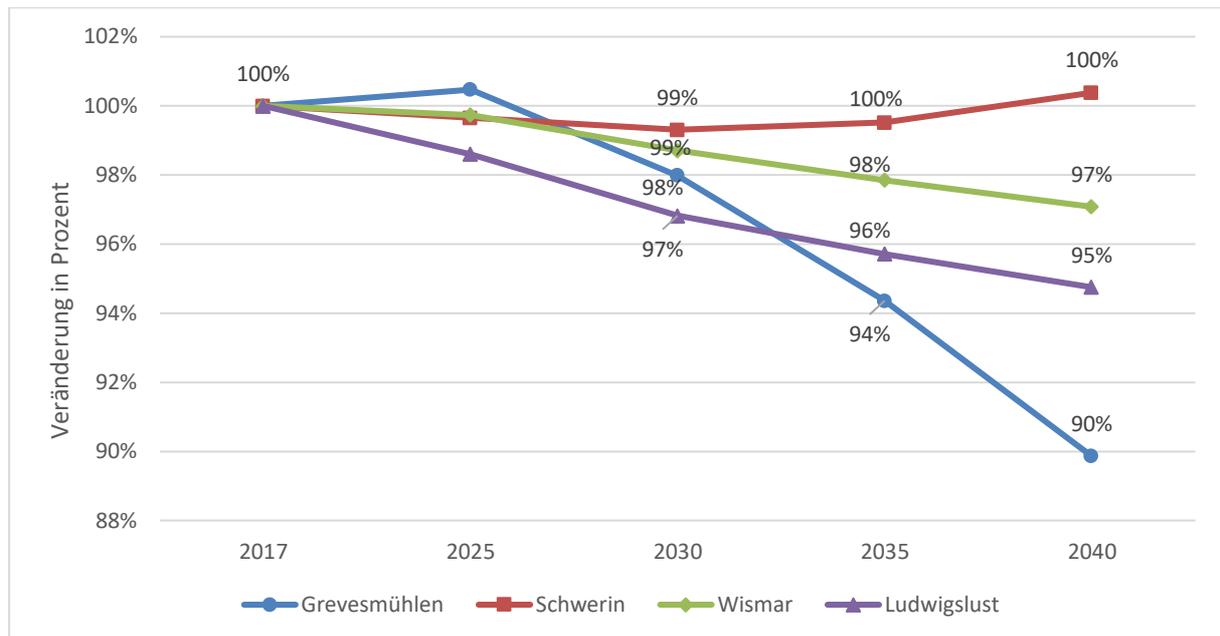
Quelle: Bevölkerungsprognose MV bis 2040 – Regionalisierung; Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung MV, S. 40.

Vergleicht man die Entwicklung des Mittelbereichs GVM mit angrenzenden Mittelbereichen wie Schwerin, Wismar und Ludwigslust, wird deutlich, dass GVM einen überdurchschnittlich starken Rückgang in der Bevölkerung bis 2040 prognostiziert wird (s. Abb. 20). Der Mittelbereich Schwerin kann die Bevölkerung perspektivisch sogar bis 2040 konstant halten, wohingegen der Mittelbereich Wismar mit ca. -3 % und der Mittelbereich Ludwigslust mit -5 % ebenfalls Bevölkerungsverluste zu verzeichnen haben werden.⁵⁰

Längerfristige Prognosen sind besonders schwierig, da nachweislich das Wanderungssaldo einen hohen Einfluss auf die prognostizierte Bevölkerungszahl von GVM hat.

⁵⁰ Vgl. Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern, 2019, S. 35-38.

Abb. 20: Bevölkerungsprognose vom Mittelbereich GVM im Vergleich zum Mittelbereich Schwerin, Wismar und Ludwigslust von 2017 bis 2040



Quelle: Bevölkerungsprognose MV bis 2040 – Regionalisierung; Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung MV, S. 35-38.

2.6 Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung

Der gesamte Landkreis NWM, aber auch die Stadt GVM, profitiert von der Lage an der Ostseeküste. GVM selbst ist nur etwa 12km von der Küste entfernt. Zudem tragen die guten Standortvoraussetzungen der Kreisstadt Wismar und dem dazugehörigen Seehafen, der vor allem Verbindungen zu Schweden und dem Baltikum schafft, zu wirtschaftlichen Verflechtungen bei. Auch die Nähe zu Hamburg und Lübeck, die durch die Autobahnen A 1 (Nord-Süd) und A 20 (Ost-West) gut erreichbar sind, trägt dazu bei. Der Landkreis ist ebenfalls Teil der Metropolregion Hamburg. Im Kontext von Forschung, Innovation und Unternehmensgründung ist die enge Verknüpfung mit der Hochschule Wismar sowie dem Technologie- und Gewerbezentrum (TGZ) Schwerin zu nennen. Im TGZ sind etwa 110 Unternehmen an den drei Standorten Schwerin, Wismar und Malchow ansässig⁵¹.

Allerdings war die Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung in GVM und in der gesamten Region von der Corona-Pandemie geprägt. Gründe dafür sind die gesetzlich angeordneten Beschränkungen bis hin zu Beschäftigungsverboten, die je nach Branche teilweise sehr starke Einbußen mit sich brachten – so zum Beispiel Großveranstaltungen⁵². Der Handwerks- und Industriesektor in GVM verzeichnet wiederum durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie keine vergleichbar schweren Verluste. Betriebliche Abläufe wurden jedoch durch die Quarantänemaßnahmen beeinträchtigt, was durch veränderte Lieferzeiten und Verbraucherpreise bemerkbar wurde⁵³.

⁵¹ Vgl. Technologie- und Gewerbezentrum e.V. Schwerin / Wismar, o. J., o. S.

⁵² Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2021a, S. 58.

⁵³ Vgl. ebd., S. 58.

2.6.1 Gewerbeflächenentwicklung in GVM

Gewerbeflächen

Zur Stadt GVM gehören drei ausgewiesene Gewerbegebiete: Ton Weide, Kapellenberg und Gewerbepark Nordwest. Die Gewerbegebiete Ton Weide und Kapellenberg liegen im innerstädtischen Bereich, während der Gewerbepark Nordwest am nördlichen Stadtrand liegt. Insgesamt bietet die Stadt Gewerbe- und Industriestandorte von ca. 60 Hektar (ha) an⁵⁴, wovon allein der Gewerbepark Nordwest ca. 22 ha umfasst.

Freie Gewerbeflächen sind in GVM mittlerweile nur noch wenige zu finden. Verschärft wurde dieser Trend durch den Verkauf von Restbeständen im Jahr 2021. Das Jahr verzeichnete 1,7 ha freie Flächen in GVM. Damit stehen seit 2017 fast 3 ha weniger Fläche zur Verfügung⁵⁵. Um diesem Bedarf zu begegnen, entwickelt die Stadt GVM gemeinsam mit der Gemeinde Upahl seit 2021 den interkommunalen Großgewerbestandort Upahl/GVM mit einer Gesamtfläche von ca. 45 ha⁵⁶.

Gewerbesteuern

Seit 2015 gibt es schwankende Entwicklungen der Gewerbesteuererinnahmen. Im Jahr 2019 gab es geringere Gewerbesteuererinnahmen im Vergleich zu 2015. Jedoch ist wieder eine steigende Tendenz seit 2017 zu erkennen⁵⁷ (s. Abb. 21). Im Jahr 2020 sind Gewerbesteuer (365 %/ 350 %) und Grundsteuer (400 %) des Gewerbestandorts GVM auf demselben Niveau wie die der Stadt Ludwigslust (s. Tab. 1)⁵⁸.

⁵⁴ Vgl. Stadt Grevesmühlen, o. J.a, o. S.

⁵⁵ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2021a, S. 63.

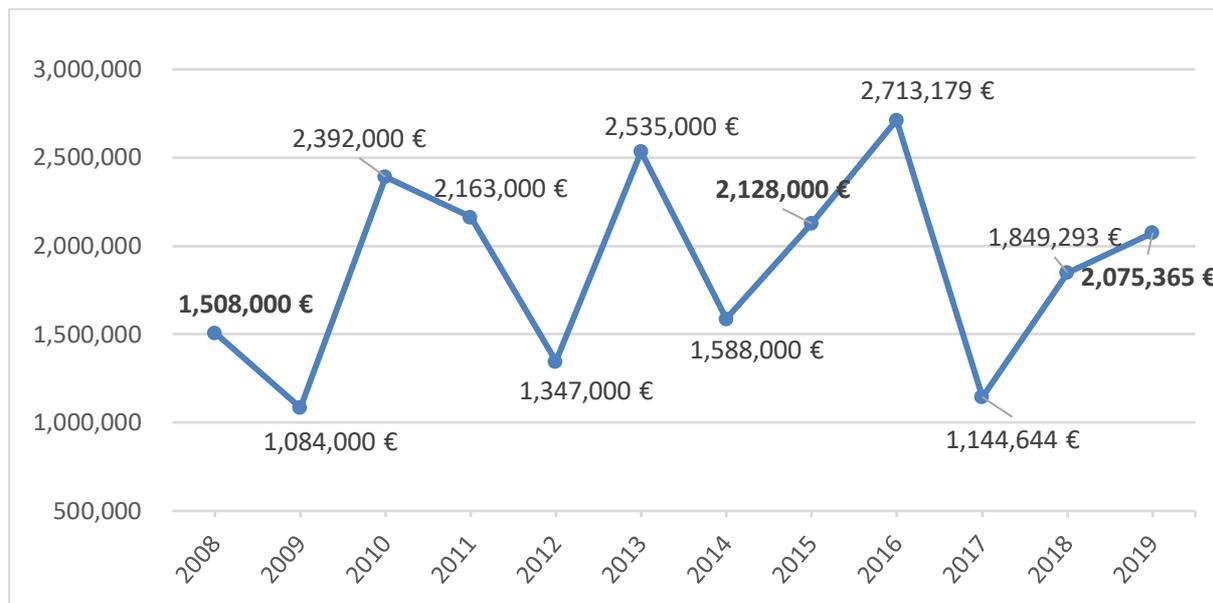
⁵⁶ Vgl. Stadt Grevesmühlen, o. J.a, o. S.

⁵⁷ Vgl. Regionaldatenbank Deutschland, o. J., o. S.

⁵⁸ Vgl. ebd.

ISEK GREVESMÜHLEN - 3. FORTSCHREIBUNG

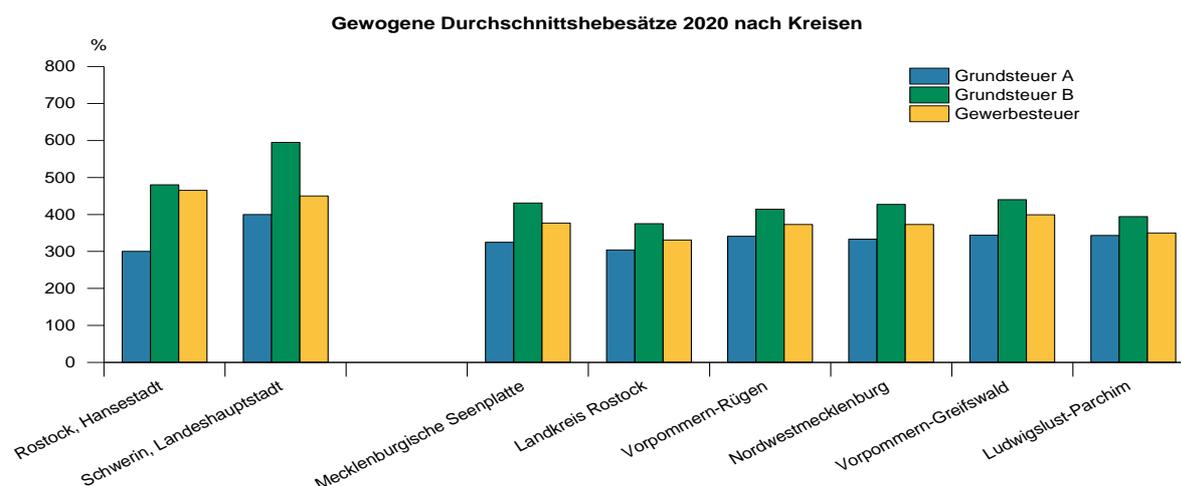
Abb. 21: Entwicklung der Gewerbesteuereinnahmen (ohne Umlage) in GVM von 2008 bis 2019 in Euro



Quelle: Regionaldatenbank Deutschland, Istaufkommen, Grundbeträge, Hebesätze, Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer, Gewerbesteuerumlage und Gewerbesteuereinnahmen-Jahressumme - regionale Tiefe: Gemeinden

Für das gesamte Bundesland MV ist festzuhalten, dass die gewogenen Durchschnittshebesätze im Jahr 2020 gestiegen sind. Jedoch liegen sie mit 331 % bei der Grundsteuer A, 432 % bei der Grundsteuer B und 384 % bei der Gewerbesteuer jeweils deutlich unter dem Bundesdurchschnitt⁵⁹. Auffällig ist, dass der Gewerbesteuersatz und die Grundsteuersätze in den Städten Schwerin und Wismar im Vergleich zu weiteren Städten überdurchschnittlich ausfallen. So liegt der Gewerbesteuersatz in Schwerin bei 450 % und in GVM bei 365 % (s. Tab. 1). Auch bei der Grundsteuer B kann Unterschied von knapp 100 Prozentpunkten ausgemacht werden⁶⁰.

Abb. 22: Durchschnittliche Hebesätze im Jahr 2020 nach Kreisen in MV



(c) StatA MV

Quelle: Statistisches Amt MV (2020): Statistisches Jahrbuch.

⁵⁹ Vgl. Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 2021a, o. S.

⁶⁰ Vgl. Regionaldatenbank Deutschland, o. J., o. S.

Tab. 1: Gewerbesteuer und Grundsteuer B im Vergleich im Jahr 2020

Steuerart	GVM	Schwerin	Wismar	Ludwigslust	Parchim
Gewerbesteuersatz	365%	450%	450%	350%	340%
Grundsteuer B	400%	595%	580%	400%	365%

Quelle: Regionaldatenbank Deutschland, Istaufkommen, Grundbeträge, Hebesätze, Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer, Gewerbesteuerumlage und Gewerbesteuererinnahmen-Jahressumme - regionale Tiefe: Gemeinden

Gewerbeanmeldungen und -entwicklung

Insgesamt verzeichnete die Anzahl aktiver Gewerbebetriebe in GVM in den letzten fünf Jahren zwischenzeitliche Schwankungen und nahm sogar im Jahr 2018 von insgesamt 697 auf 688 Gewerbe leicht ab. Im Jahr 2021 ist sie trotz der pandemiebedingten Lage leicht gestiegen. So konnten 2021 rund 700 aktive Gewerbe registriert werden, am stärksten vertreten sind Gewerbe im Bereich Sonstiges (s. Tab. 2), darunter fällt beispielsweise der Dienstleistungs- und Verwaltungsbereich. Der stärkste Zuwachs von 2020 auf 2021 war in der Handwerksbranche zu verzeichnen, hier sind zehn neue Gewerbe hinzugekommen.

Im Vergleich zum Vorjahr 2020, in dem nur fünf Gewerbeanmeldungen in Summe registriert wurden, gab es im Jahr 2021 insgesamt sieben über das Gewerberegister neu gemeldete Betriebe ⁶¹.

Tab. 2: Aktive Gewerbe nach Branchen in den Jahren 2017 bis 2021

	2017	2018	2019	2020	2021
Industrie	10	11	11	13	17
Handwerk	148	147	137	134	144
Handel	158	148	159	164	157
Sonstiges	381	382	383	384	384
Gesamt	697	688	690	695	702

Quelle: Stadt GVM (2021): Jahresbericht 2021, S. 61.

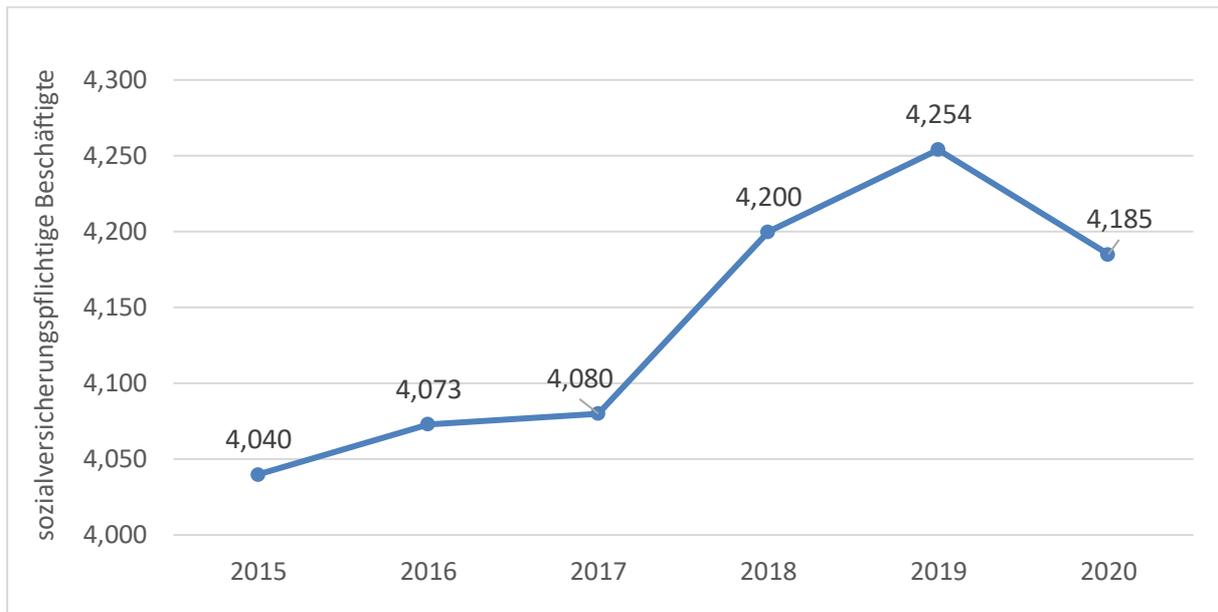
2.6.2 Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit

Am Arbeitsort GVM waren im Jahr 2020 4.185 sozialversicherungspflichtige Personen beschäftigt (s. Abb. 23). Das sind 69 Personen weniger als zum Vorjahr 2019. Damit ist erstmalig eine negative Entwicklung von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in GVM (Stadt) festzustellen, anders als im Landkreis NWM. Insgesamt ist seit 2015 jedoch eine Steigerung von 145 Personen festzustellen ⁶².

⁶¹ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2021a, S. 61.

⁶² Vgl. Regionaldatenbank Deutschland, o. J., o. S.

Abb. 23: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Stadt GVM von 2015 bis 2020



Quelle: Regionaldatenbank Deutschland, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort nach Geschlecht und Nationalität - Stichtag 30.06. - regionale Tiefe: Gemeinden

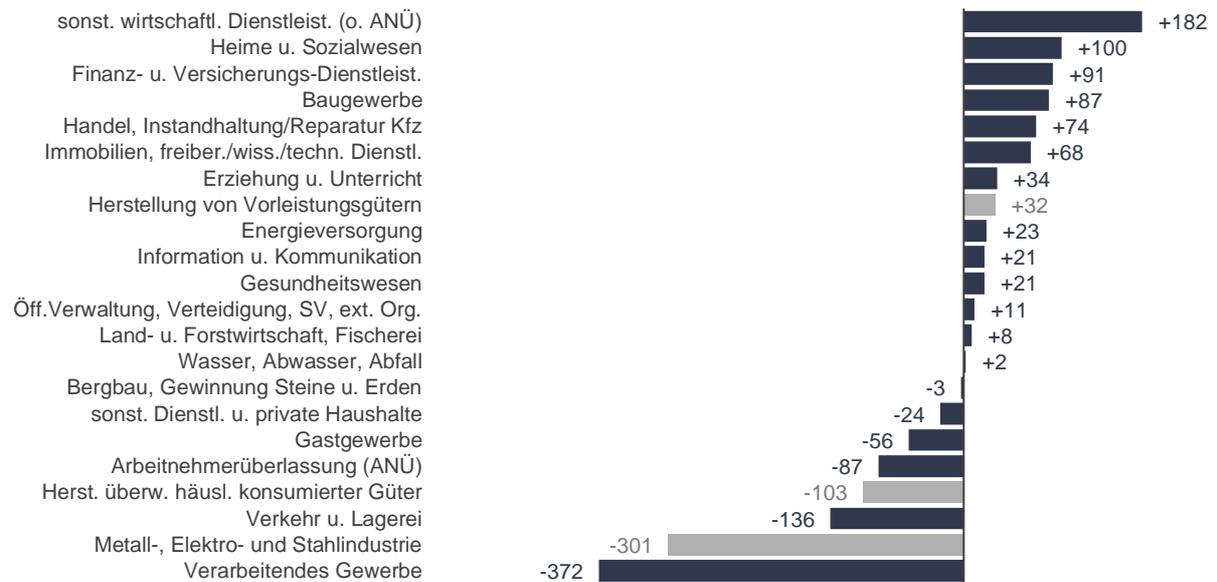
Im Landkreis NWM belief sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Jahr 2020 auf 48.985. Gegenüber dem Vorjahresquartal war das eine Zunahme um 1,9 % mit +914 Personen, im Vorquartal lag die Zunahme bei +1,5 % mit +697 Personen. Für den Landkreis kann für das Jahr 2021 eine leichte Veränderung von +0,1 % (48.734 Personen) festgestellt werden. Im Vergleich der Branchen gab es die stärkste Zunahme für den Landkreis im verarbeitenden Gewerbe (+285 oder +2,5%). Eine negative Entwicklung war hingegen im Gastgewerbe (-99 oder -3,4 %) festzustellen.⁶³

Ende September 2021 wurde für den Landkreis NWM die stärkste Zunahme bei der Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen ohne Arbeitnehmerüberlassung (+182 oder +8,6 %) verzeichnet. Die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe fiel dagegen negativ aus (-372 oder -3,3 %) (s. Abb. 24).⁶⁴

⁶³ Bundesagentur für Arbeit, 2020, o. S.

⁶⁴ Bundesagentur für Arbeit, 2022a, o. S.

Abb. 24: Sozialversicherungspflichtige nach Wirtschaftsbereichen in NWM (Ende September 2021)



¹⁾ Das Verarbeitende Gewerbe untergliedert sich in drei Teilbereiche; diese sind im Diagramm hellgrau hinterlegt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2022): Arbeitsmarktreport

Pendlerverkehr

In dem Landkreis NWM pendeln 25.641 von insgesamt 63.191 Personen, also ein Anteil von 40,6 %, zur Arbeit in einen anderen Kreis. Gleichzeitig pendeln 10.751 Beschäftigte nach NWM. Der Pendlersaldo beläuft sich daher auf -14.890. Damit pendeln deutlich mehr Personen aus dem Landkreis in die Umgebung, um zu arbeiten. Insgesamt arbeiten jedoch 48.301 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Landkreis NWM, von ihnen sind 22,3% Einpendler (Stand Juni 2021).⁶⁵

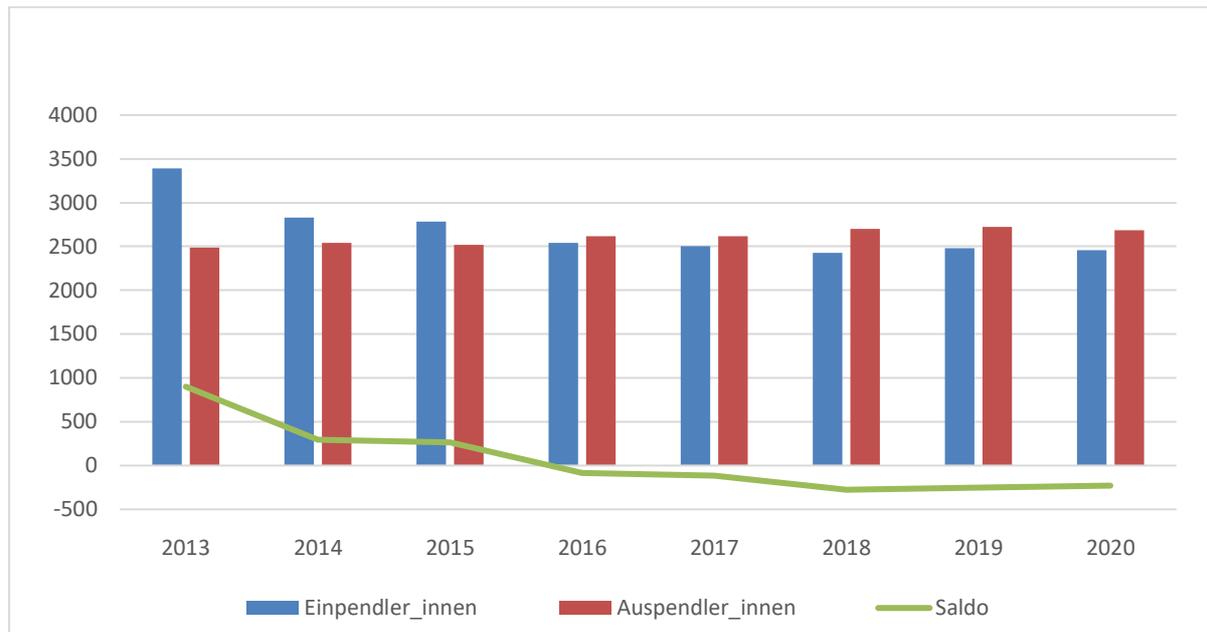
Nach GVM pendeln 2.455 Personen und 2.685 pendeln aus der Stadt zu ihrem Arbeitsort. Dadurch ergibt sich ein Pendlersaldo von -230. Der negative Saldo hat sich seit 2016 von -81 bis 2018 auf -276 erhöht (s. Abb. 25). Seit 2019 ist beim Pendlersaldo wiederum eine positive Entwicklung festzustellen.⁶⁶

Nach Aussage von Herrn Prahler werden die Beschäftigten bei der Landkreisverwaltung seit 2014 auf die Stadt Wismar angerechnet. Dies erklärt den Sprung zwischen den Jahren 2013 und 2014.

⁶⁵ Vgl. Bundesagentur für Arbeit, 2022b, o. S.

⁶⁶ Vgl. Regionaldatenbank Deutschland, o. J., o. S.

Abb. 25: Pendler in der Stadt GVM zum Stichtag 30.06.



Quelle: Regionaldatenbank Deutschland (2021) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und Wohnort, Ein- und Auspendler über Gemeindegrenzen - Stichtag 30.06. - regionale Ebenen

Arbeitslosigkeit und Ausbildung

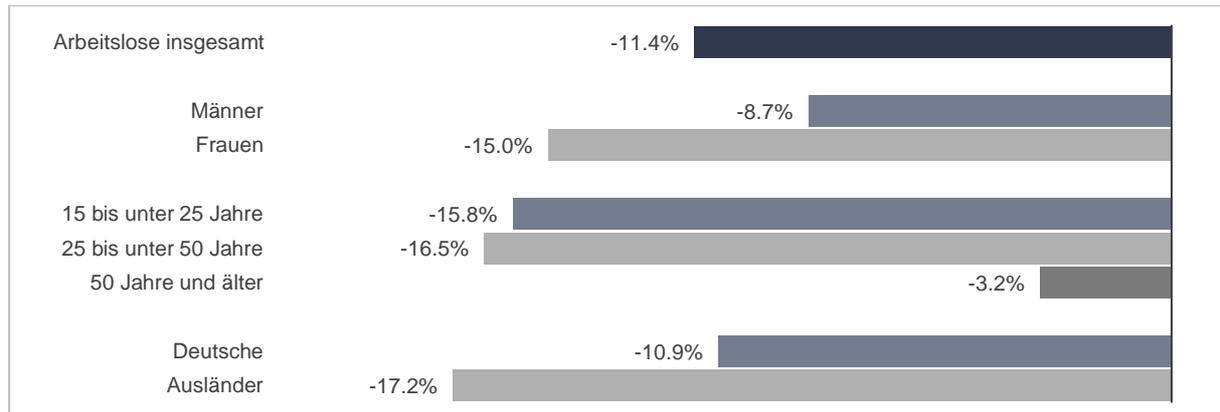
Die Arbeitslosigkeit hat sich im Landkreis NWM im März 2022 um -141 auf 5.193 Personen verringert, was eine Abnahme um -11,4 % darstellt (s. Abb. 26). Insgesamt 720 Personen meldeten sich neu oder erneut arbeitslos, 77 mehr als im Vorjahreszeitraum. Das entspricht einer Veränderung von 3,3%. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 671 Arbeitslose weniger⁶⁷.

In GVM lag die Arbeitslosenquote im Dezember 2021 bei 4,9%, damit -0,7 niedriger als zum Vorjahr (5,6 %) und niedriger als im Landkreis. Hier lag der Anteil zuletzt bei 6,3%. Trotz der im Vergleich positiven Zahlen und Entwicklung ist der Stand von 4,7 % im Dezember 2019 vor der Corona-Pandemie damit noch nicht ganz erreicht.⁶⁸

⁶⁷ Vgl. Bundesagentur für Arbeit, 2022c, o. S.

⁶⁸ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2021a, S. 62.

Abb. 26: Veränderungen der Arbeitslosigkeit nach ausgewählten Personengruppen im Vergleich zum Vorjahr für den Landkreis NWM in 2022



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2022): Arbeitsmarktreport. Nordwestmecklenburg. (Alo_Bestand_Personen.)

Die Bundesagentur für Arbeit zeigt mit ihrer Statistik für Nordwestmecklenburg, dass es im Jahr 2021 744 Meldungen für Berufsausbildungsstellen gegeben hat, was einer positiven Entwicklung von 94 (+14 %) entspricht. Im Oktober 2021 meldeten sich 476 Bewerber für Berufsausbildungsstellen, dies ist eine negative Entwicklung, da es 30 Bewerber weniger als zum Vorjahr waren (-6%). Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es weniger unversorgte Bewerber (-3 oder -1 %), die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen war größer (+62 oder +14 %) ⁶⁹.

2.6.3 Entwicklung Einzelhandel – Fortschreibung Einzelhandelskonzept 2013

Die Stadt GVM ließ zuletzt 2013 ihr Einzelhandelskonzept aus dem Jahr 2003 fortschreiben. Dieses Konzept bildet die Entscheidungsgrundlage für die Ansiedelung des Einzelhandels in der Stadt. Festzuhalten ist, dass der Innenstadtbereich der Stadt GVM durch eine kleinteilige Ladenstruktur geprägt ist⁷⁰. Allerdings ist ein signifikanter Leerstand in den Ladengeschossen in der Innenstadt zu verzeichnen⁷¹. Für Touristen fällt das Einzelhandelsangebot bislang unzureichend aus. Die Bewohner geben im Gegensatz dazu an, dass ein ausreichendes und bedarfsgerechtes Einzelhandelsangebot für die Einwohner vorhanden ist ⁷².

2.6.4 Kaufkraftentwicklung

Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt fällt die Kaufkraft der Stadt GVM gering aus, im Vergleich zur Region und MV sind die Werte durchschnittlich.⁷³ Für den Landkreis NWM lag die Kaufkraft im Jahr 2019 zwischen 71 und 85 und liegt dabei genau im Schnitt des Bundeslandes (s. Abb. 27).⁷⁴

⁶⁹ Vgl. Bundesagentur für Arbeit, 2022d, o. S.

⁷⁰ Vgl. BulwienGesa AG, 2013, S. 19.

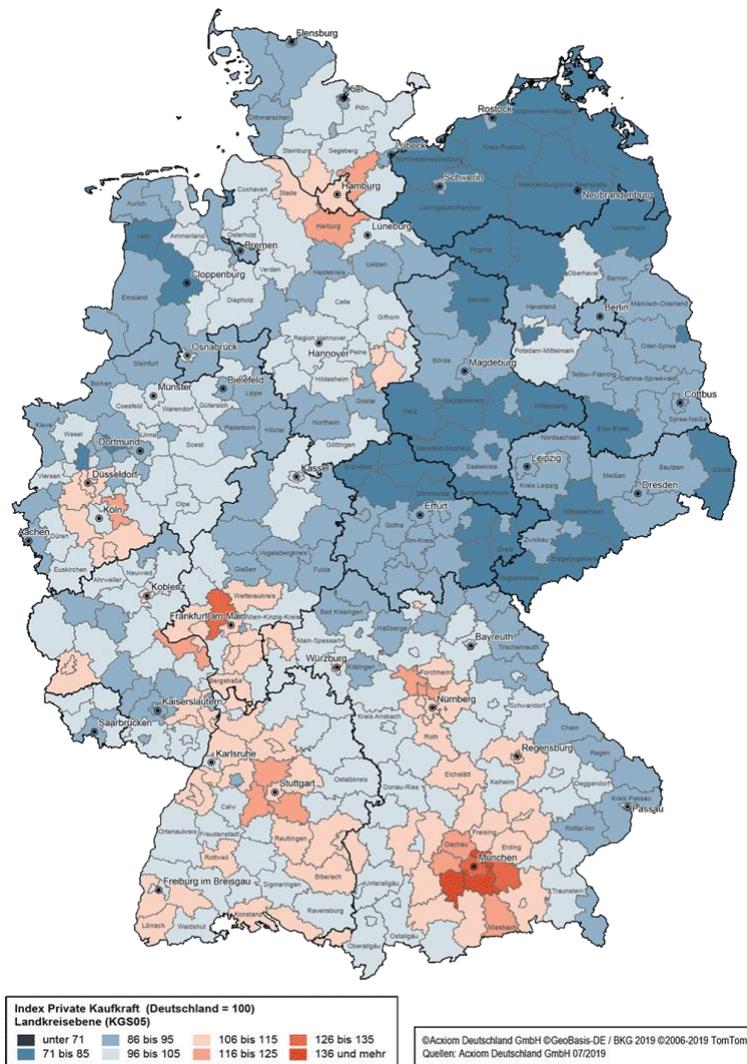
⁷¹ s. Bürgerbeteiligung. Protokoll erste Bürgerkonferenz am 12.05.2022

⁷² s. Bürgerbeteiligung. Protokoll erste Bürgerkonferenz am 12.05.2022

⁷³ s. Bürgerbeteiligung. Protokoll erste Bürgerkonferenz am 12.05.2022

⁷⁴ Vgl. Axicom Deutschland GmbH, 2019, o. S.

Abb. 27: Kaufkraft auf Landkreisebene



Quelle: Axicom Deutschland GmbH (2019): Index Private Kaufkraft Landkreisebene

Für das Jahr 2020 wurde zudem für den Landkreis ein Rückgang der Pro-Kopf-Kaufkraft zwischen Winter- und Herbstprognose als mäßig prognostiziert ⁷⁵. Die Stadt GVM liegt im Kaufkraftranking auf Platz 265 ⁷⁶.

⁷⁵ Vgl. Axicom Deutschland GmbH, 2020, o. S.

⁷⁶ Vgl. Grevesmühlen – Stadt ohne Watt, 2018, S. 6.

2.6.5 Tourismus

Entwicklung der Tourismuszahlen im Landkreis NWM

Tourismus ist für den Landkreis NWM ein nicht unerheblicher Wirtschaftszweig. Dies lässt sich anhand der Gästeankünfte und -übernachtungen feststellen. Im Jahr 2020 kamen insgesamt 487.495 Gäste im Landkreis an, 2.094.784 Übernachtungen wurden registriert. Damit übersteigt die Anzahl der Gäste und Übernachtungen die des angrenzenden Landkreises Ludwigslust-Parchim sowie die der kreisfreien Städte Schwerin und Wismar (s. Tab. 3).

Tab. 3: Gästeankünfte und -übernachtungen in der Region WM im Jahr 2021

Räumliche Ebene	Ankünfte insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum	Übernachtungen insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum	Durchschnittl. Aufenthaltsdauer
Land MV	5.458.357	- 9,9	26.549.951	- 4,4	4,9
LK NWM	452.581	- 7,2	2.064.211	- 1,5	4,6
Schwerin	114.715	- 10,8	240.125	- 6,1	2,1
LK Ludwigslust-Parchim	265.942	- 1,2	982.177	0,4	3,7
Wismar	123.515	0,6	315.821	3,5	2,6

Quelle: Statistisches Landesamt MV (2021): Statistische Jahressbücher, G413

In gesamt MV wurden im Jahr 2020 rund 27 Mio. Gästeübernachtungen registriert. Auf den Landkreis NWM fallen damit rund 7,54 % aller Gästeübernachtungen des Bundeslandes⁷⁷. Auf den benachbarten Landkreis Ludwigslust-Parchim fallen vergleichsweise rund 3,7%. Für MV kann insgesamt eine touristische Konzentration an der Küste festgestellt werden, dies gilt ebenso für den Landkreis NWM. So kann beispielsweise Boltenhagen mit 817.560 Übernachtungen im Jahr 2021⁷⁸ einen großen Anteil von knapp 40% der Übernachtungen bei sich verorten. Dieses touristische Potenzial gilt es auch für die Stadt GVM, das mit einer Entfernung von nur 12 km nah an der Küste liegt, besser zu nutzen.

Im Zusammenhang mit der im Frühjahr 2020 beginnenden Pandemie ist im Landkreis NWM im Jahr 2020 ein Rückgang bei den Gästeankünften von -20 % festzustellen (s. Tab. 4). Im Vorjahr 2019 allerdings lag die Anzahl der Gästeübernachtungen bereits bei 2.629.383⁷⁹. Somit ist bei einer Erholung des touristischen Sektors von einem anhaltenden Anstieg der Gästeübernachtungen von etwa 7 % auszugehen.

⁷⁷ Vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2022a, o. S.

⁷⁸ Vgl. Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, 2021, o. S.

⁷⁹ Vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2022a, o. S.

Tab. 4: Tourismus im Landkreis NWM von 2014 bis 2020

Jahr	Gästekünfte	Veränderung zum Vorjahr in Prozent	Gästeübernachtungen	Veränderung zum Vorjahr in Prozent	Durchschnittl. Aufenthaltstage
2014	54.3067		2.083.369		3,8
2015	56.6649	4 %	2.153.849	3 %	3,8
2016	58.1769	3 %	2.245.317	4 %	3,9
2017	60.0307	3 %	2.260.298	1 %	3,8
2018	64.3147	7 %	2.335.845	3 %	3,6
2019	68.8558	7 %	2.629.383	13 %	3,8
2020	48.7495	-29 %	2.094.784	-20 %	4,3

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2022 (Excel-Tabelle: Gästeübernachtungen gesamt)

Die Pandemie wirkt sich auch weiterhin im Tourismus innerhalb des Landkreises und des Bundeslandes aus. Im Jahr 2020 ist eine Veränderung der Gästekünfte von knapp -30 % zum Vorjahr erkennbar, wobei es vorher einen leichten Anstieg gab (7 %)⁸⁰. Ein positiver Trend ist allerdings bei den durchschnittlichen Aufenthaltstagen zu erkennen, diese haben sich ab dem Pandemiejahr 2020 um einen halben Tag (0,5) erhöht⁸¹.

Entwicklung der Tourismuszahlen in GVM

Vor allem in den Jahren 2016 und 2019 können eindeutige Wachstumstendenzen im Tourismus in GVM registriert werden (s. Tab. 5). Doch die Auswirkungen der Pandemie haben starken Einfluss und sind deutlich sichtbar. GVM verzeichnet knapp -30 % weniger Gäste von 2019 zu 2020.⁸² Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist jedoch trotz der pandemischen Lage weiter tendenziell gestiegen. Im Jahr 2021 sind auch die Übernachtungszahlen in GVM wieder angestiegen.⁸³

Tab. 5: Entwicklung der Tourismuszahlen in GVM von 2015 bis 2020

Jahr	Gästekünfte	Veränderung zum Vorjahr in Prozent	Gästeübernachtungen	Veränderung zum Vorjahr in Prozent	Durchschnittl. Aufenthaltstage
2015	9.057	5%	17.484	0%	1,9
2016	8.725	-4%	19.987	14%	2,3
2017	8459	-3%	20.064	0%	2,4
2018	8.287	-2%	18.865	-6%	2,3
2019	9.315	12%	21.334	13%	2,3
2020	6.335	-32%	17.675	-17%	2,8

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Excel-Tabelle: Gästeübernachtungen gesamt)

⁸⁰ Vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2022a, o. S.

⁸¹ Vgl. ebd.

⁸² Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2022a, S. 14.

⁸³ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2021a, S. 69.

Die sehr gute Auslastung in den Sommermonaten konnte die Verluste zum Vorjahresvergleich nicht abfangen. Der Umstand, dass von insgesamt sechs Hotelbetrieben nur vier aktiv waren, führte dazu, dass die Anzahl der Übernachtungen von vormals 183 zur Verfügung stehenden Betten auf die nur 134 angebotenen verteilte. Das sorgte wiederum für einen leichten Anstieg der prozentualen Auslastung der verbliebenden Hotels⁸⁴. Hier ist zu beachten, dass ausschließlich gewerbliche Betriebe mit mehr als neun Betten berücksichtigt werden. Dementsprechend muss das Angebot von privaten Einrichtungen und Beherbergungsbetrieben mit weniger Betten zu den oben genannten Kapazitäten ergänzt werden, welches sich auf etwa 80 Betten beläuft⁸⁵. In GVM befinden sich damit Ende 2021 noch fünf Beherbergungsbetriebe. Im selben Jahr lag die durchschnittliche Auslastung bei 51,1 %.⁸⁶

Tourismusangebote Stadt GVM und Amt GVM

Das touristische Angebot der Stadt GVM ist vielfältig. Vor allem die baulichen Sehenswürdigkeiten, die die Silhouette der Stadt prägen, sind hier zu nennen:

- › die Grevesmühlener Mühle,
- › die Malzfabrik,
- › der Wasserturm,
- › das Städtische Museum,
- › die St.-Nikolai-Kirche,
- › das Rathaus der Stadtverwaltung sowie das ehemalige Amts- bzw. Rathaus und das historische Rathaus,
- › das kaiserliche Postamt,
- › der Forsthof Everstorf,
- › das Hospiz Schloss Bernstorf als bauliche Sehenswürdigkeit.⁸⁷

Neben den baulichen Sehenswürdigkeiten sind unter anderem das Piraten Open-Air, der Kunstwanderweg und der Wasserlehrpfad Anziehungspunkte. Weiterhin sind in der Umgebung die Großsteingräber im Everstorfer Forst, der Questiner Wald mit Wildgehege und die umliegenden Naturschutzgebiete und Wasserflächen als touristische Anziehungspunkte zu nennen. Durch die besondere natürliche Eignung für Fremdenverkehr und Erholung gehört GVM zu einem Vorbehaltsgebiet für Tourismus.⁸⁸

Piraten Open Air

GVM ist Mitglied der Sagen- und Märchenstraße MV e.V. Ziel ist es, Geschichten und Legenden in Zusammenarbeit mit den regionalen Tourismusvereinen, Städten und Gemeinden zu Ausflugsrouten zu bündeln. Die Sagen- und Märchenstraße vereinigt Orte, die im Wesentlichen abseits der

⁸⁴ Vgl. ebd., S. 54.

⁸⁵ Aussage Fachamt Stadt Grevesmühlen, 2022

⁸⁶ Vgl. Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern (2020): Statistische Jahrbücher, G413

⁸⁷ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2022b, o. S. (letzter Zugriff am 30.05.2022)

⁸⁸ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2009, S.17-22.

Ostseeküste in MV liegen. GVM ist als „heimliche Piratenhauptstadt“ Teil der Sagen- und Märchenstraße⁸⁹. Im März 2021 wurde in einem gemeinsamen Schreiben der Deutschen UNESCO-Kommission und der Kultusministerkonferenz den 75 beteiligten Sagen-Akteuren mitgeteilt, dass die Vielfalt des Sagen- und Märchenzählens in MV in das Register Guter Praxisbeispiele der Erhaltung immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurde.⁹⁰

Das Grevesmühlener Piraten Open Air ist für die Stadt und die Region von überragender Bedeutung⁹¹. Das Theater findet in der Regel jedes Jahr von Juni bis September statt. Es ist durch die Pachteinahmen auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Stadt GVM. Im Jahr 2020 musste das Theater ausfallen, 2021 konnte es nur mit hohen Auflagen stattfinden und war wirtschaftlich nicht erfolgreich zu betreiben⁹². Für das Jahr 2022 sind die offenen Fragen bezüglich der zulässigen Lärmimmissionen und Baurecht zu klären⁹³. Durchgeführt wird das Piraten Open Air von der adventure production GVM GmbH. Neben kommerziellen Partnern bestehen aktuell unter anderem Kooperationen mit dem Verband Mecklenburgische Ostseebäder e.V. und der Ostsee-Zeitung.

Tourismus- und Stadtmarketing

Das Stadtmarketing ist als Aufgabengebiet dem Amt für Kultur, Bildung und Soziales zugeordnet⁹⁴. Die Aktivitäten des Stadtmarketing verlagern sich in den letzten Jahren zunehmend in den digitalen Bereich. Das Stadtmarketing von GVM wurde 2021 durch das ergänzende Online-Portal „GVM erleben“ und dem neuen Webauftritt der Stadtverwaltung digitaler. „GVM erleben“ ist für Händler, Gewerbetreibende und sonstige Betriebe eine Möglichkeit sich auf einfache und leicht zugängliche Weise zu präsentieren⁹⁵. Zusätzlich sind weitere Webseiten für die touristische Vermarktung der Region relevant. Auf der Internetseite *auf-nach-mv.de* werden alle Angebote für das gesamte Bundesland dargestellt⁹⁶. Auf der Seite *mecklenburg-schwerin.de* stellt der Tourismusverband Mecklenburg-Schwerin die Region vor. Über die Webseite können zudem direkt verschiedene Unterkünfte gebucht werden⁹⁷.

Das analoge Stadtmarketing findet vor allem durch Kooperationen mit verschiedenen Gewerbevereinen, den Stadtwerken und der Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft mbH GVM (WOBAG) statt, die zum Beispiel die „Citynacht light“ im Juni 2021 und die Kulturnacht Ende Oktober 2021 veranstaltet haben⁹⁸. Vierteljährlich erscheint zudem der Veranstaltungs- und Einkaufsführer, der gemeinsam mit dem Gewerbeverein erstellt und flächendeckend ausgelegt wird⁹⁹.

⁸⁹ Vgl. Sagen- und Märchenstraße Mecklenburg-Vorpommern e.V., o. J., o. S. (letzter Zugriff am 15.06.2022).

⁹⁰ Vgl. Amt Neukloster-Warin, o. J., o. S. (letzter Zugriff am 30.05.2022).

⁹¹ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2021a, S. 60.

⁹² Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2021a, S. 60 und Stadt Grevesmühlen, 2020b, S. 60.

⁹³ Vgl. ebd., S. 60.

⁹⁴ Stadt Grevesmühlen, o. J.b, o. S. (letzter Zugriff am 23.02.23)

⁹⁵ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2021a, S. 68.

⁹⁶ s. Website des Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern e. V. unter: <https://www.auf-nach-mv.de/>

⁹⁷ s. Website des Tourismusverband Mecklenburg - Schwerin e.V. unter: <https://www.mecklenburg-schwerin.de/>

⁹⁸ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2021a, S. 68.

⁹⁹ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2020b, S. 53.

Das Stadtmarketing leistet darüber hinaus einen wichtigen Beitrag, um Strategien und Maßnahmen für die Zeit „nach der Krise“ zu entwickeln. Ziel ist es neue Handlungsfelder abzuleiten, und die Attraktivität und Lebensfähigkeit der Innenstadt auf Dauer sicherzustellen¹⁰⁰.

Fuß- und Radwegenetz

Radtourismus und Alltagsradverkehr haben vor allem in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Der regionale Planungsverband hat aus diesem Grund ein regionales Radwegekonzept erstellt, das 2021 fertiggestellt wurde. Für GVM wurde lediglich ein Potenzial von 30 bis 70 tagestouristischen Radausflügen ermittelt, im Vergleich hierzu wurden für die Region Wismar 140 bis 290 Ausflügen pro Jahr berechnet¹⁰¹.

Trotzdem wird das Potenzial ausgebaut und auch für GVM ein touristisches Radroutenkonzept erstellt. Dieses beinhaltet insgesamt zehn thematische Radrundtouren mit GVM als Ausgangspunkt. Die Umsetzung ist mittlerweile erfolgt, Themen sind unter anderem „den Sagen und Märchen auf der Spur“, „Feldsteinkirchen & Backsteingotik“ oder „Grüne Technologie“¹⁰².

Darüber hinaus gibt es die regional bedeutsame Radtour (Rundweg) zwischen GVM und Rehna. Zudem kreuzt der Westliche Backstein-Rundweg auch GVM und zwei regionale Radwanderweg (RRK 2009) startet von GVM aus in Richtung Boltenhagen und in Richtung Dorf Mecklenburg und Wismar¹⁰³. Von Usedom kommend führt zudem der baltisch-westfälische Jakobsweg, die Via Baltica, durch GVM, weiter in Richtung Schleswig-Holstein.

Netzwerke und Städtepartnerschaften

Seit 2012 ist der Landkreis NWM Teil der Metropolregion Hamburg und entsprechend vernetzt und in Projekte eingebunden. Daneben ist GVM Teil des regionalen Planungsverbandes WM und des Tourismusverbandes Mecklenburg-Schwerin. Im übergeordneten Zusammenhang ist GVM Teil der Baltic Sea Region. Darüber hinaus bestehen Städtepartnerschaften mit Laxå (Schweden), Nagymaros (Ungarn) und Ahrensböök.

¹⁰⁰ Vgl. ebd., S. 52.

¹⁰¹ Vgl. Regionaler Planungsverband Westmecklenburg, 2021a, S. 60.

¹⁰² Vgl. Stadt Grevesmühlen, o. J.c, o. S.

¹⁰³ Vgl. Regionaler Planungsverband Westmecklenburg, 2021a, Anlage 3.

2.7 Wohnungsmarkt und Baulandentwicklung

2.7.1 Wohnungsbestand und Wohnungsleerstand

Insgesamt zählt GVM 5.818 Wohnungen und das Amt GVM-Land 4.617 Wohnungen zum 31.12.2020 (s. Tab. 6). In GVM sind je Wohnung 3,8 Räume vorhanden. Im Amt GVM-Land sind mehr Räume je Wohnung vorhanden, wobei in Roggenstorf (5,1), Hanshagen (5,1) und Testorf-Steinfurt (5,0) die meisten Räume je Wohnung zur Verfügung stehen. Ebenso verhält es sich mit der Wohnfläche: Während in GVM 76,5 m² Wohnfläche je Wohnung bestehen, ist die Wohnfläche je Wohnung größer in den Gemeinden im Amt GVM-Land. In Roggentorf (116,4 m²), Hanshagen (112,4 m²) sowie in Rütting und Testorf-Steinfurt (beide 104,7 m²) steht am meisten Wohnfläche zur Verfügung. Demnach sind die Wohnungen in den ländlich geprägten Gemeinden im Amt GVM-Land größer, was mit der vorherrschenden Bauform an Einfamilienhäusern zu erklären ist.

Tab. 6: Wohnungsbestand in der Stadt GVM und im Amt GVM-Land (Stand: 31.12.2020)

Gemeinde	Wohnungen		Räume			Wohnfläche		
	insgesamt	je 1.000 EW	insgesamt	je 100 EW	je Wohnung	insgesamt	je EW	je Wohnung
	Anzahl					100 m ²	m ²	
Stadt GVM	5.818	557	22.350	214	3,8	4.449	42,6	76,5
Warnow	487	548	2.285	257	4,7	456	51,2	93,5
Bernstorf	175	513	743	218	4,2	174	50,9	99,1
Gägelow	1.199	465	5.598	217	4,7	1.167	45,3	97,3
Roggenstorf	229	515	1.169	263	5,1	266	59,9	116,4
Rütting	253	482	1.236	235	4,9	265	50,5	104,7
Testorf-Steinfurt	275	428	1.362	212	5,0	288	44,9	104,7
Upahl	770	479	3.586	223	4,7	745	46,3	96,7
Stepenitztal	814	477	3.919	230	4,8	820	48,1	100,8
Hanshagen	415	464	2.134	238	5,1	466	52,1	112,4

Quelle: Statistisches Amt MV (2021): Statistische Berichte, Wohnungswesen, Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen (Fortschreibung) in MV 2020

Der Wohnungsbestand in GVM unterteilt sich in Wohnungen

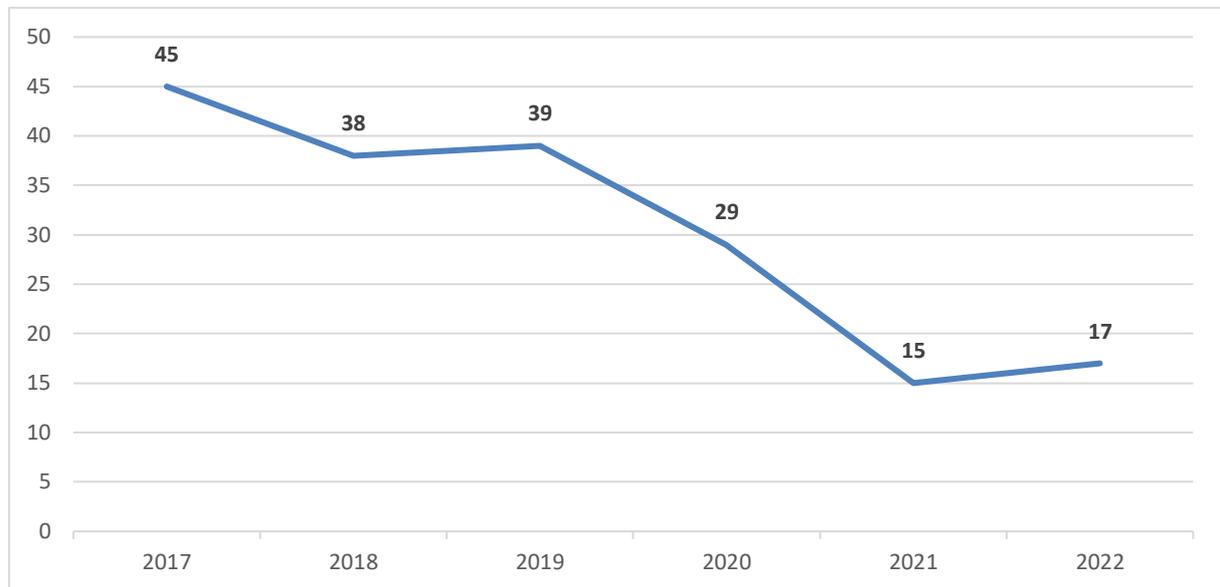
- › der WOBAG (1.624 Wohnungen), deren alleinige Gesellschafterin die Stadt GVM ist,
- › der Wohnungsgenossenschaft GVM eG, die 550 Wohnungen in GVM und Umgebung vermietet¹⁰⁴, sowie
- › in privaten Beständen.

Wohnungsleerstände im Bestand der WOBAG sind im Zeitraum von 2017 bis 2022 vornehmlich im Wohnpark „Am Ploggensee“ zu verzeichnen. Allerdings nimmt der Leerstand seit 2017 kontinuierlich ab (s. Abb. 28). Von den 1.624 Wohnungen der WOBAG standen zum 28.02.2022 17 Wohnungen

¹⁰⁴ Vgl. Wohnungsgenossenschaft Grevesmühlen eG, o. J., o. S. (letzter Zugriff am 23.02.2023)

leer, was eine niedrige Leerstandsquote von 1,05 % ergibt. Die Leerstandsquote des Gesamtwohnungsbestands der WOBAG liegt damit deutlich unter der als sinnvoll erachteten Leerstands- bzw. Fluktuationsreserve von 3 %. Von den 545 Wohnungen im Wohnpark „Am Ploggensee“ standen 2022 7 Wohnungen leer, was ebenfalls eine geringe Leerstandsquote von 1,2 % ergibt.

Abb. 28: Wohnungsleerstand im Bestand der WOBAG



Quelle: WOBAG

Zum Wohnungsleerstand in den Beständen der Wohnungsgenossenschaft GVM eG und in den privaten Beständen liegen keine Daten vor.

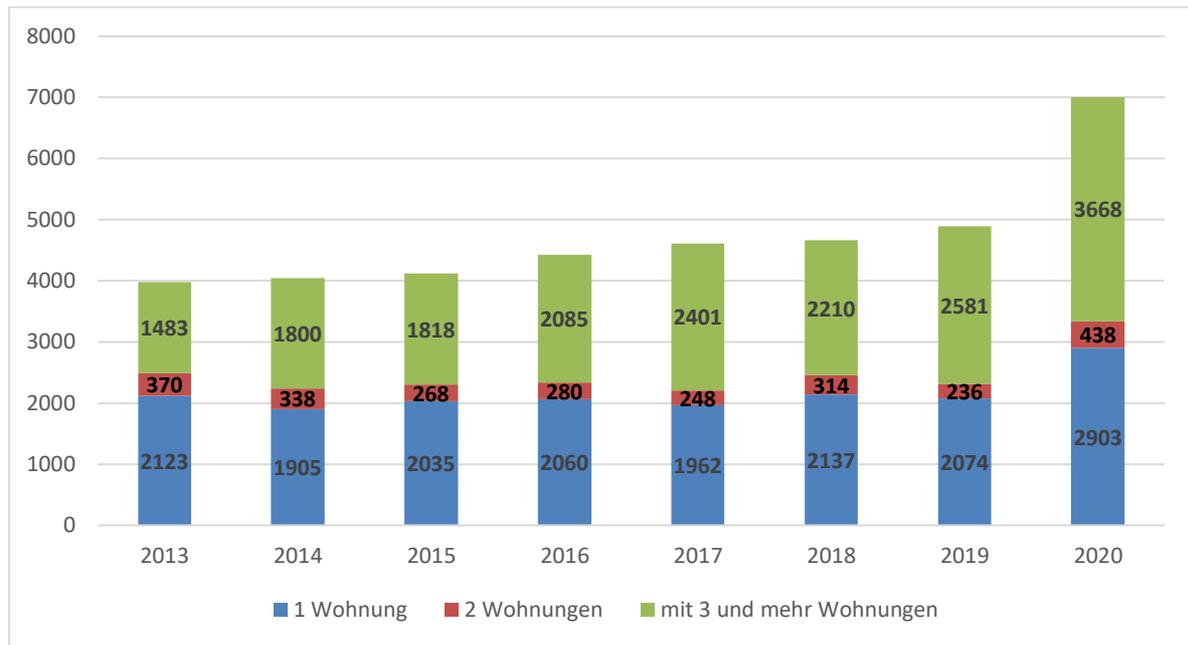
2.7.2 Baufertigstellungen und Baugenehmigungen

Bautätigkeit im Bundesland MV und im Landkreis NWM

Im Bundesland MV sind in den Jahren 2013 bis 2020 37.737 Wohnungen gebaut worden (s. Abb. Abb. 29). 294.700 m² kamen an Wohnfläche hinzu.¹⁰⁵ Im Jahr 2020 wurden die meisten Wohnungen im Vergleich zu den Vorjahren fertiggestellt. Die Anteile der verschiedenen Bautypen Einfamilienhäuser (EFH), Zweifamilienhäuser (ZFH) sowie Mehrfamilienhäuser (MFH) an der Bautätigkeit verteilt sich wie folgt: Der Bau von EFH nahm 45,6 % ein, der Bau von ZFH betrug 6,6 % und der Bau von MFH lag bei 47,8 %. Somit wurden im Bundesland MV EFH und MFH zu ähnlich großen Anteilen errichtet.

¹⁰⁵ Vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2022b, o. S.

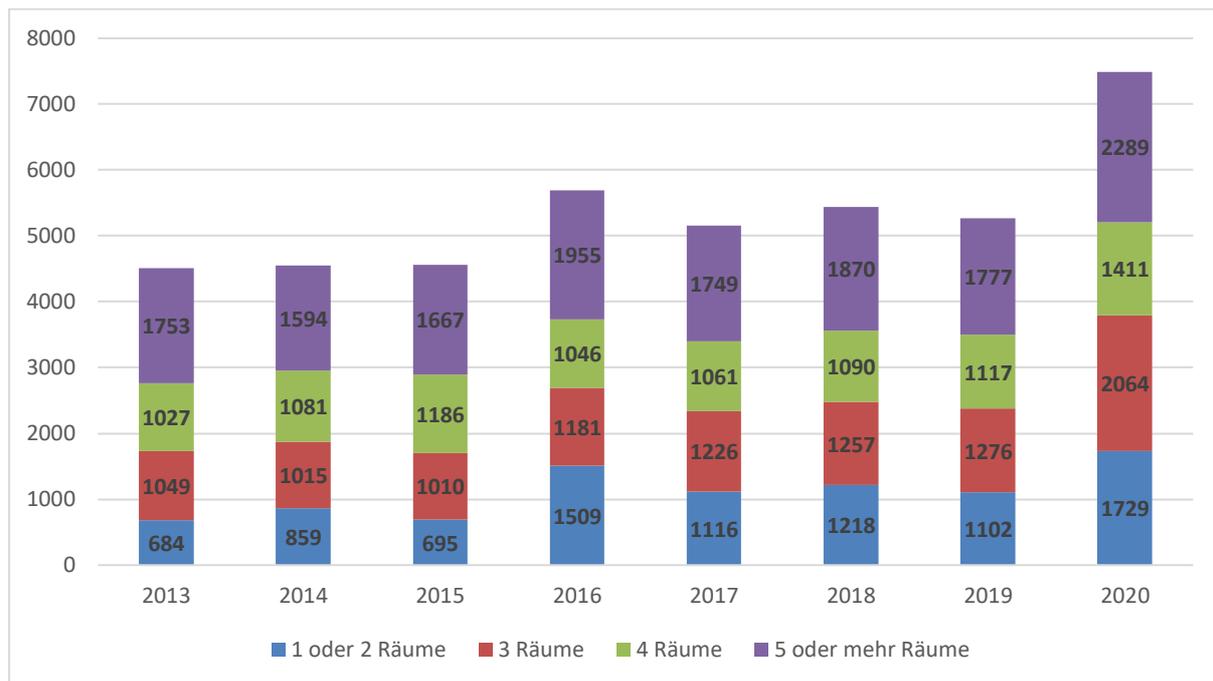
Abb. 29: Baufertigstellung von Wohnungen in MV 2013-2020



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2022b, o.S.

Hinsichtlich der Größe der fertiggestellten Wohnungen in MV im Zeitraum 2013 bis 2020 lässt sich ablesen (s. Abb. 30), dass kleine Wohnungen mit einem oder zwei Zimmern einen Anteil von 20,9 % an der Bautätigkeit einnahmen. Der Anteil von neugebauten mittleren Wohnungen mit drei Zimmern lag bei 23,6 %. Größere Wohnungen mit vier sowie fünf oder mehr Zimmern nahmen anteilig 21,1 % sowie 34,4 % ein, was zusammengerechnet einen Anteil von 67,8 % ergibt. Es wurden demnach überwiegend größere Wohnungen im Bundesland MV im betrachteten Zeitraum gebaut.

Abb. 30: Größe der fertiggestellten Wohnungen in MV 2013-2020¹⁰⁶



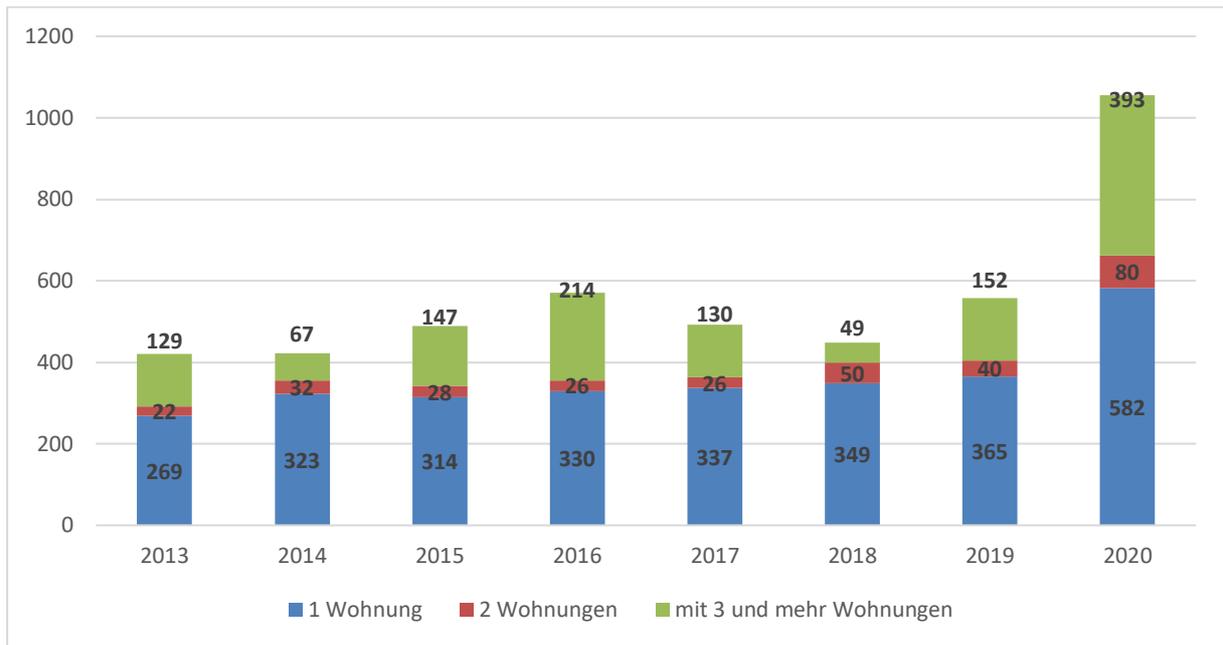
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2022b, o. S.

Die Anzahl an fertiggestellten Wohnungen im Landkreis NWM betrug im Zeitraum 2013 bis 2020 insgesamt 4.454 (s. Abb. 31). Die Wohnfläche nahm um 66.500 m² zu.¹⁰⁷ Wie im Bundesland MV wurden im Jahr 2020 im Vergleich zu den Vorjahren die meisten Wohnungen gebaut. Die Anteile der verschiedenen Bautypen an der Bautätigkeit unterschied sich vom Bundesland MV dahingehend, dass der Bau von EFH im Landkreis NWM einen deutlich größeren Anteil (64,4 %) als der Bau von MFH (28,8 %) einnahm. ZFH nahmen an der Bautätigkeit im Landkreis NWM ebenfalls nur einen geringen Anteil ein (6,8 %).

¹⁰⁶ In Abb. 30 sind fertiggestellte Wohnungen in Wohngebäuden und Nicht-Wohngebäuden erfasst. Daher unterscheidet sich die Gesamtanzahl der fertiggestellten Wohnungen in dieser Abbildung von Abb. 29, in welcher nur fertiggestellte Wohnungen in Wohngebäuden erfasst sind.

¹⁰⁷ Vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2022b, o. S.

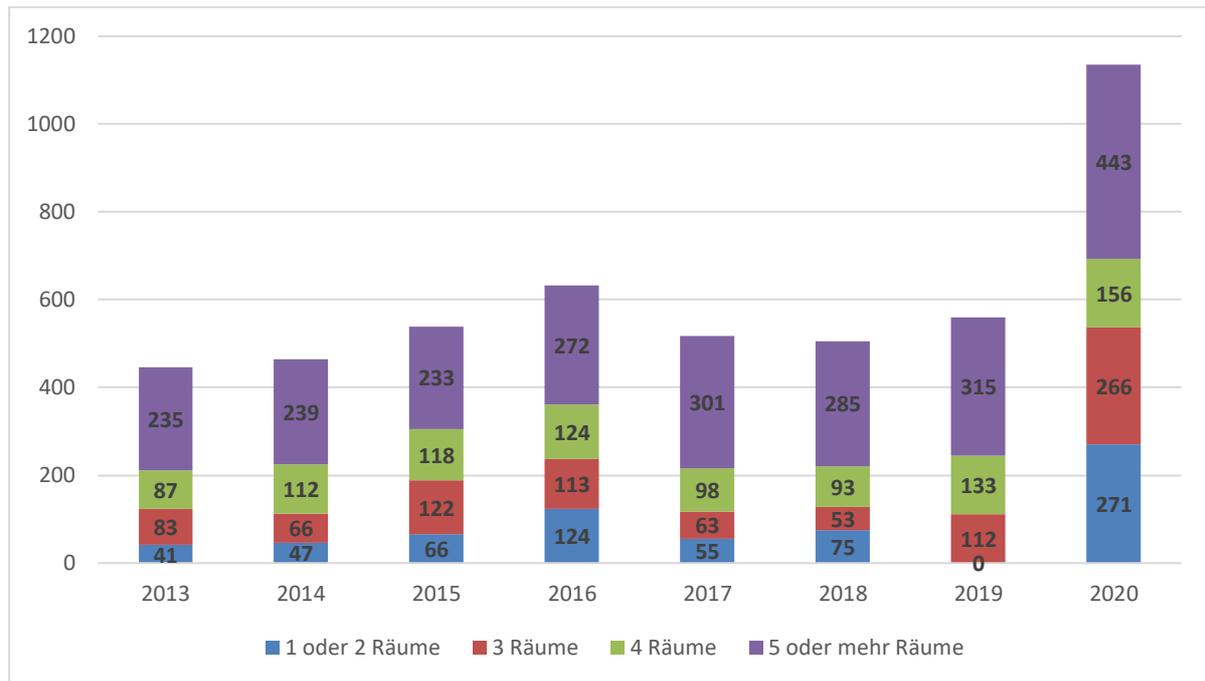
Abb. 31: Baufertigstellung von Wohnungen in NWM 2013-2020



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2022b, o. S.

Der Anteil der kleinen Wohnungen (ein bis zwei Räume) an der Bautätigkeit im Landkreis NWM (s. Abb. 32) lag bei 14,1%. Im Jahr 2019 wurden keine kleinen Wohnungen gebaut. Mittelgroße Wohnungen mit drei Räumen wurden anteilig zu 18,3% gebaut. Der anteilige Bau größerer Wohnungen mit vier Räumen lag bei 19,2%. Im Vergleich zum Bundesland MV überwog der Bau von großen Wohnungen im Landkreis NWM mit 48,4% deutlich, verglichen mit den anderen Wohnungsgrößen.

Abb. 32: Größe der fertiggestellten Wohnungen in NWM 2013-2020¹⁰⁸



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2022c, o. S.

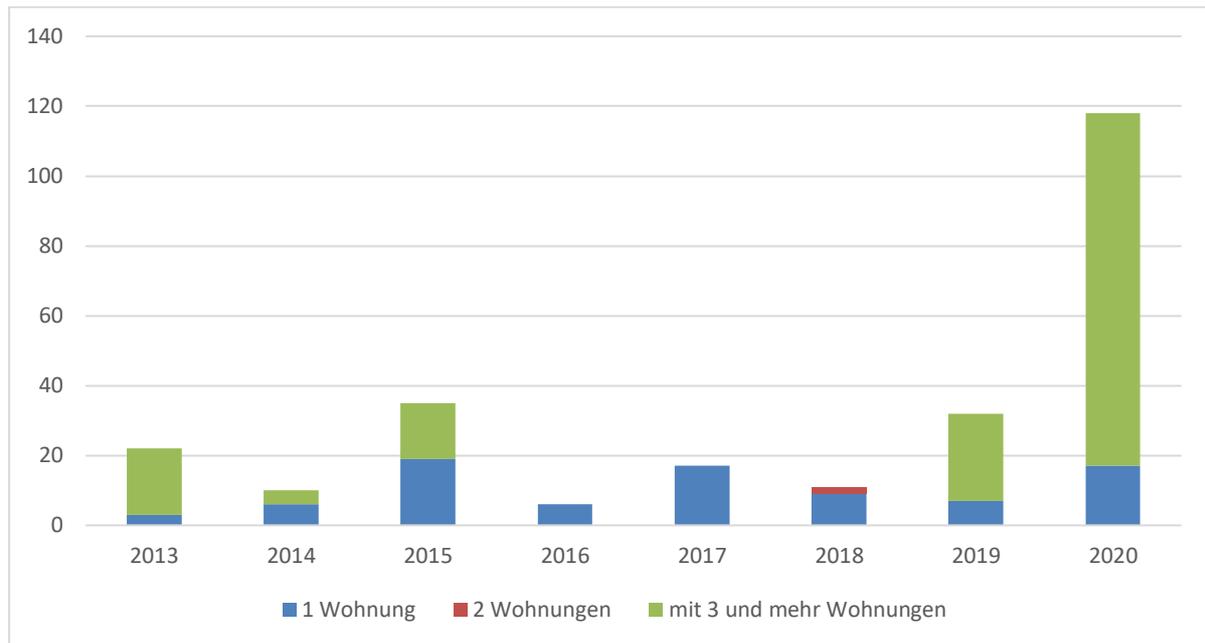
Bautätigkeit in der Stadt GVM

Im Zeitraum von 2013 bis 2020 sind in GVM 251 Wohnungen entstanden (s. Abb. 33). Der Anteil der Wohnungsfertigstellungen in GVM an den Wohnungsfertigstellungen im Landkreis NWM betrug somit 5,6 %. Die Wohnfläche nahm im selben Zeitraum um 21.000 m² zu.¹⁰⁹ Anteilig entstanden 33,5 % der errichteten Wohnungen in EFH und 65,7 % in MFH. Im Jahr 2020 wurde eine hohe Anzahl an Wohnungen in MFH fertiggestellt. Die Bautätigkeit in GVM unterschied sich somit stark von der im Bundesland MV und in NWM im betrachteten Zeitraum, da anteilig mehr Wohnungen in MFH entstanden. ZFH wurden in GVM kaum errichtet, ihr Anteil beträgt lediglich 0,8 %.

¹⁰⁸ In Abb. 32 sind fertiggestellte Wohnungen in Wohngebäuden und Nicht-Wohngebäuden erfasst. Daher unterscheidet sich die Gesamtanzahl der fertiggestellten Wohnungen in dieser Abbildung von Abb. 31, in welcher nur fertiggestellte Wohnungen in Wohngebäuden erfasst sind.

¹⁰⁹ Vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2022b, o. S.

Abb. 33: Baufertigstellung von Wohnungen in GVM 2013-2020¹¹⁰



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2022b, o. S.

Tab. 7: Baufertigstellung von Wohnungen in GVM 2013-2020

Wohngebäude mit	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2013-2020
1 Wohnung	3	6	19	6	17	9	7	17	84
2 Wohnungen	0	0	0	0	0	2	0	0	2
3 oder mehr Wohnungen	19	4	16	0	0	0	25	101	165
Gesamt	22	10	35	6	17	11	32	118	251

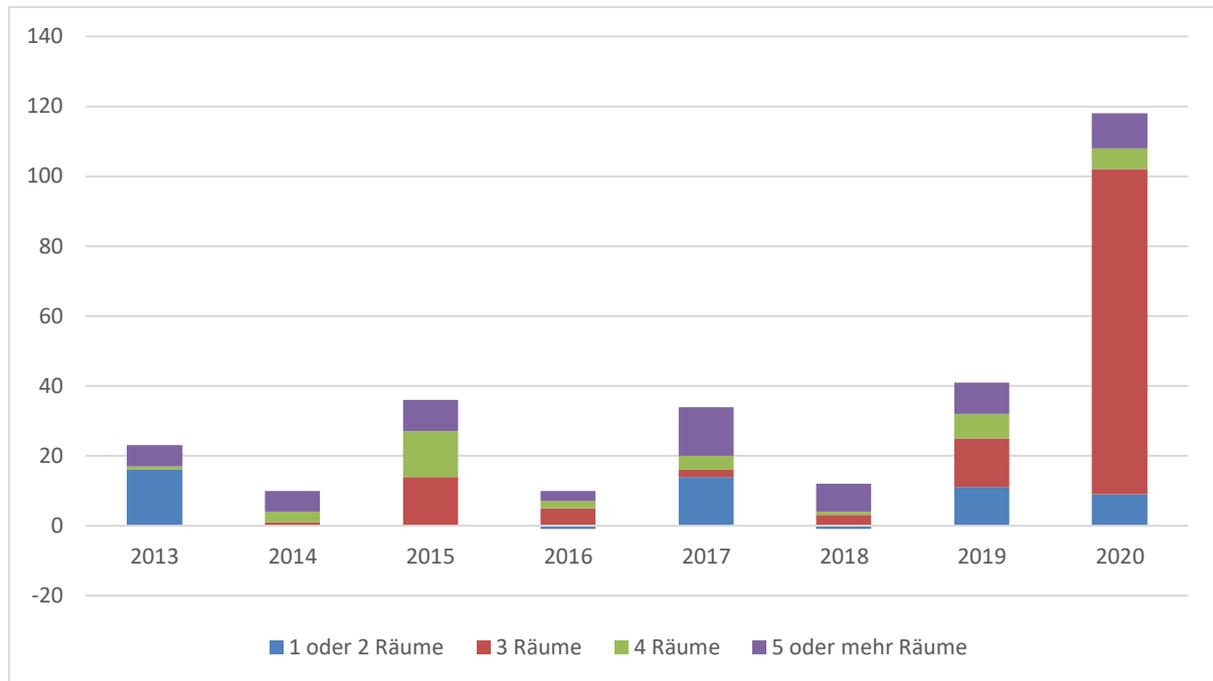
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2022b, o. S.

Kleine Wohnungen mit ein bis zwei Zimmern entstanden 2013-2020 zu einem geringen Anteil von 17 %. Die Neubautätigkeit von mittleren Wohnungen mit drei Räumen überwog mit 46,6 %. Insbesondere ist hier das Jahr 2020 herauszustellen, in dem 93 Drei-Zimmer-Wohnungen fertiggestellt wurden. Der Bau von großen Wohnungen mit vier sowie mit fünf oder mehr Räumen nahm von 2013 bis 2020 zusammen 36,1 % der Bautätigkeit ein (s. Abb. 34). Hieran zeigen sich zwei Besonderheiten in der Bautätigkeit in GVM: Große Wohnungen mit vier sowie fünf oder mehr Räumen wurden verglichen

¹¹⁰ Für eine bessere Lesbarkeit wurden in Abb. 33 die Datenbeschriftungen weggelassen. Tab. 7 enthält die Angaben zu den errichteten Wohnungen.

mit dem Landkreis NWM und dem Bundeland MV weniger errichtet, wohingegen das Segment der mittelgroßen Wohnungen vergleichsweise stark vertreten war.

Abb. 34: Größe der fertiggestellten Wohnungen in GVM 2013-2020¹¹¹



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2022c, o. S.

Tab. 8: Größe der fertiggestellten Wohnungen in GVM 2013-2020¹¹²

Wohnungsgröße	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2013-2020
1-2 Räume	16	0	0	-1	14	-1	11	9	48
3 Räume	0	1	14	5	2	3	14	93	132
4 Räume	1	3	13	2	4	1	7	6	37
5 oder mehr Räume	6	6	9	3	14	8	9	10	65
Gesamt	23	10	36	9	34	11	41	118	282

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2022c, o. S.

¹¹¹ Für eine bessere Lesbarkeit wurden in Abb. 34 die Datenbeschriftungen weggelassen. Tab. 8 enthalten die Angaben zu den errichteten Wohnungen.

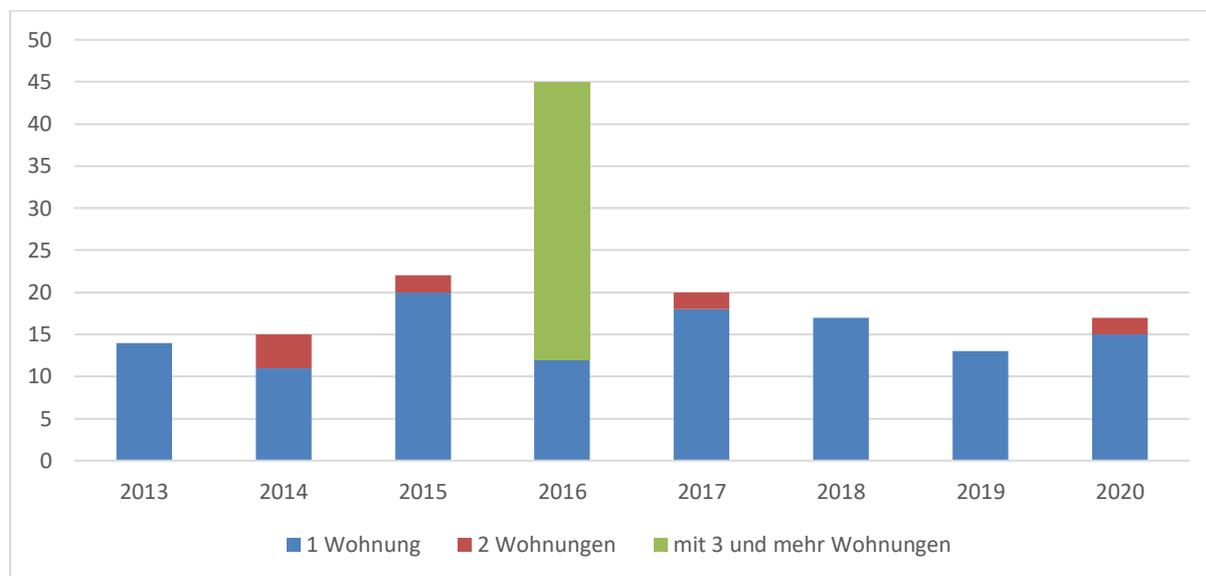
¹¹² In Tab. 8 sind fertiggestellte Wohnungen in Wohngebäuden und Nicht-Wohngebäuden erfasst. Daher unterscheidet sich die Gesamtanzahl der fertiggestellten Wohnungen in dieser Abbildung von Tab. 7, in welcher nur fertiggestellte Wohnungen in Wohngebäuden erfasst sind.

In der Stadt GVM kommen seit 2016 jedes Jahr weitere Wohnflächen hinzu, insgesamt 16.700 m² in den Jahren 2016 bis 2020. Der lokale Höhepunkt wurde 2020 erreicht mit 6.600 zusätzlichen Quadratmetern in einem Jahr, welche sich auf 120 Wohneinheiten (WE) verteilen. Die Zunahme ist insbesondere auf den „Wohnpark Diamant“ zurückzuführen.¹¹³ Dieser bietet unter anderem Wohnungen in Wohngruppen, zum Beispiel für die Tagespflege. So wird gerade der Bedarf von Wohnraum für ältere, hilfsbedürftige Menschen gedeckt.¹¹⁴ Bis Ende 2020 stieg der Gesamt-Bestand an Wohnfläche auf 444.900 m².¹¹⁵

Bautätigkeit im Amt GVM-Land

Im Amt GVM-Land sind zwischen 2013 und 2020 163 Wohnungen entstanden (s. Abb. 35). Der Anteil der Wohnungsfertigstellungen im Amt GVM-Land an den Wohnungsfertigstellungen im Landkreis NWM betrug 3,7 %. 20.000 m² sind an Wohnfläche hinzugekommen.¹¹⁶ Im Gegensatz zu GVM dominierte im Amt GVM-Land der Bau von EFH mit einem Anteil von 73,6 % an der Bautätigkeit. MFH wurden im betrachteten Zeitraum mit Ausnahme des Jahres 2016, in dem in Gägelow 33 Wohnungen in MFH fertiggestellt wurden (anteilig 20,2 %), in anderen Amtsgemeinden nicht errichtet. Der Bau von ZFH nimmt mit 6,1 % einen kleinen Anteil ein. Somit ist die Bautätigkeit im ländlich geprägten Amt GVM-Land vergleichbar mit der Bautätigkeit des Landkreises NWM.

Abb. 35: Baufertigstellung von Wohnungen in Wohngebäuden in GVM-Land 2013-2020¹¹⁷



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2022b, o. S.

¹¹³ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2021a, S. 10.

¹¹⁴ Vgl. Prochnow, 2019, o. S. (letzter Zugriff 23.05.2022)

¹¹⁵ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2021a, S. 10.

¹¹⁶ Vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2022b, o. S.

¹¹⁷ Für eine bessere Lesbarkeit wurden in Abb. 35 die Datenbeschriftungen weggelassen. Tab. 9 enthält die Angaben zu den errichteten Wohnungen.

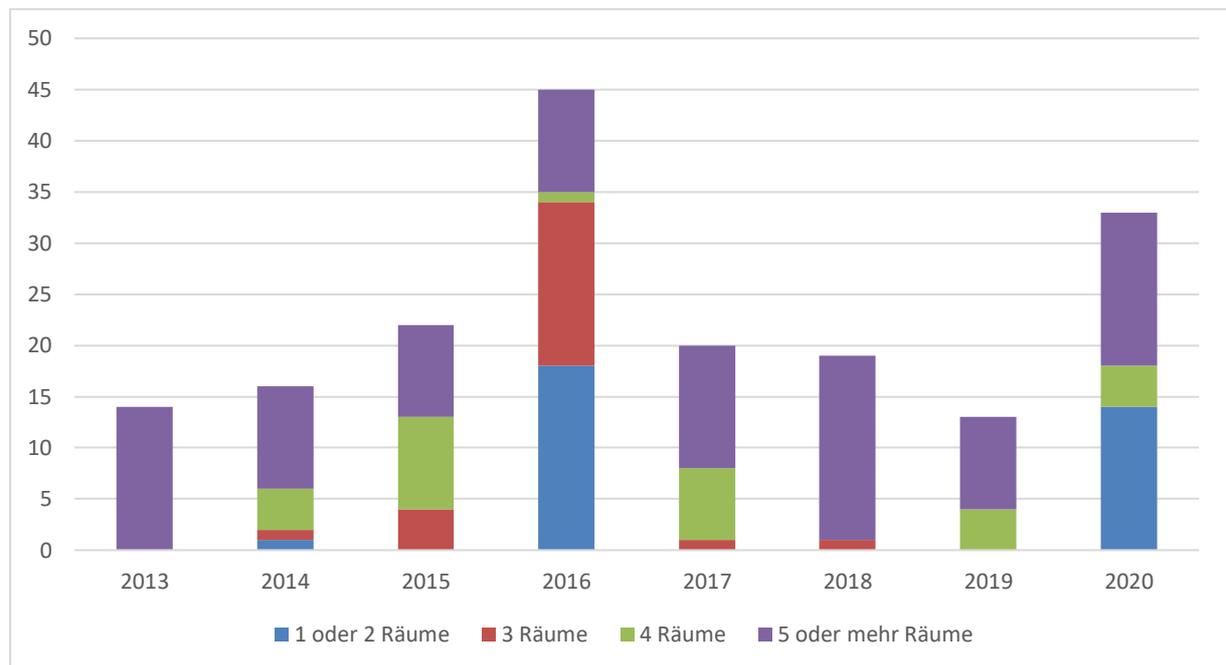
Tab. 9: Baufertigstellung von Wohnungen im Amt GVM-Land 2013-2020¹¹⁸

Wohngebäude mit	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2013-2020
1 Wohnung	14	11	20	12	18	17	13	15	120
2 Wohnungen	0	4	2	0	2	0	0	2	10
3 oder mehr Wohnungen	0	0	0	33	0	0	0	0	33
Gesamt	14	15	22	45	20	17	13	17	163

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2022b, o. S.

Kleine Wohnungen mit einem bis zwei Räumen entstanden im Amt GVM-Land zu einem Anteil von 18,1 %. Die Errichtung von mittelgroßen Wohnungen mit drei Räumen bildet den geringsten Anteil mit 12,6 %. Mit einem Anteil von 15,9 % (Wohnungen mit vier Räumen) und einem Anteil von 53,3 % (Wohnungen mit fünf oder mehr Räumen) überwog der Bau von großen Wohnungen im Amt GVM-Land (s. Abb. 36). Auch hier zeigen sich Parallelen zu der Bautätigkeit im Landkreis NWM, in dem die Bautätigkeit sich ebenfalls auch größere Wohnungen konzentrierte.

Abb. 36: Größe der fertiggestellten Wohnungen im Amt GVM-Land 2013-2020¹¹⁹



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2022c, o. S.

¹¹⁸ In Tab. 9 sind fertiggestellte Wohnungen in Wohngebäuden und Nicht-Wohngebäuden erfasst. Daher unterscheidet sich die Gesamtanzahl der fertiggestellten Wohnungen in dieser Abbildung von Tab. 10, in welcher nur fertiggestellte Wohnungen in Wohngebäuden erfasst sind.

¹¹⁹ Für eine bessere Lesbarkeit wurden in Abb. 36 die Datenbeschriftungen weggelassen. Tab. 10 enthält die Angaben zu den errichteten Wohnungen.

Tab. 10: Größe der fertiggestellten Wohnungen im Amt GVM-Land 2013-2020

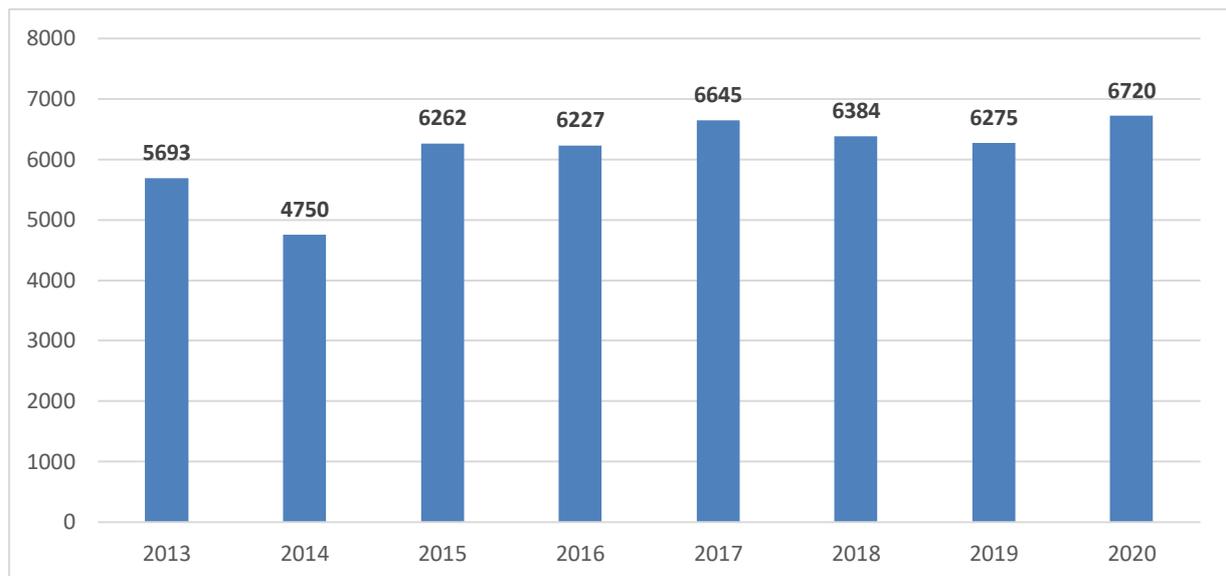
Wohnungsgröße	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2013-2020
1-2 Räume	0	1	0	18	0	0	0	14	33
3 Räume	0	1	4	16	1	1	0	0	23
4 Räume	0	4	9	1	7	0	4	4	29
5 oder mehr Räume	14	10	9	10	12	18	9	15	97
Gesamt	14	16	22	45	20	19	13	33	182

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2022c, o. S.

Baugenehmigungen im Bundesland MV

In MV wurden zwischen 2013 und 2020 durchschnittlich 6.120 Wohnungen pro Jahr genehmigt (s. Abb. 37). Im Jahr 2014 gab es ein Baugenehmigungs-Tief, das 2015 wieder anstieg und in den anschließenden Jahren durch eine relativ konstante Entwicklung von durchschnittlich 6.419 Baugenehmigungen für Wohnungen geprägt war. Innerhalb der dargestellten Zeitperiode wurden die meisten Baugenehmigungen von 6.720 im Jahr 2020 erlassen.

Abb. 37: Baugenehmigungen für Wohnungen in MV 2013-2020

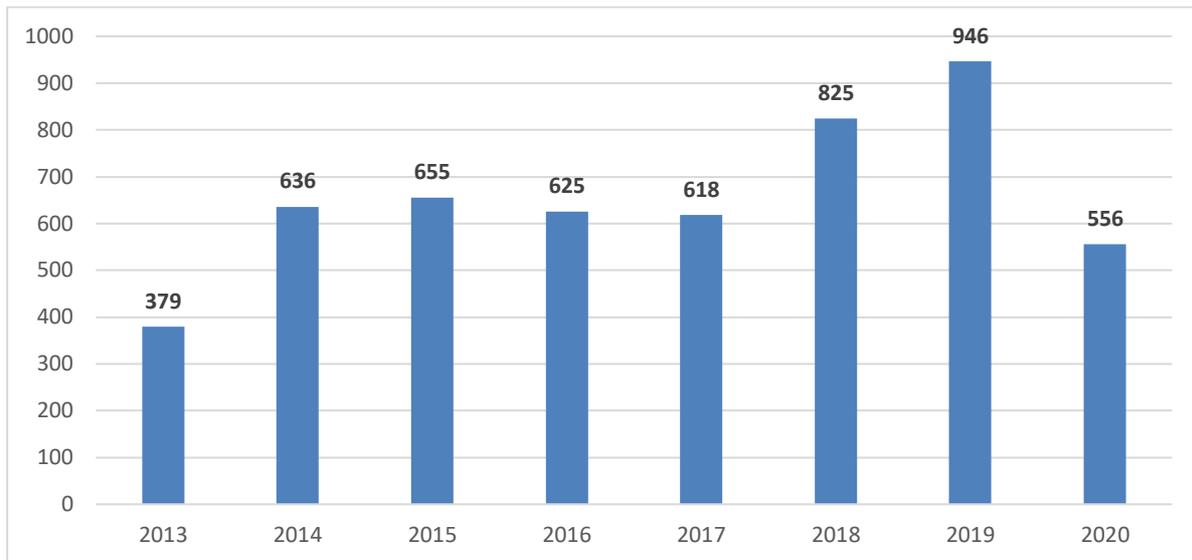


Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2022d, o. S.

Baugenehmigungen im Landkreis NWM

Im dargestellten Zeitraum wurden auf Landkreisebene die wenigsten Baugenehmigungen im Jahr 2013 erteilt (s. Abb. 38). Ein Jahr später stieg die Anzahl um 40 % auf 636 Baugenehmigungen. Zwischen 2014 und 2017 war diese relativ konstant. Im Gegensatz zum Bundesland MV, in dem die meisten Baugenehmigungen im Jahr 2020 erteilt wurden, erfolgte auf Landkreisebene ein Rückfall zum Vorjahr 2019 um 41 %.

Abb. 38: Baugenehmigungen für Wohnungen in NWM 2013-2020

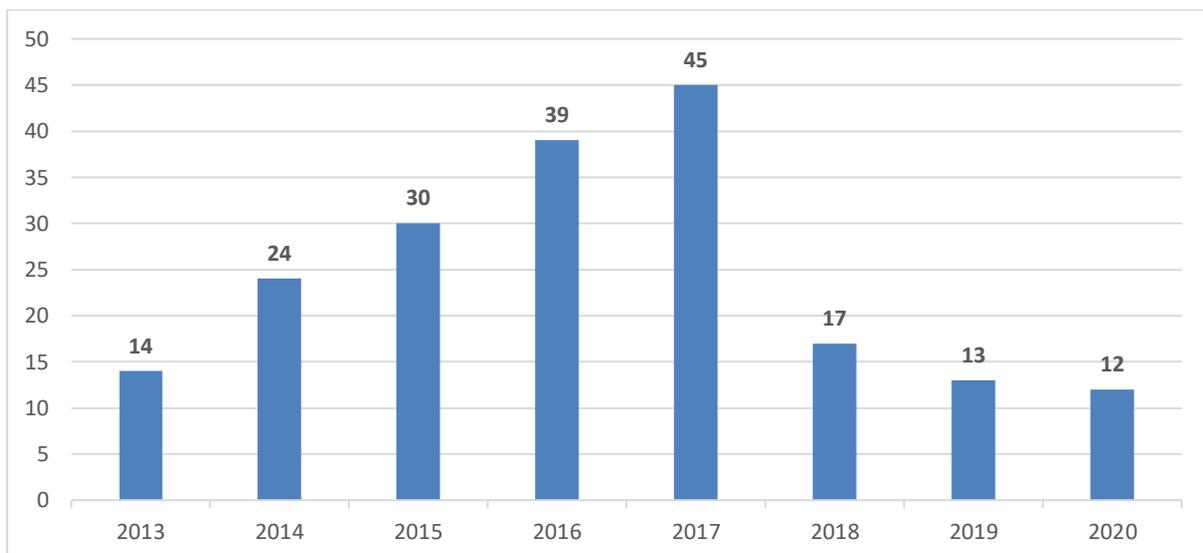


Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2022d, o. S.

Baugenehmigungen in der Stadt GVM

Die Stadt GVM verzeichnete zwischen 2013 bis 2017 ein lineares Wachstum der Anzahl an Baugenehmigungen mit jährlich durchschnittlich acht Baugenehmigungen (s. Abb. 39). Der größte Peak erfolgte 2017 mit 45 erteilten Baugenehmigungen. Dies machte einen Anteil von 7 % von der Gesamtanzahl an Baugenehmigungen im Jahr 2018 im Landkreis NWM aus. Im darauffolgenden Jahr wurden 17 Baugenehmigungen dokumentiert, es erfolgte also ein starker Rückgang um fast 2/3 der Anzahl der Baugenehmigungen. In den kommenden Jahren 2019 und 2020 stagnierte die Anzahl der erlassenen Baugenehmigungen.

Abb. 39: Baugenehmigungen für Wohnungen in GVM 2013-2020

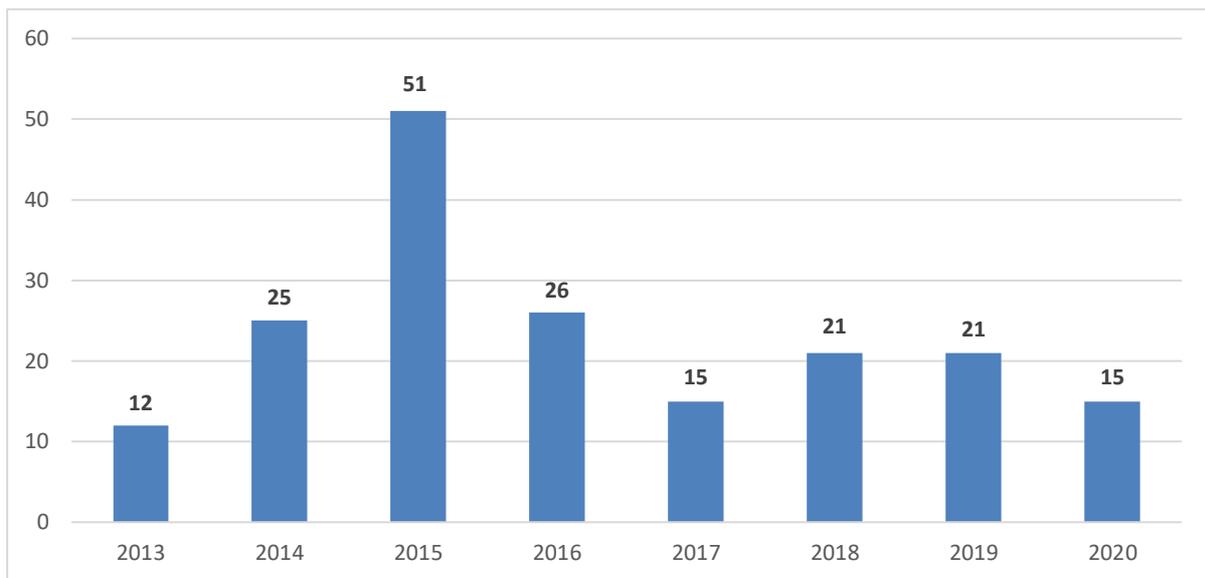


Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2022d, o. S.

Baugenehmigungen im Amt GVM-Land

Im Amt GVM-Land ist die Anzahl an Baugenehmigungen zunächst ab 2013 bis 2015 angestiegen (s. Abb. 40). Im Jahr 2015 wurde, im Gegensatz zur Stadt GVM, der höchste Peak mit den meisten erlassenen Baugenehmigungen (51) verzeichnet. Dies wirkt sich mit 7 % auf den Gesamtanteil aller erteilten Baugenehmigungen im Jahr 2015 auf Landkreisebene aus. Im Amt GVM-Land wurde 2015 eine Steigerung um das Doppelte zum Vor- und Folgejahr erreicht. Nach 2015 nahm die Zahl der erteilten Baugenehmigungen ab, die in einer relativ konstanten Entwicklung mit durchschnittlich 18 Baugenehmigungen pro Jahr mündete.

Abb. 40: Baugenehmigungen für Wohnungen im Amt GVM-Land 2013-2020



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2022d, o. S.

Baugenehmigungen werden sowohl bei größeren Maßnahmen, beispielsweise nach Fertigstellung eines Bebauungsplans, als auch für kleinteiligere Maßnahmen, wie Balkone oder Autounterstände, gebraucht. Dies ist bei hohen Zahlen an Genehmigungen immer zu beachten.

2.7.3 Bauleitplanung und Baulandentwicklung
Standorte mit / ohne Planungsrecht (GVM / Amt GVM-Land)

Im Stadtgebiet von GVM sind folgende Bebauungspläne (B-Pläne) festgesetzt oder befinden sich im Verfahren:

Abkürzungen: VF = Verkehrsfläche | SO = Sondergebiet | WA = Allgemeines Wohngebiet | GF/AF = Grünfläche/Ausgleichsfläche | GE = Gewerbegebiet | MI = Mischgebiet | GI = Industriegebiet

Tab. 11: Bebauungspläne der Stadt GVM (festgesetzt oder im Verfahren)

Plan Nr.	Bezeichnung	Fläche in ha	davon in ha						WE gesamt	
			VF	SO	WA	GF/AF	GE	MI		GI
1	Gewerbegebiet Ost	14,70	2,85			6,85	5,00			
1, 1. Änd.	Gewerbegebiet Ost	2,00	0,66			0,44	0,90			
1, 2. Änd.	Gewerbegebiet Ost	10,44	7,77	1,26		1,39				
5	Neu Degtow	4,54	0,50		3,75	0,29				95
5, 1. Änd.	Neu Degtow		X		X					
5, 2. Änd.	Neu Degtow		X		X	X				
5, 3. Änd.	Neu Degtow		X		X					
6.1	Am Kapellenberg	9,00	0,87		5,55	2,70				160
6.1, 1. Änd.	Am Kapellenberg		X		X	X				
6.1, 2. Änd.	Am Kapellenberg		X		X	X				
7	Gewerbegebiet südlich Grüner Weg	3,24				1,41	1,83			
8	Südliche Erweiterung Gewerbegebiet Ost	5,52	0,01			1,11	4,40			
12	Wohngebiet Bahnhofsstraße	2,64	0,40		2,14					40
14	Verbrauchermarkt Ziegelwiese an der B 105 (VE-Plan)	0,76	0,41	0,20 (EH)		0,15				
15	Gewerbegebiet Südost	8,23	1,16			2,75	4,32			
16	Wohngebiet Am Wasserturm	0,72	0,11		0,61					12
19	Entwicklungsgebiet West II	10,9	2,20		6,40	2,90				190

ISEK GREVESMÜHLEN - 3. FORTSCHREIBUNG

Plan Nr.	Bezeichnung	Fläche in ha	davon in ha						WE gesamt	
			VF	SO	WA	GF/AF	GE	MI		GI
19, 1. Änd.	Entwicklungsgebiet West II									
19, 2. Änd.	Entwicklungsgebiet West II									
20	Rathausblock	0,76			0,17	0,08		0,13		30
21	Südlicher Kapellenberg	12,32	1,26		2,17	3,49	5,41			50
21, 1. Änd.	Südlicher Kapellenberg		X			X	X	X		
21, 2. Änd.	Südlicher Kapellenberg		X			X	X	X		
22	Gewerbegebiet Tonweide	7,68	0,44			0,23	3,33		3,68	
23	Innenstadtstadtbereich									
25	Wohnbebauung Bleicher Berg	0,72	0,14		0,58					7
27	Wohnen am Bültzoll	8,00								85
28	Erholungsgebiet Iserberg, Teil 1	2,00		2,00 (Beherbergung)						
29	Industrie- und Gewerbegebiet Nordwest	46,53	2,21			9,08	0,84		21,53	
29, 1. Änd.	Industrie- und Gewerbegebiet Nordwest									
30	Klützer Straße, südl. des Einkaufszentrums	1,26	0,30		0,96					16
31	Großflächiger Einzelhandel Rehnaer Str.	0,85	0,09	0,60 (EH)						
33	Wohnbebauung Karl-Marx-Straße	0,99	0,14		0,75	0,1				78
34.1	Mühlenblick		X		X	X				
34.2	Mühlenblick-Erweiterung		X		X	X				
35	„Photovoltaikanlage auf dem ehem. Ex-Rohr-Gelände“ (vorhabenbezogen)	3,26	0,09	2,7 Erneuerbare Energien		0,47				
37	Einzelhandel am Bahnhof	2,4	0,4	1,9 Nahversorgungszentrum		0,1				

ISEK GREVESMÜHLEN - 3. FORTSCHREIBUNG

Plan Nr.	Bezeichnung	Fläche in ha	davon in ha						WE gesamt	
			VF	SO	WA	GF/AF	GE	MI		GI
38	„Blockbereich Gr. Seestr./Kl. Seestr./Kl. Voßstr./Behrengang“	0,9								
39	„Zum Sägewerk“	10,4								
40	Alter Gärtnergang									
41	Neu Degtow-West		X		X	X				
43.1	„Wohngebiet West I“	8,9		X	X					200 WE + 200 Pflegeplätze
44	Schulcampus		X			X				
47	Pfaffenhufe				X					7
49	Großgewerbestand dort Upahl-Grevesmühlen	40					X			

Quelle: Angaben der Stadt GVM 2022

Im Stadtgebiet GVM sind folgende Vorhaben- und Erschließungspläne festgesetzt oder im Verfahren:

Tab. 12: Übersicht Vorhaben- und Erschließungspläne (festgesetzt oder im Verfahren)

Plan Nr.	Bezeichnung	Fläche in ha	davon in ha						WE gesamt	
			VF	SO	WA	GF/AF	GE	MI		GI
1, 1. Änd.	Klützer Straße Norma	1,80		1,80 (EH)						
3	Ehemalige Molkerei	1,20		0,50 (EKZ)						3
5.1	Wohnbebauung Neu Degtow	1,50	0,20		1,3					32
7	Geschosswohnungsbauten Am Kapellenberg	1,95	0,70		1,25					182
9	Raiffeisenbaumarkt	1,10		1,10 (Baumarkt)						
11, 1. Änd.	Betreutes Wohnen Am Tannenberg	1,13	0,23		0,40					70
42	Nahversorgungsstandort GVM-Ost									

Quelle: Aussagen der Stadt GVM 2022

Im Folgenden werden aktuelle Entwicklungen einzelner Bebauungspläne und Bauvorhaben kurz erläutert.

B-Plan Nr. 39 „Zum Sägewerk“

Dem Entwurf wurde im Jahr 2017 durch die Stadtvertretung zugestimmt und zur Behörden- und Öffentlichkeitsbeteiligung bestimmt. Das Gebiet wurde zuletzt aufgrund eines Streits mit einem Grundstückseigentümer verkleinert, der zur Neuanfertigung des Schallschutzgutachtens führte. Es wird zu einer erneuten Auslegung kommen. Anfangs waren 70 Bauplätze geplant, die ein modernes Wohnquartier inmitten der Stadt schaffen sollten.^{120, 121}

B-Plan Nr. 41 „Neu Degtow West“

Die letzten Grundstücke wurden 2020 verkauft und das Projekt kam zum Abschluss.¹²²

¹²⁰ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2021a, S. 3 und 32.

¹²¹ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2020b, S. 4.

¹²² Vgl. ebd., S. 27

B-Plan Nr. 43.1 „Wohngebiet West I“

Der Aufstellungsbeschluss wurde im Jahr 2018 für das Gesamtgebiet, sowie 2020 für einen Teilbereich am Börzower Weg gefasst. Hier sollen Wohnangebote für Jugendliche sowie Senioren entstehen. Der Entwurf befindet sich in Vorbereitung und soll bis zu 200 Wohneinheiten und 200 Pflegeplätze beinhalten. Die Rückbauarbeiten und Erschließungen sollten ab 2021 beginnen.^{123, 124} Nach Aussage der Stadt Grevesmühlen ist der B-Plan Nr. 43.1 „Wohngebiet West I“ abgeschlossen.

B-Plan Nr. 44 Schulcampus

Der B-Plan wurde im Juli 2021 festgesetzt und der 1. Bauabschnitt ist seit 2021 in Umsetzung. Weitere Informationen zum Projekt Schulcampus finden sich in Kapitel 2.9.1

Sanierungsmaßnahme Wohnpark „Am Ploggensee“

Das Sanierungsgebiet, das neben dem Wohnpark „Am Ploggensee“ auch den Schulcampus umfasst, wurde im Jahr 2020 im Rahmen einer Vorbereitenden Untersuchung (VU) analysiert und der Antrag zur Aufnahme in das Sanierungsprogramm wurde im gleichen Jahr gestellt.¹²⁵ Der Wohnpark „Am Ploggensee“ wurde in den 1970er-Jahren gebaut und umfasst eine Fläche von 10,8 ha. Sie liegt in einer guten, zentralen Wohnlage und umfasst 19 Gebäude mit 600 Wohnungen in Plattenbauweise. Die Wohngebäude gehören größtenteils der WOBAG sowie ein kleinerer Teil auch der Wohnungsgenossenschaft GVM eG. Die WOBAG gibt einen Leerstand von 1,2 % an, der als Fluktuationsreserve sinnvoll ist. Die Gebäude wurden in den 1990er Jahren in unterschiedlichem Maße saniert. Die Mietpreise gelten als niedrig.¹²⁶

Die Bewohnerzahl des Wohnparks „Am Ploggensee“ ist nahezu stabil. 2015 gab es 1.006 Einwohner, 2019 waren es 949. Der Ausländeranteil in den Jahren 2015 bis 2019 lag bei durchschnittlich 6 bis 8 %. Es gibt einen großen Anteil von Langzeitmietern. Durch die hohe Fluktuationsquote werden neue Mietverhältnisse oft schnell wieder aufgelöst, was zur Anonymität beiträgt und damit die Wohnqualität negativ beeinflusst.¹²⁷

Alle Gebäude haben einen mittleren bis hohen Modernisierungs- und Instandsetzungsbedarf. Es besteht ein besonders hoher Bedarf für den barrierefreien Umbau, da nur zwei Wohnungen behindertengerecht gestaltet sind. Der Wohnraum ist in Zuschnitt und Größe größtenteils nicht mehr zeitgemäß. Eine Herausforderung ist, das Wohnangebot für verschiedene Nutzergruppen zu differenzieren und attraktiv zu gestalten. Durch entsprechende Maßnahmen soll ein diversifiziertes Wohnungsangebot entstehen sowie barrierearmer Wohnraum geschaffen werden.¹²⁸

Der Standort bietet viele Vorteile durch seine Nähe zum Naturraum sowie seiner guten verkehrlichen Anbindung. Innerhalb des Wohnparks „Am Ploggensee“ gibt es keine Versorgungsangebote. Diese

¹²³ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2021a, S. 33.

¹²⁴ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2020b, S. 4 und S. 24.

¹²⁵ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2021a, S. 35.

¹²⁶ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2020a, S. 9f, 13, 18f, 22 und 40.

¹²⁷ Vgl. ebd., S. 12 und 43.

¹²⁸ Vgl. ebd., S. 19-21, 43f und 48.

sind mindestens 500 Meter entfernt. Die Flächen innerhalb des Wohngebiets bieten Möglichkeiten zur Weiterentwicklung und Erhöhung der Lebensqualität.¹²⁹

B-Plan Nr. 47 „Pfaffenhufe“

Der Aufstellungsbeschluss für das private Projekt erfolgte Anfang 2021. Der Entwurf ist in Arbeit.¹³⁰

B-Plan Nr. 49 „Großgewerbebestandort Upahl-GVM“

Das interkommunale Gewerbegebiet Upahl-GVM umfasst 40 ha.¹³¹ Die Akquirierung weiterer potenzieller Investoren und Gespräche mit Grundstückseigentümern stehen auf der Agenda.¹³²

Marktplatz Wasserspiel

Die Maßnahme ist derzeit in Planung und wurde ausgeschrieben. Der Umbau soll im Jahr 2022 stattfinden, sodass die Fertigstellung voraussichtlich noch im gleichen Jahr erfolgen wird.¹³³ Realisiert werden soll eine Neugestaltung des Platzes in der August-Bebel-Straße im Zentrum der Stadt, auf dem ein Wasserspiel und ein Brunnen entstehen sollen.¹³⁴ Der Gehweg soll erneuert und durch Bäume, Fahrradabstellmöglichkeiten sowie Bänke vollendet werden.¹³⁵

Mountainbike-Rundkurs

Die Planung des Mountainbike-Rundkurses ist abgeschlossen. Die vorgesehene Fläche wurde bisher zur Lagerung vom Bauhof genutzt. Der Bauantrag ist gestellt, derzeit aufgrund von Nachforderungen der Unteren Naturschutzbehörde unterbrochen, weswegen die Fertigstellung noch nicht absehbar ist. Das Vorhaben baut auf der Maßnahme Nr. 43 „Verbindung des Vielbecker See und des Ploggensees im Norden der Stadt“ des ISEK 2014/2015 auf.¹³⁶ Gleichzeitig werden Freizeit- und Sportangebote sowie ein öffentlicher Aufenthaltsraum für alle Altersklassen geschaffen. Das Gebiet beinhaltet einen Mountainbike-Rundkurs inklusive einer Dirtline sowie zwei Pumptracks mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Außerdem ist ein Wanderweg rund um die Strecke vorhanden, welcher mit Sitzmöglichkeiten ausgestattet ist und zum Verweilen einlädt.¹³⁷ Die Kosten für das Gesamtkomplex werden auf 410.000 Euro geschätzt.¹³⁸

¹²⁹ Vgl. ebd., S. 23 und 40f.

¹³⁰ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2021a, S. 33.

¹³¹ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2020b, S. 24.

¹³² Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2021a, S. 33.

¹³³ Bauamt Grevesmühlen (2022): Persönliche Korrespondenz mit Herrn Holger Janke (Bauamtsleiter).

¹³⁴ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2022c, o. S.

¹³⁵ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2022d, o. S.

¹³⁶ Bauamt Grevesmühlen (2022): Persönliche Korrespondenz mit Herrn Holger Janke (Bauamtsleiter).

¹³⁷ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2021b, o. S.

¹³⁸ Vgl. Heimo Wittenburg Ingenieurbüro, 2021, o. S.

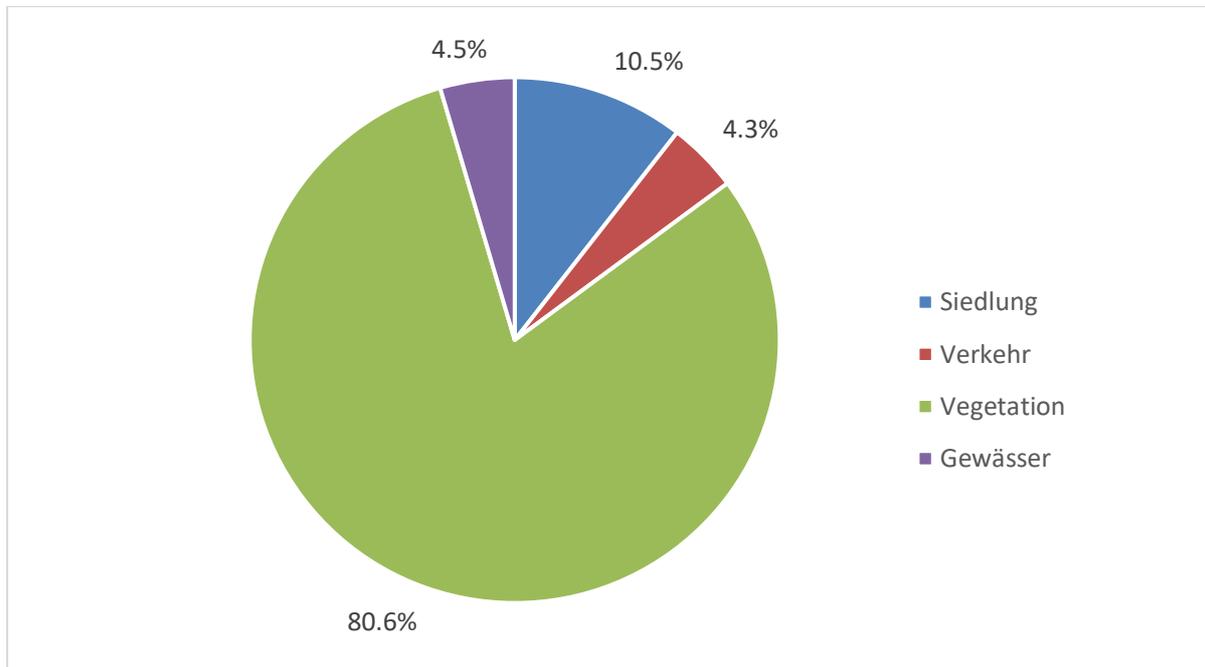
2.8 Umwelt

2.8.1 Grün- und Freiraumstrukturen

Bodennutzung

Das Bundesland MV ist ländlich geprägt, dies spiegelt sich auch in der Verteilung der Flächen in der Stadt GVM wider. Die Bodenfläche des Stadtgebiets GVM umfasst insgesamt 5.238 ha, wovon 4.224 ha Vegetationsflächen sind, das entspricht rund 80% des gesamten Stadtgebiets. Die Siedlungsflächen nehmen 550 ha (10,5%) in Anspruch, Verkehrsflächen 227 ha (4,3%). Weitere 238 ha (4,5%) werden von Gewässern eingenommen (s. Abb. 41).¹³⁹

Abb. 41: Bodennutzung in GVM Ende 2020 (Flächenanteil in Prozent)



Quelle: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, 2020b, S. 21.

Die Flächen für die Landwirtschaft nehmen 72,7% (3.072 ha der 4.224 ha Vegetationsfläche) in Anspruch. 996 ha sind Waldflächen (23,6%). Geringe Anteile der Vegetationsfläche verteilen sich auf Gehölz (1%), vegetationslose Fläche (2%) sowie Moor und Sumpf (0,5%) (s. Abb. 43).¹⁴⁰

Von den 550 ha Siedlungsfläche sind 158 ha (28,7%) tatsächliche Wohnbaufläche, 152 ha (27,6%) sind Industrie- und Gewerbeflächen, Flächen für Sport, Freizeit und Erholung machen 173 ha (31,5%) aus. Nur 6 ha (1,1%) der Siedlungsfläche sind Friedhofsflächen¹⁴¹. Im Jahr 2020 lag der Anteil an Freiraumflächen (inklusive der Freiflächen in den Siedlungsflächen) im Vergleich zur Gesamtfläche in

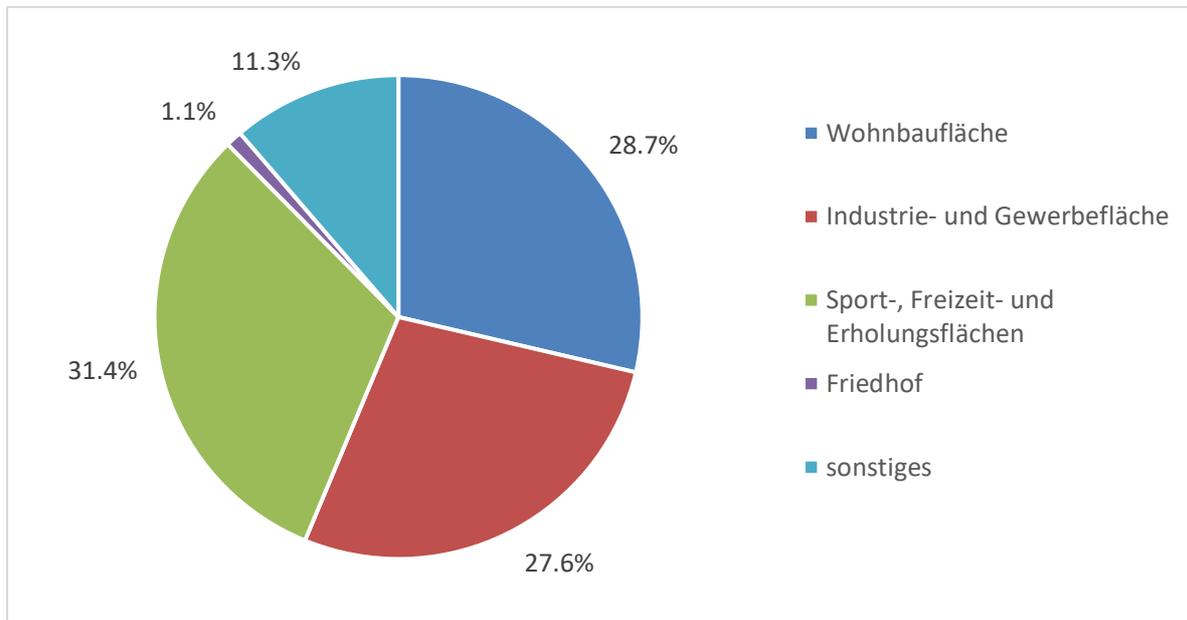
¹³⁹ Vgl. Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, 2020b, S. 21.

¹⁴⁰ Vgl. Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, 2020b, S. 77.

¹⁴¹ Vgl. ebd., S. 43.

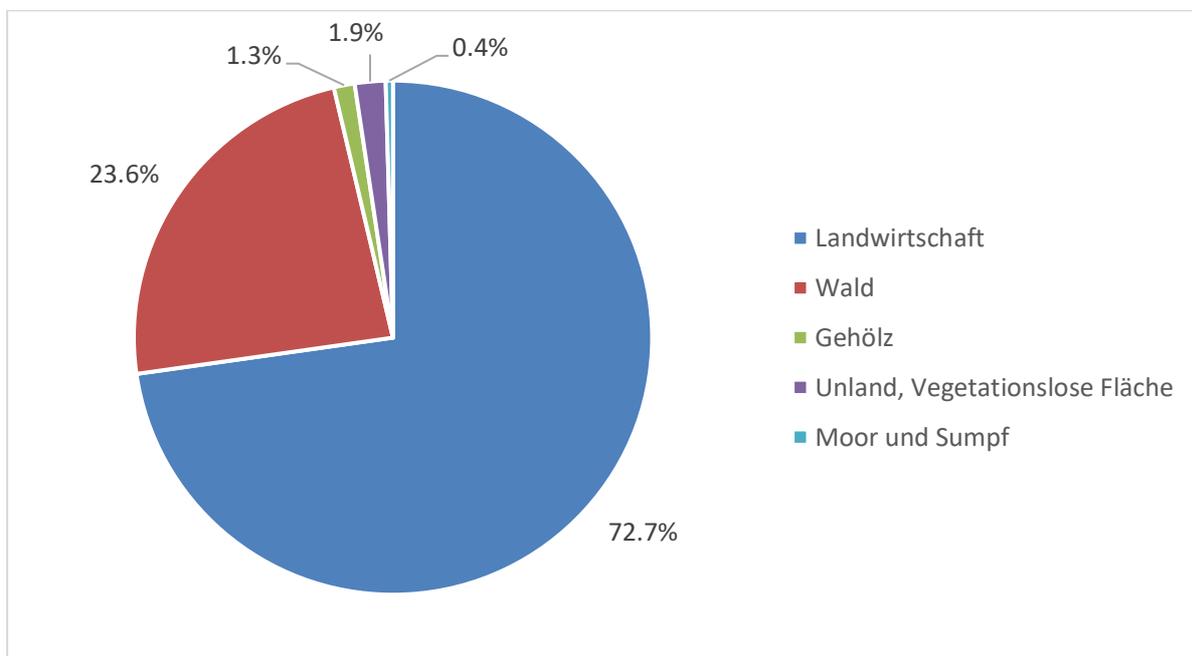
GVM bei 86,2% (s. Abb. 42). Im Vergleich zum Jahr 2014 ist dieser Anteil um nur 0,6 Prozentpunkte gesunken.¹⁴²

Abb. 42: Siedlungsflächen nach Nutzungsarten in GVM Ende 2020 (Flächenanteile in Prozent)



Quelle: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, 2020b, S. 43.

Abb. 43: Vegetationsflächen nach Nutzungsart Ende 2020 (Flächenanteil in Prozent)



Quelle: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, 2020b, S. 77

¹⁴² Vgl. Leibniz-Instituts für ökologische Raumentwicklung (IÖR), 2021, o. S. (letzter Zugriff 23.06.2022)

Grün- und Freiflächen

In GVM befinden sich folgende öffentliche Grün- und Parkanlagen: ¹⁴³

- › Bürgerwiese südlich der Altstadt
- › Lustgarten östlich der Altstadt
- › Freiflächen am Bahnhof
- › Karl-Liebknecht-Platz
- › Flächen Am Kapellenberg
- › Freilichtbühne am Tannenberg

Neben den genannten öffentlichen Grünflächen befinden sich innerhalb des Gebietes der Stadt GVM eine große Anzahl an weiteren Frei- und Grünflächen in den Wohngebieten. Die Grünflächen sind aber kaum miteinander vernetzt ¹⁴⁴. Es wurden allerdings in den letzten Jahren Maßnahmen durchgesetzt, die zur weiteren gestalterischen Aufwertung der öffentlichen Räume in GVM beitragen. So wurde beispielsweise die Bürgerwiese in ihrer Funktion als Grün-, Erholungs-, Spiel- und Sportbereich aufgewertet und ein Beachvolleyballanlage und eine Weitsprungbude errichtet ¹⁴⁵. Es wurden außerdem Bienenwiesen gepflanzt und im Innenstadtbereich befinden sich Maßnahmen zur Schaffung attraktiver Orte durch Bepflanzungen in der Realisierung ¹⁴⁶. In Gebieten des Geschosswohnungsbaus sind die Freiflächen allerdings bislang unzureichend gestaltet ¹⁴⁷.

Naherholungsgebiete

Neben den Grün- und Parkanlagen sind auch Naherholungsgebiete von großer Bedeutung für die Bewohner GVM. Um die Stadt GVM liegen der Ploggensee und der Vielbecker See. Am Ploggensee befinden sich eine Badestelle und Uferangelmöglichkeiten, insofern ist der See heute ein wichtiger Aspekt in den Bereichen der Naherholung und des Tourismus.¹⁴⁸ Neben den beiden Seen stehen den Bewohnern weite Erholungsgebiete zur Verfügung:

- › Ihlenpuhl, Glockenmoor, Hamberge und Aussichtspunkt auf dem Iserberg,
- › das Tannenberggelände
- › die Wotenitzer Tannen
- › die Questiner Heide
- › der Pelzerhain
- › das Kiebitzmoor
- › der Santower See
- › der Everstorfer Forst mit den Großsteingräbern

¹⁴³ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 1997, o. S.

¹⁴⁴ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 1997, o. S.

¹⁴⁵ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2021a, S. 29.

¹⁴⁶ s. Ergebnisse der Evaluation ISEK Grevesmühlen 2015

¹⁴⁷ s. Bürgerbeteiligung. Protokoll erste Bürgerkonferenz am 12.05.2022

¹⁴⁸ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2009, S. 52.

Schutzgebiete

Innerhalb des Gebiets der Gemeinde GVM liegen zwei ausgewiesene Naturschutzgebiete: Das Naturschutzgebiet „Santower See“, das der dauerhaften Sicherung und Erhaltung einer ausgedehnten Kulturlandschaft und eines Flachwassersees mit angrenzenden Verlandungsbereichen zwischen den Ortslagen Santow und Warnow dient. Das zweite ist das Naturschutzgebiet „Kalkflachmoor und Mergelgruben bei Degtow“, das der dauerhaften Sicherung, Erhaltung und Entwicklung eines Gebiets mit vielfältiger Naturlandschaft insbesondere der Kalkzwischenmoore dient.¹⁴⁹

Im Stadtgebiet GVM liegt zudem das Landschaftsschutzgebiet Everstorfer Forst¹⁵⁰ und auch weitere Natura-2000-Gebiete sind ausgewiesen:¹⁵¹

- › Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebiet „Santower See“ (auch NSG)
- › FFH-Gebiet Wald- und Kleingewässerlandschaft Everstorf
- › FFH-Gebiet Stepenitz- Radegast- und Maurinetal mit Zuflüssen
- › Special-Protection-Area (SPA)-Gebiet Stepenitz-Poischower Mühlenbach-Radegast-Maurine
- › FFH-Gebiet Jameler Wald, Tressower See und Moorsee.

Die Natura-2000-Gebiete bilden ein länderübergreifendes Schutzgebietssystem innerhalb der EU, das FFH-Gebiete und Vogelschutzgebiete integriert.¹⁵² Im Bereich der Stadt GVM befinden sich allerdings keine geschützten Landschaftsbestandteile im Sinne des § 26 LNatG MV. Dennoch sind die folgenden „Einzelschöpfungen der Natur“ als Naturdenkmale ausgewiesen:¹⁵³

- › Eichengruppe auf der Bürgerwiese,
- › Findling „Goethe-Stein“ auf der Bürgerwiese
- › Findling an der Tankstelle „der lange Stein“

2.8.2 Klimatische Gegebenheiten und Klimaschutz

NWM ist durch die Lage im Norddeutschen Tiefland und durch die regionalspezifischen Faktoren geprägt (zum Beispiel geringe Höhenunterschiede). Ein insgesamt gemäßigttes Klima ist durch überwiegende Westwinde und durch ganzjährig von West nach Ost wandernde Tiefdruckgebiete beeinflusst. Für die Region liegt der Normalwert für die Jahresmitteltemperatur (Durchschnitt der Jahre 1961 bis 1990) bei 8,4 °C, allerdings liegen die tatsächlichen Jahresmittelwerte seit einigen

¹⁴⁹ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2009, S.17-18.

¹⁵⁰ Vgl. Grevesmühlen Erleben, o. J. , o. S. (letzter Zugriff am 12.05.2022)

¹⁵¹ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2009, S.19-21.

¹⁵² Vgl. ebd., S.18.

¹⁵³ Vgl. ebd., S.21-22.

Jahren meist oberhalb dieses Wertes (2016 und 2017 betrug sie beispielsweise 10,1 °C). Auch die Winter sind insgesamt bedingt durch den Klimawandel milder. ¹⁵⁴

Die Stadt GVM liegt in einer leicht hügeligen, mit Seen bestückten Endmoränen-Landschaft. Klimatisch gehört die Stadt zum Klimagebiet „maritim beeinflusstes Binnentiefland“. Die Stadt liegt in einem Bereich, wo der Ostsee-Einfluss zwar gering ist, allerdings durch die Wirkung des atlantischen Ozeans eine stärkere maritime Beeinflussung als südlicher gelegene Gebiete vorhanden ist. ¹⁵⁵

Der durchschnittliche Jahresniederschlag liegt bei 625 mm und die mittlere Lufttemperatur bei 8,4 °C. Die größten mittleren Niederschlagsmengen von 75 und 70 mm fallen in den Monaten Juli und August. Von Februar bis März erreicht die Niederschlagsmenge mit 40-47 mm ihr Minimum. Die häufigsten Hauptwindrichtungen sind mit etwa 40 % Südwest und West, während die Richtungen Nordwest, Nord und Nordost mit je 6-9 % die geringste Häufigkeit aufweisen. ¹⁵⁶

Die Stadt GVM hat bisher kein umfassendes Klimaschutz- bzw. Klimaanpassungskonzept erstellt, das sich mit der Qualifizierung und Erhaltung der Grünflächen und Schutzgebiete auseinandersetzt und die Stadt auf durch den Klimawandel bedingte Ereignisse wie Hitzewellen und Starkregenereignisse vorbereitet. Allerdings ist zu betonen, dass die Stadt hinsichtlich energetischer Nachhaltigkeit gut aufgestellt ist. Gerade die Stadtwerke GVM einen wesentlichen Teil dazu bei, die Energieversorgung der Stadt umweltfreundlich zu gestalten und sind im Bereich des Umweltschutzes Vorreiter in der Region mit einer Vielzahl von Aktivitäten und der Nutzung erneuerbarer Energien ¹⁵⁷. Zusätzlich setzt sich der GVM – Stadt ohne Watt: Verein für nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung e.V. für die Gestaltung und Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung der Stadt GVM und ihrer umliegenden Amtsgebiete ein ¹⁵⁸. Die Stadt GVM ist selbst Vereinsmitglied.

Für die Entwicklung des neuen Wohnparks „Am Ploggensee“ wurden einige Leitlinien und Entwicklungsziele festgelegt, die Klimabelange berücksichtigen, so z. B: „Klimawandel im Blick: Gute Klimapraxis am Bau – Einsatz klimabegünstigender Technologien und Bauweisen – Natur-, Umwelt-, und Klimaschutz sowie Klimaanpassung werden im Quartier als Querschnittsziele verfolgt“ ¹⁵⁹.

2.8.3 Landwirtschaft

Die Landwirtschaft ist der größten Flächennutzer in MV und ebenso auch im Stadtgebiet GVM. Die landwirtschaftliche Bodennutzung kann in großem Umfang zum Ressourcenschutz und Landschaftsschutz beitragen, allerdings wirkt sich unter anderem der Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden besonders auf die ökologisch empfindlichen Niederungsbereiche aus ¹⁶⁰. Zudem sank in den letzten rund 20 Jahren die Nutzung der Bodenflächen durch die Landwirtschaft: 2006 betrug die landwirtschaftlich genutzte Fläche 3.244 ha, 2014 3.150 ha (vgl. ISEK 2014) und im Jahr 2020 3072 ha

¹⁵⁴ Vgl. Amt für Raumordnung und Landesplanung Westmecklenburg, 2019, S. 12.

¹⁵⁵ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2009, S.42.

¹⁵⁶ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2009, S.42-43.

¹⁵⁷ Vgl. Stadtwerke Grevesmühlen, 2019, S. 42.

¹⁵⁸ s. Grevesmühlen Stadt ohne WATT - Verein für nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung e.V. unter www.stadtohnewatt.de/ueber-uns.html.

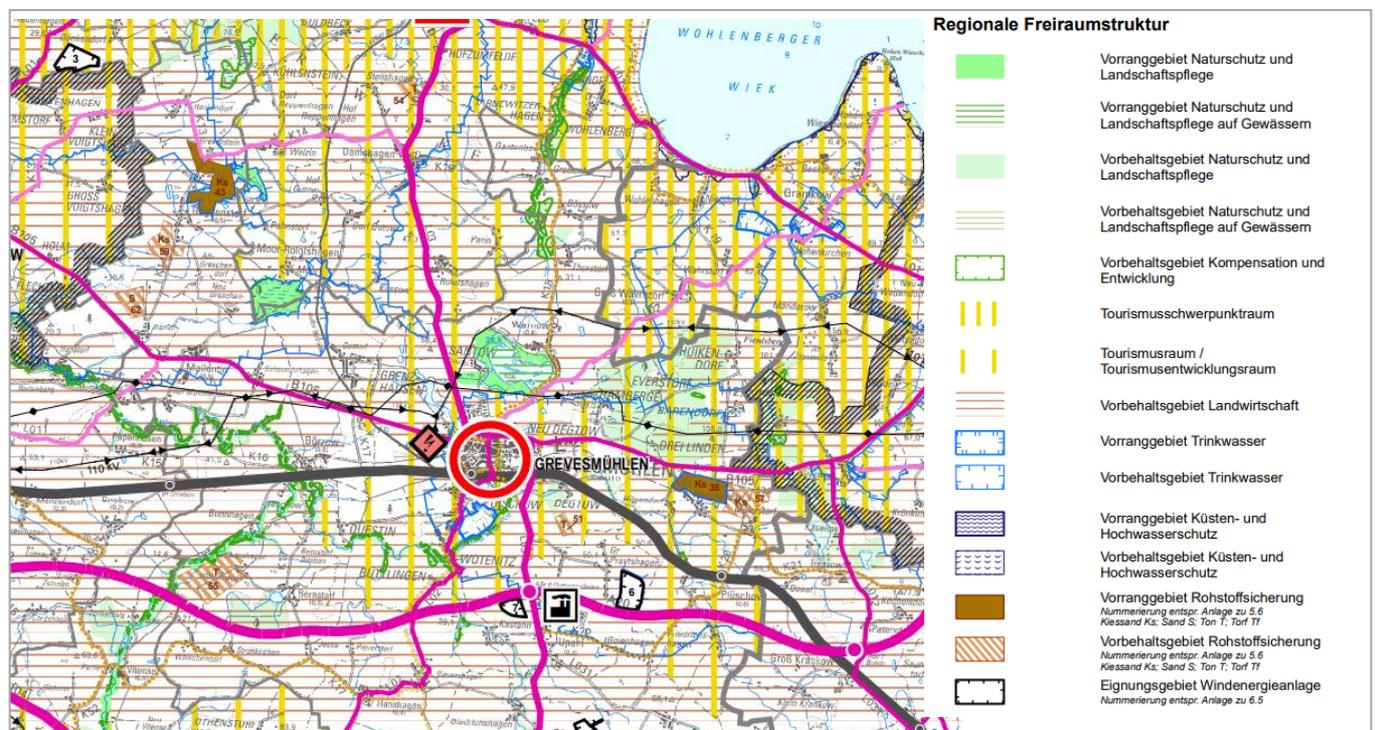
¹⁵⁹ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2020a, S. 46.

¹⁶⁰ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2009, S.80f.

¹⁶¹. Laut Jahresbericht der Stadt GVM vom letzten Jahr (2021) ist der Rückgang der landwirtschaftlichen Flächen durch Inanspruchnahme durch städtebauliche Planungen zu begründen. Die Erlöse sind hingegen durch eine Pachtanpassung, die im Jahr 2016 vorgenommen wurde, gestiegen und bleiben stabil ¹⁶².

In der Fortschreibung des LEP MV ist GVM-Land zudem als landwirtschaftliches Vorranggebiet festgelegt. In diesen Gebieten soll dem Erhalt und der Entwicklung landwirtschaftlicher Produktionsfaktoren und -stätten ein besonderes Gewicht beigemessen werden. Dies ist bei der Abwägung mit anderen raumbedeutsamen Planungen, Maßnahmen, Vorhaben, Funktionen und Nutzungen zu berücksichtigen ¹⁶³. Auch im Regionalen Raumentwicklungsprogramm ist diese Festlegung vorzufinden ¹⁶⁴.

Abb. 44: Ausschnitt aus dem Regionalen Raumentwicklungsprogramm (2011)



Quelle: Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern, 2016, Karte.

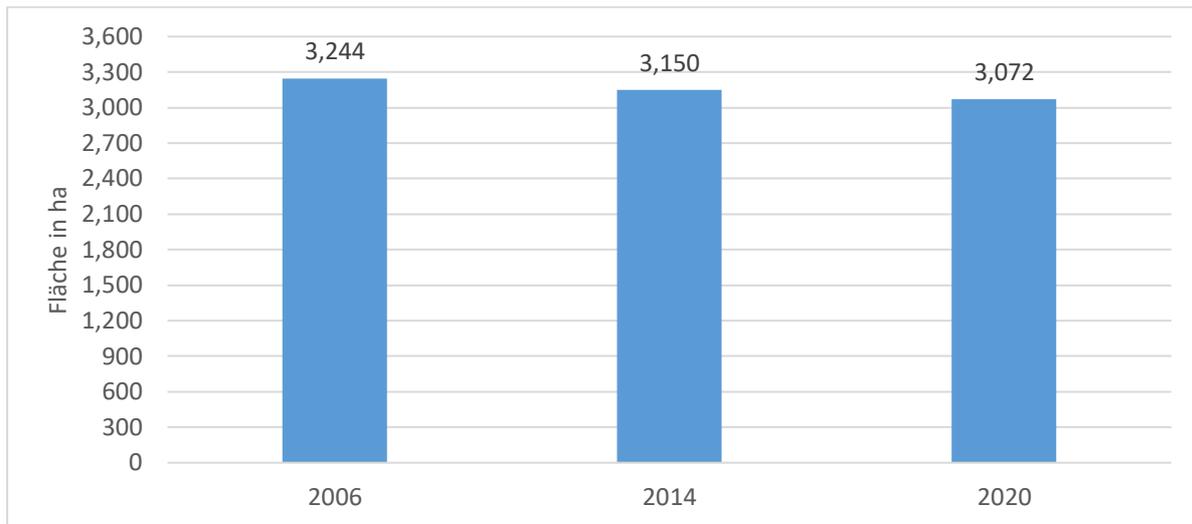
¹⁶¹ Vgl. Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, 2020b, S. 77.

¹⁶² Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2021a, S.55.

¹⁶³ Vgl. Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern, 2016, S. 57.

¹⁶⁴ Vgl. ebd., Karte.

Abb. 45: Entwicklung der Landwirtschaftsfläche



Quelle: Stadt Grevesmühlen, 2021a, S.55.

Hervorzuheben ist im Bereich der Landwirtschaft, dass sich in Upahl eine der modernsten Molkereien Europas befindet. Sie beansprucht insgesamt etwa 19,2 ha¹⁶⁵. Ein weiterer, seit 2014 in Betrieb genommener Landwirtschaftszweig ist die Garnelenzucht in GVM. Die Garnelen Farm GVM GmbH & Co. KG setzt zudem seit kurzem zunehmend auf Forschung, hier wird verstärkt auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gesetzt ¹⁶⁶.

2.9 Infrastrukturversorgung

2.9.1 Soziale, Bildungs- und kulturelle Infrastruktur

Kinder- und Jugendeinrichtungen

In Tab. 13 sind alle Kindertagesstätten fett hervorgehoben, die sich in GVM befinden. Dies entsprechen insgesamt sechs Kindertagesstätten in unterschiedlicher Trägerschaft, eine davon in städtischer Trägerschaft. Die Stadt GVM ist Trägerin von 24 Krippen-, 102 Kindergarten- und 242 Hortplätzen.¹⁶⁷

¹⁶⁵ Vgl. Gemeinde Upahl, o. J., o. S. (letzter Zugriff am 12.05.2022)

¹⁶⁶ Vgl. NDR Nordmagazin, 2021, o. S. (letzter Zugriff am 12.05.2022)

¹⁶⁷ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2021a, S. 78f.

Tab. 13: Kindertagesstätten in GVM und im Amt GVM-Land

Name	Träger	Platzangebot	Pädagogisches Konzept
Kindertageseinrichtung „Bummi“	Private Einrichtung	12 Krippe 32 Kindergarten	Natur und Umwelt
Kindertageseinrichtung „Bussibär“	Private Einrichtung	24 Krippe 46 Kindergarten 18 Hort	Natur und Umwelt
Kindertageseinrichtung „Die kleinen Landmäuse“	DRK	12 Krippe 36 Kindergarten	Situationsansatz
Kindertageseinrichtung „Feldmäuse“	Jugendhilfe Zentrum „Käthe Kollwitz“ e.V. Rehna	12 Krippe 36 Kindergarten 8 Hort	Natur und Bewegung
Kindertageseinrichtung „Am Lustgarten“	Stadt GVM	24 Krippe 102 Kindergarten 242 Hort	Lebensbezogener Ansatz
Kindertageseinrichtung „Die jungen Weltenentdecker“	DRK	36 Krippe 72 Kindergarten	Situationsansatz
Kindertageseinrichtung „Spatzennest“	DRK	24 Krippe 36 Kindergarten	Situationsansatz
Kindergarten „Spielgarten e.V.“	Förderverein „Spielgarten e.V.“	40 Kindergarten	Naturerziehung
Evan.- Integrative Kindertagesstätte „Am Ploggenseering“	Diakoniewerk im nördlichen Mecklenburg	30 Krippe 45 Kindergarten 40 Hort	Erlebnisorientierter Situationsansatz
Evan.- Integrative Kindertagesstätte „Am Tannenberg“	Diakoniewerk im nördlichen Mecklenburg	8 Krippe 52 Kindergarten	Montessoripädagogik Situationsansatz
Hort Proseken	Förderkreis JUL gGmbH	132 Hort	Situationsansatz offene Arbeit
Kindertageseinrichtung „De Lütten Plappersnuten“	Frau Karin Prüß	24 Krippe 90 Kindergarten	Situationsansatz und nach Kneipp
Kindertageseinrichtung „Die Landpiraten“	DRK	6 Krippe 36 Kindergarten	Lebensbezogener Ansatz
Kindertageseinrichtung NaturKiTa „Eggerstorfer Landhaus“	Herr André Rietentidt	15 Krippe 20 Kindergarten	Situationsansatz Naturerziehung

Quelle: Verwaltungsgemeinschaft Stadt GVM und Amt GVM-Land, o. J., o. S. (letzter Zugriff 12.05.2022)

Tab. 14: Betreuungsangebot 2008 und 2014

Betreuungsangebot	Platzangebot 2008	Platzangebot 2014	Differenz
Krippe	123	225	+ 102
Kindergarten	554	643	+ 89
Hort	346	396	+ 50
Gesamt	1.023	1.264	+ 241

Quelle: Stadt Grevesmühlen, 2008, eigene Berechnung.

Tab. 15: Betreuungsangebot 2017 und 2021

Betreuungsangebot	Platzangebot 2017	Platzangebot 2021	Differenz
Krippe	153	150	- 3
Kindergarten	349	349	0
Hort	308	396	+ 88
Gesamt	810	895	+ 85

Quelle: Stadt Grevesmühlen, 2021a, S. 78.

Wie Tab. 15 zeigt, ist das Angebot an Betreuungsplätzen in GVM zwischen 2017 und 2021 im Kindergartenbereich unverändert geblieben, in der Krippe hat es leicht abgenommen. Die Anzahl der Hortplätze sind wiederum um mehr als ein Viertel gestiegen.

Im früheren Vergleich zwischen 2014 und 2017 gab es eine Abnahme der Krippenplätze um ein Drittel und eine Abnahme der Kindergarten-Plätze um fast die Hälfte (s. Tab. 14). Die Hortplätze sind nach einem Rückgang zwischen 2014 und 2017 von mehr als einem Fünftel im Jahr 2021 wieder auf 396 Plätze gestiegen, sodass die gleiche Anzahl der Hortplätze wie im Jahr 2014 erreicht wurde.¹⁶⁸ Insgesamt lag 2021 durch den Zuwachs der Kapazitäten im Hort ein höheres Betreuungsangebot in GVM vor als vier Jahre zuvor.

Seit dem 01. Januar 2020 gilt die beitragsfreie Kindertagesförderung in MV, bei der die Kosten für die Kinderbetreuung (Krippe, Kindergarten, Tagespflege und Hort) vom Land getragen werden.¹⁶⁹ Diese führt unter anderem zu einer Erhöhung der Betreuungsquote.¹⁷⁰

So gab es 2020 einen Mehrbedarf an Betreuungsplätzen im Krippen- und Hortbereich, der durch eine Überbelegung von 33 Plätzen in der Kita „Am Lustgarten“ und einer zusätzlichen Gruppe in der Grundschule „Fritz Reuter“ kompensiert wurde.¹⁷¹ Weiterhin führen höhere Kinderzahlen zu einem erhöhtem Betreuungsbedarf.¹⁷² Auch 2021 wurden Wartelisten geführt und Einrichtungen überbelegt.¹⁷³ Der Mehrbedarf in der Hortbetreuung erfolgte durch eine Überbelegung von 11

¹⁶⁸ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2021a, S. 78.

¹⁶⁹ Vgl. Ministerpräsidentin des Landes Mecklenburg-Vorpommern, 2019, o. S. (letzter Zugriff am 22.06.22)

¹⁷⁰ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2020b, S. 77.

¹⁷¹ Vgl. ebd.

¹⁷² Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2020b, S. 77.

¹⁷³ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2021a, 78.

Plätzen in der Kita „Am Lustgarten“.¹⁷⁴ Im Multifunktionsgebäude an der Grundschule „Fritz Reuter“ wird die Schaffung neuer Hortplätze prognostiziert.¹⁷⁵

Die Mehrbedarfe in den Betreuungseinrichtungen folgen aus der erhöhten Nachfrage an Plätzen infolge der Beitragsfreiheit sowie der steigenden Kinderanzahl im Amt GVM-Land.

Bis 2025 werden kurzfristige Bedarfe für zusätzliche Plätze in der Krippe und im Hort prognostiziert; mittelfristig für Schulen. Die Mehrbedarfe bis 2025 belaufen sich auf 30-40 zusätzliche Krippenplätze sowie 40 zusätzliche Hortplätze.¹⁷⁶ In den Kitas werden die zusätzlichen Kapazitäten nach 2025 sichtbar werden.

Schulstandorte

GVM verfügt über sechs Schulen, wovon sich die drei in Tab. 16 hervorgehobenen in städtischer Trägerschaft befinden. Darüber hinaus ist die Gemeinde Gägelow der einzige Schulstandort des Amts GVM-Land.

Tab. 16: Schulen in GVM und im Amt GVM-Land

Name	Schulart	Träger
„Fritz Reuter“	Grundschule	Stadt GVM
„Am Plogensee“	Grundschule	Stadt GVM
„Am Wasserturm“	Regionale Schule (Ganztagsschule und Produktives Lernen)	Stadt GVM
„An den Linden“	Allgemeine Förderschule (Schwerpunkt Lernen)	Landkreis Nordwest-mecklenburg
„Am Tannenberg“	Gymnasium (Ganztagsschule)	Landkreis Nordwest-mecklenburg
Mosaikschule	Staatlich anerkannte Ersatz- / Förderschule (Schwerpunkt geistige Entwicklung)	Diakoniewerk im nördlichen Mecklenburg gGmbH
Regionale Schule und Grundschule Proseken	Regionale Schule und Grundschule	Gemeinde Gägelow

Quelle: Verwaltungsgemeinschaft Stadt GVM und Amt GVM-Land, o. J., o. S.

Die Entwicklung der Schülerzahlen zwischen 2016 und 2020 knüpft an die positive Entwicklung der Vorjahre an.¹⁷⁷ Wie in Abb. 46 dargestellt, gibt es zunehmend steigende Schülerzahlen zwischen sowohl bei Grundschulern als auch bei Regionalschülern. Konstante Schülerzahlen verzeichnen die Regionalschulen von 2017 bis 2019 und die Grundschulen zwischen 2018 und 2019. Ab 2020 erlebten beide Schulformen wieder einen Zuwachs von elf beziehungsweise 16 Schülern.

¹⁷⁴ Vgl. ebd., S. 77.

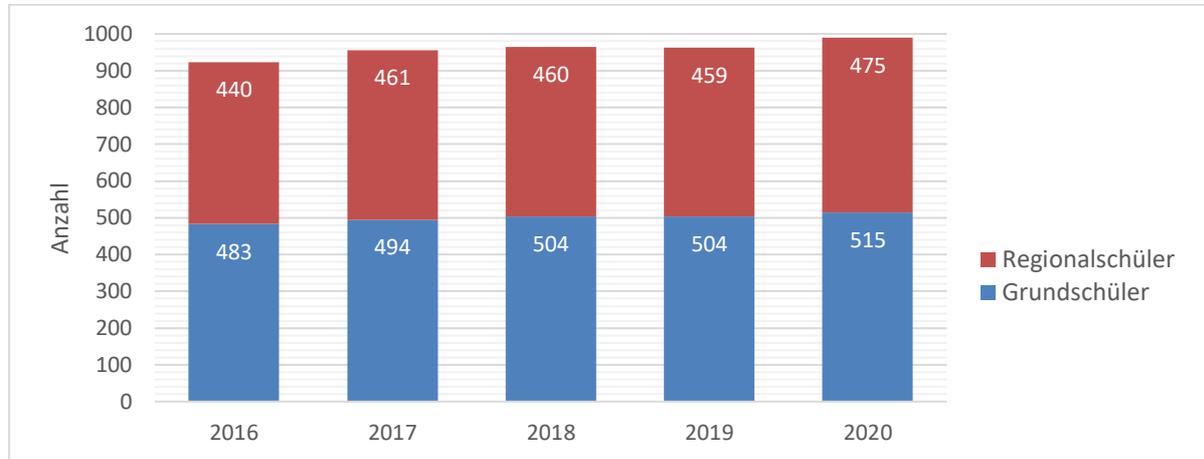
¹⁷⁵ Vgl. ebd., S. 79.

¹⁷⁶ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2021d, S. 5f.

¹⁷⁷ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2020b, S. 83.

Derzeit wird die laut Schulbaurichtlinie geforderte Fläche von 2,5 m² je Schüler unterschritten, aber mit der Errichtung des Schulcampus 2030 werden die Platzkapazitäten ausreichend sein und den Verordnungen entsprechend.¹⁷⁸

Abb. 46: Entwicklung der Schülerzahlen in GVM von 2016 bis 2020



Quelle: Stadt Grevesmühlen, 2020b, S. 83.

Schulcampus 2030

Im Juni 2020 wurde der Vorentwurf des geplanten Schulcampus 2030 vorgestellt. Dieser beinhaltet den Neubau der Regionalschule für 530 Schüler und soll im 1. Bauabschnitt erfolgen.¹⁷⁹ Darüber hinaus sind eine Grundschule für 280 Schüler sowie ein Zentralgebäude für gemeinsame Nutzungszwecke aller Schüler im 2. Bauabschnitt geplant. Die Mosaikschule für individuelles Lernen wird von Diakonie überplant. Die Gesamtkosten für den Schulcampus 2030 belaufen sich schätzungsweise auf 30 Mio. Euro. Die Fertigstellung des Schulcampus 2030 ist zum Schuljahresbeginn 2023/24 geplant.¹⁸⁰

Es wird ein gemeinsames Nutzungskonzept von Flächen und Räumen geben, die nicht dauerhaft belegt sind, bzw. nicht von nur einer Schule allein gebraucht werden.¹⁸¹ Das Zentralgebäude soll unter anderem dieses schulübergreifende Konzept verfolgen.

In der Regionalschule sollen flexible Grundrissgestaltungen ermöglicht werden, um auf veränderte Rahmenbedingungen reagieren zu können.¹⁸² Darüber hinaus ist eine komplette Barrierefreiheit und die Erfüllung der Kriterien einer Schule mit „spezifischer Kompetenz“ (Förderschwerpunkte Hören, Sehen, körperliche und motorische Entwicklung) vorgesehen.

Im Haushaltsjahr 2021 wurden die Planung, Baugrunduntersuchung und Erschließung für den Schulcampus 2030 bereits umgesetzt, die sich insgesamt auf 1,3 Mio. Euro beliefen.¹⁸³ Im Oktober

¹⁷⁸ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2021d, S. 6 und 12.

¹⁷⁹ Vgl. Grevesmühlener Blitz am Sonntag, 2020, S. 1. und Schneekloth Architekten, o. J., o. S. (letzter Zugriff am 12.06.2022)

¹⁸⁰ Vgl. Grevesmühlener Blitz am Sonntag, 2022, S. 1. (letzter Zugriff am 26.06.2022)

¹⁸¹ Vgl. Schneekloth Architekten, o. J., o. S. (letzter Zugriff am 12.06.2022)

¹⁸² Vgl. ebd.

¹⁸³ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2021a, S. 22.

2021 erfolgte die Erteilung der Baugenehmigung für den 1. Bauabschnitt „Neubau Regionalschule“. Im Januar 2022 begann der Startpunkt der Rohbauarbeiten, die bis Ende November 2022 fertiggestellt werden sollen. Für den 1. Bauabschnitt können Fördermittel in Höhe von 6,6 Mio. Euro abgedeckt werden. Die Regionalschule wird als Effizienzgebäude 40 gebaut, sodass nach der Durchführung der Maßnahme eine zusätzliche finanzielle Förderung von etwa 2 Mio. Euro möglich ist.¹⁸⁴

Bei weiteren Entwurfsplanungen für den Neubau Grundschule und Zentralgebäude wurde festgestellt, dass im geplanten Bereich der Grundschule immense Leitungsumverlegungen erfolgen müssten.¹⁸⁵ Deshalb wurde das Konzept überarbeitet, sodass sich die Grundschule südlich der Regionalschule befindet und das Zentralgebäude als zentrales Element mittig auf dem Campus den Raum gestalten wird. Dieser neueste Stand ist auch dahingehend vorteilhaft, da nun eine geeignetere Orientierung der Klassenräume in der Grundschule vorliegt, kürzere Wege innerhalb des Schulcampus möglich sind sowie ein räumlich abgetrennter Bereich für Spiel und Sport bereitgestellt wird. Dieser soll außerhalb der Schulzeiten auch für die Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

¹⁸⁴ Vgl. ebd., S. 47f

¹⁸⁵ Vgl. ebd., S. 48.

Abb. 48: Ausgangslage für die Planungen



Quelle: Lübecker Nachrichten, 2022, o. S. (letzter Zugriff am 12.06.2022)

Abb. 47: Planerisches Konzept (Alte Version)



Quelle: Schneekloth Architekten, o. J., o. S.

Abb. 49: Darstellung der neuen Regionalschule



Quelle: Schneekloth Architekten, o. J., o. S.

Sportstätten und Freizeitanlagen

Tab. 17 zeigt eine Auswahl an den vielfältigen Sport- und Freizeitanlagen in GVM.

Tab. 17: Sport- und Freizeitanlagen in GVM (Auswahl)

Sport- und Freizeitanlagen	Nutzungsmöglichkeiten
Atlantis Fitness Club	Fitnessangebote, unter anderem Ausdauer- und Krafttraining, Gymnastik, Rückenschule, Pilates, Sauna
Bürgerwiese	Viefältig nutzbarer Aufenthalts- und Erholungsort für Jung und Alt: Kinderspielplatz, asphaltiertes Basketballfeld, Rasenfeld für Fußball und Liegewiese, Bolzplatz, Beachvolleyballanlage und Weitsprunggrube
Freibad GVM	In den 1970er Jahren fertiggestellte Badeanstalt, betrieben durch Unser Freibad GVM e.V.
Reitsportanlage am Tannenberg	Reitsport für Mitglieder des Reit- und Voltigiervereins GVM und Umgebung e.V., Reitunterricht
Senioren-Fitness-Parcours „Outdoor Bewegungspark“ am Tannenberg	Seniorengerechte sportliche Betätigung
Skatepark am Ploggensee	Skaten für Jugendliche (Inlineskates, Longboards und BMX-Räder)

Sport- und Mehrzweckhalle GVM	Schulsport, Ballsportarten, Leichtathletik, Kultur, Veranstaltungen, Ausstellungen
Sporthalle des Gymnasiums „Am Tannenberg“	Schul- und Vereinssport, Badminton, Ballsportarten, Turniere, Veranstaltungen
Sportlerheim Am Tannenberg	Fußballfelder, Laufbahn, Weitsprung-, Kugelstoß- und Hochsprunganlage, Anlage für Bogenschießen/Kyudo sowie Tennisplatz. Nutzungsmöglichkeit für Veranstaltungen
Sportplatz - Grüner Ring	Schulsport
Turnhalle der Grundschule „Fritz Reuter“	Sportunterricht der Grundschule „Fritz Reuter“ und Vereinssport
Waldgebiet um den Ploggensee und Vielbecker See	Ausdauersport, Wanderungen, Walken

Quellen: Digitale Stadt Grevesmühlen GmbH, o. J.a und Digitale Stadt Grevesmühlen GmbH, o. J.b, o. S.

Kultur

Die Stadtbibliothek am Rathausplatz bietet eine vielfältige Mediensammlung. Nicht nur (Hör)Bücher- und DVDs, sondern auch Gesellschafts- und Konsolenspielen können ausgeliehen werden.¹⁸⁶ Der Online-Katalog der Stadtbibliothek GVM zählt einen Medienbestand von über 18.000 Einträgen.¹⁸⁷

Das barrierefreie Museums- und Vereinshaus GVM stellt Räumlichkeiten für verschiedene Nutzungen bereit. Es beheimatet das Städtische Museum GVM, das eine Dauerausstellung zur Historie der Region sowie zum Untergang des KZ-Häftlingsschiffs Cap Arcona präsentiert.¹⁸⁸ Darüber hinaus findet zwischen Juli und August 2022 die Sonderausstellung "Not macht erfinderisch. Mecklenburger Notgeld aus der frühen Weimarer Republik" statt.¹⁸⁹ Diese thematisiert die deutschen Notgeldscheine, die nach dem Ersten Weltkrieg als alternatives Zahlungsmittel zum rar gewordenen Kleingeld wurden. Es besteht das Angebot für Führungen.

Darüber hinaus befindet sich der Luise-Reuter-Saal im Museums- und Vereinshaus, der vielseitig als Veranstaltungsstätte von Privatpersonen, Unternehmen oder Vereinen gebucht und von bis zu 100 Personen genutzt werden kann.¹⁹⁰

Vereine

Die Stadt GVM und das Amt GVM-Land profitieren von einem vielfältigen Vereinsleben mit 109 aktiven Vereinen, von denen in Tab. 18 eine Auswahl abgebildet ist.¹⁹¹ Einer der mitgliederstärksten Vereine ist der „SV Blau-Weiß GVM e.V.“, der verschiedenste Ball- und Fitnesssportarten für seine etwa 853 Mitglieder bietet. Sporteinheiten für ältere und jüngere Sportler werden über den Reha-, Senioren- und Zwergensport des Vereins abgedeckt.¹⁹²

¹⁸⁶ Vgl. Stadt Grevesmühlen, o. J.c, o. S. (letzter Zugriff am 12.06.2022)

¹⁸⁷ Vgl. Stadtbibliothek Grevesmühlen, o. J. (letzter Zugriff am 12.05.2022)

¹⁸⁸ Vgl. Stadt Grevesmühlen, o. J.d, o. S. (letzter Zugriff am 10.07.2022)

¹⁸⁹ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2022e, o. S. (letzter Zugriff am 10.07.2022)

¹⁹⁰ Vgl. Digitale Stadt Grevesmühlen GmbH, o. J.c, o. S. (letzter Zugriff am 05.05.2022)

¹⁹¹ Vgl. Digitale Stadt Grevesmühlen GmbH, o. J.d, o. S. (letzter Zugriff am 05.05.2022)

¹⁹² Vgl. SV Blau-Weiß Grevesmühlen e.V., o. J., o. S. (letzter Zugriff am 02.06.2022)

Tab. 18: Vereine in GVM (Auswahl)

Sport	Soziales / Sonstiges
Angelverein Ortsgruppe 4 GVM e.V.	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband NWM e.V. Sozialstation GVM
Behinderten- und Rehabilitationssportverein GVM e.V.	Behindertenverband e.V. GVM
Grevesmühlener Fußballclub e.V. GFC	Die Insel e.V. Verein zur Unterstützung psychisch kranker und behinderter Menschen NWM
Grevesmühlener Schützenzunft 1653 e.V.	DRK Kreisverband NWM e.V. GVM
Grevesmühlener SV "Fortuna 82" e.V.	Freiwillige Feuerwehr GVM
Rehasportverein Plogensee e.V.	Heimatverein GVM e.V.
Reitsportclub Sandfelder e.V. GVM	Interessengemeinschaft Von Senioren für Senioren
Sportverein 77 GVM e.V.	Jugendtreff des Diakoniewerkes im nördlichen Mecklenburg gGmbH
SV Blau-Weiß-GVM e.V.	Stadt ohne Watt e.V / Zukunftsenergie GVM eG

Quelle: Digitale Stadt Grevesmühlen GmbH, o. J., o. S. (letzter Zugriff am 05.05.2022)

Barrierefreiheit

Der 1990 gegründete Behindertenverband e.V. GVM engagiert sich für die Inklusion von Menschen.¹⁹³ Als gemeinsame Begegnungsstätte steht der barrierefreie Clubraum „Kontakt-Point“ im Vereins- und Museumshaus zur Verfügung, der jeweils nachmittags am Dienstag, Donnerstag und Samstag zugänglich ist. Der Behindertenverband e.V. GVM steht in Austausch mit anderen Organisationen und Institutionen, darunter der Beirat für Menschen mit Behinderungen des Landkreises NWM und der Verband für Behinderten- und Rehabilitationssport MV.

Jugendzentrum (JUZ) „Matrix“

Das in den neugestalteten Bürgerbahnhof umgezogene Jugendzentrum (JUZ) „Matrix“ dient als Begegnungsort für Kinder und Jugendliche. Es stehen Räumlichkeiten für die Freizeitgestaltung zur Verfügung, darunter ein Tischkicker, ein Billardtisch sowie eine Küche zum gemeinsamen Kochen.¹⁹⁴ Das JUZ wird betrieben von der Diakonie und gefördert vom Europäischen Sozialfonds (ESF).¹⁹⁵ Im Allgemeinen gibt es wenig mediale Berichterstattung über das JUZ. Diese thematisieren negative Vorkommnisse, unter anderem Alkohol- und Drogenkonsum.¹⁹⁶ Im Rahmen der 1. Bürgerkonferenz wurde erwähnt, dass einige Eltern ihren Kindern den Zutritt ins JUZ verwehren, weil dieser nicht zu einer vernünftigen Entwicklung beiträgt. Das JUZ hat immer montags bis donnerstags zwischen 14 und 19 Uhr geöffnet.¹⁹⁷ Somit wird eine fast tägliche Nachmittagsbeschäftigung abgedeckt, aber

¹⁹³ Vgl. Behindertenverband e.V. Grevesmühlen, o. J., o. S. (letzter Zugriff an 02.06.2022)

¹⁹⁴ Vgl. Diakoniewerk im nördlichen Mecklenburg gemeinnützige GmbH, o. J., o. S. (letzter Zugriff am 02.07.2022) und Grevesmühlen TV, 2020, o. S. (letzter Zugriff 10.07.2022)

¹⁹⁵ Vgl. Diakoniewerk im nördlichen Mecklenburg gemeinnützige GmbH, o. J., o. S. (letzter Zugriff am 02.07.2022)

¹⁹⁶ Vgl. Ostsee-Zeitung, o. J., o. S. (letzter Zugriff am 05.05.2022)

¹⁹⁷ Vgl. Diakoniewerk im nördlichen Mecklenburg gemeinnützige GmbH, o. J., o. S. (letzter Zugriff am 02.07.2022)

nicht am Wochenende. In den Ferien wird ein zusätzliches Programm mit Ausflügen und Workshops angeboten.¹⁹⁸

Es gibt eine Förderrichtlinie aus dem Jahr 2017 für die Stadt GVM zur Vorbereitung und Durchführung sozialer und kultureller Projekte.

Spielplätze

Die Stadt GVM besitzt derzeit acht Spielplätze.¹⁹⁹ Im Jahr 2021 erfolgte eine Auftragsvergabe für Spielplatzerweiterungen in den Gemeinden Rütting, Roggenstorf, Upahl, Bernstorf und Gägelow.²⁰⁰

Bildung

Die Kreisvolkshochschule NWM dient als regionale (Weiter-)Bildungsmöglichkeit, die seine Kurse in Wismar, GVM, Gadebusch und online anbietet. Das vielfältige Kursangebot deckt die Themenfelder „Grund- und Schulbildung“, „Arbeit, Beruf, EDV“, „Sprachen“, „Gesellschaft, Politik, Umwelt“ sowie „Gesundheit“ ab.²⁰¹ Im Zuge des Krieges in der Ukraine werden kostenfreie „Erst-Orientierungskurse / SOS-Kurse für ukrainische Geflüchtete“ in GVM und Wismar bereitgestellt.²⁰²

Seniorenangebote

Die AWO-Soziale Dienste-WM bietet Beratungs- und Betreuungsleistungen für Jung und Alt in seinen ca. 70 Einrichtungen in WM für die Fachbereiche Kindertagesstätten, Familienbildung, Jugendhilfe und Altenpflege an.²⁰³ Im Stadtgebiet GVM agiert die AWO-Sozialstation GVM in der Altenpflege in unter anderem vier Seniorenwohnanlagen und einem Seniorenzentrum mit vollumfänglicher sozialer Betreuung.^{204, 205}

Die Seniorenbetreuung in der Stadt GVM wird über verschiedene Verbände organisiert sowie durch einen Seniorenbeirat des Landkreises NWM unterstützt.²⁰⁶ Diesem gehören 17 Mitglieder aus gemeinnützigen Vereinen und Verbänden sowie Vertreter der Kreistagsfraktionen an.

Gesundheit

Das seit 1992 in Trägerschaft der DRK befindliche Krankenhaus GVM bietet eine medizinische Grund- und Regelversorgung und verfügt über 122 Patientenbetten.²⁰⁷ Es deckt die Fachrichtungen

¹⁹⁸ Vgl. Digitale Stadt Grevesmühlen GmbH, 2022, o. S. (letzter Zugriff am 22.07.2022)

¹⁹⁹ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2021a, S. 41.

²⁰⁰ Vgl. ebd., S. 114.

²⁰¹ Vgl. Kreisvolkshochschule Nordwestmecklenburg, o. J., o. S. (letzter Zugriff am 02.07.2022)

²⁰² Vgl. Kreisvolkshochschule Nordwestmecklenburg, 2022, o. S. (letzter Zugriff am 22.08.2022)

²⁰³ Vgl. AWO - Soziale Dienste gGmbH Westmecklenburg, o. J.a, o. S. (letzter Zugriff am 22.07.2022)

²⁰⁴ Vgl. AWO - Soziale Dienste gGmbH Westmecklenburg, o. J.b, o. S. (letzter Zugriff am 22.07.2022)

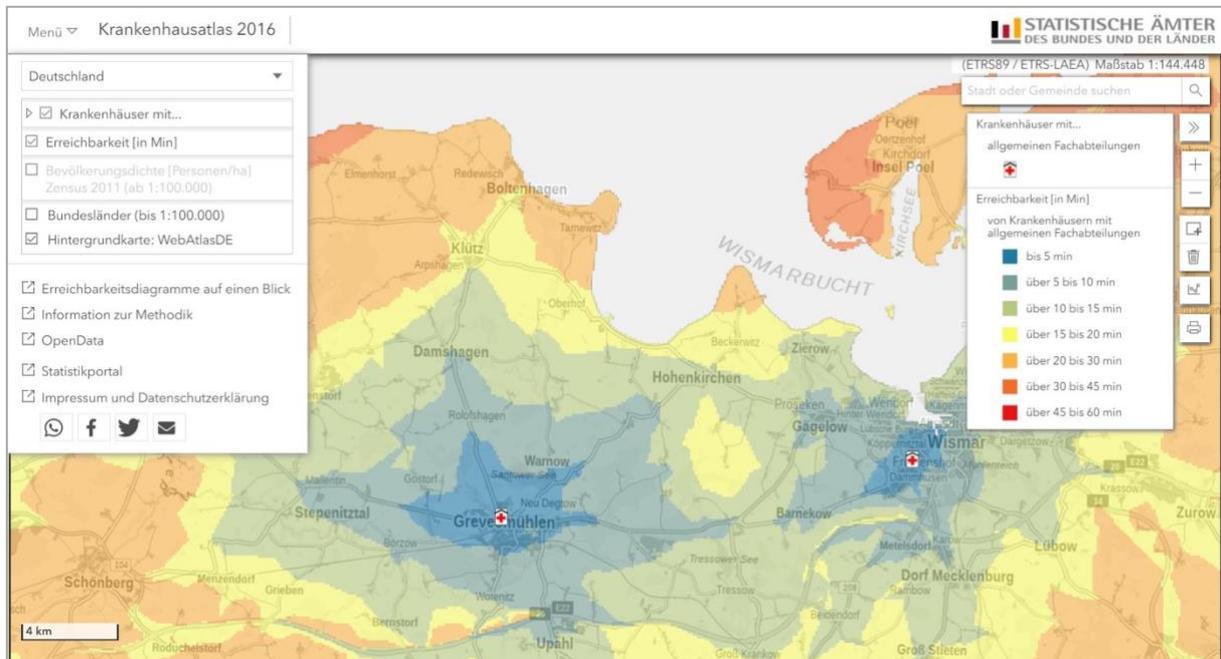
²⁰⁵ Vgl. AWO - Soziale Dienste gGmbH Westmecklenburg, o. J.c, o. S. (letzter Zugriff am 22.07.2022)

²⁰⁶ Vgl. Landkreis Nordwestmecklenburg, o. J., o. S. (letzter Zugriff am 22.07.2022)

²⁰⁷ Vgl. DRK-Krankenhaus Grevesmühlen gGmbH, o. J., o. S. (letzter Zugriff am 22.07.2022)

Allgemeine Chirurgie und Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie, Kardiologie, Orthopädie/Unfallchirurgie, Anästhesie/Intensivmedizin sowie Notfall- und D-(Durchgangs-)Arzt-Ambulanz ab.

Abb. 50: Zeitliche Erreichbarkeit des „DRK-Krankenhaus GVM“



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2019, o. S. (letzter Zugriff am 22.07.2022)

Wie in Abb. 50 dargestellt, sind durch die nördliche Lage des „DRK-Krankenhaus GVM“ innerhalb des städtischen Bereiches und in den Ortsteilen Neu Degtow und Santow sowie zu Teilen in der nordwestlich angrenzenden Nachbargemeinde Gostorf Fahrzeiten von bis zu 5 Min. möglich. Die umliegenden Ortsteile von GVM sowie die Gemeinden vom Amt GVM-Land erzielen eine Fahrtdauer von über 5 bis maximal 20 Min., je nach Lage und verkehrlicher Anbindung. Die Gemeinde Gägelow von GVM-Land ist zwar am weitesten vom Stadtgebiet GVM entfernt, dennoch profitiert sie durch eine vergleichsweise schnelle Erreichbarkeit des „Sana HANSE-Klinikums Wismar“ innerhalb von 10 Min.

Südlich vom „DRK-Krankenhaus GVM“ befindet sich das „Medizinische Versorgungszentrum GVM“ mit fünf Arztpraxen.²⁰⁸ Darüber hinaus sind 19 private Ärzte unterschiedlicher Spezialisierung im Stadtgebiet GVM niedergelassen.²⁰⁹

2.9.2 Verkehrliche Infrastruktur

Überörtlicher Verkehr

GVM ist sehr gut an den überörtlichen Verkehr angebunden. An der nördlichen Grenze der Altstadt von GVM führt die Bundesstraße 105 in Ost-West-Richtung entlang. Zwischen Altstadt und

²⁰⁸ Vgl. Sana HANSE-Klinikum Wismar GmbH, o. J., o. S. (letzter Zugriff am 22.07.2022)

²⁰⁹ Vgl. meinestadt.de GmbH, o. J., o. S. (letzter Zugriff am 22.07.2022)

Ploggenseering verläuft die Landstraße 2. Es besteht Anschluss an das Autobahnnetz durch die südlich gelegene, in Ost-West-Richtung verlaufende Bundesautobahn 20.

Die Stadt GVM weist ein negatives Pendlersaldo von 283 Pendlern auf, da 26 % seiner knapp 10.500 Einwohner täglich aus GVM auspendeln, aber nur 23 % nach GVM einpendeln.²¹⁰ Die Fahrtdauer mit dem Auto beträgt nach Wismar 25 Min. sowie nach Lübeck und Schwerin jeweils 40 Min. Diese Verbindungen können auch mit dem Zug oder Bus mit längerer Fahrtdauer erreicht werden.

Im südlichen Stadtgebiet befindet sich der Bahnhof GVM, der stündlich in beiden Richtungen zwischen 05:00 und 23:00 Uhr vom Regionalexpress 4 (RE4) (Bad Kleinen – Lübeck) angefahren wird.²¹¹ Am Bahnhof GVM gibt es seit 2021 das dritte barrierefreie Video-Reisezentrum MV.²¹² Dieses ermöglicht den Nutzern einen persönlichen Austausch mit Mitarbeitenden der Deutschen Bahn per Video-Chat. Fragen zu Bahnverbindungen und Fahrtausfällen können in der Beratung geklärt sowie Fahrkarten gekauft werden.

Ruhender Verkehr

Im Stadtgebiet von GVM ist die Parkplatzsituation durch eine hohe Auslastung des ruhenden Verkehrs angespannt.²¹³ Ursächlich ist das Nichtvorhandensein von ausreichend Parkmöglichkeiten sowie einem gleichzeitigen Bedarf an Stellflächen von Bewohnern und Auswärtigen²¹⁴. Am Beispiel der Siedlung „Am Ploggensee“ übersteigt die Nachfrage das Angebot an Parkmöglichkeiten vor allem dann, wenn Veranstaltungen in der „Sport- und Mehrzweckhalle GVM“ stattfinden oder Besucher die Altstadt besichtigen wollen.²¹⁵ Diese nutzen vorrangig die Stellplätze des Ploggenseerings im Wohnpark „Am Ploggensee“ oder anderer Wohngebiete, anstatt der (gebührenpflichtigen) Parkplätze im Stadtgebiet.^{216, 217} Die Situation des ruhenden Verkehrs wurde bereits im Verkehrskonzept der Stadt GVM aus dem Jahr 2007 problematisch angesehen.

Seit Mai 2021 besteht in ausgewählten Straßen das Bewohnerparken als Reaktion auf die durch parkende PKWs blockierten Seitenstraßen.²¹⁸ Diese sind dringend für Rettungsfahrzeuge freizuhalten. Die Maßnahme sieht vor, dass in den entsprechenden Straßen das Parken ausschließlich für die dort ansässige Bewohnerschaft erlaubt ist. Nicht-Bewohner müssen alternative Parkmöglichkeiten im Stadtgebiet suchen. Als Resultat des Bewohnerparkens werden sowohl Stellflächen für die Bewohnerschaft vorbehalten als auch die erforderlichen Durchfahrtsbreiten für Rettungsfahrzeuge eingehalten. Auch im Rahmen der 1. Bürgerkonferenz wurde seitens der Bewohner mehrfach der Wunsch nach zusätzlichen Parkmöglichkeiten geäußert.

²¹⁰ Vgl. Fasterminds GmbH, o. J., o. S. (letzter Zugriff am 22.07.2022)

²¹¹ Vgl. Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein GmbH (NAH.SH GmbH), 2021, o. S. (letzter Zugriff am 12.07.2022)

²¹² Vgl. Deutsche Bahn AG, 2021, o. S. (letzter Zugriff am 12.07.2022)

²¹³ Aussage Stadt Grevesmühlen, Bürgermeister Herr Prahler, 2022

²¹⁴ Vgl. Digitale Stadt Grevesmühlen GmbH, 2021, o. S. (letzter Zugriff am 12.08.2022)

²¹⁵ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2020a, S. 37.

²¹⁶ Vgl. Digitale Stadt Grevesmühlen GmbH, 2021, o. S. (letzter Zugriff am 12.08.2022)

²¹⁷ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2020a, S. 37.

²¹⁸ Vgl. Digitale Stadt Grevesmühlen GmbH, 2021, o. S. (letzter Zugriff am 12.08.2022)

Busverkehr

Die Stadt GVM und Umgebung werden durch ein ausgebautes Busnetz des Unternehmens NAHBUS NWM GmbH abgedeckt.²¹⁹

Folgende Buslinien verbinden die Stadt GVM mit seinem Umland (Stand 04.09.2017):

- › 142 Gadebusch – Mühlen Eichsen – GVM
- › 300 GVM – Dassow – Schlutup
- › 310 GVM – Mühlen Eichsen / Schönhof
- › 320 GVM – Tarnewitz / Redewisch
- › **330 GVM – Wismar**
- › 331 GVM – Naschendorf – Friedrichshagen / Barendorf
- › 332 GVM-Niendorf/Ostsee
- › 333 GVM-Warnow-Damshagen
- › **335 GVM – Dassow – Selmsdorf – Lübeck**
- › **340 GVM – Mühlen Eichsen – Schwerin**
- › 341 GVM – Mallentin – Damshagen / Dassow
- › 342 GVM – Menzendorf – Schönberg
- › 343 GVM – Bernstorf – Börzow / Gost
- › 344 GVM – Rehna – Schönberg400 (Wismar-)Proseken-GVM
- › **345 GVM – Klütz – Boltenhagen – Weiße Wiek**
- › 400 Wismar – Proseken – [Barnekow –] GVM

Hervorgehoben sind hierbei die Hauptlinien mit Taktverkehr.²²⁰ Im ISEK der Stadt GVM aus dem Jahr 2014/2015 waren es nur zwei.

Innerhalb des Stadtzentrums von GVM existiert die Linie 30 „Stadtverkehr GVM“. Diese verkehrt drei Mal täglich, davon zwei Busse in der Früh und einen zur Mittagszeit. Zwischen 09:45 bis 10:45 Uhr und 15:30 bis 16:30 Uhr fungiert diese Linie vier Mal als Anrufbus, bei dem eine vorzeitige telefonische Bestellung erforderlich ist.²²¹

Für eine attraktivere Gestaltung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) wurde der barrierefreie Umbau von Bushaltestellen als Schlüsselprojekt im ISEK der Stadt GVM aus dem Jahr 2014/2015 beschlossen. Diese ist bereits in Umsetzung und soll bis Jahresende 2022 fertiggestellt werden.²²² Vom Umbau betroffen sind die Haltestellen im Innenstadtbereich sowie unter anderem in den Ortsteilen Neu Degtow, Wotenitz und Santow.²²³ Zur Barrierefreiheit gehört ein auf gleicher Höhe zum Busflur gesetzter Warte- und Einstiegsbereich sowie optimierte Aufmerksamkeitsstreifen

²¹⁹ Vgl. NAHBUS Nordwestmecklenburg GmbH, 2017, o. S. (letzter Zugriff am 12.08.2022)

²²⁰ Vgl. ebd.

²²¹ Vgl. NAHBUS Nordwestmecklenburg GmbH, 2022, S. 44. (letzter Zugriff am 12.08.2022)

²²² Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2021a, S. 37.

²²³ Vgl. JOURNAL eins, o. J., o. S. (letzter Zugriff am 12.08.2022)

und Orientierungshilfen für Sehbehinderte. Darüber hinaus sollen neugestaltete Buswartehäuschen mit Sitzflächen entstehen.²²⁴

Radwege

Folgende drei regionale Radrouten tangieren bzw. durchlaufen die Stadt GVM.

- › R1 Gottmannsförde- GVM- Boltenhagen (Länge: 42,85 km)²²⁵
- › R5 GVM- Dorf Mecklenburg- Neukloster- Strameuß- Radegast (Länge: 63,43 km)²²⁶
- › T7 Zwischen GVM und Rehna (Länge: 36,12 km)²²⁷

Ausgehend vom vorangegangenen ISEK der Stadt GVM aus dem Jahr 2014/2015 wurde der Beschluss für ein aktualisiertes regionales Radwegekonzept gefasst. Im Auftrag des Regionalen Planungsverbands WM²²⁸ wurde das Regionale Radwegekonzept WM 2009 im November 2021 aktualisiert. Dieses hatte zur Aufgabe, eine moderne Radverkehrsinfrastruktur für den Alltagsradverkehr und den touristischen Radverkehr im ländlichen Raum zu entwickeln.²²⁹ Die Bürgerbeteiligung erfolgte über das Online-Tool „Wegedetektiv“, bei dem konkrete Hinweise für eine verbesserte Radwegeinfrastruktur abgegeben werden konnten.²³⁰ Insgesamt gingen 939 Meldungen ein, wobei der Großteil eine unzureichende verkehrliche Führungsform, gefolgt von einem schlechten Oberflächenzustand, thematisierte.²³¹

Das Regionale Radwegekonzept WM 2021 untersuchte die bereits in der Vorgängerversion 2009 erfassten Radwege hinsichtlich ihrer verkehrlichen Merkmale, um mithilfe dieser und den Ergebnissen des „Wegedetektivs“ zukünftig Trassenoptimierungen vornehmen zu können. Im Regionalen Radwegekonzept 2009 wurden 34 regional bedeutsame Radtouren ausgeschrieben, wobei auch die für GVM relevante Radtour „Zwischen GVM und Rehna“ untersucht wurde.²³² Die 2020 durchgeführte Bestandserfassung analysierte die Charakteristiken der Wegestrecken und zeigt eine qualitative Einordnung.²³³ Wie in Abb. 51 beispielhaft dargestellt, wurden die Radwege jeweils nach verschiedenen Kategorien untersucht, um Potenziale und Defizite feststellen zu können.

Nach Aussage von Herrn Prahler war der straßenbegleitende Radweg an der B 105 zwischen Dassow und Wismar allein deswegen nicht enthalten, weil der Verfasser der Studie davon ausging, dass der Bau unmittelbar bevor stünde.

²²⁴ Vgl. JOURNAL eins, o. J., o. S. (letzter Zugriff am 12.08.2022)

²²⁵ Vgl. Ministerpräsidentin des Landes Mecklenburg-Vorpommern, o. J. a, o. S. (letzter Zugriff am 22.08.2022)

²²⁶ Vgl. Ministerpräsidentin des Landes Mecklenburg-Vorpommern, o. J. b, o. S. (letzter Zugriff am 22.08.2022)

²²⁷ Vgl. Ministerpräsidentin des Landes Mecklenburg-Vorpommern, o. J. c, o. S. (letzter Zugriff am 22.08.2022)

²²⁸ s. Regionaler Planungsverband Westmecklenburg: Bestehend aus den Landkreisen Nordwestmecklenburgs, Ludwigslust-Parchim, der Landeshauptstadt Schwerin sowie der Städte Wismar, Grevesmühlen, Hagenow, Ludwigslust und Parchim

²²⁹ Vgl. Tiffe, 2021, S. 6. (letzter Zugriff am 12.07.2022)

²³⁰ Vgl. Regionaler Planungsverband Westmecklenburg, o. J., o. S. (letzter Zugriff am 12.07.2022)

²³¹ Vgl. IGS Ingenieurgesellschaft STOLZ mbh, IGS Büro Radschlag, 2021, S. 5ff. (letzter Zugriff am 12.07.2022)

²³² Vgl. ebd. S. 54 ff.

²³³ Vgl. Regionaler Planungsverband Westmecklenburg, 2021b, o. S. (letzter Zugriff am 12.07.2022)

Abb. 51: Parameter zur Identifizierung von Trassenoptimierungen (Auswahl)



Quelle: IGS Ingenieurgesellschaft STOLZ mbh, IGS Büro Radschlag, 2021, S. 54ff. (letzter Zugriff am 12.07.2022)

E-Mobilität

In GVM bestehen derzeit drei durchgehend öffentlich nutzbare Ladestationen für das Elektroauto mit jeweils zwei Ladestellen sowie eine Ladestation für das Elektrofahrrad.²³⁴ Im Rahmen der 1. Bürgerkonferenz wurde jedoch die Notwendigkeit zusätzlicher Ladestationen für Personenkraftwagen (PKW) und Fahrräder geäußert.

Lärm und Lärmschutz

Durch das Stadtgebiet führen unter anderem die Bundesstraße B 105 (Wismar – Lübeck), die L 02 (Rehna – Hohenkirchen) und die L 03 (Schwerin – Boltenhagen). Südlich wird das Stadtgebiet durch die Bundesautobahn A 20 tangiert. Trotz einiger vielbefahrener Straßen, die GVM kreuzen, ist lediglich der Wohnbereich in der Straße „Badstüberbruch“ (B105) von Überschreitungen des Straßenverkehrslärms betroffen. Konkret betrifft dies tagsüber 36 Personen und nachts 44 Personen. Demnach sind nur etwa 0,4 % der Gesamteinwohner einer gesundheitsgefährdenden Verkehrslärmbelastung ausgesetzt und die Belastung ist insgesamt als gering einzustufen.²³⁵

Kurzfristig wird kein Bedarf an Lärmschutzmaßnahmen gesehen. Mittelfristig sind unter anderem Geschwindigkeitsreduzierungen und Veränderungen der Intervalle der Ampeln sowie die regelmäßige Unterhaltung der Straßenoberflächen angedacht. Als langfristige Maßnahmen sind die Verkehrsreduzierung durch den Ausbau des ÖPNV, die Umstellung auf E-Mobilität sowie die Errichtung eines Kreisverkehrs vorgesehen.²³⁶

²³⁴ Vgl. Stadtwerke Grevesmühlen GmbH, o. J.a, o. S. (letzter Zugriff am 12.07.2022)

²³⁵ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2018, S. 2f.

²³⁶ Vgl. ebd., S.4.

2.9.3 Technische Infrastruktur

Die Grundidee der Stadt GVM ist der stetige Ausbau erneuerbarer Energien, um eine Unabhängigkeit fossiler Energieträger zu erreichen.²³⁷ Federführend sind hierbei besonders die Stadt GVM, die Stadtwerke GVM, der Zweckverband GVM und der Verein „Stadt ohne Watt“.

Der Verein „Stadt ohne Watt“

Der Verein „Stadt ohne Watt“ wurde 2003 gegründet und besteht sowohl aus privaten als auch aus kommunalen Mitgliedern. Dazu zählen unter anderem die Stadt GVM, die Stadtwerke GVM, der Zweckverband GVM, die WOBAG, die Diakonie, die IAG Selmsdorf sowie Unternehmen, Freiberufler und Privatpersonen.²³⁸ Ziel der Zusammenarbeit ist die Förderung des Austauschs und der Vernetzung untereinander, besonders in Hinblick auf energetische Themen, aber auch die Entwicklung von Ideen auf städtischer und regionaler Ebene. Durch die jährliche Verleihung des „Stadt-Ohne-Watt-Preises“ an energie- und umweltrelevante Projekte aus MV wird die überregionale Bekanntheit für den Verein erhöht und die Aufmerksamkeit auf zukunftsweisende Ideen gelenkt.²³⁹ Darüber hinaus bietet der jährliche „Tag der Erneuerbaren Energien“ etwa 400 Schülern die Möglichkeit, energetisch relevante Lernorte kennenzulernen. Dazu zählen die Deponie Ihlenberg Selmsdorf, das Wasserwerk Wotenitz in Verbindung mit dem Wasserlehrpfad sowie das Klärwerk, Photovoltaikanlagen, Windkraftanlagen, E-Mobilität, Biogasanlagen und der Lernort Wohnen im Wandel der Zeiten.²⁴⁰ Der Fahrradaktionstag in GVM, bei dem Schüler mit Fahrrädern um die Bürgerwiese fahren, stiftet zum frühzeitigen Denken über die Wichtigkeit nachhaltiger Transportmittel an.²⁴¹

Im Jahr 2014 erarbeitete der Verein „Stadt ohne Watt“ in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung des Landes MV die Studie „Vernetze Energie GVM“.²⁴² Als Resultat wurde eine vollständige Versorgung mit erneuerbaren Energien innerhalb der Stadt GVM als möglich angesehen.

Energieerzeugung

Seit Jahren besteht die kommunale energetische Selbstverpflichtung, die auch als Leitbild im ISEK verankert ist.²⁴³ Diese soll den Einsatz erneuerbarer Energien und technischer Innovationen bei neuen Bauvorhaben in GVM berücksichtigen.

²³⁷ Vgl. Wismar TV, 2021, o. S. (letzter Zugriff am 12.08.2022)

²³⁸ Vgl. Grevesmühlen Stadt ohne Watt - Verein für nachhaltige Stadt und Regionalentwicklung e. V., 2018, S. 9.

²³⁹ Vgl. Wismar TV, 2021, o. S. (letzter Zugriff am 12.08.2022)

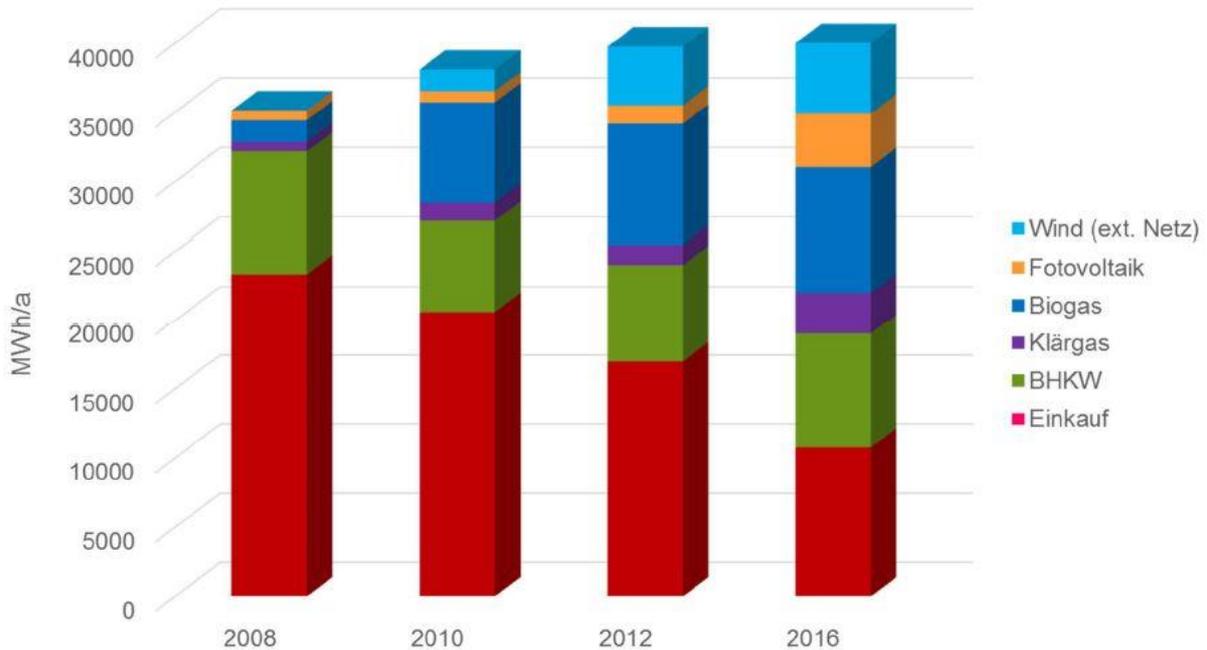
²⁴⁰ Vgl. Grevesmühlen Stadt ohne WATT - Verein für nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung e.V. , 2022, o. S. (letzter Zugriff am 12.06.2022)

²⁴¹ Vgl. Wismar TV, 2021, o. S. (letzter Zugriff am 12.08.2022)

²⁴² Vgl. Grevesmühlen Stadt ohne WATT - Verein für nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung e.V., o. J., o. S. (letzter Zugriff am 12.08.2022)

²⁴³ Vgl. Praher, 2010, S. 27.

Abb. 52: Energieerzeugung in GVM in MWh/a von 2008 bis 2016



Quelle: Grevesmühlen Stadt ohne Watt - Verein für nachhaltige Stadt und Regionalentwicklung e. V., 2018, S. 39.

Wie aus Abb. 52 ersichtlich, wächst die Menge der erzeugten Energie in GVM jährlich. Dabei erhöht sich der Anteil der eigen produzierten Energie, der anhand eines sinkenden Anteils eingekaufter Energie abzulesen ist. Seit 2012 übersteigt die Menge erneuerbarer Energien die des Energieeinkaufes, sodass zusätzlich die Erzeugung erneuerbarer Energien stetig voranschreitet. Der vergleichsweise größte Zuwachs wird bei der Energieerzeugung durch Wind und Photovoltaik deutlich. Im Jahr 2016 wurden fast 40 GWh Energie produziert, der größte Anteil der erneuerbaren Energien durch Biogas.

Regenerative Energien

Die Stadt GVM produziert zertifizierten Ökostrom.²⁴⁴ Die Energieerzeugung wird unter anderem über zwei Biogasanlagen bereitgestellt, wobei das Biogas aus nachwachsenden Rohstoffen, wie Mais oder Gülle aus der regionalen Landwirtschaft, entstammt.²⁴⁵ Die Biogasanlage wurde im Jahr 2019 am Degtower Weg um einen Gasspeicher und vier Wärmespeicher erweitert.²⁴⁶ Dadurch kann der erhöhte Bedarf zu Spitzenverbrauchszeiten, wie in den Morgen- und Abendstunden sowie am Wochenende, durch das gespeicherte Biogas kompensiert werden.²⁴⁷ Zur Umwandlung in Strom und Wärme wird das Biogas in ein Blockheizkraftwerk weitergeleitet und anschließend in das städtische Fernwärmenetz eingespeist.²⁴⁸

²⁴⁴ Vgl. Stadtwerke Grevesmühlen GmbH, o. J.b, o. S. (letzter Zugriff am 12.07.2022)

²⁴⁵ Vgl. Grüttner, 2019, S. 16.

²⁴⁶ Vgl. Prochnow, 2019, o. S. (letzter Zugriff am 02.08.2022)

²⁴⁷ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2021a, S. 67.

²⁴⁸ Vgl. Grüttner, 2019, S. 16.

Die Menge der Netzeinspeisung der Biogasanlage lag im Jahr 2020 bei 8,93 Mio. kWh Strom (2019: 8,86 Mio. kWh).²⁴⁹ Etwa 50 % der privaten Haushalte und fast alle öffentlichen Einrichtungen sind an das städtische Fernwärmenetz angeschlossen und werden durch regenerative Energien beheizt.²⁵⁰

Im Jahr 2002 wurde das erste Energie-Plus-Klärwerk Deutschlands des „Zweckverbandes GVM“ errichtet.²⁵¹ Dieses speist seine Abwärme in das seit 2014 existierende Nahwärmenetz für den angrenzenden Industrie- und Gewerbepark ein. Ein großer Teil der Abwärme wird an die Garnelenzucht von der Garnelen Farm GVM GmbH & Co. KG in GVM weitergeleitet.²⁵²

Zur Erzeugung von Windenergie steht die 2010 errichtete Windkraftanlage in Questin zur Verfügung. Diese produziert insgesamt jährlich 4 GWh Strom und versorgt 1.600 Haushalte.²⁵³ Zu Beginn 2022 wurde die bislang größte Windkraftanlage MV in Santow in Betrieb genommen.²⁵⁴ Dadurch ist eine bessere Leistungseffizienz in höheren Luftschichten möglich. Die installierte Leistung von 5,7 MW kann mehr als 20 Mio. kWh Windenergie produzieren und dadurch fast 6.000 Haushalte versorgen. Die Windkraftanlage in Santow wird eine vollständige Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien für das Stadtgebiet GVM ermöglichen.²⁵⁵ Das sich derzeit in Teilfortschreibung befindliche „Kapitel 6.5 Energie des Regionalen Raumentwicklungsprogramms WM (RREP WM)“ untersucht die Ausschreibung von zwei Windeignungsgebieten südlich von Questin und nordwestlich von Santow.²⁵⁶

Die Sonnenenergie wird über den 2013 errichteten Solarcarport mit 36 Photovoltaikmodulen auf dem Dach gewonnen, die eine Leistung von jeweils 240 W haben und somit jeweils jährlich 8,6 kWp Strom erzeugen können. Darüber hinaus gibt es 46 Kleinanlagen und 18 Großanlagen, die insgesamt jährlich 2.116 MWh Strom zur Versorgung von etwa 848 Haushalten erzeugen.^{257, 258} Seit 2015 existiert die Energie-Genossenschaft „Zukunftenergie GVM eG“, die mit 2.000 Photovoltaik-Modulen Strom für ihre 126 Mitglieder produziert.²⁵⁹ Dadurch werden jährlich etwa 290 t CO₂ eingespart.

Mit einem Stromverbrauch von ca. 65 GWh im Jahr 2016 steht die Stadt GVM an zehnter Stelle aller Gemeinden in WM. Der höchste Anteil fällt auf die privaten Haushalte, gefolgt von der Industrie und dem Verkehr als geringsten Stromverbraucher.²⁶⁰

Nicht nur beim Stromverbrauch, sondern auch beim Wärmeverbrauch steht die Stadt GVM an zehnter Stelle aller Gemeinden in WM. Im Jahr 2016 wurden ca. 550 TJ verbraucht, wobei auch hier

²⁴⁹ Vgl. Stadtwerke Grevesmühlen GmbH, 2021, S. 5. (letzter Zugriff am 02.08.2022)

²⁵⁰ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2021a, S. 67.

²⁵¹ Vgl. Zweckverband Grevesmühlen, o. J., o. S. (letzter Zugriff am 23.02.2023)

²⁵² Vgl. Agentur für Erneuerbare Energien e.V., 2014, o. S. (letzter Zugriff am 02.08.2022)

²⁵³ Vgl. Stadtwerke Grevesmühlen GmbH, o. J.b, o. S. (letzter Zugriff am 12.07.2022)

²⁵⁴ Vgl. Süddeutsche Zeitung GmbH, 2022, o. S. (letzter Zugriff am 12.07.2022)

²⁵⁵ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2021a, S. 68.

²⁵⁶ Vgl. ebd., S. 31.

²⁵⁷ Vgl. Stadtwerke Grevesmühlen GmbH, o. J.b, o. S. (letzter Zugriff am 12.07.2022)

²⁵⁸ Vgl. Grevesmühlen Stadt ohne Watt - Verein für nachhaltige Stadt und Regionalentwicklung e. V., 2018. S. 20.

²⁵⁹ Vgl. Norddeutscher Rundfunk, 2021, o. S. (letzter Zugriff am 12.07.2022)

²⁶⁰ Vgl. Grüttner, 2019, S. 32.

der höchste Anteil den privaten Haushalten zuzuordnen ist, gefolgt von der Industrie. Der geringste Wärmeanteil wird im Gewerbe, Handel und in den Dienstleistungen abgegeben.²⁶¹

Aufgrund seiner Erfolge im Bereich der regenerativen Energien wurde die Stadt GVM durch die „Agentur für Erneuerbare Energien“ als Energie-Kommune im Jahr 2014 ausgezeichnet.^{262, 263}

Ebenfalls erhielt die Stadt GVM für seine Nachhaltigkeit im Gewerbe von MV früherem Energieminister Christian Pegel das Zertifikat „Grünes Gewerbegebiet“ für sein Gewerbegebiet Nordwest.²⁶⁴ Zum Zeitpunkt der Überreichung wurden zuvor erst zwei weitere Gewerbegebiete im Bundesland mit dieser Auszeichnung prämiert.

Beleuchtung

Durch den Umbau von 1.700 Lichtpunkten ist die Stadt GVM zu 95 Prozent mit LED-Straßenbeleuchtung ausgestattet.²⁶⁵ Dadurch können über 500 MWh Energie eingespart werden.

Digitalisierung

Seit Juli 2019 ist die Stadt GVM eine der 13 Modellstädte der vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat initiierten ersten Staffel des „Modellprojekt Smart Cities“.²⁶⁶ Die ausgewählten Kommunen bieten am größten Potenzial sich zu Vorreiterkommunen für digitale Projekte zu entwickeln, die ihre Erkenntnisse durch einen Wissenstransfer auf weitere Kommunen übertragen können.²⁶⁷ Im Rahmen dieser Förderung haben die Stadtverwaltung GVM und die Stadtwerke GVM die "Digitale Stadt GVM GmbH" ins Leben gerufen.²⁶⁸ Diese betreibt das regionale Online-Portal www.grevesmuehlen-erleben.de, das Informationen, Angebote und Dienstleistungen rund um GVM bereitstellt. Darüber hinaus wurde der städtische Bereich mit kostenlosem WLAN ausgestattet. Der WLAN-Ausbau wurde 2021 auf das Areal der Bürgerwiese ausgeweitet und soll 2022 den Bahnhofsbereich betreffen.²⁶⁹ Weitere Teilprojekte sind unter anderem eine digitale Parkplatzsuche, ein innerstädtischer Lieferservice sowie ein Pflegefinder für die Suche nach verfügbaren Pflegedienstleistungen.^{270, 271}

²⁶¹ Vgl. Grüttner, 2019, S. 32f.

²⁶² Vgl. Grevesmühlen Stadt ohne Watt - Verein für nachhaltige Stadt und Regionalentwicklung e. V., 2018, S. 40.

²⁶³ Vgl. Agentur für Erneuerbare Energien e.V., 2014, o. S. (letzter Zugriff am 02.08.2022)

²⁶⁴ Vgl. Prochnow, 2021, o. S. (letzter Zugriff am 12.07.2022)

²⁶⁵ Vgl. Grevesmühlen Stadt ohne Watt - Verein für nachhaltige Stadt und Regionalentwicklung e. V., 2018, S. 26.

²⁶⁶ Vgl. Bundesministerium des Innern und für Heimat, 2019, o. S. (letzter Zugriff am 22.08.2022)

²⁶⁷ Vgl. DStGB Dienstleistungs-GmbH, o. J., o. S. (letzter Zugriff am 22.08.2022)

²⁶⁸ Vgl. Digitale Stadt Grevesmühlen GmbH, o. J.e., o. S. (letzter Zugriff am 12.07.2022)

²⁶⁹ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2021a, s. 64f.

²⁷⁰ Vgl. Digitale Stadt Grevesmühlen GmbH, o. J.e., o. S. (letzter Zugriff am 12.07.2022)

²⁷¹ Vgl. Stadt Grevesmühlen, 2021a, S. 64.

Abb. 53: Entwicklung der Breitbandverfügbarkeit ≥ 50 Mbit/s in MV

Breitbandausbau - Daten in Tabellenform

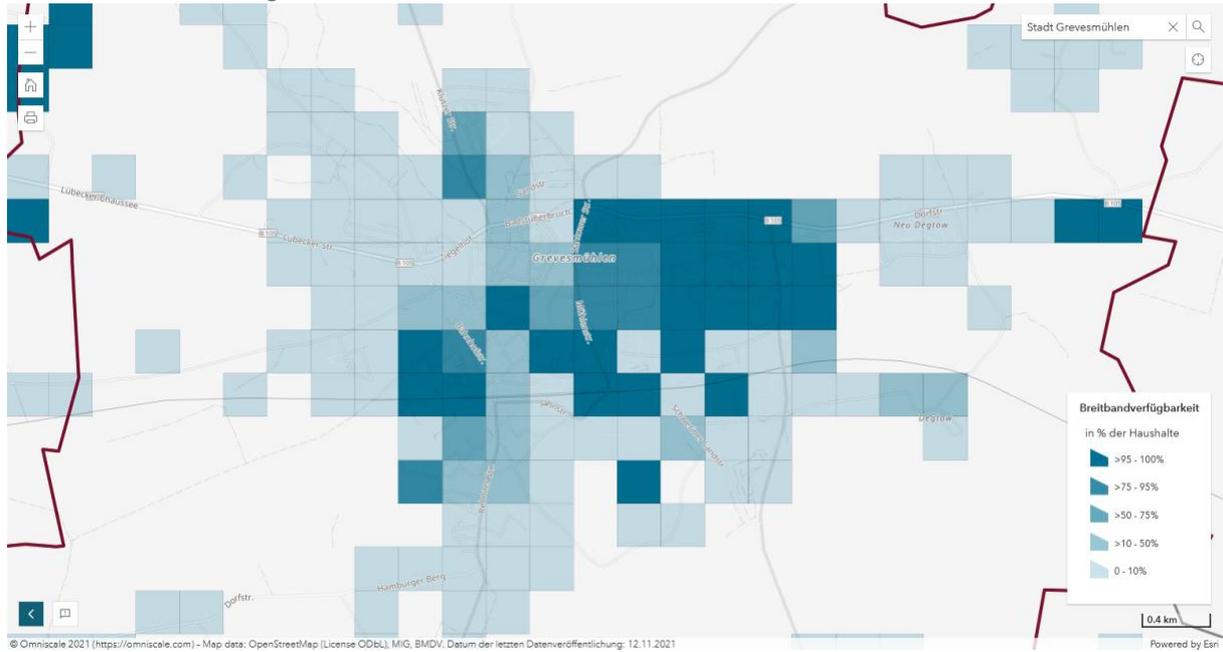
Breitbandverfügbarkeit ≥ 50 Mbit/s	Versorgungsstand (in Prozent der Haushalte)	Fördervolumen (in Millionen €)	Zukünftige Versorgung (in Prozent der Haushalte)	
Entwicklung der Breitbandverfügbarkeit ≥ 50 Mbit/s nach Haushalten in Prozent über alle Technologien				
Mecklenburg-Vorpommern	Insgesamt	Städtisch	Halbstädtisch	Ländlich
Mitte 2013	38,7	88,9	22,8	4,9
Mitte 2014	42,7	89,2	31	10,8
Mitte 2015	51,1	90,1	54,1	14,9
Ende 2015	52,5	90,1	58,3	15,4
Mitte 2016	52,8	90,2	59	15,7
Ende 2016	57,4	93,9	62,1	19,5
Mitte 2017	60,5	95,4	67	22,8
Ende 2017	62,5	95,9	69,5	26,1
Mitte 2018	66,5	96,3	72,3	34,2
Ende 2018	72,6	96,9	77,8	44,0
Mitte 2019	75,2	97,7	79,3	49,2

Quelle: TÜV Rheinland/ateneKOM, Berichte zum Breitbandatlas im Auftrag des BMVI 2013 bis Ende 2019 - Auszug -

Quelle: Bundesnetzagentur, 2021a; Bundesnetzagentur, 2021b, o. S. (letzter Zugriff am 22.08.2022)

Wie Abb. 53 zeigt, verfolgte das Bundesland MV einen kontinuierlichen Ausbau der Breitbandverfügbarkeit über die letzten Jahre hinweg. Mitte 2019 waren fast alle städtischen Haushalte in MV an ein Breitbandnetz von ≥ 50 Mbit/s angeschlossen (97,7 %). Im ländlichen Raum waren es nur die Hälfte (49,2 %).

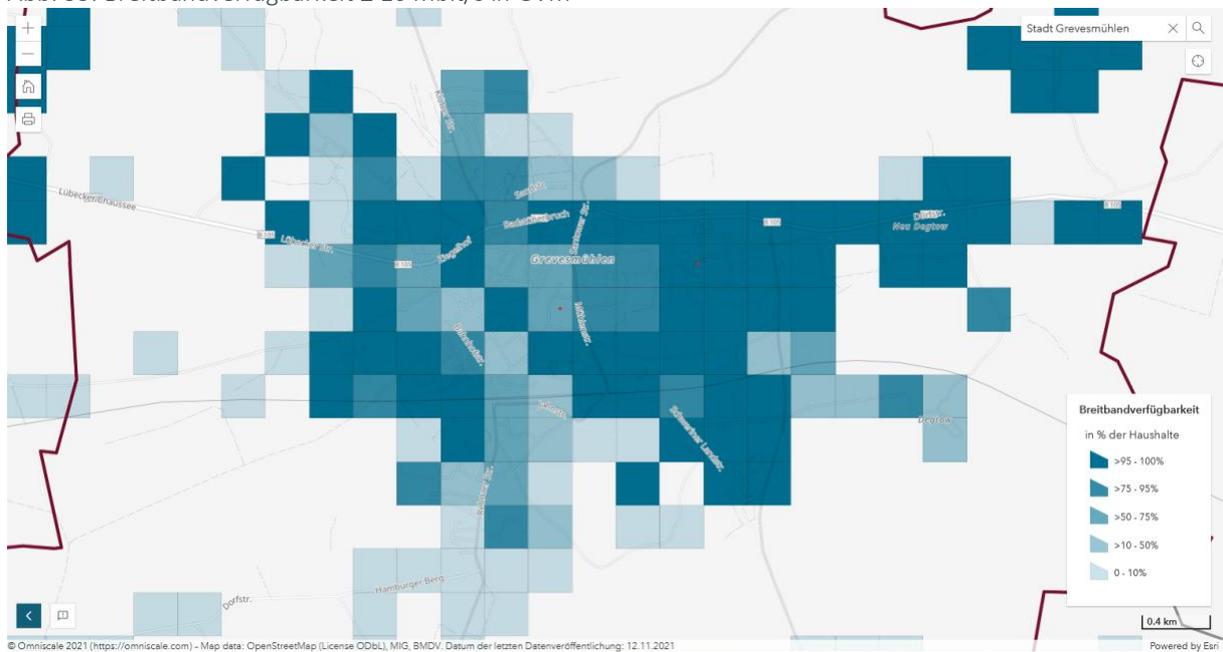
Abb. 54: Breitbandverfügbarkeit ≥ 50 Mbit/s in GVM



Quelle: Bundesnetzagentur, 2021b, o. S. (letzter Zugriff am 22.08.2022)

Die Abb. 54 bildet die Breitbandverfügbarkeit von ≥ 50 Mbit/s in GVM ab, die je nach räumlicher Lage variiert. Besonders der Osten verfügt über eine Breitbandverfügbarkeit von ≥ 50 Mbit/s. Diese betreffen den Geschosswohnungsbau und die Einfamilienhausbebauung im Osten (s. Abb. 3).

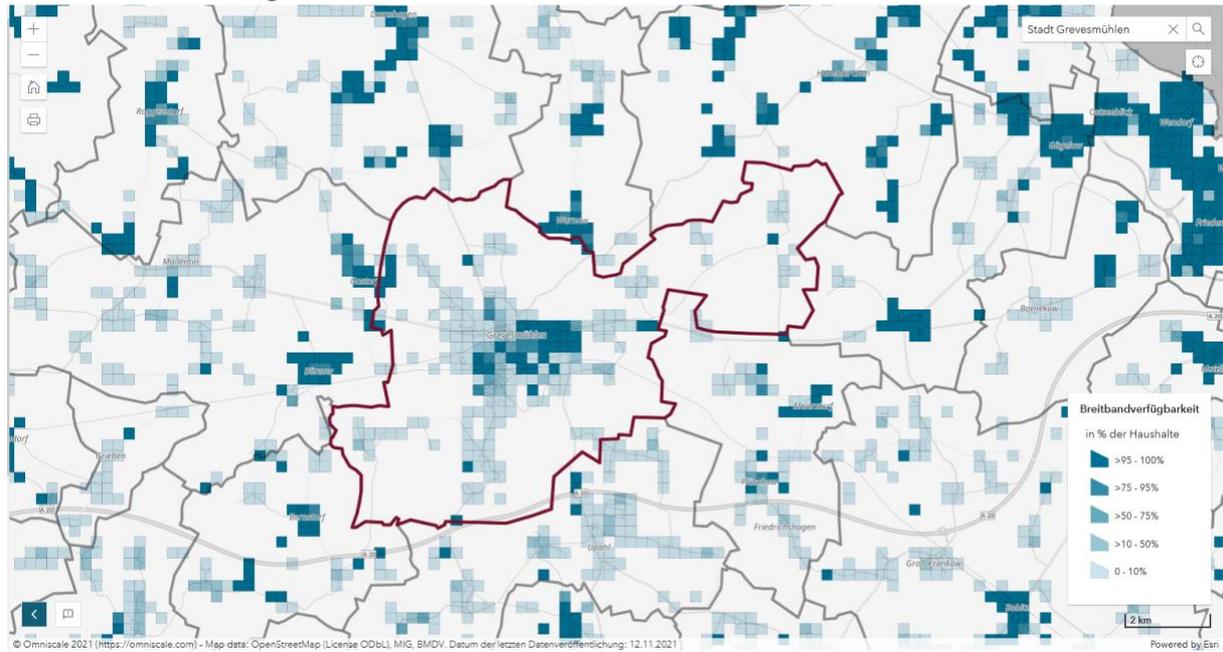
Abb. 55: Breitbandverfügbarkeit ≥ 16 Mbit/s in GVM



Quelle: Bundesnetzagentur, 2021c, o. S. (letzter Zugriff am 22.08.2022)

Eine Breitbandverfügbarkeit von ≥ 16 Mbit/s ist, wie aus Abb. 55 ersichtlich, in GVM fast flächendeckend vorhanden. Nur vereinzelt ist die Verfügbarkeit beschränkt, hier besonders in der Südstadt (s. Abb. 3).

Abb. 56: Breitbandverfügbarkeit ≥ 50 Mbit/s im Amt GVM-Land



Quelle: Bundesnetzagentur, 2021d, o. S. (letzter Zugriff am 22.08.2022)

Wie in Abb. 56 dargestellt, ist im Amt GVM-Land in den Kerngebieten seiner acht Gemeinden ein Großteil aller Haushalte an eine Breitbandverfügbarkeit von ≥ 50 Mbit/s angeschlossen. Dennoch bestehen große regionale Disparitäten, zum Beispiel zwischen den Gemeinden Warnow und Upahl.

2.10 SWOT-Analyse

Für die Ableitung der Themen der SWOT wurden die EU-Ziele sowie die Prioritäten des Landes MV berücksichtigt. Die SWOT basiert auf den Ergebnissen der Evaluation, der Strukturdatenanalyse sowie auf den subjektiven Einschätzungen der breiten Bevölkerung, die im Rahmen des umfangreichen Beteiligungsprozesses zusammengetragen wurden (letztere werden im Folgenden separat dargestellt). Aus den sektoralen Analyseergebnissen wurden jeweils Handlungsbedarfe abgeleitet.

schwarz kursiv = alte SWOT des ISEK 2014/2015, die immer noch gültig ist

schwarz = neue SWOT des ISEK 2022/2023

2.10.1 Gesamtstadt

Bevölkerungsentwicklung

- › nahezu stabile Einwohnerentwicklung in GVM-Land
- › kontinuierlich sinkende Einwohnerzahl in GVM bis 2018, seitdem stagnierend
- › *kontinuierlich zunehmender Sterbeüberschuss in GVM (GVM-Land schwankend und zuletzt mehr Geborene)*
- › *positives Wanderungssaldo in GVM und GVM-Land*
- › *zunehmende Erhöhung des Altersdurchschnitts in GVM und GVM-Land*
- › *Rückgang der Anzahl an Kinder und Jugendlichen bis 2040 um 29 % prognostiziert*
- › *prognostizierter Rückgang der Gesamtbevölkerung GVM*
- › *prognostizierter Rückgang der Bevölkerungszahlen für Mittelbereich GVM*

Handlungsbedarfe

- *altersspezifische Bedarfe des zunehmenden Bevölkerungsanteils über 50 Jahren (und insb. über 65 Jahren) bedienen, u.a. bei den Themen Wohnen, Barrierearmut, Mobilität und Pflege*
- *Fertigkeiten und Erfahrung der wachsenden Altersgruppe 65+ nutzen und aktiv in ehrenamtliches Engagement einbinden*
- *positive Wanderungsentwicklung durch „Zuzugspolitik“ unterstützen, um einem Bevölkerungsrückgang durch niedrige Geburtenzahlen und Sterbeüberschüsse durch verstärkte Migration aus dem Ausland entgegenzuwirken*
- *Ansiedlungsanreize für junge Menschen und Familien insbesondere im Bereich der sozialen Infrastruktur schaffen, um eine Überalterung der Stadt abzumildern*

Lage, Stadtstruktur und Wohnungsbestand

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • reizvolle Lage zw. Wismar, Schwerin und Lübeck (Metropolregion Hamburg) • prägnante Stadtstruktur • architektonisch reizvolles Industriedenkmal: Malzfabrik – erfolgreiche Sanierung und Nachnutzung • weit fortgeschrittene Sanierung der Altstadt • einheitliche Gestaltung der Altstadt durch eine Gestaltungs- und Erhaltungssatzung • kontinuierliche Bauaktivität/Nachverdichtung in der Innenstadt • Standortvorteile: Attraktive Innenstadt mit Versorgungsfunktion, Seen, Krankenhaus, Schulen • starkes städtisches Wohnungsunternehmen und starke Wohnungsgenossenschaft • kontinuierlicher Wohnungsneubau (u.a. als MFH) zur Deckung der Bedarfe 	<ul style="list-style-type: none"> • zu wenig attraktive Mietwohnangebote für junge Familien und Alleinstehende • Wohnungsleerstand in vereinzelt Lagen (z.B. MFH in Mallentin) im Umland etwas höher als in der Stadt GVM • wenige private Bauträger/ Investoren vorhanden • unzureichender Anteil barrierearmer Wohnungen • fehlende Fluktuationsreserve im Wohnungsbestand • erhöhte Baukosten durch kontinuierlichen und starken Anstieg der Material- und Arbeitskosten bei steigenden Zinsen in der Baufinanzierung • geringe Diversität im Wohnraumangebot aufgrund von überwiegend EFH • Konzentration von Altersstrukturen in bestimmten Wohngebieten (z.B. AWG-Siedlung)
Ergänzungen der Bürger	
<ul style="list-style-type: none"> • wenige Baulücken • erfolgreicher Umbau des städtischen Museums mit Vereinshaus 	<ul style="list-style-type: none"> • viel Geschäftsleerstand • schlechter Sanierungszustand vieler Gebäude in der Innenstadt • schlechte Gestaltung des ehemaligen Markant sowie des Sedanplatzes (heute: Karl-Liebknecht-Platz) • Gefährdung des Charmes von GVM durch die moderne Sanierung baufälliger Gebäude • keine ansehnliche Außengestaltung einiger Gebäude (z.B. altes Kino, ehem. Versorgungszentrum) • kein öffentliches Leben durch fehlende Begegnungszonen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten der Neuausweisung von Wohngebieten unter Beseitigung von Brachen • allgemeines Interesse an innerstädtischem Wohnen • Demografischer Wandel: Ausweisung von neuen Wohngebieten unter den Aspekten der Schaffung von alternativen Lebensformen für Alle (Mehrgenerationenhäuser, Wohngemeinschaften) 	<ul style="list-style-type: none"> • keine flächendeckende Förderung mehr für die Innenstadtentwicklung • zu geringe Investitionsbereitschaft privater Investoren • teilweise fehlende Kooperationsbereitschaft von Privateigentümern bei der innerstädtischen Entwicklung und Schließung von Baulücken • konkurrierende Standorte GVM mit Wismar, Schwerin und Lübeck
<p>Handlungsbedarfe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung weiteren Wohnraums in allen Segmenten, um bestehende Marktpotenziale zu nutzen • Angebot an altersgerechten Wohnungen ausweiten, diese sollten barrierearm, zentrumsnah und infrastrukturell gut angebunden sein • Angebot größerer Wohnungen auch im Niedrigpreissegment sichern und ausweiten, um insb. für junge Familien ein attraktiver Wohnstandort zu sein • Gemeinschaftliche Wohnprojekte wie Mehrgenerationenwohnen fördern, um Synergien herzustellen • Neubaulflächen ausweisen und Flächen mit Nachverdichtungspotenzial im innerstädtischen und innenstadtnahen Raum für den Wohnungsbau aktivieren • Aufwertung des öffentlichen Raums in der Innenstadt vorantreiben (z.B. Wismarsche Straße und Markt) • Standortvorteile von GVM im Sinne eines Stadtmarketings bei der Vermarktung als Wohnstandort weiter in 	

den Vordergrund stellen

- Grundstücksneuordnung und Flächensicherung für perspektivische Entwicklungen durchführen

Handlungsbedarfe der Bürger

- bezahlbarem Wohnraum für alle schaffen
- Angebot an größeren Wohnungen nicht weiter ausweiten (Widerspruch zur Bestandsanalyse)
- Erhalt bestehender und Bau neuer Wohngebiete
- neue Wohnflächen für Mietwohnungen und nicht nur für Eigen- und Altenheime zur Verfügung stellen
- neue Nutzungszuführung bei Leerstand
- Sauberkeit im öffentlichen Raum erhöhen (v.a. Bahnunterführung, Wismarsche Straße)
- beschädigte Fassaden erneuern und Bodenbeläge reparieren (v.a. Wismarsche Straße)
- Außengestaltung des Versorgungszentrums verbessern

Wirtschaft und Arbeit

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Mittelzentrum mit einem hohen Versorgungsgrad für das Umland</i> • <i>aktive Netzwerkarbeit der Akteure mit der Stadt (Unternehmerfrühstück, Handwerkertreffen, Wirtschaftsrat)</i> • stabiles Arbeitsplatzangebot am Arbeitsort → Anstieg sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Corona-Knick vorhanden) • <i>Standort für industrielle Großbetriebe in Stadt und Umland (z.B. Arla Foods Deutschland GmbH, etc.)</i> • niedrige Arbeitslosenquote im Vergleich zum Landkreis und MV • <i>regionale Versorgungsunternehmen als starke Partner (Zweckverband und Stadtwerke)</i> • geringe Umsatzverluste in der Corona-Pandemie im Handwerks- und Industriesektor • Durchschnittshebesätze unter Bundesdurchschnitt • Anstieg der Anzahl der Gewerbebetriebe trotz pandemiebedingter Situation 	<ul style="list-style-type: none"> • negativer Pendlersaldo • zu wenige Gewerbeflächen für Neuansiedlungen • zu geringe und schwankende Gewerbesteuereinnahmen • rückläufige Ausbildungszahlen, Überangebot an Ausbildungsplätzen • im Vergleich zum Bundesdurchschnitt geringe Kaufkraft, aber durchschnittlich für die Region • <i>wenige Angebote für den aperiodischen Bedarf (Technik, Kleidung, Möbel etc.)</i> • teilweise fehlende Sortimentsauswahl und geringe Qualität im Einzelhandelsangebot für Touristen • <i>signifikanter Leerstand in den Ladengeschossen in der Innenstadt</i> • teilweise geringe Produktivität an Gewerbealtstandorten (z.B. Grüner Weg)
Ergänzungen der Bürger	
<ul style="list-style-type: none"> • ausreichendes und bedarfsgerechtes Einzelhandelsangebot für die Bewohner (Kontrast zu touristischer Wahrnehmung) 	<ul style="list-style-type: none"> • unzureichendes Einzelhandelsangebot für Touristen • möglicher Verlust von Kundschaft durch fehlende Parkmöglichkeiten in der Wismarschen Straße • Umsatzeinbußen der Gewerbetreibenden durch fehlendes öffentliches Leben (z.B. Kreihnsdörper Markt)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • <i>günstige wirtschaftsgeografische Lage</i> • <i>Tagestourismus als Einkommensquelle</i> • Entwicklung des Großgewerbebestandsorts Uphal/ GVM zur Deckung des Bedarfs an gewerblichen Flächen und Erweiterung des Arbeitsplatzangebots • sehr gute Internetversorgung als Standortvorteil für Unternehmen und neue Arbeitsmodelle (Homeoffice) • bestehende Unternehmerschaft im Wandel und somit neuer Zukunftsausrichtung und neuen Modellen 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Fachkräftemangel aufgrund des demografischen Wandels und rückläufiger Zahl Auszubildender</i> • <i>Verlust von „Humankapital“ (Arbeitsvermögen) durch prognostizierten Anstieg des Durchschnittsalters und Bevölkerungsverluste</i> • steigende Energie- und somit Entstehungskosten, Inflation, Zinsniveau, Tendenz von Wohlstandsverlust und sozialem Ungleichgewicht • Verlust von Kaufkraftbindung im Einzelhandel durch Onlinehandel • Verlust von Unternehmen durch fehlende Unternehmensnachfolgen

Ergänzungen der Bürger	
<ul style="list-style-type: none"> • Vorhandensein von Dienstleistern (z.B. Optiker, Uhrmacher) zur Steigerung der Attraktivität der Innenstadt 	<ul style="list-style-type: none"> • Umsatzrückgang und Gewerbeschließungen von innerstädtischem Einzelhandel durch wachsenden Online-Handel • Möglicher Verlust von Kundschaft durch fehlende Parkmöglichkeiten in der Wismarschen Straße (Zeitmangel, Konkurrenz von Non-Food-Sortiment der Supermärkte, Immobilität älterer Menschen)
Handlungsbedarfe	
<ul style="list-style-type: none"> • Einzelhandelskonzept aktualisieren und fortschreiben • digitale Konzepte für den lokalen Einzelhandel im Hinblick auf Auswirkungen des Onlinehandels entwickeln • Gewerbeflächen bereitstellen: Industrie- und Gewerbeansiedlungen nahe Autobahn (Upahl) weiterer Ausbau Gebiet Nordwest; weitere Inwertsetzung der Flächen im Gebiet Grüner Weg, Alle Entwicklungen unter der Maßgabe, Gewerbeflächen mit innovativen Energiekonzepten aufzustellen • Energiekonzepte für Gewerbebetriebe und -gebiete zur Reduzierung des Ressourcenverbrauchs (Vernetzte Energie, Photovoltaik, Energieeffizienz) erarbeiten • <i>Anreize für die junge Bevölkerung schaffen, Ausbildungsplätze in der Region anzunehmen oder nach der Ausbildung zurückzukommen, um dem bereits bestehenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken</i> • Modelle für Homeoffice o.ä. aufbauen, um Pendlerbewegungen zu reduzieren und neue Wohn- und Arbeitsmodelle zu fördern (z.B. Duales Studium, Modelle der Unternehmensnachfolge, Coworking). • <i>Strategien gegen Gewerbeleerstand in der Innenstadt entwickeln</i> • <i>Touristen als Kundenpotential nutzen</i> • Breitbandinfrastruktur ausbauen für eine vollständige Abdeckung der Breitbandverfügbarkeit mit min. 50 Mbit/s in GVM-Land 	
Handlungsbedarfe der Bürger	
<ul style="list-style-type: none"> • Vermietungsoffensive für leerstehende Gewerberäume starten • Einzelhandelskonzepts mit Fokus auf tourismusorientierten Einzelhandel (Tourismus als Wirtschaftszweig ganzheitlich betrachten) fortschreiben • Lebensmittel im Einzelhandel nachhaltig verteilen • Gewerbetreibende für regelmäßige Vernetzungstreffen und Informationsveranstaltungen aktivieren (z.B. Innentadttreff oder Stammtisch) 	

Soziale, kulturelle und bildende Infrastruktur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • <i>gute medizinische Grundversorgung (Krankenhaus, Ärzte, Apotheken)</i> • <i>ausgeprägtes Vereinsleben</i> • zahlreiche nutzbare öffentliche Räume für Vereine, Verbände und Private • <i>abwechslungsreiches saisonales Veranstaltungsangebot getragen von der Stadt, Vereinen und Verbänden (jährliche City- und Kulturnacht, Grevesmühlener Sommermusiken)</i> • <i>vielfältiges Kinderbetreuungsangebot</i> • moderne Bildungsangebote im Aufbau (Schulcampus 2030, Grundschulen, regionales Schulzentrum mit Ganztagsangeboten, Förderschule, Gymnasium, Volkshochschule, Stadtbibliothek) • Jugendzentrum „Matrix“ als Begegnungsort für Kinder und Jugendliche mit breitem Angebot an Freizeitaktivitäten (u.a. Kochen, Tischkicker) 	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrbedarfe in Betreuungseinrichtungen (erhöhte Nachfrage infolge der Beitragsfreiheit und der steigenden Kinderanzahl in GVM-Land) • auf Wochentage eingeschränktes Angebot des Jugendzentrums und fehlende Betreuung im öffentlichen Raum (Streetworker) • fehlende „geduldete“ Aufenthaltsorte und niederschwellige Angebote für Jugendliche • negatives Image bezüglich Alkohol- und Drogenkonsums von Jugendlichen in der Stadt • zu wenig und überalterte Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten im Nahbereich der Wohngebiete

<ul style="list-style-type: none"> • <i>vielseitiges Sportangebot in allen Altersklassen (z.B. Hallensport, Reitsport, Bogenschießen)</i> • <i>Interessenvertretung von Senioren (Seniorenbeirat des Landkreises NWM) und von Behinderten (Behindertenverband e.V. GVM)</i> • <i>Integration benachteiligter Bevölkerungsgruppen durch Vereine und Verbände (z.B. „Die Insel e.V.“)</i> • <i>bestehende stadt eigene Förderrichtlinie für die Vorbereitung und Durchführung in den Bereichen Soziales und Kultur</i> • <i>attraktiver und stark frequentierte Freizeitbereich in der Bürgerwiese (Mehrgenerationenspielplatz, Sportplatz)</i> 	
<p>Ergänzungen der Bürger</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Angebote des lebenslangen Lernens (Volkshochschule, Bibliothek, Musikschule) ausreichend vorhanden • alle Schulformen vorhanden • Durchführung von Kinoabenden am Bahnhof 	<ul style="list-style-type: none"> • Unzufriedenheit einiger Eltern mit Einfluss und Pädagogik des Jugendclubs • mehrheitlich ablehnende Haltungen gegen neu geplantes Hallenschwimmbad (hohe Bau- und Unterhaltungskosten); vorhandenes Freibad reicht vollkommen aus
<p style="text-align: center;">Chancen</p>	<p style="text-align: center;">Risiken</p>
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Demografischer Wandel – Nutzung der Wissenspotenziale der älteren Bevölkerung (für Nachmittagsbetreuung der Kinder, für Kompensation des Ausfalls von Lehrzeiten an Schulen und für die Übernahme von Ehrenämtern)</i> • <i>vielfältiges Spiel- und Bewegungsangebot in GVM-Land durch bestehendes Konzept zur Erneuerung wohnortnaher Spielplätze im kommunalen Haushalt</i> • <i>Steigerung der Attraktivität als Wohnort durch Neubau Schulcampus 2030 (und Einhaltung der geforderten Fläche von 2,5 m² pro Schüler)</i> • <i>Abdeckung der Bedarfe durch den Schulcampus 2030 und Neuverteilung in der Kinderbetreuung</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Attraktivitätsverlust als Wohnort für Familien mit Kindern aufgrund fehlender Betreuungsangebote</i> • <i>Verstärkung der Betreuungsunterversorgung (Hort, Krippe) durch anhaltenden Zuzug von Familien</i>
<p>Ergänzungen der Bürger</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Fokus auf Daseinsvorsorge/ Dinge des täglichen Bedarfs und zukünftige Entwicklung von GVM mit besonderem Fokus auf Kinder, Jugendliche und Älteren, um Attraktivität der Stadt zu steigern 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterhaltung größerer Investitionsprojekte, wie Kino und Schwimmbad, langfristig ohne Steuergelder nicht möglich
<p>Handlungsbedarfe</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>kurzfristige (bis 2025) zusätzliche Betreuungsplätzen in Krippen (30-40 Plätze) und im Hort (40 Plätze) schaffen</i> • <i>Umsetzung des Schulcampus 2030 zur Schaffung moderner Schul- und Betreuungseinrichtungen in ausreichender Anzahl</i> • <i>positive Wanderungsentwicklung in GVM durch eine verstärkte „Zuzugspolitik“ und den Ausbau der sozialen Infrastruktur unterstützen, um GVM als Wohnort für Familien attraktiv zu machen</i> • <i>Defizite im Bereich der sozialen Infrastruktur sollten ausgleichen, unter anderem durch die Schaffung von Spielplätzen an dezentralen Orten im Nahbereich der Wohngebiete</i> • <i>bessere Vernetzung von Schule, Jugendarbeit und Vereinen</i> • <i>Schaffung von niederschweligen Angeboten für Jugendliche auch außerhalb bestehender Vereinsstrukturen</i> 	
<p>Handlungsbedarfe der Bürger</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Treffpunkte und Angebote für Jugendliche schaffen, möglichst mehrere und dezentral, um einen „Machtkampf“ zw. einzelnen Gruppen zu verhindern (mögliche Standorte für Treffpunkte: Kino/Filmpalast</i> 	

und Plogensee)

- Kooperationen zw. Schulen und Vereinen bilden, damit die Aufmerksamkeit für Vereinsangebote bei Schülern für die Nachmittagsbeschäftigung erhöht wird
- alternative Aufenthaltsflächen für heranwachsende Kinder (> 12 Jahre) schaffen, die nicht mehr auf den Spielplatz gehen
- Vereinshaus für den Seniorenverein mit 180 Mitgliedern räumlich erweitern
- Seniorenangebot diversifizieren (z.B. Tanzkurse)
- kulturelles Zentrum zur Bündelung vieler Angebote errichten (möglicher Standort könnte Realschule des Schulcampus 2030 sein (sollte nachmittags/ abends für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden und könnte Flächen für gemeinsame Nutzungen bereitstellen)
- stärkere Vermarktung und präserteres Auftreten der Volkshochschule (nicht nur im Amtsblatt, sondern auch in weiteren Zeitungen oder im Stadtraum)
- städtische Präsenz für das Kino erhöhen
- Fachärztemangel begegnen

Verkehr

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • gute verkehrliche überörtliche Anbindung • verkehrsentslastete Innenstadt durch Ortsumgehungsstraße • regulierte Stellplatzversorgung durch eine innerstädtische Parkraumbewirtschaftung • direkte Anbindung über das Nahverkehrsnetz bis Lübeck und Bad Kleinen (Umstieg nach Hamburg und Schwerin) • attraktiver Ankunftsort durch den renovierten Bahnhof und die aufgewertete Umgebung • vergleichsweise gute innerstädtische Versorgung durch den öffentlichen Nahverkehr mit Anrufbus und Linienbus • geringe Lärmbelastung durch den Verkehr (lediglich 0,4 % der Gesamteinwohner betroffen) 	<ul style="list-style-type: none"> • kein aktuelles Verkehrskonzept • unzureichendes innerstädtisches Radverkehrsnetz • unvollständige überörtliche Radwegeverbindung • teilweise weite Wege zu sozialen Einrichtungen in Randlage, insb. Alten- und Pflegeeinrichtungen • geringes Angebot für Elektromobilität im öffentlichen Raum und in MFH-Gebieten • mangelnde Barrierefreiheit für Fußgänger in der Innenstadt und teilweise in Wohngebieten • hohe Belastung der Innenstadt durch die Parkplatzversorgung für den Motorisierten Individualverkehr (MIV)
Ergänzungen der Bürger	
<ul style="list-style-type: none"> • Erfolgreicher Ausbau von Fahrradwegen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wismarsche Straße als Großparkplatz • geeigneterer zentrumsnaher Großparkplatz hätte Fläche hinter den Scheunen am Badstüberbruch sein können • Fehlende Parkmöglichkeiten in der Nähe von Einkaufsstraßen • fehlender Verweilcharakter der Wismarschen Str. • eingeschränkte Mobilität älterer Menschen durch die oftmals barrierereiche Gestaltung des öffentlichen Raums (z.B. Marktplatz)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Inanspruchnahme von Fördermitteln für den Einsatz alternativer Mobilitätskonzepte und Elektromobilität durch Stadtwerke GVM • Identifizierung neuer Handlungsbedarfe durch die Fortschreibung des Verkehrskonzepts (steigende Kosten für Mobilität, insbesondere für MIV; keine eigene Zuständigkeit für Fragen der Straßenverkehrsordnung und ÖPNV) 	
Ergänzungen der Bürger	

<ul style="list-style-type: none"> erhöhte Bereitschaft von Radfahrenden durch die Corona-Pandemie für eine Mobilitätswende nutzen 	
<p>Handlungsbedarfe</p> <ul style="list-style-type: none"> alternative Mobilitätsformen und Elektromobilität ausbauen und weiterentwickeln <i>innerstädtische und regionale Radwegerschließung ausbauen und weiterentwickeln</i> <i>Leitsystem in die Stadt und der Erreichbarkeit der Innenstadt verbessern</i> Verkehrskonzept aktualisieren und fortschreiben Verkehr in der Innenstadt langfristig reduzieren bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit für Fußgänger in Innenstadt und Wohngebieten 	
<p>Handlungsbedarfe der Bürger</p> <ul style="list-style-type: none"> Bürgersteige und Radwege (v.a. Wismarsche Straße) vergrößern Barrierefreiheit ausbauen, da bislang viele Stufen und Bürgersteige im städtischen Raum vorhanden sind (v.a. auf dem Marktplatz werden die Bordsteine und Umringungen der Bäume als Barrieren wahrgenommen, weniger holprige Straßenbeläge für effektivere Umsetzung der Lastenrad-Idee sinnvoll) Radwege ausbauen, insb. in westliche und östliche Richtung Fahrradinfrastruktur ausweiten (zum Beispiel durch Bau einer Fahrradreparaturwerkstatt) E-Bike-Ladestationen schaffen (großen Fahrradladen als Sponsor anfragen); Zeitvertreib für Ladezeit durch Shoppen und Café → Stadt attraktiver gestalten E-Ladestationen für das Auto erweitern vergleichsweise hohen Nutzungsanteils des Autos trotz kurzer Wege berücksichtigen (bei der Aktualisierung/Fortschreibung des Verkehrskonzept beachten) Entwicklung einer autofreien Innenstadt ist nicht erwünscht 	

Freizeit und Tourismus

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <i>Stärkung des Tourismus durch bundesweite Bekanntheit und Werbung des Ortes durch Piraten Open Air (vgl. Störtebeker Festspiele)</i> Projekt: Digitale Stadt, Ausbau des WLAN im öffentlichen Raum <i>Freibad Plogensee mit sehr guter Wasserqualität</i> <i>vollständig modernisiertes Freibad, ehrenamtlich betrieben</i> touristisch attraktive Innenstadt mit vielfältigen und kleinteiligen Einkaufsmöglichkeiten sowie städtebaulichen Highlights und Sehenswürdigkeiten naturräumliche Highlights wie umliegende Naturschutzgebiete, Wälder und Seen vierteljährlich erscheinender Veranstaltungs- und Einkaufsführer Anstieg der durchschnittlichen Verweildauer von Gästen (mittlerweile höher als in Vergleichsstädten in MV) gute touristische Auslastung der vorhandenen Angebote in den Sommermonaten attraktiver Radweg von Lübeck bis Wismar über GVM (Alternative zum Ostseeradweg) 	<ul style="list-style-type: none"> coronabedingter starker Rückgang der Gästeankünfte und Übernachtungen im Landkreis sowie Stadt GVM und damit einhergehende mangelnde Einnahmen v.a. im Tourismussektor <i>Potenziale im Tourismussegment bei weitem nicht ausgeschöpft</i> <i>geringes Bewusstsein für bestehende Potenziale</i> <i>ca. 50 % Bettenauslastung im Durchschnitt</i> <i>fehlende Vermarktung und unzureichende Vernetzung vorhandener Angebote (Route der europäischen Backsteingotik)</i> <i>kein abgestimmtes Regionalkonzept im Bereich Naherholung/Tourismus</i> fehlende Facharbeitskräfte in der Gastronomie und Hotellerie <i>kein Hallenschwimmbad</i>
<p>Ergänzungen der Bürger</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> Piraten-Open-Air aufgrund des hohen Eintrittspreises und sich wiederholenden Theater-Vorstellungen nur von Touristen genutzt Innenstadt wird von Touristen nicht als diese wahrgenommen

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung des Piraten Openairs hinsichtlich überregionaler Vermarktung, Ausbau von touristischen Angeboten • weitere Zunahme der durchschnittlichen Aufenthaltstage der Touristen in GVM und Landkreis (GVM aber weit unter LK-Durchschnitt) → Potenzial vorhanden • stärkeres touristisches Interesse durch Erreichbarkeit und Anbindung an das Fernverkehrsnetz • stärkere touristische Vermarktung der Innenstadt • Stadtmarketing als wichtiger Bestandteil zukünftiger Strategien und Entwicklung für Zeit nach der Pandemie • Ausbau von Identifikationsmerkmalen (Seen, Innenstadt, Piraten) • Erweiterung der Hotelkapazitäten 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>touristische Entwicklung mit Schwerpunkt auf Gebieten mit direkter Ostseelage</i> • <i>unverträgliche und übermäßige Ausrichtung auf das Segment Tourismus</i> • mangelnde wirtschaftliche Kraft des Segments Tourismus in Hinblick auf Fachkräftebindung und Wertschöpfung • Piraten-Open Air: offene Fragen bzgl. Lärmschutz und Baurecht sowie starke Separierung des Events von der Innenstadt • langfristige touristische Folgen durch die Corona-Pandemie (Gästeübernachtungen und -ankünften)
<p>Handlungsbedarfe</p> <ul style="list-style-type: none"> • wirtschaftliche Kraft des Segments Tourismus für die Fachkräftebindung und Wertschöpfung ausnutzen • <i>Piraten Open Air als touristischen Schwerpunkt weiter ausbauen, aber mit stärkerer Einbindung in touristische Netzwerke der Gesamtstadt, Synergieeffekte zwischen dem Piraten Open Air und der Innenstadt festigen und ausbauen</i> • <i>Um die zahlreichen Touristen auf dem Weg zur Ostsee auf die vielfältigen touristischen Höhepunkte aufmerksam zu machen, bedarf es einem regionalen und/ oder städtischem Marketing mit Fokus auf den touristischen Angeboten</i> • <i>gegenwärtiges Stadterlebnis optimieren, d.h. touristische Infrastruktur inkl. Besucherlenkung verbessern, Informationsqualität verbessern und Innenstadt mit den touristischen Anbietern stärker vernetzen</i> • umliegende Natur und Naherholungsgebiete ausbauen und erlebbar machen • <i>touristisches Alleinstellungsmerkmal für GVM entwickeln</i> • <i>touristischen Angebote verstärkt vernetzen</i> • <i>mögliche Kapazitäten in Hotellerie und Gastronomie bedarfsorientiert erweitern</i> • <i>kulturhistorische Besonderheiten erschließen (zum Beispiel Aussichtsturm Hamberge)</i> • ganzjährige Auslastungskapazitäten der Übernachtungen weiter erhöhen 	
<p>Handlungsbedarfe der Bürger</p> <ul style="list-style-type: none"> • Piraten-Open-Air als bereits gutes Marketing stärken in Form von zu schaffenden Angebotspaketen (Gaststätte und Hotel verknüpft mit Eintrittsticket), um die Touristen in der Stadt zu halten (Tagestouristen werden zu Übernachtungstouristen) • Mehrbedarfe an Übernachtungsmöglichkeiten notwendig, bislang: ein Hotel (Hotel am See) und eine Pension (Seba) in GVM 	

Umwelt, Natur und Freiraum

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • bestehende FFH- und Naturschutzgebiete • Kulturlandschaft: Endmoränen – Hügel – Wasser • durchgrünte Stadt mit gesicherten Waldflächen und großer innerstädtischer Parkanlage sowie Naherholungsgebiete • hoher Erholungswert durch Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen (ein Drittel des Stadtgebiets) • geringe Überschreitung der verkehrlichen Lärmbelastung • bestehendes Netzwerk für Maßnahmen gegen den 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>unzureichende Gestaltung der Freiflächen insb. in den Gebieten des Geschosswohnungsbaus im Wohnpark „Am Plogensee“ und „Am Lustgarten“</i> • <i>keine Vernetzung der Grün- und Freiflächen</i> • kein aktuelles Klimaschutz- bzw. Klimaanpassungskonzept

Klimawandel	
Ergänzungen der Bürger	
<ul style="list-style-type: none"> Naherholungsgebiete Gelungene Baumpflanzungen in der Innenstadt 	<ul style="list-style-type: none"> Verkleinerung von großflächiger Grünfläche vor dem Schulcampus 2030
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> Nutzen des Landschaftspotenzials zur Identifikationsstiftung nachhaltige Landschaftsentwicklung durch Maßnahmen des Naturschutzes und der nachhaltigen Nutzung landwirtschaftlichen Flächen vollständige Versorgung der Stadt GVM mit erneuerbaren Energien möglich, da bestehende Netzwerke (Stadt ohne WATT) seit 15 Jahren aktiv im Prozess 	<ul style="list-style-type: none"> Einschränkung der vielfältigen Kulturlandschaft durch den zunehmenden Anbau von Monokulturen; deutliche Dominanz der umliegenden Landschaft vom Raps- und Maisanbau zu beobachten (aus energetischen Gründen) Veränderung der klimatischen Bedingungen durch den Klimawandel und weitere Inanspruchnahme von zuvor landwirtschaftlichen Flächen durch Versiegelungen bei Neubauvorhaben von Wohngebieten
Handlungsbedarfe	
<ul style="list-style-type: none"> Freiräume vernetzen zu einem erlebbaren Ganzen (z.B. Plogensee, Vielbecker See) bestehende Freiflächen für alle Generationen qualifizieren (z.B. weiteres Potenzial auf der Bürgerwiese und in den Wohngebieten) vorhandene Naherholungs- sowie Schutzgebiete erhalten und pflegen, um Biotope und Artenvielfalt zu sichern Klimaschutz- bzw. Anpassungskonzept erstellen, das GVM langfristig für die veränderten klimatischen Bedingungen wappnet sowie Grün- und Landwirtschaftsflächen sichert erneuerbaren Energien weiter ausbauen und nach außen wirksam darstellen (GVM als Vorreiter) landwirtschaftlichen Bereich unterstützen, die Böden ökologisch nachhaltig zu bewirtschaften 	
Handlungsbedarfe der Bürger	
<ul style="list-style-type: none"> Gemeinschaftsgärten schaffen 	

Energie

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> Stadt ohne Watt als Paradebeispiel für die Förderung nachhaltiger Projekte sowie für die private und kommunale Zusammenarbeit im Bereich der Erneuerbaren Energien intensive Nutzung regenerativer Energien: Ökostrom, Fernwärme, Windkraftanlagen, Blockheizkraftwerk, Photovoltaik, energieautarke Kläranlage → Unabhängigkeit von fossiler Energie Auslobung des Stadt-Ohne-Watt-Preises und Veranstaltung Tag der Erneuerbaren Energien, Fahrradtour zur Bürgerwiese → Sensibilisierung für das Thema erneuerbare Energien regionales Energiekonzept für die Umstellung auf eine regenerative Energiegewinnung bis 2050 	<ul style="list-style-type: none"> unvollständig abgedeckte Breitbandverfügbarkeit Nutzung des PKW als vorrangiges Verkehrsmittel auch bei kurzen Wegen kein aktuelles Energiekonzept auf städtischer Ebene
Ergänzungen der Bürger	
<ul style="list-style-type: none"> E-Ladestationen werden von einigen Wohnungsunternehmen bereits beim Neubau direkt integriert 	<ul style="list-style-type: none"> skeptische Haltung ggü. der Windenergie (NIMBY-Problem wurde angesprochen), Aussagen wie: „Windenergie verschandelt die ganze Landschaft.“ „Die Windräder drehen sich nicht jeden Tag.“

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> Eignungsgebiete für Windenergie um GVM, insb. im Süden und Westen der Stadt (in oder Nahe den Ortsteilen Santow/ Grenzhausen und Büttlingen/ Questin perspektivisch vollständig energieautarke Stadt mit klimaneutraler Energiegewinnung durch vermehrte Windenergie vollständige Abdeckung der Breitbandverfügbarkeit in GVM mit 50 Mbit/s Erneuerbare Energiegewinnung (Photovoltaik, Solarthermie) bei Privathaushalten <i>weitere Energieeinsparpotenziale bei zusätzlicher energetischer Sanierung im Wohnungsbestand</i> 	<ul style="list-style-type: none"> hohe Steigerung der Energiekosten hoher Investitionsbedarf in den Ausbau von Erzeugungs-, Speicherungs-, Vernetzungs- und Einsparttechnologien
Ergänzungen der Bürger	
<ul style="list-style-type: none"> mögliche energetische Verhaltensänderungen der Bewohner durch die ersichtlichen Folgen des Ukraine Krieges 	
Handlungsbedarfe	
<ul style="list-style-type: none"> regenerative Energiegewinnung ausbauen und erweitern hin zur vollständig autarken Versorgung, v.a. Windenergie stärken für maximalen Ertrag Gewinnung von erneuerbaren Energien (Photovoltaik, Solarthermie) bei Privathaushalten fördern zu Alternativen zum PKW innerhalb des Stadtgebietes GVM aufklären und schaffen <i>Maßnahmen des regionalen Energiekonzepts weiter umsetzen; v.a. Umstellung auf regenerative Energieumwandlung bis 2050</i> <i>Energienetzwerke ausbauen</i> <i>städtisches Energiekonzept stetig aktualisieren</i> 	
Handlungsbedarfe der Bürger	
<ul style="list-style-type: none"> zusätzliche Photovoltaik-Anlagen auf öffentlichen Gebäudedächern errichten Bürger über Energieeinsparmaßnahmen in Bürgerinformationsräumen sensibilisieren 	

Interkommunale, regionale und internationale Zusammenarbeit

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <i>freiwillige Verwaltungsgemeinschaft mit dem Amt GVM-Land</i> <i>interkommunale Gesprächs- und Kooperationskultur (z.B. Amt GVM-Land)</i> <i>projektbezogene interkommunale Abstimmung für Flächenentwicklungen und Projekte in der Region (z.B. Gewerbegebiet Upahl)</i> <i>bestehende Städtepartnerschaften mit Ahrensböök, Laxå (Schweden) und Nagymaros (Ungarn)</i> <i>Mitglied in der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) WMische Ostseeküste</i> Einbindung in Projekte der Metropolregion Hamburg 	<ul style="list-style-type: none"> <i>zu geringe Vernetzung von Naherholungseinrichtungen im Umland (Radtouren, gemeinsamer Auftritt usw.)</i> <i>mangelnde Kooperationen mit den Hansestädten Lübeck und Wismar</i>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <i>Nutzen der Chancen von interkommunalen Kooperationen</i> <i>Schaffung gemeinsamer „Spielregeln“ und Abstimmung von Arbeitsabläufen</i> 	<ul style="list-style-type: none"> <i>unzureichende Entwicklung und Umsetzung interkommunaler Strategien</i> <i>Kooperationen erfordern zunächst mehr Kapazitäten</i>

Handlungsbedarfe

- Synergien im regionalen Verbund stärker nutzen (zum Beispiel Marketing, Tourismus, Radwegenetz)
- Verstetigung und Ausweitung der Städtepartnerschaften durch neue Strukturen (z.B. Partnerschaftsverein)

2.10.2 Schwerpunktgebiet: Wohnpark „Am Plogensee“

Stadtstruktur und Wohnungsbestand

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • alle 27 Gebäude sind grundsätzlich intakt, keins ist gänzlich unsaniert, keine Rückbauempfehlung für Gebäude oder Gebäudeteile • geringe Leerstandsquote (bei VU: 3% in WE der WOBAG) 	<ul style="list-style-type: none"> • z.T. mangelhafter Gebäudezustand, teilweise hoher Sanierungsbedarf bei den Schulen, insgesamt mittlerer Sanierungsbedarf an Wohngebäuden • Schulen, Kitas und Mehrzweckhalle sind barrierearm, aber nicht inklusionsgerecht • keine Liegenschaften, Gebäude oder Wohnungen im Privatbesitz -> keine privaten Investoren • kaum rollstuhlgerechte Wohnungen • hohe Fluktuation der Neumieter -> Anonymität und geringe Identifikation
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • städtische Gestaltungsmöglichkeiten, weil Gebäude und Liegenschaften überwiegend im Besitz der Stadt oder des städtischen Wohnungsunternehmens sind • Umbau der Wohnungen, Diversifizierung des Wohnangebots und Gewinnung neuer Nachfragegruppen 	<ul style="list-style-type: none"> • sinkende Nachfrage nach Wohnungen in Großsiedlungen aufgrund veränderter Wohnwünsche • drohende Verwahrlosung der Gebäude bei ausbleibender Sanierung • Fehleinschätzung der zukünftigen Nachfrage beim Umbau von Gebäuden und WE (Investitionsrisiko) • Verdrängungsgefahr durch Wegfall günstiger Mietwohnungen (durch Sanierung)
Ergänzungen der Bürger	
<ul style="list-style-type: none"> • Wohnpark „Am Plogensee“ als erste Anlaufstelle für Jugendliche, die aufgrund ihrer Ausbildung allein wohnen wollen 	
Handlungsbedarfe	
<ul style="list-style-type: none"> • Sanierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen an den Gebäuden und WE durchführen (VU) • bestehende Wohnungen barrierearm, alters- und rollstuhlgerecht umbauen (VU) • Wohnungsangebot diversifizieren und unterschiedliche Wohnungstypen in verschiedenen Komfortstufen (auch zu höheren Mietpreisen je qm) anbieten, um die Zielgruppe auszuweiten und das Risiko einer sozialen Segregation zu mindern (VU) • Verdrängungsgefahr durch möglichen umbaubedingten Aufwertungsprozess berücksichtigen und weiterhin ausreichend bezahlbares Wohnen für einkommensschwache Bewohner garantieren • Möglichkeiten energetischer Sanierungsmaßnahmen prüfen und ggf. umsetzen 	
Handlungsbedarfe der Bürger	
<ul style="list-style-type: none"> • Verdrängungsgefahr durch zu hohe Mieten nach der Sanierung begegnen • Balkone in kleinen WE (1-Raum-Wohnungen) ergänzen • Wärmeentwicklung in kleinen WE (1-Raum-Wohnungen) entgegenwirken • Fassaden gestalten und neu anstreichen (kräftigere Farben wählen) • Beschädigungen im Eingangsbereich und den Fluren beheben • Solaranlagen auf den Dächern errichten (Herausforderung: Zugewinn der WOBAG) 	

- Geländer an Treppenaufgängen anbringen (insb. zur Müllentsorgung)

Verkehr

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Wegesystem im Gebiet • gute innere Gebietserschließung • gute Anbindung an den Fernverkehr (B105 /A20) • relativ geringes Verkehrsaufkommen außerhalb der Schulzeit • Nähe zur Innenstadt und zum Ploggensee 	<ul style="list-style-type: none"> • keine Barrierefreiheit im Straßen- und Wegenetz • viel motorisierter Individualverkehr durch Nutzer der Gemeinbedarfseinrichtungen • Zugangssituation ins Gebiet ist für Fußgänger mangelhaft • mangelhafter Zustand der Wege und Straßen • teils fehlende Fußwege • keine Radwege • mangelhafte Verbindung des Gebiets in die Stadt • mangelnde Vernetzung in die Umgebung (Stadtzentrum, Ploggensee, „Grüner Ring“)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Potenzial für Durchgangs- und Spazierwege • bessere Verbindung zum Ploggensee und zur Innenstadt 	<ul style="list-style-type: none"> • verkehrliche Mehrbelastung durch Schulcampus 2030
Ergänzungen der Bürger	
<ul style="list-style-type: none"> • Fußgängerbrücke vom Schulcampus 2030 zum Ploggensee ist eine gute Idee, da die Verkehrssicherheit, v. a. für Kinder und Jugendliche, erhöht wird 	
Handlungsbedarfe	
<ul style="list-style-type: none"> • Barrieren im Straßen- und Wegenetz abbauen, unter anderem durch Maßnahmen zur Verbesserung des mangelhaften Zustands von Straßen und Wegen und durch die rollstuhlgerechte Absenkung von Bordsteinkanten (VU) • Zugangssituation ins Gebiet verbessern (Fußgänger werden aktuell auf schmalen Wegen zwischen Privatgrundstücken ins Gebiet geleitet) und an den Zugängen einladende Verweilorte schaffen, um eine Willkommenskultur zu fördern (VU) • Verkehrskonzept als vorbereitende Maßnahme erarbeiten (VU) • barrierearme Verbindung für Fußgänger und Radfahrer zwischen der Großwohnsiedlung und dem Ploggensee errichten (VU) • Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung prüfen und ggf. umsetzen (VU) 	
Handlungsbedarfe der Bürger	
<ul style="list-style-type: none"> • Fußgängerwege aufwerten • weitere Parkplätze schaffen • „Fremd“-Parken und „Parkplatz-Such“-Verkehr verhindern • Parkplätze zum Mieten anbieten • Ladesäulen für Elektromobilität errichten • Busverkehr aus dem Wohngebiet heraushalten • Beleuchtungskonzept für Straßen und Wege erstellen 	

Soziale, kulturelle und bildende Infrastruktur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • wichtiger und etablierter Schulstandort • wichtiger und etablierter Standort von Kindertagesstätten • Standort der Sport- und Mehrzweckhalle GVM, die vielfältig für Schulsport, Vereinssport und als 	<ul style="list-style-type: none"> • keine Freizeitangebote direkt im Gebiet (abgesehen von Veranstaltungen in der Mehrzweckhalle) • keine medizinischen Versorgungs- oder Pflegeeinrichtungen direkt im Gebiet

<p>Veranstaltungsort für Kultur-, Fest-, Messe- und weitere Veranstaltungen von regionaler Bedeutung nutzbar ist</p> <ul style="list-style-type: none"> • vielfältige Freizeitangebote in näherer Umgebung (z.B. Freibad, Skatepark, Waldgebiet, Bürgerwiese) 	<ul style="list-style-type: none"> • keine Einrichtungen zur touristischen Nutzung • fehlende Identifikationsmerkmale
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • positive Effekte durch den Bau des Schulcampus` • Freiraum nutzen (von außen), Verknüpfung von Freiraum/ Freizeitmöglichkeiten mit dem Schulstandort, Gemeinschaftsräume schaffen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gefahr einer Fehlinvestition für Bau und Entwicklung des Schulcampus 2030 (z. B., weil Nachfrage geringer als erwartet, mehr Budget für den Bau erforderlich als geplant etc.)
<p>Handlungsbedarfe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachnutzungskonzept für die Schule „Am Wasserturm“ erstellen • Nachmittags-/ Freizeitangebote insb. für Kinder- und Jugendliche am Schulcampus 2030 schaffen (VU) • Konzept zur öffentlichen Mitnutzung der entstehenden Sport- und Freiflächen des Schulcampus erstellen (VU) • Mehrgenerationenspielplatz schaffen (VU) • Synergien zw. dem Schulcampus 2030, des Wohnparks „Am Ploggensee“ und dem Ploggensee stärken und nutzen • Quartiersmanagements mit einem Stadtteilbüro vor Ort errichten (VU) • Angebote für die Interaktion zw. den Bewohnern schaffen, um soziale und kulturelle Barrieren abzubauen (VU) • Identifikation der Bewohner mit ihrem Wohnumfeld stärken und ggf. bestehende Stigmatisierung aufgrund des Wohnorts aufbrechen 	
<p>Handlungsbedarfe der Bürger</p> <ul style="list-style-type: none"> • nachbarschaftliches Engagement stärken und durch Räumlichkeiten ermöglichen • sozialen Austausch zwischen den Nachbarn durch Treffpunkte stärken • alltägliche Einkaufsmöglichkeiten in der fußläufigen Umgebung schaffen • neuen Schulcampus umsetzen 	

Stadt-, Frei- und Grünräume

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • große Grünfläche (sog. Bürgermeisterwiese, zwischen den drei Schulen gelegen) • interessante (erhöhte) topographische Lage • Gestaltungsmöglichkeiten auf unbebauten Flächen 	<ul style="list-style-type: none"> • untergenutzte Flächen • geringe Durchlässigkeit zum Ploggensee • Verbindung zum Stadtzentrum gestört • Gestaltungsmangel an der „Bürgermeisterwiese“ • Raum (Grünflächen/Höfe) zwischen den Gebäuden haben wenig Aufenthaltsqualität • Einsehbarkeit der Flächen zwischen den Gebäuden steht Intimität und Aneignung der Flächen durch die Bewohner entgegen • Gestaltungsmangel am Vorplatz der Mehrzweckhalle • z. T. mangelnde Beleuchtung im öffentlichen Raum
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • viele Freiflächen (zwischen den Gebäuden, Bürgermeisterwiese, Vorplatz Mehrzweckhalle etc.) zur Entwicklung/Gestaltung vorhanden 	
<p>Ergänzungen der Bürger</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> • umstrittene Meinungen zur Camping-Nachnutzung des ehemaligen Ferienlagers (höchster Punkt des Ploggensees) → einerseits Verlust von Fläche für die Allgemeinheit und

	Verschmutzung der Umwelt andererseits Stärkung der Aufenthaltsqualität
<p>Handlungsbedarfe</p> <ul style="list-style-type: none"> • private/halböffentliche Flächen des direkten Wohnumfelds qualifizieren und von öffentlichen Bereichen abgrenzen (VU) • zentrale und wegbegleitende öffentliche Freiräume aufwerten, insbesondere den Vorplatz der Mehrzweckhalle als öffentliche Mitte im Gebiet (VU) • Beleuchtungskonzept für Straßen und Wege erstellen (VU) 	
<p>Handlungsbedarfe der Bürger</p> <ul style="list-style-type: none"> • barrierefreie Verbindung zum Ploggensee für Fußgänger und Radfahrer schaffen • Barrieren im Straßen- und Wegenetz abbauen und Barrierefreiheit erhöhen (sowohl im öffentlichen Raum als auch in den Wohnhäusern) • räumliche Trennung zwischen den Fahrrad- und Gehwegen schaffen bzw. allen Verkehrsteilnehmenden ausreichend Platz zur Verfügung stellen (Beispiel: Gehwege „Am Wasserturm“) • Wegesysteme am Ploggensee überdenken (anfangs breiter Weg, wird zunehmend schmaler) und für Ortsunkundige durch Beschilderungen übersichtlicher gestalten • öffentlichen Grillplatz und/oder eine Feuerstelle am Ploggensee errichten • Spielplätze im Umfeld der Großwohnsiedlung qualifizieren und aufwerten • Aufwertung des Skateparks am Ploggensee • Freiräume zwischen den Wohnhäusern kinderfreundlicher und geschützter gestalten • Schaffung von Sitzmöglichkeiten und Gestaltung mit Blumen auf der Bürgermeisterwiese • neues und weiteres Stadtmobiliar, wie Sitzbänke errichten (Beispiel: „Am Wasserturm“) • Schaffung von Unterstellmöglichkeiten bei Regen am Ploggensee • Mülltonnen häufiger abholen lassen (Vorgaben des Landkreises begrenzen Möglichkeiten der WOBAG) • fremdgenutzter Müllentsorgung und damit der Übernutzung vorbeugen 	

2.11 Evaluation ISEK 2015

Die Maßnahmen des ISEK 2014/2015 waren in verschiedene Typen kategorisiert. Zum einen wurden Schlüsselprojekte und dazugehörige Bausteine benannt und zum anderen wurden konkrete Projekte und Projektideen gesammelt. Dazu in Ergänzung wurden weitere Vorschläge und Hinweise festgehalten, die als Ideensammlung zu verstehen waren und ebenfalls bei Entwicklungen herangezogen werden konnten. Für die Stadtentwicklung der vergangenen sieben Jahre lag jedoch der Fokus und die Priorität auf den Schlüsselprojekten und ihre Bausteine. Aus diesem Grund konzentriert sich die nachfolgende Evaluation ebenfalls auf diesen Typ des Maßnahmenkonzepts aus dem ISEK 2014/2015.

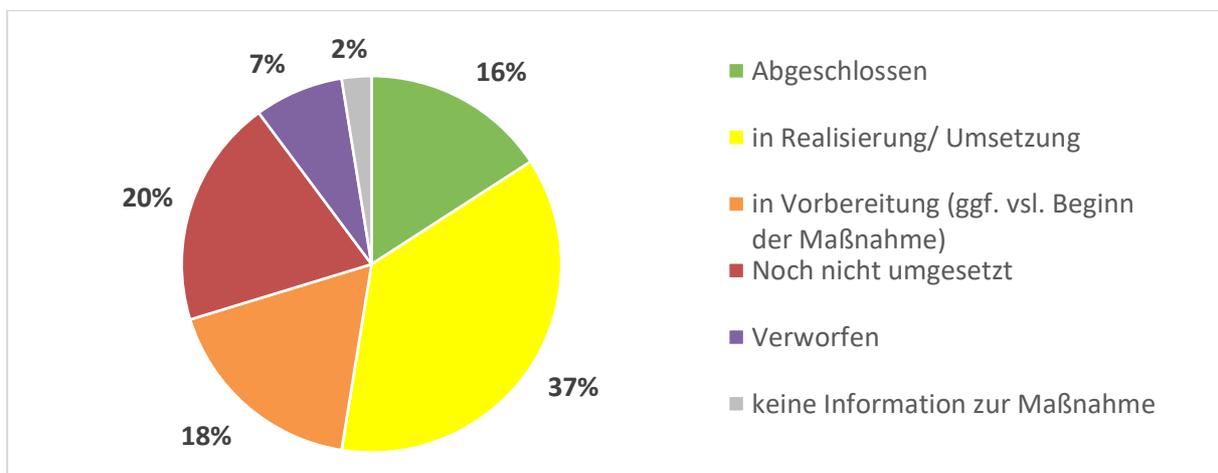
Insgesamt wurden mit allen verschiedenen Typen 158 Maßnahmen festgehalten. Darunter 42 Schlüsselprojekte mit ihren Bausteinen, 86 Projekte und Projektideen und weitere 30 Vorschläge und Hinweise (s. Abb. 57).

Von diesen 158 Maßnahmen ist bereits mit insgesamt 53 % mehr als die Hälfte abgeschlossen bzw. in Realisierung oder Umsetzung (s. Abb. 58). Zu den abgeschlossenen Maßnahmen gehören zum Beispiel das Fitnesscenter am Grünen Weg im Baltic Park und die Sitzecken bei Licht am Kirchturm am Kirchplatz. In Realisierung befindet sich unter anderem die Errichtung eines Kulturpfades entlang des Krähenrathauses, der Bürgerwiese und des Bahnhofs im Rahmen der Digitalen Stadt. Weitere 38 % sind allerdings noch in Vorbereitung wie zum Beispiel einen Springbrunnen vor der VR-Bank in der August-Bebel-Straße oder noch nicht umgesetzt. Lediglich 7 % sind verworfen worden. In diesem Zusammenhang kann die Einrichtung einheitlicher Öffnungszeiten in den zentralen Geschäften genannt werden. Es konnte keine einheitliche Einigung zwischen den Einzelhändlern erzielt werden.

Abb. 57: Maßnahmentypen ISEK 2014/2015



Abb. 58: Umsetzungsstand aller Maßnahmen in % (n = 158)

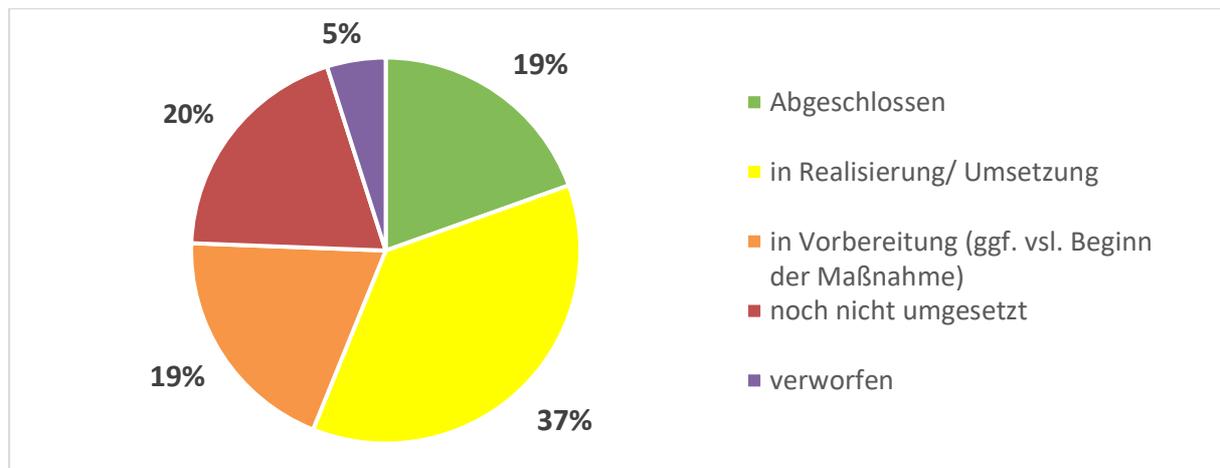


Quelle: die raumplaner

2.11.1 Schlüsselprojekte und ihre Bausteine

Insgesamt wurden 42 Maßnahmen als Schlüsselprojekte und die dazugehörigen Bausteine klassifiziert. Damit hatten sie in der Stadtentwicklung der vergangenen Jahre eine besonders hohe Priorität. Die Mehrheit der Schlüsselprojekte inkl. Bausteine ist mit 56 % bereits abgeschlossen oder befinden sich in der Realisierung (s. Abb. 59). Konkret sind damit acht Maßnahmen umgesetzt worden und 15 Maßnahmen befinden sich noch in der Umsetzung. Die bekanntesten erfolgreich umgesetzten Schlüsselprojekte stellen die Bahnhofsentwicklung und das Wohngebiet West dar. Weitere acht Maßnahmen sind jeweils in der Vorbereitung und noch nicht begonnen. Insgesamt zwei von 42 Maßnahmen mussten verworfen werden.

Abb. 59: Umsetzungsstand der Schlüsselprojekte und ihrer Bausteine in % (n = 42)



Quelle: die raumplaner

Der Umsetzungsstand der einzelnen Bausteine innerhalb der Schlüsselprojekte ist im Folgenden dargestellt:

1. Stärkung des Wohnstandorts (1/1/1 = 3)
2. Weitere Entwicklung des Bahnhofs und Bahnhofsumfelds (1/0/0 = 1)
3. Aufwertung und Attraktivitätssteigerung des Stadtlebens (2/5/1 = 9)
4. Stärkung und Diversifizierung der Wirtschaft (0/5/2 = 11)
5. Verbesserung der innerstädtischen Erschließung (2/3/1 = 8)
6. Qualitätsverbesserung von Freiflächen und besonderen Orten inkl. Sichtbarmachung (2/1/3 = 9)

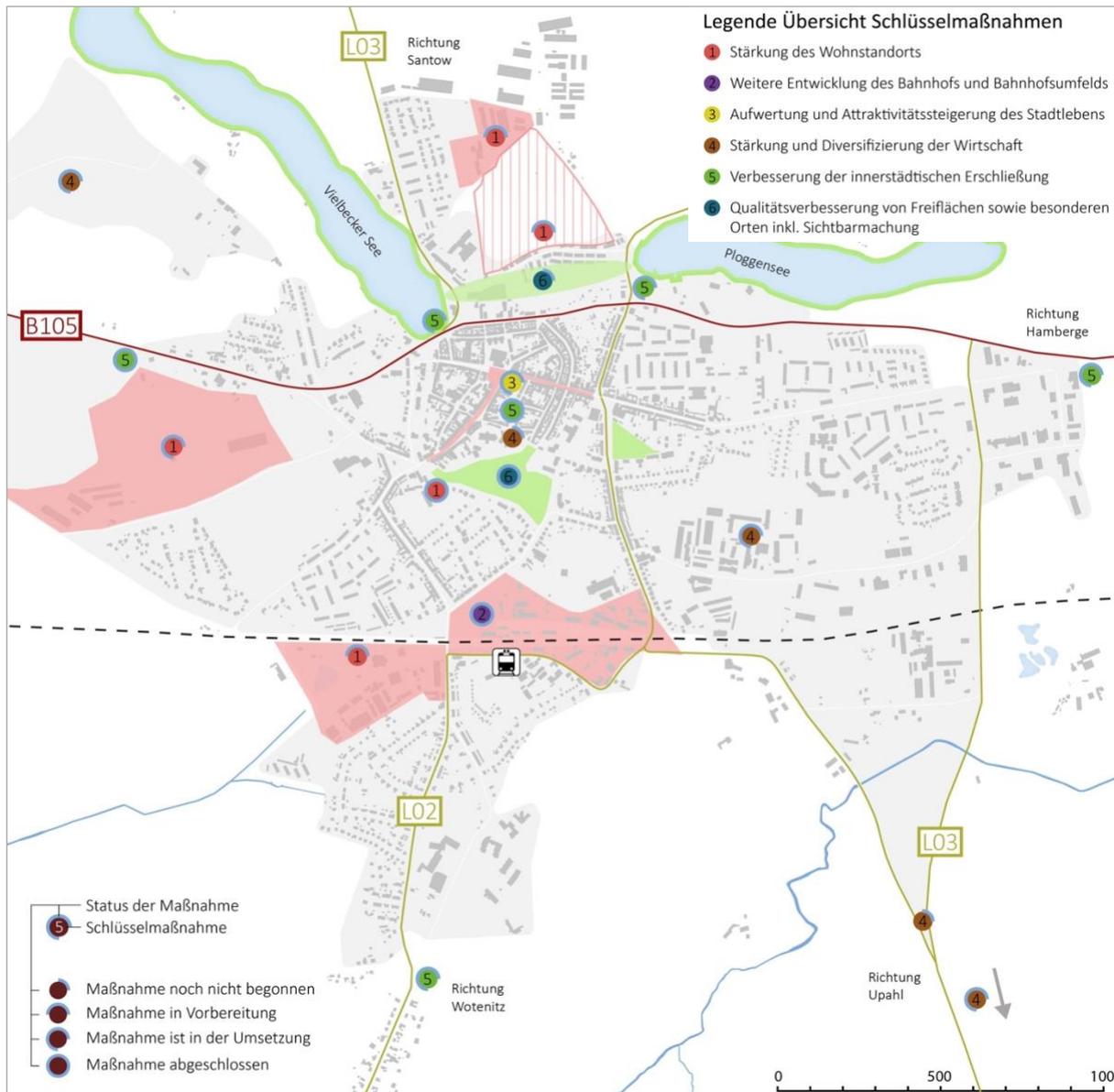
Legende: abgeschlossen / in Realisierung/ in Vorbereitung = Anzahl pro Schlüsselprojekt

Daraus wird deutlich, dass im dritten Schlüsselprojekt mit sieben von neun die meisten Bausteine abgeschlossen sind oder sich in der Realisierung befinden. Die Schlüsselmaßprojekte fünf und sechs können jeweils zwei abgeschlossene Bausteine vorweisen. Weitere Bausteine befinden sich in der Realisierung und in der Vorbereitung. Besonders fällt das vierte Schlüsselprojekt mit keinem umgesetzten Baustein auf. Jedoch befinden sich bereits fünf von elf Maßnahmen in der Realisierung, sodass auch an dieser Stelle zeitnah erfolgreiche Umsetzungen zu erwarten sind. Insgesamt mussten zwei Bausteine, einer im dritten Schlüsselprojekt und einer im fünften Schlüsselprojekt, verworfen

werden. Dazu zählen die „Verkehrsberuhigung in der Wismarschen Straße“ und der „Um- und Ausbau der Wismarsche Straße zum Boulevard“. Die Bürger haben sich in einem Bürgerentscheid im Jahr 2019 gegen diese Maßnahmen entschieden.

Die räumliche Verteilung der Schlüsselprojekte und ihrer Bausteine, die räumlich darstellbar sind, lässt sich in der folgenden Abb. 60 oder im Anhang III.2 erkennen.

Abb. 60: Räumliche Evaluation der Schlüsselprojekte und ihrer Bausteine aus dem ISEK 2014/2015

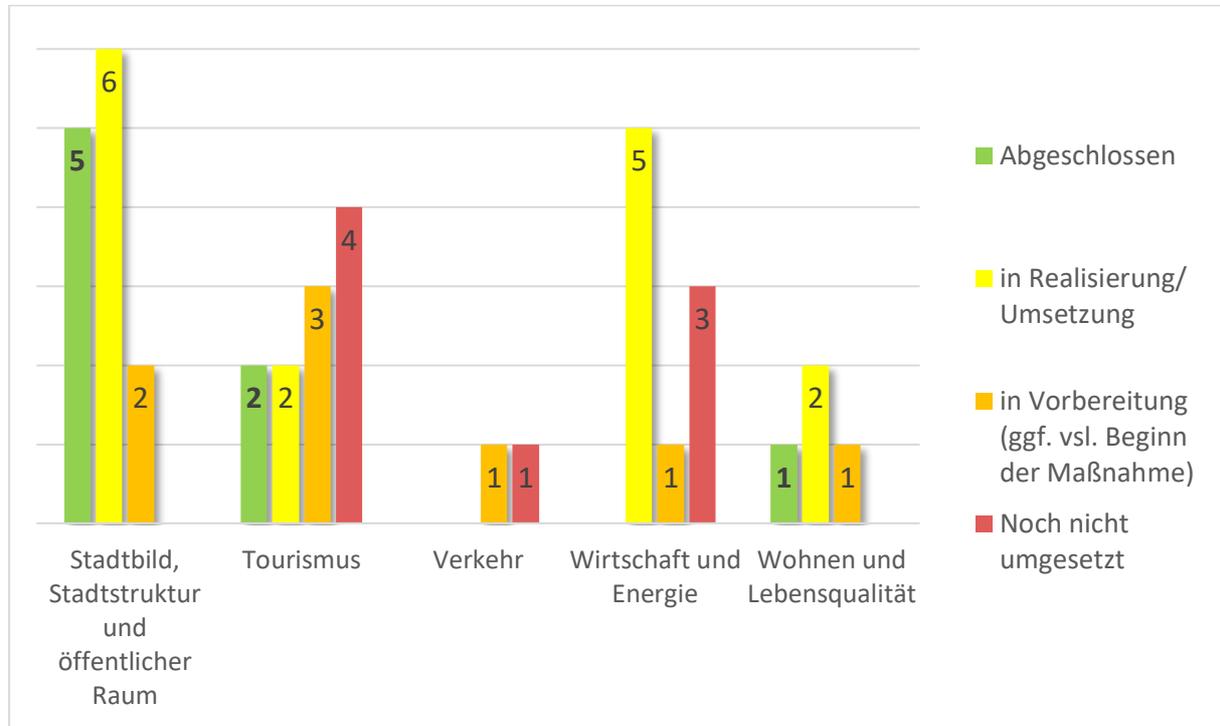


Quelle: die raumplaner; Kartengrundlage von ALK Kommune GVM

Innerhalb der Handlungsfelder ergibt sich erneut ein unterschiedlicher Umsetzungsstand (s. Abb. 61). Daraus lässt sich ableiten, welche Bereiche sich in den letzten Jahren besonders positiv entwickelt haben. Das Handlungsfeld „Stadt- bild, Stadtstruktur und öffentlicher Raum“ zeigt mit fünf von insgesamt 14 umgesetzten Maßnahmen einen deutlichen Schwerpunkt auf. Gleichzeitig befinden sich sechs weitere Maßnahmen in der Umsetzung. Damit lässt sich feststellen, dass in diesem Handlungsfeld deutliche positive Entwicklungen zu verzeichnen sind. In den Handlungsfeldern

Verkehr sowie Wirtschaft und Energie konnten dagegen bisher noch keine Schlüsselprojekte abgeschlossen werden. Jedoch sind die meisten Bausteine des Schlüsselprojekts entweder bereits in der Realisierung oder in der Vorbereitung. In den Handlungsfeldern Tourismus, Verkehr sowie Wirtschaft und Energie gibt es allerdings auch mehrere Bausteine, die noch nicht begonnen wurden.

Abb. 61: Umsetzungsstand der Schlüsselprojekte und ihrer Bausteine nach Handlungsfeldern (n = 42)

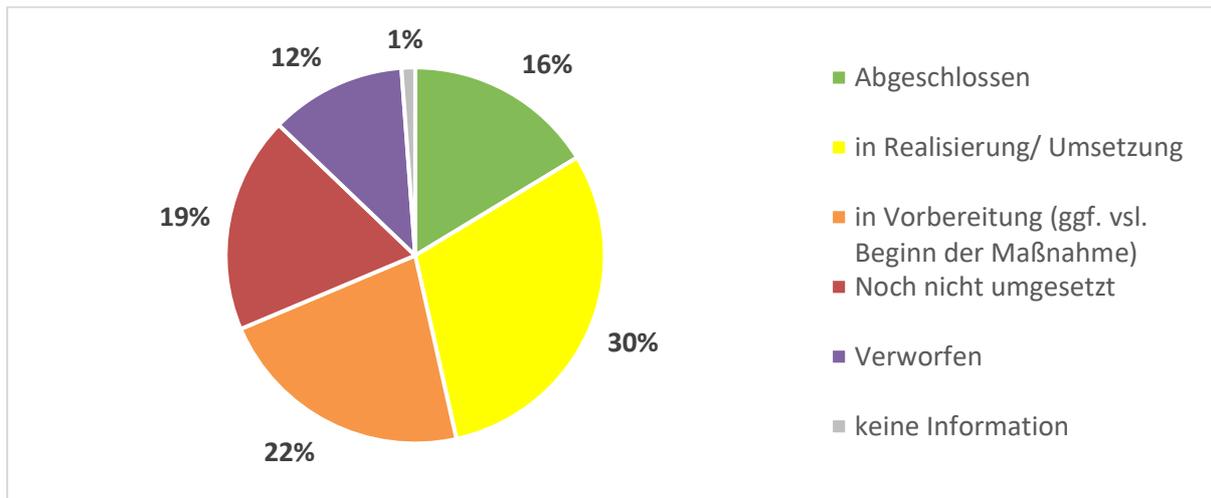


Quelle: die raumplaner

2.11.2 Projekte und Projektideen

Insgesamt 86 der 158 Maßnahmen wurden als Projekte oder Projektideen klassifiziert. Dadurch dass diese Maßnahmen den Schlüsselprojekten prioritär ungeordnet sind, ist ein deutlicher Unterschied im Umsetzungsstand zu erkennen (s. Abb. 62). Die abgeschlossenen und in Realisierung befindlichen Projekte bilden mit der Gesamtanzahl von 40 nicht die Mehrheit ab, sondern erreichen gemeinsam knapp 46 %. Weitere 22 % mit 19 Projekten befinden sich jedoch bereits in der Vorbereitung. Einen ähnlich großen Anteil mit 16 Projekten stellen die noch nicht begonnenen Maßnahmen mit etwa 19 % dar. Insgesamt zehn Projekte wurden verworfen, das ergibt einen Anteil von 12 %. Zu einer Maßnahme konnte kein Umsetzungsstatus erhoben werden und somit keine Evaluation durchgeführt werden.

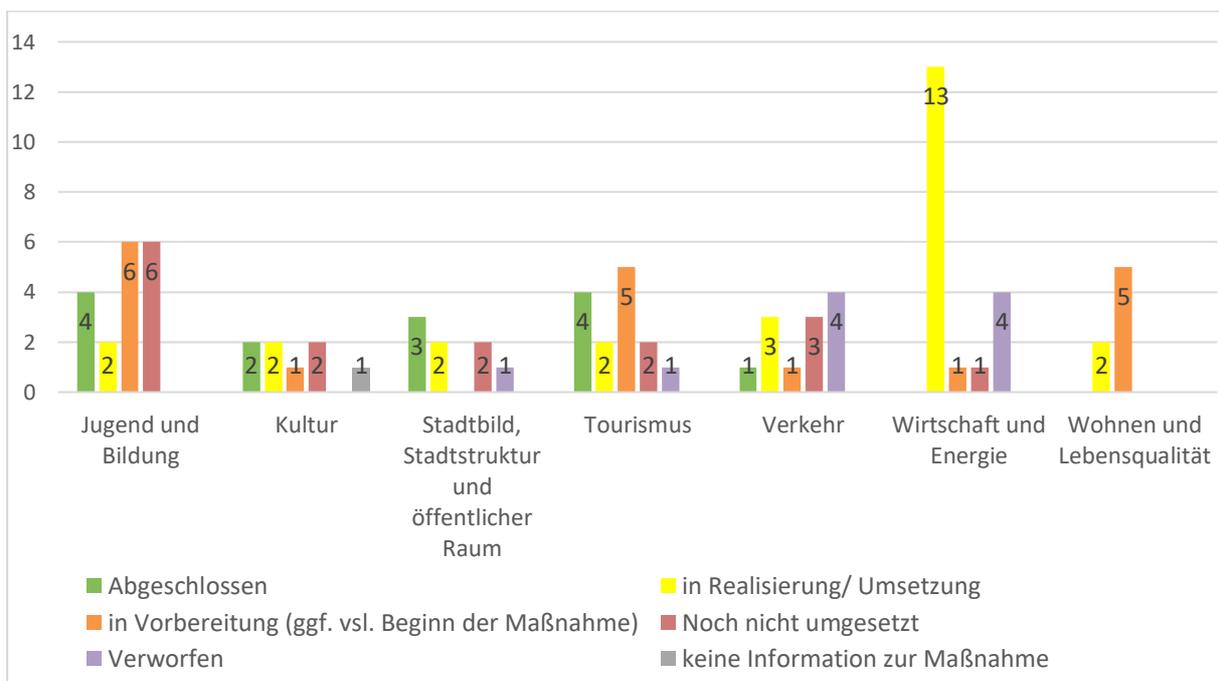
Abb. 62: Umsetzungsstand der Projekte und Projektideen in % (n = 86)



Quelle: die raumplaner

Innerhalb der Handlungsfelder ergeben sich sichtbare Schwerpunkte (s. Abb. 63). In den Handlungsfeldern Jugend und Bildung sowie Tourismus können die meisten abgeschlossenen Projekte und Projektideen verortet werden. Jedoch sind 13 Projekte im Handlungsfeld Wirtschaft und Energie in der Realisierung, sodass zeitnah weitere Projekte abgeschlossen sein werden. Das Handlungsfeld Jugend und Bildung zeigt gleichzeitig die meisten Projekte auf, die noch nicht in der Vorbereitung sind. Somit lässt sich feststellen, dass in allen Handlungsfeldern Projekte mindestens in der Realisierung und Vorbereitung sind. Die meisten verworfenen Maßnahmen sind in den Handlungsfeldern Verkehr sowie Wirtschaft und Energie zu erkennen.

Abb. 63: Umsetzungsstand der Projekte und Projektideen nach Handlungsfeldern (n = 86)



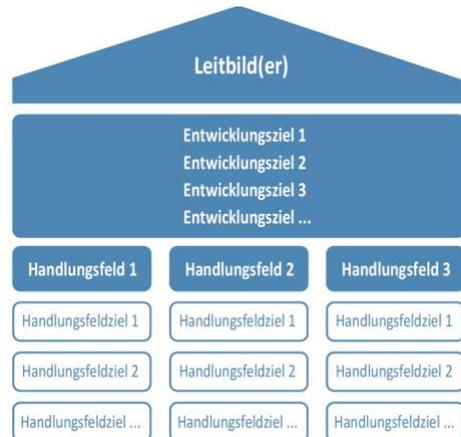
Quelle: die raumplaner

3 ZIELSYSTEM

Den Kern des ISEK bildet das Zielsystem (s. Abb. 64). Es setzt sich aus Leitbildern mit untergeordneten strategischen und operationellen Ebenen sowie einem räumlichen Leitbild zusammen.

Den Überbau des Zielsystems bilden die Leitbilder. Die Leitbilder werden durch strategische Entwicklungsziele gestützt. Auf der nächsten Ebene werden die Handlungsfelder als die operationellen Säulen der Strategie beschrieben. Die Handlungsfelder wiederum werden durch Handlungsfeldziele konkretisiert, hinterlegt mit Maßnahmen. In allen Handlungsfeldern müssen die Querschnittsthemen berücksichtigt und je nach Ausgangslage angewendet werden.

Abb. 64: Schema eines Zielsystems



Quelle: die raumplaner

Inhaltliche Grundlagen für das Zielsystem sind:

- › ISEK 2014/2015: Zielsystem
- › ISEK 2022/2023: SWOT-Analyse und Handlungsbedarfe
- › ISEK 2022/2023: Hinweise und Ideen aus der ersten Bürgerkonferenz am 12.05.22
- › ISEK 2022/2023: Aktualisierung des Zielsystems im ersten Expertenworkshop am 15.06.22
- › ISEK 2022/2023: Verifizierung des Zielsystems in der zweiten Bürgerkonferenz am 14. bis 15.10.22
- › ISEK 2022/2023: Überprüfung des Maßnahmenkonzepts im zweiten Expertenworkshop am 17.11.22
- › ISEK 2022/2023: Priorisierung und Kommentierung des Maßnahmenkonzepts in der Online-Beteiligung vom 14.01.23 bis 05.02.23

3.1 Leitbilder

Stadtentwicklungsprozesse sind geprägt und abhängig von Visionen, Bildern, Ideen, langen Realisierungshorizonten und aufwendigen Abstimmungsprozessen – dabei dienen Leitbilder der handlungsbegleitenden Orientierung und verdeutlichen die mittel- bis langfristigen Entwicklungsperspektiven. Sie sollen Werte vermitteln und Ziele aufzeigen. Leitbilder beziehen sich somit zum einen auf bestehende Entwicklungen und zum anderen auf eine ideale künftige Entwicklung. Ziel von Leitbildern ist es, dass sich sowohl die Bürgerschaft als auch die Verwaltung mit diesen identifizieren kann. Leitbilder haben folglich folgende drei Funktionen:

- › Identifikationsfunktion,
- › Orientierungsfunktion und
- › Legitimationsfunktion.

Die Stadt GVM lässt sich nicht nur mit einem Leitbild beschreiben, sondern es handelt sich insgesamt um sieben Leitbilder, die das zukünftige Handeln beschreiben. Im Erarbeitungsprozess wurde deutlich, dass die Leitbilder des ISEK 2014/2015 weitgehend weiterhin Gültigkeit haben und hier eine

Kontinuität sinnvoll ist. Die Leitbilder wurden entsprechend der neuen Handlungsschwerpunkte angepasst und aktualisiert.

Leitbild 1: Grevesmühlen, der sichere Anker im Raum!

GVM als Mittelzentrum hält die zentralen Einrichtungen vor, die sowohl für die Grevesmühlener selbst als auch für die Bürger der umliegenden Gemeinden von Bedeutung sind. GVM ist eine Stadt mit einem umfassenden Angebot an Gesundheitsversorgung, Beratungsstellen für alle Bevölkerungsgruppen, Kinderbetreuung und Bildungsangeboten sowie einem vielfältigen Dienstleistungs- und Warenangebot. Darüber hinaus zielt die Stadt auf eine umfassende Sicherstellung des Dienstleistungsangebotes, der Einzelhandelsversorgung und der kulturellen Angebote, die in die Region ausstrahlen, ab. Als kleines Mittelzentrum strengt sich GVM an, die ihr von der Raumordnung zugewiesene Funktion erfolgreich zu erfüllen, um den Status und damit auch die finanziellen Zuweisungen, auf die die Stadt zwingend angewiesen ist, nicht zu gefährden. Ziel der Stadtentwicklung in GVM ist es, die bestehenden sozialen und kulturellen Einrichtungen zu festigen und auszubauen sowie die intakte und in weiten Teilen bereits sanierte Innenstadt zu stärken, weiterzuentwickeln und zu beleben. Hierfür ist insbesondere weiterhin eine aktive Bodenpolitik erforderlich. GVM als sicherer Anker im Raum schafft generationsübergreifende Angebote für Jung und Alt, um für alle Bevölkerungsschichten und Altersgruppen attraktiv zu sein. Gleichzeitig nimmt GVM das wachsende Bedürfnis der Bevölkerung nach Sicherheit wahr und strebt zukünftig an, diesem in vielfältiger Weise als sicherer Anker im Raum gerecht zu werden.

Leitbild 2: Grevesmühlen die Stadt mit Lebensqualität für ALLE!

GVM ist ein sehr beliebter und nachgefragter Wohnstandort, verfügt über qualitativ hochwertige öffentliche Räume und Freizeitmöglichkeiten für alle Generationen und bietet allen Bürgern eine hochwertige medizinische Versorgung. Auch in den Bereichen Erreichbarkeit und Mobilität strebt GVM Offenheit und Zugänglichkeit für alle an, sowohl innerhalb der Stadt als auch von außerhalb in die Stadt. Die Wege zu sozialen, kulturellen und Nahversorgungseinrichtungen sind kurz, und die verschiedenen Einrichtungen sind zentral untergebracht. Grevesmühlen verfügt nicht nur über eine gute Verkehrsinfrastruktur – auch die informellen Wege sind kurz. Die öffentliche Verwaltung versteht sich als Dienstleister, der die Bürger als Kunden in den Mittelpunkt ihres Handelns stellt und dadurch unbürokratisch und bürgerorientiert agiert. Ziel der Stadtentwicklung ist es, qualitätsvolle Räume für alle Nutzergruppen zu erhalten bzw. zu entwickeln und die Mobilität aller Bevölkerungsschichten zu gewährleisten. GVM als Stadt mit Lebensqualität hat ALLE im Blick!

Leitbild 3: Grevesmühlen, die wachsende Stadt!

Für den Mittelbereich GVM wird bis zum Jahr 2040 ein Bevölkerungsrückgang prognostiziert. Damit wird GVM im Vergleich mit anderen Mittelbereichen wie Schwerin, Wismar oder Ludwigslust etwas stärker mit Schrumpfungsprozessen konfrontiert sein. Mit dem richtigen Engagement kann es gelingen, diesen Trend zu stoppen, indem die Stadt für alle Bevölkerungsschichten attraktiver gestaltet wird und insbesondere jungen Familien und qualifizierten jungen Frauen eine hohe Lebensqualität und zukunftssichere Arbeitsplätze geboten werden. Ziel der Stadtentwicklung in GVM

ist es, die Voraussetzungen für eine moderate Einwohnerentwicklung zu schaffen. Eine kontinuierliche Zuwanderung kann die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung weitgehend kompensieren. Diesen bereits sichtbaren Trend der Zuwanderung gilt es weiterhin zu stärken und GVM als Zielort regionaler, nationaler und internationaler Wanderungsbewegungen attraktiver zu machen. Die weitere Qualifizierung der Kinderbetreuungs- und Freizeitangebote und die Schaffung von attraktiven und bedarfsgerechten innenstadtnahen Bauflächen sind dabei ebenfalls wesentlich. GVM schafft die weichen und harten Standortfaktoren für eine wachsende Stadt und stellt bedarfsgerechten und vielfältigen Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen zur Verfügung! Dem Thema Energieautarkie kommt hierbei eine wesentliche Rolle zu und trägt dazu bei, die weichen Standortfaktoren der Stadt zu verbessern.

Leitbild 4: Grevesmühlen, die Stadt mit Wachstumspotenzial für Unternehmen in Gewerbe und Industrie!

GVM verfügt über eine ausgeprägte, kleinteilige und regional verwurzelte Handwerker- und Unternehmerschaft in nahezu allen Wirtschaftszweigen. Die Wirtschaft lebt von diesen kleinteiligen und diversifizierten Strukturen, die es zu erhalten und weiterzuentwickeln gilt. GVM als Stadt des Kleingewerbes und des Mittelstandes unterstützt aktiv die kleinen und mittleren Unternehmen in allen Segmenten (Neuansiedlung und Bestandspflege). Die bestehende Struktur führt auch dazu, dass vergleichsweise zahlreiche Unternehmer vor Ort und hier verwurzelt sind und stadtpolitische Entscheidungen mitprägen. Dies gilt es weiter auszubauen; bei Neuansiedlungen sind besondere unternehmergestützte Betriebe anzuwerben. Gleichzeitig gilt es, auch mit Blick auf die Zukunftsfähigkeit als Wohnstandort, dem Verlust des Kreissitzes mit den damit verbundenen Arbeitsplätzen und dem Fachkräftemangel aktiv zu begegnen. Für große gewerbliche Ansiedlungen setzt die Stadt auf intensive Kooperationen mit der Umlandgemeinde Upahl und deren Großgewerbstandort. GVM legt sich die Selbstverpflichtung auf, aktiv Investoren anzuwerben und unter Berücksichtigung der anderen Leitbilder alle dafür notwendigen Voraussetzungen für deren Ansiedlung zu schaffen. Ziel der Stadtentwicklung ist es, die Gewerbeleerstände in der Altstadt zu minimieren, die Gewerbetreibenden aktiv zu unterstützen und neue Wirtschaftsfelder zu erschließen. Vorrangiges Ziel ist dabei, den Unternehmen ein Wachstum an ihrem Ansiedlungsort zu ermöglichen und die Potenziale für neue Wirtschaftsformen zu erkennen und zu nutzen. Dafür müssen Gewerbeflächen vorgehalten und neu ausgewiesen werden. Die bisherige Zusammenarbeit mit der Gemeinde Upahl gilt es zu diesem Zweck weiterhin zu stärken und dafür zu nutzen. Künftig ist es auch weiterhin von Bedeutung, die räumliche Nähe zu Schwerin, Wismar und Lübeck gerade bei höherwertigen Gütern zu nutzen und Strategien gegen einen Kaufkraftabfluss zu entwickeln. Darüber hinaus ist ein zentrales Ziel, das Segment Tourismus und Naherholung sowie die Vernetzung aller Angebote und Leistungsträger zur Bedarfsdeckung zu halten und, falls notwendig, weiter auszubauen. Im Tourismus setzt die Stadt ebenfalls auf eine intensive Kooperation mit der Region, denn zusammen verfügen Stadt und Region über eine Vielzahl attraktiver Angebote, die gemeinsam entwickelt und vermarktet werden müssen.

Leitbild 5: Grevesmühlen, die Stadt aller Generationen!

GVM ist geprägt von Räumen für Jung und Alt, von Familienbetrieben und von einer weltoffenen und aufgeschlossenen Bevölkerung. Gerade junge Familien finden hier viele soziale und kulturelle Angebote, die wesentlich dazu beitragen, sich heimisch und „angekommen“ zu fühlen. Die wichtige Verzahnung der Generationen soll durch eine möglichst große soziale Durchmischung in den Wohngebieten und durch die Schaffung generationsübergreifender Angebote erreicht werden, aber auch durch zentrale Beratungsstellen für alle Bedarfe der unterschiedlichen Bevölkerungs- und Altersgruppen. Ziel der Stadtentwicklung ist es, den demografischen Wandel aktiv zu gestalten und das Wissenspotenzial der älteren Bevölkerung zu nutzen. Gleichzeitig gilt es die Altersgruppe der Jugendlichen besonders in den Fokus zu rücken, denn die vorhandenen Angebote werden kaum wahrgenommen oder genutzt. Um die Wahrnehmung zu erhöhen und die Jugendlichen stärker in bestehende Strukturen einzubinden, ist es wichtig, direkt mit den Jugendlichen zusammenzuarbeiten. Auf diese Weise können die Bedarfe und Wünsche festgestellt werden, sodass eine Nutzung der vorhandenen Angebote erreicht wird und weitere passende Aktivitäten und Verweilmöglichkeiten gegebenenfalls entwickelt werden können. GVM als Stadt der Generationen schafft gemeinsame Räume für Jung und Alt.

Leitbild 6: Grevesmühlen, die Stadt der engagierten Menschen!

GVM verfügt über ein stark ausgeprägtes „Wir“-Gefühl, getragen durch kleinräumige Nachbarschaften, aktive Vereine und gemeinsame Veranstaltungen. GVM als Wohnstandort zeichnet sich durch Aufgeschlossenheit, Offenheit und gutnachbarschaftliche Beziehungen aus. „Man fühlt sich heimisch“ und „kommt an“, gerade auch als Neubürger. Angesichts sinkender kommunaler Finanzen ist die Stadt – vor allem im sozialen und kulturellen Bereich – auf bürgerschaftliches Engagement angewiesen, um die bestehenden Angebote aufrechterhalten und ausbauen zu können. Die Grevesmühlener Bürger müssen zunehmend Verantwortung für ihre Stadt und gegenüber ihren Mitmenschen übernehmen und selbst aktiv werden, gerade auch im Segment der Gewaltprävention, städtischen Ordnung und Sauberkeit. Ziel der Stadtentwicklung ist es, das kulturelle Angebot zu erhalten und zu erweitern sowie das bürgerschaftliche Engagement und die Vereinsarbeit in allen Bereichen aktiv zu fördern.

Leitbild 7: Grevesmühlen, die Stadt ohne Watt!

In Zeiten sich weiter verknappender und verteuender Energie - aktuell wichtiger denn je - muss eine Stadt Lösungen finden, ihren Energiebedarf langfristig und nachhaltig zu sichern. Ziel der Stadt ist es, perspektivisch energieautark zu wirtschaften. Hierfür hat die Stadt bereits eine Vielzahl von Projekten und Netzwerken aufgebaut, die weiter unterstützt und entwickelt werden müssen. Aufgrund der Ergebnisse bisheriger Projekte und der geografischen und geologischen Bedingungen sind die Voraussetzungen zur Realisierung dieses Ziels gegeben. Um eine Energieautarkie vollständig erreichen zu können, müssen die Kooperationen untereinander und mit den Umlandgemeinden im Energiebereich intensiviert werden. Die Stadt setzt sich weiterhin gezielt für private, innovative energetische Maßnahmen ein. Ziel der Stadtentwicklung ist es, eine eigenständige Energieversorgung sicherzustellen und die Bürger an den wirtschaftlichen Vorteilen der Energieautarkie teilhaben zu lassen sowie bei ihren energetischen Projekten aktiv zu unterstützen.

GVM geht als „Stadt ohne WATT“ zusammen mit seinen Partnern, den Stadtwerken Grevesmühlen, dem Zweckverband GVM und der WOBAG bei allen städtischen Maßnahmen mit gutem Beispiel voran.

Grevesmühlen ist BUNT

Die Stadt GVM versteht sich als offen und vielseitig. Generationen nehmen aufeinander Rücksicht und können voneinander lernen. Alle Generationen finden sich willkommen und finden soziale und kulturelle Angebote. Darüber hinaus versteht sich die Stadt als kooperative Partnerin für eine aktive interkommunale und internationale Zusammenarbeit. Ziel dieser Partnerschaften ist es, sich kulturell und wirtschaftlich auszutauschen, voneinander zu lernen sowie konkrete gemeinsame Projekte zu entwickeln und zu verwirklichen. Ziel der Stadtentwicklung in GVM ist es, bestehende Partnerschaften auszubauen und neue Partner zu gewinnen. GVM als „Bunte Stadt“ ist offen für ALLE und erfährt aus dieser Vielfalt Stärke.

Dieser Leitgedanke ist nicht als zusätzliches Leitbild zu verstehen, sondern bezieht sich auf die bestehende Resolution des Aktionsbündnisses „GVM ist BUNT“:

Das Aktionsbündnis „GVM ist BUNT – Ein Bündnis für Demokratie, Toleranz und Vielfalt!“ versteht sich nicht als zusätzliche Einrichtung oder als Reaktion auf irgendetwas, sondern legt den Schwerpunkt darauf, bestehende Werte des städtischen Lebens in GVM deutlicher herauszustreichen und steht dafür ein, eine Kultur und Toleranz und des Miteinanders in der Stadt zu fördern. Es dient dazu, die Stärken der Stadt GVM zu fördern. Dabei liegt ein Hauptaugenmerk darauf, vermehrt ein Bewusstsein in der Bevölkerung zu entwickeln, das die Stadt lebenswert, das Zusammenleben zuweilen sogar liebenswert ist und es sich für jeden einzelnen lohnt, sich dafür einzusetzen. Die demokratische Grundordnung und die durch das Grundgesetz vermittelte Werteordnung stellen dabei die Traggerüste unserer schützenswerten Lebenskultur dar. Die Stadt zeigt sich damit wehrhaft gegen alle Anfeindungen von Interessengruppen, die nicht für die Werteordnung des Grundgesetzes eintreten.²⁷²

Das Aktionsbündnis wird von allen Fraktionen der Stadtvertretung sowie den Mitarbeitern der Stadtverwaltung getragen und unterstützt.

3.2 Strategische Entwicklungsziele

Aus den gemeinsam erarbeiteten Handlungsfeldern (s. Kap. 3.3) ergeben sich für die künftige Stadtentwicklung nachfolgend aufgeführte strategische Entwicklungsziele, die mit Schlüsselprojekten und Einzelmaßnahmen untermauert und mit den Leitbildern als der „Rote Faden“ für die zukünftige Entwicklung der Stadt GVM hinterlegt sind. Hierbei sind die entwickelten Handlungsfelder vollständig in die strategischen Entwicklungsziele eingeflossen. Diese Ziele wurden mit Blick auf die Gesamtstadt formuliert – es wurde bewusst auf teilräumliche Ziele verzichtet, um sowohl die Innenstadt, die Region um die Seen als auch die Ortsteile einzubeziehen.

²⁷² s. Website <http://www.grevesmuehlen-ist-bunt.de> (letzter Zugriff am 01.02.2015)

1. Stärkung der Innenstadt

GVM verfügt über eine attraktive und intakte Innenstadt. Die Ergebnisse der weitgehend abgeschlossenen städtebaulichen Sanierung sind deutlich erkennbar und haben das Stadtbild nachhaltig aufgewertet. Die stadtbildprägenden Bereiche, Gebäude und Gebäudeensembles wurden weitgehend aufgewertet und modernisiert. Alle zentralen Versorgungs- und Verwaltungseinrichtungen sind in der Innenstadt und in der Malzfabrik untergebracht. Die Wismarsche Straße und die August-Bebel-Straße als Haupteinkaufsstraßen sind geprägt von einer attraktiven Kleinteiligkeit, die erhalten und weiter qualifiziert werden muss. Weiterhin sind in jedem Fall die Hauptverkehrsstraßen barrierefrei auszugestalten. Die städtebaulich vorherrschende geschlossene Bauweise in der Innenstadt gilt es ebenso zu erhalten bzw. durch Baulückenschluss wieder herzustellen. Bei baulichen Ergänzungen ist es wichtig, die baukulturelle Identität und die lokalen Traditionen zu berücksichtigen. Insbesondere die Blockinnenbereiche müssen entsiegelt und gestaltet werden. Für die Altstadt gilt das städtebauliche Leitbild der Bestandserhaltung vor der Errichtung von Neubauten. Als elementarer Bestandteil einer lebendigen Innenstadt gilt es den Einzelhandel und die Gastronomie zu stärken. Bei Gewerbeleerständen muss mit Nachdruck an einer Neuvermietung gearbeitet werden, um die Versorgungsfunktion des Zentrums zu stärken und dieses zu beleben. Bei allen Baumaßnahmen muss – entsprechend der Zielstellung der Stadt – auf Energieeffizienz und den effektiven Einsatz regenerativer Energien geachtet werden. Die Digitale Stadt GVM GmbH wertet die Innenstadt durch digitale Infrastruktur auf.

2. Sicherung und Qualifizierung des vielfältigen Wohnstandortes Grevesmühlen

Die Stadt verfügt über Altbaubestände in der Innenstadt, Geschosswohnungsbauten im Osten und Südwesten und eine Vielzahl von Einfamilien-, Doppel- und Reihenhausbereichen. Die Nachfrage und Beliebtheit des Standorts gerade im Einfamilienhausbereich wird durch die Baufertigstellungen der letzten Jahre weiterhin belegt. Alle planungsrechtlich gesicherten Standorte haben sich in den letzten Jahren gut bis sehr gut entwickelt. Jedoch bleibt der Wohnungsmarkt weiterhin stark ausgelastet und die Neubau- und Mietnebenkosten steigen kontinuierlich. Der Bedarf nach Baugrundstücken kann zunehmend wegen mangelnder Verfügbarkeit und mangelnder Bezahlbarkeit für die Bürger nicht mehr gedeckt werden. Daher steigen die Einwohnerzahlen in den Umlandgemeinden seit 2019 kontinuierlich, während sie in GVM weitgehend stagnieren. Aus diesem Grund gilt es dem „Wohnstandort“ GVM ein vielfältiges und bedarfsgerechtes Profil zu geben und die Rolle der Stadt mit dem räumlichen Schwerpunkt der Siedlungsentwicklung in der Region zu sichern.

Ein weiteres zentrales Ziel ist der Erhalt und die Qualifizierung der Geschosswohnungsbauten insbesondere im Schwerpunktraum, dem Wohnpark „Am Ploggensee“. An den Wohngebäuden des Quartiers besteht ein überwiegend mittlerer Sanierungsbedarf und ein zum Teil hoher Sanierungsbedarf an den Gebäuden des öffentlichen Bedarfs. Rückbaumaßnahmen, wie in vielen anderen Großwohnsiedlungen des industriellen Wohnungsbaus, sind im Wohnpark „Am Ploggensee“ zunächst nicht vorgesehen. Die Leerstandsquote ist gering und die Wohnungen werden weiterhin nachgefragt. Trotz einer in den letzten Jahren relativ stabilen Altersstruktur besteht zukünftig die Gefahr einer fortschreitenden Überalterung. In den Wohnungen sowie im Straßen- und Wegenetz sind umso dringender Maßnahmen zum Abbau von Barrieren hinsichtlich altersbedingter Einschränkungen notwendig.

Um Tendenzen einer sozialen Segregation entgegenzuwirken und die Zielgruppe für das Wohnen im Wohnpark „Am Ploggensee“ auszuweiten, ist eine Diversifizierung des Wohnungsangebots (unterschiedliche Wohnungstypen in verschiedenen Komfortstufen) zu prüfen. Die Verdrängungsgefahr durch den Wegfall günstiger Mietwohnungen sollte dabei minimiert werden.

Darüber hinaus soll die Entwicklung des Schulcampus' 2030 positive Nebeneffekte im Quartier bewirken und dazu beitragen, das Gebiet als Wohnstandort attraktiver zu machen, die soziale Durchmischung der Bewohnerschaft zu erhalten und den Standort vor einer Imageverschlechterung zu bewahren.

3. Stärkung der lokalen und regionalen Wirtschaft

GVM bildet für die Bevölkerung der Region den zentralen Wirtschaftsstandort. Alle Einrichtungen für die Nahversorgung sind in der Stadt vorhanden, allerdings sind diese nicht gleichmäßig über das Stadtgebiet verteilt. Insbesondere für höherwertige, aperiodische Güter ist die Konkurrenz der Städte Lübeck, Schwerin und Wismar deutlich spürbar, das Angebot für diese Güter fällt in der Stadt zu gering aus. Die Kaufkraftbindungsquote ist auch weiterhin für ein Mittelzentrum noch ausbaufähig. Den Gewerbeleerstand gilt es durch ein aktives Geschäftsstraßenmanagement zu aktivieren.

Die Gewerbeentwicklung in GVM ist in den letzten Jahren insgesamt positiv zu betrachten. Die stabile Ansiedlung von Gewerbebetrieben auch während der Corona-Pandemie kann an dieser Stelle hervorgehoben werden. Parallel dazu haben sich die freien Flächen zur Ausweitung und Neuansiedlung von Unternehmen verringert, sodass aktuell ein hoher Bedarf besteht. Aus diesem Grund ist auch weiterhin auf eine starke Zusammenarbeit mit der Gemeinde Upahl für die Ausweitung des Gewerbebestands zu setzen. Im Zuge des Klimawandels sollen weiterhin Grüne Gewerbegebiete mit dem Fokus auf Nachhaltigkeit und Umweltschutz entwickelt werden. Der Wirtschaftsstandort GVM verfolgt nicht den Clusteransatz mit einer Konzentration auf einige wenige Wirtschaftszweige, sondern wird von einer Diversifizierung in der Wirtschaftsstruktur geprägt. Um dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken, muss die Zusammenarbeit der Wirtschaft mit Schulen verstärkt und auf den Zuzug von Fachkräften gesetzt werden.

4. Stärkung des Naherholungs- und Tourismusstandortes

Die Stadt GVM hat durch ihre geografische Lage deutliche Standortnachteile im Vergleich zu den Städten in direkter Ostseelage. Mit dem Piraten Open Air Theater konnte ein wichtiger Besuchermagnet und Imageträger für die Stadt gewonnen werden. Darüber hinaus bietet die Stadt aufgrund ihrer attraktiven Innenstadt und dem guten Angebot an kleinteiligen Strukturen für die Gäste der umliegenden Ferienorte (insbesondere Boltenhagen) „Schlechtwetterangebote“. Erhebliche Potenziale liegen in der Lage der Stadt an den Straßen und Radwegen zur Ostsee, die durch GVM führen. Die attraktiven landschaftlichen Qualitäten wie den Ploggensee, Vielbecker See, den Iserberg und den Tannenbergraben sowie die Hünengräber gilt es zukünftig sowohl für die Einwohner als auch für Touristen zu qualifizieren. Dabei steht eine enge Verknüpfung von attraktiven Angeboten der Naherholung für die Einwohner und des Tourismus im Vordergrund. Allerdings mangelt es noch an einer ausreichenden Vernetzung und Infrastruktur sowie einer Beschilderung und Bewerbung der

Angebote und des (bau-)kulturellen Erbes. Ebenso sind in der Hotellerie nur eine begrenzte Auswahl und Angebote zur Verfügung. Die bestehenden Einzelaspekte müssen vernetzt und qualifiziert werden, um GVM als Naherholungs- und Tourismusstandort weiterzuentwickeln.

5. Schaffung attraktiver Freizeit- und Sportangebote

In Ergänzung zu den Naherholungsangeboten ist auch die Bürgerwiese ein beliebter Freizeit- und Bewegungsraum, allerdings bestehen hier weiterhin Potenziale, diesen zeitgemäß und für alle Generationen weiterzuentwickeln. Sportanlagen und Spielplätzen können mithilfe einer Spielleitplanung in einen zusammenhängenden Kontext gebracht werden. Darüber hinaus besteht Bedarf nach mehr Orten im öffentlichen Raum, an denen sie sich aufhalten, begegnen und vielseitig betätigen können. Hier gibt es den Wunsch, Angebote für alle Altersgruppen mit einem besonderen Fokus auf Jugendliche zu schaffen. Mithilfe des geplanten Mountainbike-Parks an der Sandstraße wird ein neuer Freizeitort geschaffen. Gleichermaßen ist die Förderung von Vereinen und Initiativen zielführend.

6. Verbesserung der überregionalen und innerstädtischen Erreichbarkeit

In den 1970er und 1990er Jahren wurde die für die Entlastung der Innenstadt wichtige Ortsumgehungsstraße hergestellt. Bedingt durch die Baustrukturen in der Altstadt sind die Straßenquerschnitte sehr eng, so dass die verkehrliche Erschließung der Altstadt fast ausschließlich über Einbahnstraßen erfolgen kann. Die Attraktivität der Altstadt für Fußgänger und Radfahrer konnte durch das nach 1990 erneuerte Altstadt-pflaster und die geringen Gehwegbreiten nicht maßgeblich verbessert werden. Wie bereits in den vorherigen ISEK angemerkt, ist hier ein weiterer Umbau des Straßenraums notwendig. Die Erschließungsstraßen und die Rad- und Fußwege entlang der Geschosswohnungsbauten, insbesondere im Wohnpark „Am Ploggensee“, befinden sich teilweise in einem ungenügenden Zustand. Darüber hinaus sollten die überregionale Erreichbarkeit der Stadt verbessert und die zentralen Eingangsbereiche in die Stadt aufgewertet werden, um über die Wegführung auf die Besonderheiten der Innenstadt hinzuweisen. Ziel ist es, die verkehrliche Infrastruktur in der Stadt aufzuwerten und die Stadt sicherer und insbesondere attraktiver für den Rad- und Fußverkehr zu gestalten. Der Bahnhof GVM soll seine Bahnverbindungen ausbauen und, wie auch der ÖPNV, zukunftsfähig angepasst werden.

7. Unterstützung und Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements

GVM ist als Wohn- und Lebensort sehr beliebt; dies zeigt sich nicht zuletzt am Engagement der Bürger, die sich für ihre Stadt einsetzen. Zwar ist GVM viel mehr als eine „Schlafstadt“, doch gerade in der Außerdarstellung werden nicht alle Qualitäten der Stadt deutlich, und die Identifizierung der Bewohner mit der Geschichte und den lokalen Besonderheiten ist nicht immer ausgeprägt. Ziel sollte es sein, durch gezielte Aktionen („CityNacht“, Musiknacht, Kulturnacht, Stadtfest, usw.) oder zum Beispiel durch eine Weiterentwicklung der Krähensage im Marketing der Stadt, die Identität mit dem Ort zu stärken und dadurch langfristig auch das touristische Profil der Stadt und ihre Außenwirkung zu schärfen. Durch die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements durch Vereine und Initiativen

kann ebenfalls das Verbundenheitsgefühl und die Identifikation mit der Stadt nachhaltig entwickelt werden.

8. Qualifizierung von sozialen Angeboten

GVM ist als Mittelzentrum nicht nur Siedlungsschwerpunkt, sondern versorgt auch das Umland mit sozialen Einrichtungen. Hierzu gehören insbesondere Bildungs-, Gesundheits-, Kinderbetreuungs-, Altenpflege- und Behinderteneinrichtungen. Die kommunalen Finanzmittel sind begrenzt und müssen effektiv eingesetzt werden. Für die Aufrechterhaltung und den Ausbau der sozialen Angebote ist die Stadt auf bürgerschaftliches Engagement angewiesen. Gleichzeitig muss die Stadt dieses aktiv unterstützen und fördern, denn nur so kann das Angebot aufrechterhalten werden. Mit dem Vereinshaus verfügt die Stadt über geeignete Räumlichkeiten für Veranstaltungen in der Innenstadt, die den Vereinen zur Verfügung stehen. Die Stadt soll den Vereinen und privaten sozialen Einrichtungen auch weiterhin größtmögliche Unterstützung anbieten. Eine gute Vernetzung zwischen Schulen, Jugendarbeit und den Vereinen kann zukünftig die Lücken in den sozialen Angeboten insbesondere für Jugendliche schließen. „Das Eck“ am Grevesmühlener Bürgerbahnhof sowie die Werkstatt für behinderte Menschen (WFBM) am Grünen Weg sind Beispiele sozialer Angebote.

9. Qualifizierung von kulturellen Angeboten

Das rege Vereinsleben prägt auch das kulturelle Angebot der Stadt: Vereine, Initiativen und Institutionen zeichnen sich unter anderem für die Durchführung und Organisation von diversen Veranstaltungen verantwortlich. Darüber hinaus ist Kultur ein wichtiger weicher Standortfaktor. Das kulturelle Leben der Stadt ist für Bewohner und Besucher gleichermaßen von Bedeutung. Es gibt bereits zahlreiche Angebote; diese gilt es zu vernetzen, zu vermarkten und für alle Generationen zu qualifizieren.

10. Ausbau und Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit

Die interkommunale Zusammenarbeit wird bereits in diversen Handlungsfeldern gelebt, zum Beispiel in der freiwilligen Verwaltungsgemeinschaft mit dem Amt GVM-Land. Neben der Kooperation mit den direkten Umlandgemeinden versucht die Stadt GVM die gute Zusammenarbeit mit Gemeinden des ehemaligen Landkreises GVM aufrecht zu erhalten und zu intensivieren. Bemerkenswert sind auch die nationalen und internationalen Kooperationen in Form von Städtepartnerschaften. Für die bestehenden Kooperationen gilt es insbesondere die regionalen und interkommunalen Kooperationen zu stärken und weiterhin mit konkreten Projekten zu festigen. Auf diese Weise können Synergien auch zukünftig im regionalen Verbund für Themen wie Marketing, Tourismus und überregionaler Radverkehr genutzt werden.

11. Förderung des Klimaschutzes und -anpassung

Die Stadt GVM hat sich den mit steigenden Energiepreisen, Versorgungsabhängigkeiten und der Verknappung der natürlichen Ressourcen verbundenen Herausforderungen gestellt. Energieautarkie steht auf der stadtentwicklungspolitischen Agenda an hoher Stelle. Seit 2015 wurden weitere

richtungsweisende Energieprojekte umgesetzt, um beim Thema Energieautarkie immer wieder neue Impulse zu setzen und langfristig eine vollständige Unabhängigkeit von externen Energielieferanten zu erreichen. Auch die Grünen Gewerbegebiete sind Vorreiter für andere Kommunen im Thema regenerative Energien. An den Erfolg anschließend gilt es nun auch andere Handlungsfelder des Klimaschutzes und der Klimaanpassung verstärkt in den Fokus zu rücken, um den zukünftigen Herausforderungen zu begegnen.

3.3 Handlungsfelder

Im Rahmen der Bestandsanalyse und Bürger- sowie Expertenbeteiligung konnten die Handlungsfelder aktualisiert und verifiziert werden, sodass insgesamt sechs Handlungsfelder für die künftige Stadtentwicklung in GVM bestehen bleiben. Dabei wird deutlich, wie sich die im Rahmen des ISEK entwickelten Handlungsfelder zum Großteil in den spezifischen Zielen des EFRE des Landes MV eingliedern lassen – blau markiert sind die inhaltlichen Überlappungen der jeweiligen Handlungsfelder (s. Tab. 19). Ergänzend sind im folgenden Handlungsfelder aufgeführt, die auch über andere Förderprogramme bis hin zu Eigenmitteln der Kommune oder Fremdmittel finanziert werden können.

Tab. 19: Übersicht der inhaltlichen Zuordnung der Handlungsfelder des ISEK 2022/2023 zu den Zielen des EFRE-Förderprogramms des Landes MV

Spezifische Ziele des EFRE-Programms in der Förderperiode 2021 – 2027 „Investitionen in Beschäftigung und Wachstum“	Handlungsfelder des ISEK GVM 2022/2023					
	Wohnen und Lebensqualität	Wirtschaft, Energie und Klima	Verkehr	Naherholung, Kultur und Tourismus	Jugend und Bildung	Stadt- und öffentlicher Raum
1.1 Entwicklung und Ausbau der Forschungs- und Innovationskapazitäten und der Einführung fortschrittlicher Technologien						
1.2 Steigerung des nachhaltigen Wachstums und der Wettbewerbsfähigkeit von KMU sowie Schaffung von Arbeitsplätzen in KMU, unter anderem durch produktive Investitionen						
2.1 Förderung von Energieeffizienz und Reduzierung von Treibhausgasemissionen						
2.2 Entwicklung intelligenter Energiesysteme, Netze und Speichersysteme außerhalb des transeuropäischen Energienetzwerks (TEN-E)						
2.3 Verbesserung des Schutzes und der Erhaltung der Natur, der biologischen Vielfalt und der grünen Infrastruktur, auch in städtischen Gebieten, sowie Verringerung aller Formen von Umweltverschmutzung						
3.1 Förderung der integrierten und inklusiven sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Entwicklung, der Kultur, des Naturerbes, des nachhaltigen Tourismus und der Sicherheit in städtischen Gebieten						

Darstellung: die raumplaner

Wohnen und Lebensqualität

GVM ist ein charakteristischer und beliebter Wohnstandort. Die Einwohnerzahl bleibt stabil und es wird ein Bevölkerungswachstum insbesondere durch Zuwanderung von jungen Familien angestrebt. Auf diese Weise kann dem demografischen Wandel nachhaltig entgegengewirkt werden. Dabei tritt das Ziel der bedarfsgerechten Angebote für alle Generationen nicht in den Hintergrund. Im sanierten Wohnungsbestand sind die Leerstände sehr gering und in der Innenstadt bestehen kaum noch Nachverdichtungspotenziale. Daher wird zusätzlich angestrebt, neben der Bereitstellung neuer Einfamilienhausgebiete weitere diverse und altersgerechte Wohnangebote in allen Preissegmenten sowie zur Miete und als Eigenheim zu ermöglichen. Die Geschosswohnungsbauten bieten an dieser Stelle die Chance ein vielfältiges und bezahlbares Wohnangebot zu schaffen. Zu diesem Zweck ist es Aufgabe der Stadt, Flächen bereitzuhalten und ggf. weitere zu erschließen. Ergänzt werden die Wohnangebote durch attraktive Freizeitangebote für alle Generationen und durch die Unterstützung der Bürger mit ehrenamtlichem Engagement ihre Stadt mitzugestalten. Gemeinsam bleibt GVM auf diese Weise weiterhin ein attraktiver und lebenswerter Wohnstandort.

Wirtschaft, Energie und Klima

GVM ist für die Region ein wichtiger Wirtschafts- und Arbeitsstandort, der alle Wirtschaftsbranchen vertritt und sich bewusst nicht auf wenige Branchen konzentriert. Die Bestandssicherung, die weitere Qualifizierung und der Ausbau des Wirtschaftsstandortes müssen wesentliche Ziele sein. Dabei spielen auch weiterhin die Qualifizierung und die Ausweitung der Gewerbegebiete eine bedeutende Rolle, die durch die gute Anbindung der Stadt an das Verkehrsnetz unterstrichen wird. Zukünftig gilt es ebenfalls die Vorteile der modernen und digitalen Arbeitswelt wie Home-Office und Co-Working intensiver zu nutzen, um das Arbeitskraftpotenzial und damit die Einwohner in der Stadt zu halten. Dafür bietet es sich an, die regionale und interkommunale Vernetzung weiterhin zu stärken und die Unternehmerschaft bei zukünftigen Planungen miteinzubeziehen.

Der Gewerbeleerstand in der Altstadt muss mit einer proaktiven Ansiedlungspolitik, Zwischennutzungen und anderen Konzepten beseitigt werden. Die besondere innerstädtische Einzelhandelsstruktur muss besser herausgestellt werden und kann wesentlich zur Profilbildung der Stadt GVM als Wirtschaftsstandort beitragen. Dazu dient die Aktualisierung des Einzelhandelskonzepts als wichtigste Grundlage.

Im Bereich Energie gilt es, auf den bisherigen Erfolgen aufzubauen, die Herausforderung der Endlichkeit der fossilen Energieträger als Chance zu begreifen und weiterhin innovative Lösungen zu finden. Hier gilt es, die wachsende Notwendigkeit der Energiewende breit in die Öffentlichkeit zu kommunizieren und entsprechend nachvollziehbar zu machen und gleichzeitig die Bevölkerung von Energieeinsparungen und der Produktion lokaler Energie profitieren zu lassen.

Verkehr

Die gute verkehrliche Erschließung der Stadt GVM, v.a. über das Straßennetz, ist ein wesentlicher Standortfaktor, der entsprechend eingesetzt werden muss. Die zum Teil defizitäre innere Erschließung – insbesondere für den Radverkehr – muss verbessert werden. An dieser Stelle ist es wichtig, mit einem aktualisierten Verkehrskonzept als Grundlage für das künftige Handeln konkrete Maßnahmen mit Prioritäten im Sinne der Verkehrssicherheit, Barrierefreiheit und der Erreichbarkeit festzusetzen. Grundsätzlich gilt die Stadt als weitgehend erschlossen – Aufgabe ist es nun, durch ein verbessertes Leitsystem Bürger und Besucher bei der Navigation durch die Stadt und zu ihren Besonderheiten zu unterstützen. Gleichzeitig gilt es, flexible, bezahlbare und nachhaltige Mobilitätsangebote und -infrastruktur für zum Beispiel die Elektromobilität für alle Nutzergruppen kontinuierlich auszubauen. Weiterhin ist die Parkplatzsituation sowohl in der Innenstadt als auch in den Wohngebieten zu verbessern, die einen deutlichen Handlungsbedarf aus Sicht der Bürger darstellt.

Naherholung, Kultur und Tourismus

Der Tourismus und die Naherholung in GVM und GVM-Land haben einen konstanten Stellenwert und stützen sich auf zahlreiche Potenziale und Entwicklungschancen. Als „touristisches Hinterland“ gilt es, die positiven Auswirkungen der Nähe zur Ostsee für die touristische Entwicklung langfristig und verträglich zu nutzen. Das Potenzial des Piraten Open Air Theaters kann für die touristische Profilbildung der Stadt durch einen Ausbau des Standorts und des Netzwerks weiterhin genutzt werden. Aber auch die Krähe, die bereits im Stadtbild verankert ist, sollte für die Profilierung und Identifikation intensiver eingesetzt werden. Darüber hinaus gilt es, im Bereich Gastronomie und Hotellerie Kapazitäten auszubauen, um ein bedarfsgerechtes Mindestangebot für Gäste und Einwohner zu schaffen. Die Aufwertung und Vernetzung innerstädtischer Grün- und Freiflächen, darunter der Vielbecker See und der Ploggensee, gilt es ebenso zu beachten. Dabei nehmen überregionale Angebote wie Radwegeverbindungen für die Natur-Naherholung und den Natur-Tourismus weiterhin eine wichtige Rolle ein, die es zu fördern gilt. Aber auch stadtbildprägende Elemente, wie die Mühle und der kleinteilige Einzelhandel, können positiv zur Profilierung beitragen. Grundsätzlich gilt es, die Sichtbarkeit der touristischen und Naherholungsangebote sowohl innerhalb der Stadt als auch von außerhalb zu erhöhen und das Image der Stadt deutlicher zu definieren und herauszustellen.

Jugend und Bildung

Schul- und Bildungsangebote sind wesentliche Standortfaktoren, die zur Attraktivität des Standortes GVM beitragen und Anreize für den Zuzug junger Familien schaffen. Mit dem neuen Schulstandort neben dem Wohnpark „Am Ploggensee“ können die vorhandenen Betreuungs- und Bildungsangebote qualifiziert und modernisiert werden. Trotz der Vielzahl von Betreuungsangeboten für Kinder kann die prognostizierte Nachfrage insbesondere in der Krippe nicht vollständig gedeckt werden. Ziel sollte es daher sein, die Kinderbetreuungsangebote zu erweitern, zu qualifizieren und in Netzwerke zu integrieren.

Neben dem Bereich Bildung ist auch ein umfassendes Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche jeden Alters erforderlich. Dazu zählen ganzjährige und dezentrale Treffpunkte ebenso wie vielfältige Angebote außerhalb von Vereinen. Dafür sind sowohl zahlreiche moderne Spielplätze elementar als auch ein attraktiver und qualifizierter öffentlicher Raum mit Aufenthaltsflächen und altersgerechten Bewegungsmöglichkeiten. Besonderes Aufwertungspotenzial bieten die Freiflächen im Wohnpark „Am Ploggensee“, die zu wenige und überalterte Spiel- und Bewegungsflächen in den Wohnhöfen aufweisen. Treffpunkte für Jugendliche im öffentlichen Raum bieten gleichzeitig die Möglichkeit an gesellschaftlichen Konflikten zwischen unterschiedlichen Altersgruppen anzusetzen und den Dialog auf Augenhöhe mit den Jugendlichen zu suchen. Denn es wurde im Rahmen des Beteiligungsprozess deutlich, dass die kontinuierliche Einbindung der Jugend in die Stadtentwicklung zur Identifizierung und Erfüllung der Bedarfe unabdingbar ist. Hierfür müssen neue Wege gefunden werden, um speziell die Gruppe der Jugendlichen anzusprechen und zu aktivieren. An dieser Stelle können die Schulen und die Vereine stärker als Bindeglieder zwischen den Jugendlichen und der Gesellschaft eingebunden werden. Es ist wichtig, ihre Bedeutung für die Gesellschaft und die Entwicklung der Stadt hervorzuheben.

Stadtbild, Stadtstruktur und öffentlicher Raum

GVM profitiert von der bestehenden und prägnanten Stadtstruktur und insbesondere von der sanierten Altstadt: Als das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum der Stadt ist sie geprägt von einer sehr abwechslungsreichen Gebäudestruktur. Ebenso ist GVM durch seine topografische Lage begünstigt: Gelegen in einer Endmoränenlandschaft, wird die Stadt im Norden durch den Vielbecker See und den Ploggensee begrenzt. Eine weitere deutliche Zäsur im Stadtbild bildet die Eisenbahnlinie im Süden. Ziel sollte es sein, das Stadtbild und den öffentlichen Raum weiterhin aufzuwerten und Gewachsenes und Modernes miteinander in Einklang zu bringen. Dabei gilt es, das baukulturelle Erbe präserter für Gäste und Einwohner zu gestalten und in Szene zu setzen. Gleiches gilt es für die städtischen Eingangsbereiche zu erreichen. Im Fokus stehen weiterhin die weitere Qualifizierung des öffentlichen Raums und von Grünflächen sowie die Schaffung von Aufenthaltsorten und Treffpunkten mit hoher Aufenthaltsqualität für alle Generationen. Räume von besonderer Wichtigkeit sind auch hierbei der Ploggensee und der Vielbecker See.

3.4 Handlungsfeldziele

Tab. 20: Handlungsfelder und -ziele

Handlungsfeld	Handlungsfeldziele
(1) Wohnen und Lebensqualität	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der Attraktivität des Wohnstandorts GVM • Ausbau Freizeitaktivitäten • Schaffung eines vielfältigen Wohnangebots • Unterstützung und Sicherung der Initiativen und Vereinsarbeit

<p>(2) Wirtschaft, Energie und Klima</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung und Diversifizierung des Einzelhandels • Stärkung des Wirtschaftsstandorts • Ausbau Infrastruktur und erneuerbarer Energien • Förderung des Klimaschutzes und Umsetzung der Klimaanpassung
<p>(3) Verkehr</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung Radfahrer- und Fußgängerfreundlichkeit und Verkehrssicherheit • Verbesserung der Erreichbarkeit der Innenstadt • Stärkung der E-Mobilität- und Infrastruktur
<p>(4) Naherholung, Kultur und Tourismus</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der touristischen Sichtbarkeit GVM • Ausbau der Angebote für Tourismus und Naherholung • Ausbau der Infrastruktur für Tourismus und Naherholung • Schaffung von kulturellen / sozialen Treffpunkten und Verweilbereichen
<p>(5) Jugend und Bildung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt und Qualifizierung der Schul- und Ausbildungsstandorte • Stärkung der Schulen als Bindeglied zwischen Jugendlichen und Gesellschaft • Ausbau der Freizeitangebote für Jugendliche außerhalb der Vereine
<p>(6) Stadtbild, Stadtstruktur und öffentlicher Raum</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Barrierefreiheit • Erhalt und Sichtbarkeit des (bau)kulturellen Erbes • Aufwertung durch Beleuchtung • Aufwertung, Pflege und Belebung des öffentlichen Raums • Verbesserung der Erlebbarkeit von besonderen Freiraumstrukturen

Darstellung: die raumplaner

Abb. 65: Zusammenfassung des Zielsystems

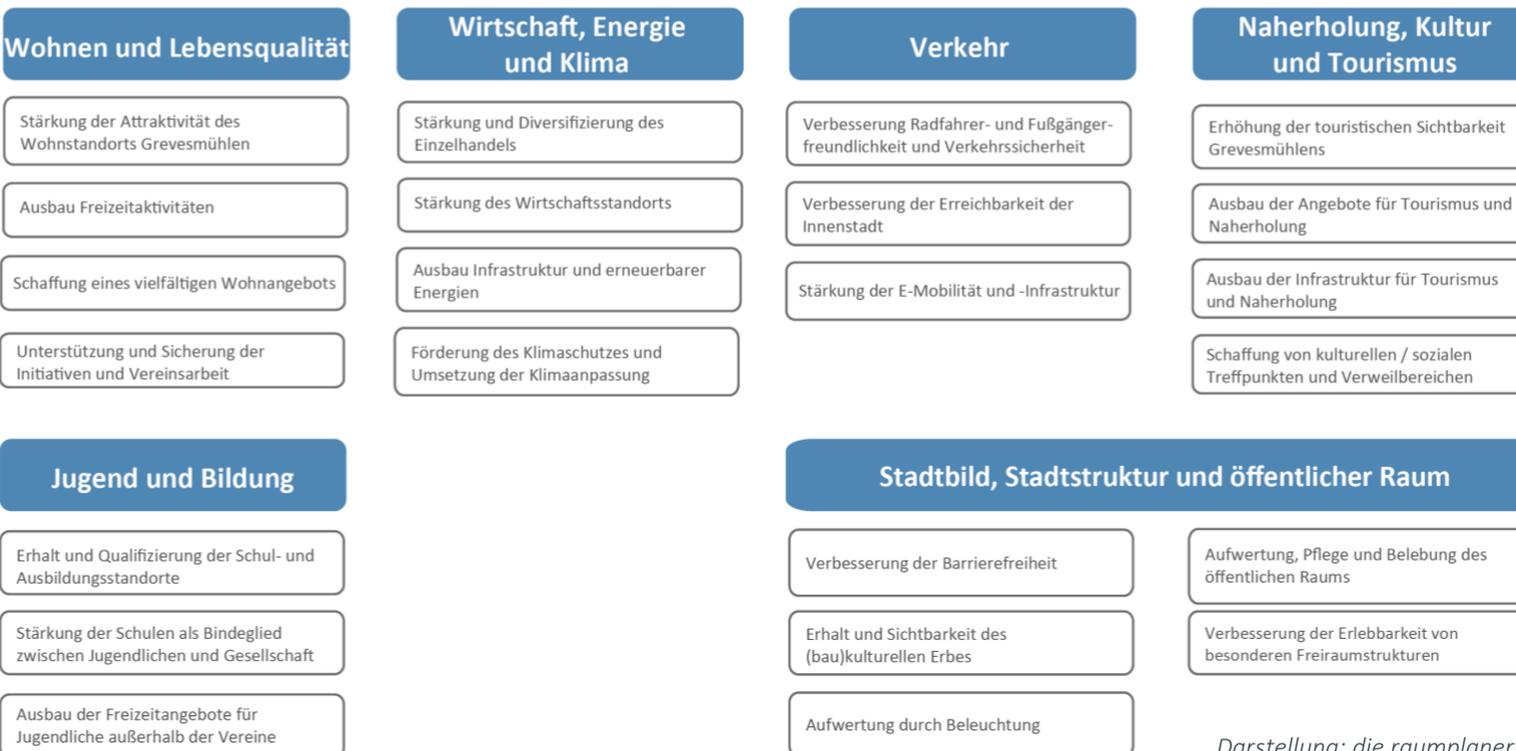
Leitbilder

- | | |
|--|---|
| (1) Grevesmühlen, der sichere Anker im Raum!
(2) Grevesmühlen, die Stadt mit Lebensqualität für ALLE!
(3) Grevesmühlen, die wachsende Stadt!
(4) Grevesmühlen, die Stadt mit Wachstumspotenzial für Unternehmen in Gewerbe und Industrie! | (5) Grevesmühlen, die Stadt aller Generationen!
(6) Grevesmühlen, die Stadt der engagierten Menschen!
(7) Grevesmühlen, die Stadt ohne Watt!
GREVESMÜHLEN IST BUNT |
|--|---|

Entwicklungsziele

- | | |
|--|---|
| (1) Stärkung der Innenstadt
(2) Sicherung und Qualifizierung des vielfältigen Wohnstandortes Grevesmühlen
(3) Stärkung der lokalen und regionalen Wirtschaft
(4) Stärkung des Naherholungs- und Tourismusstandortes
(5) Schaffung attraktiver Freizeit- und Sportangebote
(6) Verbesserung der überregionalen und innerstädtischen Erreichbarkeit | (7) Unterstützung und Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements
(8) Qualifizierung von sozialen Angeboten
(9) Qualifizierung von kulturellen Angeboten
(10) Ausbau und Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit
(11) Förderung des Klimaschutzes und -anpassung |
|--|---|

Handlungsfelder und Handlungsfeldziele



Darstellung: die raumplaner

4 UMSETZUNGSSTRATEGIEN UND ORGANISATIONSSTRUKTUR

Das ISEK ist die Handlungsgrundlage für die Stadtentwicklung der Stadt GVM. Hier fließen fachübergreifend alle Bedarfe, Themen und Projekte für eine integrierte Stadtentwicklung ein. Die Beteiligung von Experten und Bürgern an verschiedenen Stellen des Erarbeitungsprozesses hat eine Vertrauensbasis in der Stadtgesellschaft geschaffen und legitimiert das Verwaltungshandeln.

Die Strategie ist als zentrales Element des ISEKs im Leitbild, den strategischen Entwicklungszielen und in den sechs Handlungsfeldern beschrieben. Die Strategie bildet den Rahmen für die Herangehensweise in den kommenden Jahren. Mit der Festlegung der Handlungsfeldziele wird ein Plan für die Umsetzung festgeschrieben, der ein transparentes Steuern über Ziele ermöglicht. Das Maßnahmenkonzept operationalisiert diese Strategie: Hier werden Projekte benannt und beschrieben und den Handlungsfeldern bzw. den Handlungsfeldzielen zugeordnet. Bei den Projekten wird zwischen zwei Kategorien unterschieden: „Schlüsselprojekte“ (Priorität 1) und „Projekte und Projektideen“ (Priorität 2). Bei den Schlüsselprojekten handelt es sich um Maßnahmen, die von höchster Priorität sind und nach Bestätigung des ISEKs und Vorliegen der Richtlinie der EFRE-Förderung von der Kommune eingereicht werden sollten. Die Schlüsselprojekte bestehen wiederum aus mehreren Bausteinen, die in Tabellenform im Anhang erläutert werden.

Jedes der enthaltenen Projekte wird in der Umsetzung mit der Stadtgesellschaft rückgekoppelt, um die bisherige erfolgreiche dialogorientierte Stadtentwicklung fortzusetzen.

Für das Erreichen der Ziele ist es wichtig, ein regelmäßiges Monitoring durchzuführen. Im Rahmen dessen prüft die Stadt, inwieweit sie ihre formulierten Ziele mit der Umsetzung einzelner Maßnahmen erreichen konnte oder ob veränderte Rahmenbedingungen eine Korrektur der Strategie erforderlich machen. Neben Basisdaten und Indikatoren zu Bevölkerung, Wirtschaft, Beschäftigung, Wohnungswesen, Städtebau und Infrastruktur sollen im Monitoring maßnahmenbezogene Hauptindikatoren verwendet werden. Im Monitoring sind die Entwicklungsprozesse in der Gesamtstadt, ihren Stadtteilen und in den Fördergebieten abzubilden, zu bewerten und an den Zielen zu messen.²⁷³ Das Monitoring ist nicht nur für das Verwaltungshandeln wichtig, auch der Einsatz der Fördermittel muss evaluiert und ihr Nutzen entsprechend dokumentiert werden.²⁷⁴ Das ISEK ist ein Prozessdokument, das kontinuierlich weiterentwickelt und entsprechend angepasst werden muss.

Um eine integrierte Arbeitsweise auch innerhalb der Stadtverwaltung zu gewährleisten, beschäftigt sich jede Fachabteilung mit den anstehenden Beschlussvorlagen. Die einzelnen Projekte werden in den Ausschüssen und final in der Stadtvertretung besprochen und beschlossen. Erst wenn hier eine Zustimmung erfolgt ist, geht es an die weitere Planung und so zu den zuständigen Sachbearbeitern. Somit ist das ISEK ein Leitfaden für alle Fachabteilungen.

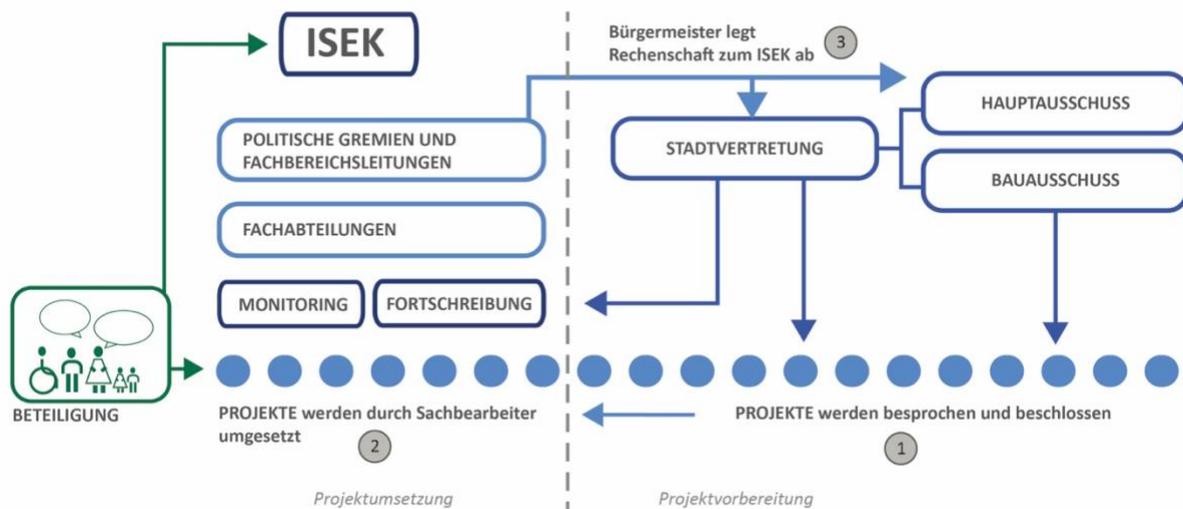
²⁷³ Vgl. Ministerium für Inneres, Bau und Digitalisierung, 2022.

²⁷⁴ Nach telefonischer Auskunft der Stadt ist GVM vom Ministerium für Inneres, Bau und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern von der Pflicht eines jährlichen Monitorings entbunden worden. Begründet wurde dies mit dem Fehlen eines Rückbauprogramms.

Die Umsetzung der im Maßnahmenkatalog enthaltenen Projekte wird von politischen Gremien und den Fachbereichsleitungen begleitet, von denen ein Vertreter mindestens zweimal im Jahr vor den betreffenden Fachausschüssen den Umsetzungsstand der Projekte erläutert. Zudem legt der Bürgermeister im Hauptausschuss und in der Stadtvertretung einmal im Jahr Rechenschaft zum ISEK ab. Darüber hinaus wird in den Beschlüssen kenntlich gemacht, welchen Leitbildern und Handlungsfeldern die jeweiligen Projekte entsprechen.

Die aktuelle Projektliste wird online veröffentlicht und ermöglicht den Bürgern sich neben der Information zu Maßnahmen auch, sich aktiv für sie einzusetzen und ggf. mitzugestalten. Zusätzlich erfolgt die bereits erwähnte Bürgerbeteiligung im Rahmen der projektbezogenen Beteiligungsformate. Die Förderung und Aktivierung von zivilgesellschaftlichem Potenzial für eine gemeinsame Stadtentwicklung ist ebenso wie die Umsetzung des ISEKs eine wichtige Aufgabe der Stadt GVM.

Abb. 66: Diagramm zur künftigen Begleitung der Projektumsetzung



Darstellung: die raumplaner

5 MAßNAHMEN- UND FINANZIERUNGSKONZEPT

Im Rahmen der Erstellung des ISEK für die Stadt GVM wurden zahlreiche Maßnahmen gesammelt, die im Laufe des Prozesses fortlaufend verifiziert und aufeinander abgestimmt wurden. Die Maßnahmen wurden sowohl aus den Erkenntnissen der Bestandsanalyse als auch aus den Beiträgen der Beteiligung aus den Bürgerkonferenzen und Expertenworkshops sowie aus der Online-Beteiligung abgeleitet. Alle Maßnahmen berücksichtigen die Querschnittsthemen Inklusion und Barrierefreiheit sowie die Anpassungen an den Klimawandel.

Die Maßnahmen wurden je nach Förderfähigkeit und Relevanz in zwei Kategorien unterteilt:

1. Schlüsselprojekte und ihre Bausteine (Priorität 1):

Schlüsselprojekte (SP) und ihre Bausteine sind Maßnahmen von höchster Priorität für die Entwicklung der Stadt GVM. Sie sind unter anderem über EFRE oder Sozialer Zusammenhalt mit räumlichem Bezug zum Wohnpark „Am Ploggensee“ förderfähige Maßnahmen. Geeignete SP mit hoher Priorität können daher durch den EFRE mit dem Ziel der „Investitionen in Beschäftigung und Wachstum“ für die Gesamtstadt gefördert werden. Die Aufnahme des Wohnparks „Am Ploggensee“ in das Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ befähigt zur Erlangung von Fördermitteln innerhalb dieser Gebietskulisse. Die SP vereinen unter sich mehrere Maßnahmen, hier Bausteine genannt, die für die erfolgreiche Umsetzung der SP notwendig sind. Weiterhin können je nach Förderfähigkeit weitere Fremdmittel und Eigenmittel in Betracht gezogen werden. Sie sind konkret ausgearbeitet und weisen alle notwendigen Informationen für die Umsetzung auf.

2. Projekte und Projektideen (Priorität 2):

Projekte und Projektideen sind als erste Ideen und Anregungen zu verstehen, die im Laufe der Zeit konkreter ausgearbeitet werden können und der Stadt zukünftig als Ideenpool dienen. Sie sind im Rahmen des ISEK weniger detailliert ausgearbeitet und weisen die Priorität 2 auf. Für diese können je nach Förderfähigkeit weitere Fördermittel, Fremdmittel und Eigenmittel in Betracht gezogen werden.

5.1 Schlüsselprojekte und ihre Bausteine

Im Folgenden werden die SP und ihre Bausteine in Kurzform betrachtet. In der Abb. 68 sind die SP räumlich verortet. Die umfangreiche Darstellung in Form einer Matrix ist im Anhang I abgebildet. In ihr ist die Zuordnung zu den Leitbildern des Zielsystems und der Inhalt der Maßnahme verankert. Darüber hinaus gibt die Matrix Aufschluss über die Verortung, Verantwortlichkeiten, Kosten und Finanzierungsmöglichkeiten sowie den geplanten Durchführungszeitraum des jeweiligen Bausteins. Auch ist ersichtlich, im Rahmen welcher Veranstaltung des ISEK 2022/2023 die SP und/oder ihre Bausteine angeregt wurden.

Ergebnisse der Online-Beteiligung zu den Bausteinen der Schlüsselprojekte

Im Rahmen der Umfrage auf adhocracy+ haben 102 Personen teilgenommen. Insgesamt wurden 742 Antworten gegeben. Zusätzlich zur Abstimmung haben 52 verschiedene Personen insgesamt 65 Kommentare auf adhocracy+ hinterlassen. Neben der vorrangig genutzten Plattform adhocracy+ wurden ein Kommentar per E-Mail sowie acht Kommentare von sechs verschiedenen Personen bei Facebook hinterlassen. Im Gesamten sind also 74 Kommentare von 59 verschiedenen Personen eingegangen. Dies zeigt eine rege Beteiligung der Grevesmühlener.

Die fünf wichtigsten Maßnahmen aus Sicht der Bürger (s. Abb. 67) sind den SP 2 „Stärkung des Wohnstandorts“, SP 4 „Verbesserung der innerstädtischen Mobilität“, SP 5 „Aufwertung des Stadtlebens“ sowie SP 6 „Entwicklung von Naherholungsgebieten“ eingebunden. Mit 53 % wurde am häufigsten für den Baustein „(4) Aktivierung von Eigentümern baufälliger/leerstehender Häuser“ (Schlüsselprojekt 2) abgestimmt. Darauf folgend positioniert sich der Baustein „(2) Aufwertung öffentlicher Freiräume“ (Schlüsselprojekt 5) mit 50 %. Für die beiden genannten Bausteine hat jeder zweite Teilnehmer abgestimmt, was die Wichtigkeit einer Umsetzung betont. Die Plätze drei, vier und fünf belegen die dem Schlüsselprojekt 4 angehörigen Bausteine „(2) Ausbau der überregionalen und regionalen Fahrradwege“ mit 44 % und „(6) Umgestaltung der Wismarschen Straße“ mit 42 %. Der Baustein „(2) Ausbau der Erschließung in den Naherholungsgebieten“ (Schlüsselprojekt 6) schließt mit 40 % das Ranking der fünf wichtigsten Maßnahmen ab. Die wenigsten Stimmen erhielten die folgenden Bausteine: „(3) Aufbau von Stadtteilzentren und Stadtteilmanagement“ und die „(6) Neustrukturierung des Städtischen Museums“ (Schlüsselprojekt 5) sowie „(4) Qualifizierung der Fahrbahnen und Gehwege (Fokus Wohnpark „Am Plogensee“)“ (Schlüsselprojekt 4) und „(2) Öffnung des Schulcampus 2030 als Stadtteilzentrum“ (Schlüsselprojekt 7).

Zu dem auf Platz vier positionierten Baustein „(6) Umgestaltung der Wismarschen Straße“ wurde in 15 Kommentaren kontrovers diskutiert. Die mögliche Neugestaltung der Wismarschen Straße ist bereits seit dem am 26. Mai 2019 stattgefundenen Bürgerentscheid relevant. Der Bürgerentscheid verhinderte damals den Umbau, wohingegen im Rahmen der Online-Beteiligung viele Stimmen der Bewohner Grevesmühlens für den Umbau argumentieren. Befürworter kritisieren die jetzige Situation der Wismarschen Straße, dies wird durch Kommentare wie: *„Die "Wismarsche" ist ein absoluter Albtraum ... die kann unmöglich so bleiben“* zum Ausdruck gebracht. Es wird der fehlende Verweil-charakter der Wismarschen Straße geäußert, der nicht nur von Bewohnerseite, sondern auch von Touristen wahrgenommen werde: *„Mir geht es da genau wie Touristen, die sich*

versehentlich in Grevesmühlen verirrt haben, ich wäre sofort umgekehrt!“. Ein Kommentar betont, dass keine mit Grevesmühlen vergleichbare Stadt *„[...] eine Einkaufsstraße als Großparkplatz“* habe. Stellplatzmöglichkeiten für den ruhenden Verkehr wären unweit der Wismarschen Straße in Zentrumsnähe, zum Beispiel hinter den Scheunen am Badstüberbruch, besser aufgehoben gewesen.

Zwei Kommentare erwähnen explizit, dass die Umgestaltung der Wismarschen Straße die wichtigste Maßnahme für die zukünftige Entwicklung Grevesmühlens sei: *„Solange eine Gleichwertigkeit aller Verkehrsteilnehmer (Fußgänger, Rollstuhlfahrer, Radfahrer, PKW's, LKW's) in unserer wichtigsten Straße von einer Realisierung so weit entfernt ist, wie gegenwärtig, erübrigen sich alle Diskussionen zur Attraktivität, Umweltschutz, Kinderfreundlichkeit und Vorbildwirkung unserer Stadt.“*. In weiteren zwei Kommentaren soll die Wismarsche Straße nicht nur als Mischverkehrsfläche gestaltet werden, vielmehr ist eine Umgestaltung als Flaniermeile und Fußgängerzone gefordert. Diese vorgeschlagenen Maßnahmen erstrecken sich weit über die damalige geplante Neugestaltung, die zwar mehr Raum für Fußgänger und Radfahrer schaffen, aber den Autoverkehr nicht verbieten wollte. Es wurde eine Neupflasterung und Verbreiterung des Gehwegs auf 3,00 m vorgesehen, ausgestattet mit Sitzmöglichkeiten.²⁷⁵ Durch den geplanten einseitigen Wegfall der Parkplätze hätte sich die Anzahl der Stellplätze in der Wismarschen Straße reduziert.

Genau diesen Punkt stellen die Kritiker der Umgestaltung in den Vordergrund. Hierbei wird mit einem möglichen Verlust von Kundschaft für das Kleingewerbe entlang der Wismarschen Straße durch fehlende Parkmöglichkeiten argumentiert. Begründet wurde dies mit der ohnehin schon wachsenden Konkurrenz des Online-Handels sowie der Non-Food-Sortimente der Supermärkte, die Umsatzrückgänge und Gewerbeschließungen von innerstädtischem Einzelhandel fördern. Sollten nun zusätzlich die Parkmöglichkeiten reduziert werden oder komplett wegfallen, werde sich die Situation der Gewerbetreibenden verschlechtern, zusätzlich verstärkt durch die gegenwärtigen Phänomene des Zeitmangels und der Immobilität älterer Menschen. Dieser Standpunkt wird in folgenden Kommentaren deutlich: *„Die PKW-Kunden kommen mit dem Auto, weil sie zu wenig Zeit zum Bummeln haben.“*. *„Ich hoffe, Parken wird auch weiterhin in der Wismarschen Straße möglich sein. Langes Laufen zu den Geschäften würde mich persönlich vom Einkaufen in der Innenstadt abhalten.“*. In einem weiteren Kommentar wird eine entgegengesetzte Meinung ausgeführt, die gerade die Fußkundschaft als Hauptkunden der Innenstadt bezeichnet: *„Es sind die Menschen, die zu Fuß durch die Stadt laufen! Die, die mit dem Auto vor der Tür eines Geschäfts parken, verschwinden doch gleich wieder! Wenn man Händler war, weiß man, dass man Ware, die vor dem Geschäft steht, besser verkauft.“*. Solche und weitere Kommentare übermitteln die Kontroverse zum Thema des möglichen Umbaus der Wismarschen Straße, bei dem sich die Fußgänger- und Fahrradfreundlichkeit mit einer Aufrechterhaltung der verkehrlichen Erreichbarkeit der Einkaufsmöglichkeiten gegenüberstehen.

Die zweite Kontroverse thematisiert den Bau eines Hallenbads. Diese Maßnahme war vor Beginn der Online-Beteiligung nicht Bestandteil des Maßnahmenkonzepts und wurde als Wunsch unter anderem in folgenden Kommentaren geäußert: *„An ganz erster Stelle und mit höchster Priorität muss ein Schwimmbad gebaut werden.“*. *„Wir brauchen dringend ein Schwimmbad. Für alle Generationen wichtig!“*. Generationsübergreifend könne das Hallenbad ganzjährig Schwimmunterricht für Schulkinder anbieten sowie zum Fithalten älterer Menschen anregen. Für den Bau eines Hallenbads

²⁷⁵ Vgl. Praher, 2019, o. S. (letzter Zugriff am 02.03.2023).

wurde 2021 eine Machbarkeitsstudie von „geising + böker gmbh“ für den Standort auf der Festwiese neben dem Ploggensee erstellt. Die Grobkostenschätzung für den Neubau beläuft sich auf 13,3 Mio. Euro.²⁷⁶ Die Frage der Finanzierung wird auch in den Kommentaren kritisch betrachtet. Zwei Kommentare plädieren für eine Überprüfung der Finanzierung bezüglich einer möglichen Umlage auf die Bürger in Form von erhöhten Steuergeldern bzw. Grundsteuer: *„Bei allem Optimismus, aber solche Wünsche, wie ein Kino oder gar ein Schwimmbad, sind für Grevesmühlen auf die Dauer ohne Steuergelder nicht tragfähig. [...] Wir dürfen nicht vergessen, dass wir in einer Kleinstadt leben [...]“*. Auch die derzeit hohen Energiekosten sollten in die Kalkulation zur Errichtung und Unterhaltung des Hallenbades einbezogen werden. Somit stehen sich die gesellschaftliche Bedeutung eines Hallenbades und die Finanzierungsbedenken gegenüber.

²⁷⁶ Vgl. geising + böker gmbh, 2021, o. S. (letzter Zugriff am 02.03.2023).

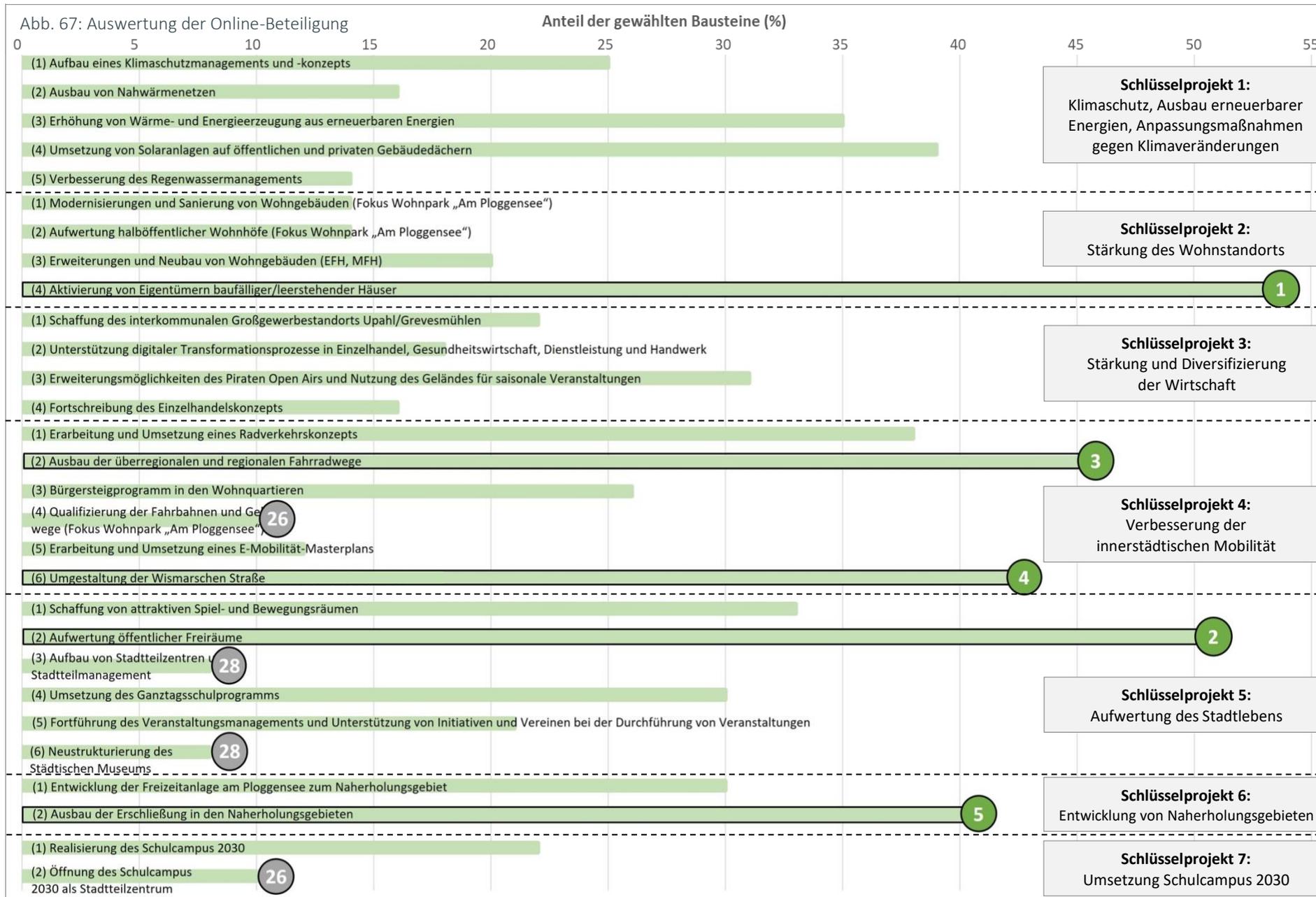
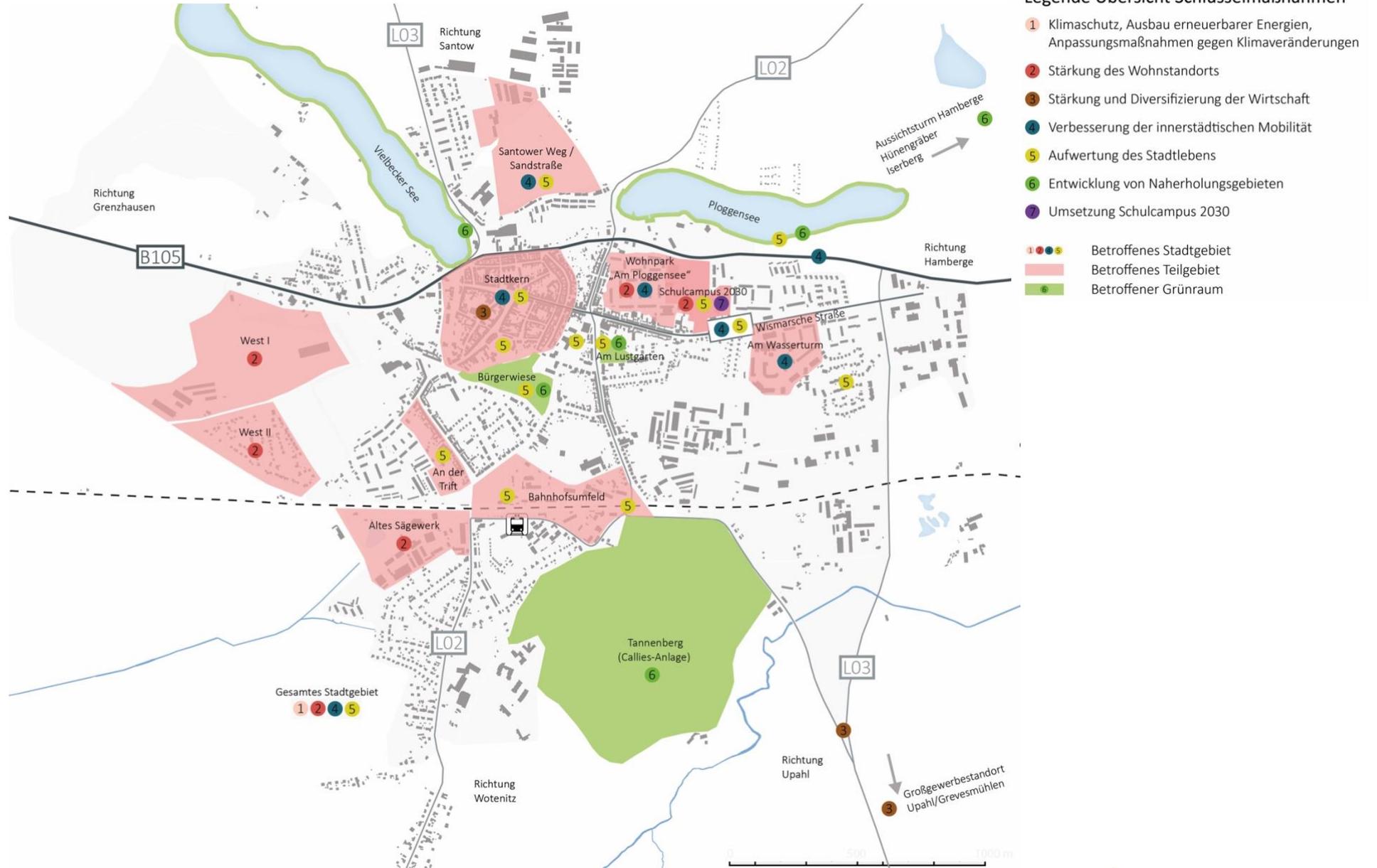


Abb. 68: Übersichtskarte der Schlüsselprojekte und ihrer Bausteine



Quelle: die raumplaner; Kartengrundlage: Stadt Grevesmühlen

1. Schlüsselprojekt: Klimaschutz, Ausbau erneuerbarer Energien, Anpassungsmaßnahmen gegen Klimaveränderungen

Das erste Schlüsselprojekt thematisiert die Potenziale mit dem Umgang des Klimawandels, die sowohl durch personelle und konzeptionelle Ressourcen als auch die Ausschöpfung erneuerbarer Energien abgedeckt werden können. Folgende Bausteine umfasst das Schlüsselprojekt:

- › (1) Aufbau eines Klimaschutzmanagements und -konzepts
- › (2) Ausbau von Nahwärmenetzen
- › (3) Erhöhung von Wärme- und Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien
- › (4) Umsetzung von Solaranlagen auf öffentlichen und privaten Gebäudedächern
- › (5) Verbesserung des Regenwassermanagements

2. Schlüsselprojekt: Stärkung des Wohnstandorts

Das zweite Schlüsselprojekt strebt eine Aufwertung von GVM als Wohnstandort an, in dem sich vor allem der Wohnpark „Am Ploggensee“ zu einem bezahlbaren Wohnstandort im Grünen entwickeln soll. Folgende Bausteine umfasst das Schlüsselprojekt:

- › (1) Modernisierungen und Sanierung von Wohngebäuden (Fokus Wohnpark „Am Ploggensee“)
- › (2) Aufwertung halböffentlicher Wohnhöfe (Fokus Wohnpark „Am Ploggensee“)
- › (3) Erweiterungen und Neubau von Wohngebäuden (EFH, MFH)
- › (4) Aktivierung von Eigentümern baufälliger/leerstehender Häuser

3. Schlüsselprojekt: Stärkung und Diversifizierung der Wirtschaft

Das dritte Schlüsselprojekt sieht eine wirtschaftliche Stärkung in Form von neuen Gewerbestandorten und soll Antworten auf Anpassungen des städtischen Einzelhandels unter Berücksichtigung digitaler Transformationsprozesse geben. Folgende Bausteine umfasst das Schlüsselprojekt:

- › (1) Schaffung des interkommunalen Großgewerbestandorts Upahl/Grevesmühlen
- › (2) Unterstützung digitaler Transformationsprozesse in Einzelhandel, Gesundheitswirtschaft, Dienstleistung und Handwerk
- › (3) Erweiterungsmöglichkeiten des Piraten Open Airs und Nutzung des Geländes für saisonale Veranstaltungen
- › (4) Fortschreibung des Einzelhandelskonzepts

4. Schlüsselprojekt: Verbesserung der innerstädtischen Mobilität

Das vierte Schlüsselprojekt befasst sich mit dem bedarfsgerechten Ausbau der Mobilitätsinfrastruktur, besonders für nachhaltige Mobilitätsformen, bei dem sowohl die Erneuerung von Geh- und Radwegen als auch die Stärkung der E-Mobilität im Vordergrund stehen. Folgende Bausteine umfasst das Schlüsselprojekt:

- › (1) Erarbeitung und Umsetzung eines Radverkehrskonzepts
- › (2) Ausbau der überregionalen und regionalen Fahrradwege
- › (3) Bürgersteigprogramm in den Wohnquartieren
- › (4) Qualifizierung der Fahrbahnen und Gehwege (Fokus Wohnpark „Am Ploggensee“)
- › (5) Erarbeitung und Umsetzung eines E-Mobilität-Masterplans
- › (6) Umgestaltung der Wismarschen Straße

5. Schlüsselprojekt: Aufwertung des Stadtlebens

Durch das fünfte Schlüsselprojekt soll der Nutzung des öffentlichen Raums höhere Bedeutung zugeschrieben werden und das gesellschaftliche Leben für Jung und Alt durch das Vorhandensein entsprechender Angebote und Veranstaltungen gefördert werden. Folgende Bausteine umfasst das Schlüsselprojekt:

- › (1) Schaffung von attraktiven Spiel- und Bewegungsräumen
- › (2) Aufwertung öffentlicher Freiräume
- › (3) Aufbau von Stadtteilzentren und Stadtteilmanagement (Fokus Wohnpark „Am Ploggensee“)
- › (4) Umsetzung des Ganztagschulprogramms
- › (5) Fortführung des Veranstaltungsmanagements und Unterstützung von Initiativen und Vereinen bei der Durchführung von Veranstaltungen
- › (6) Neustrukturierung des Städtischen Museums

6. Schlüsselprojekt: Entwicklung von Naherholungsgebieten

Das sechste Schlüsselprojekt verfolgt das Ziel, die vorhandenen Naturräume in Angebot und Erschließung zu qualifizieren, um die Erlebbarkeit für Bewohner und Touristen zu verbessern. Folgende Bausteine umfasst das Schlüsselprojekt:

- › (1) Entwicklung der Freizeitanlage „Am Ploggensee“ zum Naherholungsgebiet
- › (2) Ausbau der Erschließung in den Naherholungsgebieten

7. Schlüsselprojekt: Umsetzung Schulcampus 2030

Das 7. Schlüsselprojekt thematisiert den bereits im Bau befindlichen Schulcampus 2030, der finalisiert und bei Nichtinanspruchnahme auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll. Die Bausteine des 7. Schlüsselprojekts umfassen folgende:

- › (1) Realisierung des Schulcampus 2030
- › (2) Öffnung des Schulcampus 2030 als Stadtteilzentrum

5.2 Projekte und Projektideen

Im Nachfolgenden werden die Projekte und Projektideen aufgelistet, die in detaillierterer Ausformulierung im Anhang zu finden sind. Die fortlaufende Nummerierung bildet keine Rangfolge ab.

- › (1) digitale und analoge Präsenz der Stadt erhöhen
- › (2) touristische Angebote bedarfsgerecht stärken
- › (3) kommunaler Ankauf und Umnutzung von leerstehenden Gebäuden
- › (4) gleichberechtigte Nutzung des Rufbusses ermöglichen
- › (5) Nachfolge von Ärzten durch Anreize sicherstellen
- › (6) Möglichkeiten von Home-Office und Co-Working nutzen
- › (7) Busverkehr aus dem Wohnpark „Am Ploggensee“ heraushalten
- › (8) zusätzliche Räumlichkeiten für Familienfeiern und nachbarschaftliches Engagement bereitstellen
- › (9) notwendige Räumlichkeiten für die Unterrichtung der Bürgerschaft über Energieeinsparmaßnahmen bereitstellen
- › (10) abzulaufende Lebensmittel aus dem Einzelhandel verteilen
- › (11) Netzwerk Schule-Wirtschaft
- › (12) Erweiterung des Einzelhandelsangebots
- › (13) Austausch der Gewerbetreibenden untereinander weiterhin fördern
- › (14) Touristen durch die Innenstadt leiten
- › (15) mögliche Mehrbedarfe an Übernachtungsmöglichkeiten infolge des Angebotspaketes des Piraten-Open-Air kompensieren
- › (16) feste Kooperationen mit Hochschulen entwickeln
- › (17) Volkshochschule aktiver vermarkten
- › (18) Erweiterung des gastronomischen Angebots
- › (19) repräsentativere Außengestaltung des Versorgungszentrums schaffen
- › (20) Ausbau und Sanierung von Straßen
- › (21) Reaktivierung des alten Kinos
- › (22) Verbesserung der Barrierefreiheit

- › (23) Bildung einer Arbeitsgruppe zum Thema Naherholung unter Einbindung der Bürgerschaft
- › (24) Mehr Unterstützung von Gewerbetreibenden
- › (25) Erarbeitung von Ortsteil-Entwicklungsplänen
- › (26) Anpassung der Ampelschaltung für eine "Grüne Welle" auf der Bundesstraße 105
- › (27) Kontrolle der Bodenschleifen
- › (28) Einrichtung von gebührenfreien Parkplätzen in der Innenstadt (begrenzt auf zwei Stunden)

6 AUSBLICK

Mithilfe des vorliegenden ISEK sind die Weichen für die zukünftige Entwicklung der Stadt GVM gestellt. Auf Grundlage bestehender Konzepte und Studien wurden die Bestandsanalyse angefertigt, dessen Erkenntnisse sich in der SWOT-Analyse widerspiegeln. Das darauf aufbauende Zielsystem definiert die Umsetzungsstrategie der übergeordneten Leitbilder und Entwicklungsziele bis zu den konkreten Handlungsfeldern und Handlungsfeldzielen. Die Umsetzung des ISEK GVM 2022/2023 wird mithilfe von Schlüsselprojekten und ihren Bausteinen mit der höchsten Priorität sowie durch Projekten und Projektideen verwirklicht.

Besonders wichtige Themen für die Stadt GVM sind dabei die Wohnraumsituation und die allgegenwärtigen Herausforderungen des Klimawandels. Letzteren kann durch den Ausbau erneuerbarer Energien begegnet werden, der in baulichen, infrastrukturellen und personellen Maßnahmen vorangebracht werden sollte. Anpassungen an den Klimawandel sollten sich auch im zukünftigen Bauen und Wohnen der Stadt GVM widerspiegeln. Die Angebotsschaffung von Wohnraum kann durch die Ausweisung neuer Baugebiete und die Sanierung bestehender Wohnangebote gelingen, mit Fokus auf bezahlbarem und diversifiziertem Wohnungsangebot. Diese Potenziale können im Rahmen einer möglichen Förderung des Wohnparks „Am Plogensee“ durch das Städtebauförderprogramm Sozialer Zusammenhalt genutzt werden. Maßnahmen zur Stärkung der Wirtschaft auf großräumlicher Ebene über die Schaffung des Großgewerbstandorts Upahl/GVM bis hin zur Unterstützung des innerstädtischen Kleingewerbes tragen zur Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Entwicklung bei. Auf diese Weise können zum einen Arbeitsplätze erhalten und geschaffen werden und zum anderen ein attraktives Wohnumfeld sichergestellt werden, um junge Familien anzuziehen und einer Schrumpfung entgegenzuwirken. In diesem Zusammenhang ist die Zukunft der Gestaltung der Wismarschen Straße als wichtigste Einkaufsstraße von großer Bedeutung. Ebenfalls muss ein verkehrliches Umdenken bezüglich der Verkehrsflächenanteile erwogen und in entsprechenden Konzepten unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit verankert werden. In freiräumlicher Hinsicht sollten die Erhöhung von Freizeitangeboten, darunter die Schaffung attraktiver Begegnungszonen für alle Altersgruppen sowie die Aufwertung der angrenzenden Naherholungsgebiete, das Stadtleben GVM anregen und zugleich die Attraktivität als Wohnstandort fördern. Dies wird ebenfalls durch ein aufgewertetes Stadtbild begünstigt.

In der Erstellung des ISEK 2022/2023 hatte die Beteiligung von Bürgern und Experten einen hohen Stellenwert. Sie ermöglichte eine Teilhabe an der Erstellung des ISEK, deren Ergebnisse aufbereitet, rückgekoppelt und in das ISEK eingearbeitet wurden. Eine Besonderheit stellte die zweite Bürgerkonferenz in der Stadt Wernigerode im Harz dar, auf der die Plattenbausiedlung Stadtfeld als erfolgreich umgesetzte Referenz für den Wohnpark „Am Plogensee“ der Stadt GVM betrachtet wurde und in Bausteinen der Schlüsselprojekte Anwendung fand.

Durch das vorliegende ISEK wurde der Leitrahmen für die zukünftige Entwicklung der Stadt GVM geschaffen. In den kommenden Jahren gilt es nun die erarbeiteten Ziele und Maßnahmen umzusetzen und die Entwicklung der Stadt GVM bedarfsgerecht voranzubringen und zu steuern.

LITERATURVERZEICHNIS

- Agentur für Erneuerbare Energien e.V. (2014):** *Energie-Kommune des Monats: Grevesmühlen*, Abgerufen am 02.08.2022 von <https://www.unendlich-viel-energie.de/die-agentur/projekte/energie-kommunen/energie-kommune-des-monats-grevesmuehlen>
- Amt für Raumordnung und Landesplanung Westmecklenburg (2019):** *Aktualisierung der Energie- und Klimabilanz für Westmecklenburg*.
- Amt für Raumordnung und Landesplanung Westmecklenburg (2011):** *Regionales Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg* (Regionaler Planungsverband Westmecklenburg, Hrsg.).
- Amt Neukloster-Warin (o. J.):** *Sagen- und Märchenstraße MV*, Abgerufen am 22.05.2022 von <https://www.amt-neukloster-warin.de/verzeichnis/visitenkarte.php?mandat=108331>
- AWO - Soziale Dienste gGmbH Westmecklenburg (o. J.a):** *Sozialstation Grevesmühlen*, Abgerufen am 22.07.2022 von <https://awo-schwerin.de/fachbereiche/senioren-und-pflege/sozialstationen/sozialstation-grevesmuehlen>
- AWO - Soziale Dienste gGmbH Westmecklenburg (o. J.b):** *Wohnen mit Service*, Abgerufen am 22.07.2022 von <https://awo-schwerin.de/fachbereiche/senioren-und-pflege/wohnen-mit-service>
- AWO - Soziale Dienste gGmbH Westmecklenburg (o. J.c):** *Willkommen im Seniorenzentrum Grevesmühlen*, Abgerufen am 22.07.2022 von <https://awo-schwerin.de/fachbereiche/senioren-und-pflege/seniorenhaeuser/seniorenzentrum-grevesmuehlen>
- Axicom Deutschland GmbH (2019):** *Index Private Kaufkraft Landkreisebene, Karte*, Abgerufen am 02.05.2022 von <https://www.acxiom.de/geomarketing/kaufkraft-deutschland-2021/>
- Axicom Deutschland GmbH (2020):** *Rückgang der Pro-Kopf-Kaufkraft auf Kreisebene zwischen Winter- (ohne Corona) und Herbstprognose, Karte*, Abgerufen am 02.05.2022 von <https://www.acxiom.de/geomarketing/kaufkraft-deutschland-2021/>
- Behindertenverband e.V. Grevesmühlen (o. J.):** *Behindertenverband e.V. Grevesmühlen*, Abgerufen am 02.06.2022 von <http://www.behindertenverband-gvm.de/>
- BulwienGesa AG (2013):** *Grevesmühlen Einzelhandelskonzept 2013*.
- Bundesagentur für Arbeit (2020):** *Arbeitsmarktreport, Tabelle Beschäftigung*.
- Bundesagentur für Arbeit (2022b):** *Pendleratlanten für Kreise und Gemeinden/Gemeindeverbände*, Abgerufen am 23.05.2022 von <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Interaktive-Statistiken/Pendleratlas/Pendleratlas-Nav.html>
- Bundesagentur für Arbeit (2022a):** *Arbeitsmarktreport Nordwestmecklenburg. Tabelle Beschäftigung*.
- Bundesagentur für Arbeit (2022c):** *Arbeitsmarktreport Nordwestmecklenburg. Tab. Alo_Bestand* Abgerufen am von
- Bundesagentur für Arbeit (2022d):** *Arbeitsmarktreport Nordwestmecklenburg. Tab. Ausbildung*.
- Bundesinstitut für Bau- Stadt- und Raumforschung (BBSR) (2010):** *Energetische Sanierung von Großwohnsiedlungen auf der Grundlage von integrierten Stadtteilentwicklungskonzepten*, (B. u. Bundesministerium für Verkehr, Hrsg.) Abgerufen am 23.02.2022 von https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/ministerien/bmvbs/sonderveroeffentlichungen/2009/DL_EnergetischeSanierung.pdf?__blob=publicationFile&v=2
- Bundesministerium des Innern und für Heimat (2019):** *Auftakt für erste Staffel Modellprojekte Smart Cities - Wissenstransfer soll in die Breite wirken*, Abgerufen am 22.08.2022 von

<https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/pressemitteilungen/DE/2019/09/smart-cities-modellprojekte.html>

Bundesnetzagentur (2021a): *Breitbandatlas. MV,* Abgerufen am 22.08.2022 von <https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/Telekommunikation/Breitband/breitbandatlas/start.html>

Bundesnetzagentur (2021d): *Breitbandatlas. Grevesmühlen-Land. ≥ 50 MBit/s,* Abgerufen am 22.08.2022 von <https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/Telekommunikation/Breitband/breitbandatlas/start.html>

Bundesnetzagentur (2021b): *Breitbandatlas. Grevesmühlen. ≥50 MBit/s. ,* Abgerufen am 22.08.2022 von <https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/Telekommunikation/Breitband/breitbandatlas/start.html>

Bundesnetzagentur (2021c): *Breitbandatlas. Grevesmühlen. ≥16 MBit/s.,* Abgerufen am 22.08.2022 von <https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/Telekommunikation/Breitband/breitbandatlas/start.html>

Deutsche Bahn AG (2021): *chon das Dritte in M-V: Bahnhof Grevesmühlen hat jetzt ein Video-Reisezentrum,* Abgerufen am 12.07.2022 von <https://www.deutschebahn.com/pr-berlin-de/aktuell/presseinformationen/Schon-das-Dritte-in-M-V-Bahnhof-Grevesmuehlen-hat-jetzt-ein-Video-Reisezentrum-6329434>

Diakoniewerk im nördlichen Mecklenburg gemeinnützige GmbH (o. J.): *Jugendtreff "Matrix" im Bürgerbahnhof.,* Abgerufen am 02.07.2022 von <https://www.diakoniewerk-gvm.de/triffuns/jugendtreff-buergerbahnhof>

Digitale Stadt Grevesmühlen GmbH (o. J.c): *Luise-Reuter-Saal im Museums- und Vereinshaus Grevesmühlen,* Abgerufen am 05.05.2022 von <https://www.grevesmuehlen-erleben.de/stores/store/luise-reuter-saal-im-museums-und-vereinshaus-grevesm%C3%BChlen>

Digitale Stadt Grevesmühlen GmbH (o. J.d): *Vereine,* Abgerufen am 05.05.2022 von <https://www.grevesmuehlen-erleben.de/stores/vereine>

Digitale Stadt Grevesmühlen GmbH (2022): *Sommerprogramm im Jugendtreff "Matrix". 21. Juli. 2022,* Abgerufen am 22.07.2022 von <https://www.grevesmuehlen-erleben.de/news/sport/1468>

Digitale Stadt Grevesmühlen GmbH (2021): *Bewohnerparken in der Innenstadt beginnt am 1. Mai.,* Abgerufen am 12.08.2022 von <https://www.grevesmuehlen-erleben.de/news/alle/1053>

Digitale Stadt Grevesmühlen GmbH (o. J.b): *Freizeitanlagen,* Abgerufen am 12.06.2022 von <https://www.grevesmuehlen-erleben.de/stores/freizeiteinrichtungen>

Digitale Stadt Grevesmühlen GmbH (o. J.a): *Sportanlagen,* Abgerufen am 12.06.2022 von <https://www.grevesmuehlen-erleben.de/stores/sportanlagen>

Digitale Stadt Grevesmühlen GmbH (o. J.e): *Digitale Stadt Grevesmühlen GmbH. ,* Abgerufen am 22.07.2022 von <https://www.grevesmuehlen-erleben.de/stores/store/digitale-stadt-grevesm%C3%BChlen-gmbh>

DRK-Krankenhaus Grevesmühlen gGmbH (o. J.): *Fakten rund um das Krankenhaus,* Abgerufen am 22.07.2022 von https://www.drk-kh-gvm.de/de/unser_krankenhaus/fakten_ausstattung

DSK Deutsche Stadt- & Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG (2016): *Integriertes ländliches Entwicklungs-konzept (ILEK) für den Landkreis Nordwestmecklenburg (L. Nordwestmecklenburg, Hrsg.).*

DStGB Dienstleistungs-GmbH (o. J.): *13 Modellstädte Smart City ausgewählt.*, Abgerufen am 22.08.2022 von <https://www.innovatorsclub.de/aktuelles/13-modellstaedte-smart-city-ausgewaehlt/>

Fasterminds GmbH (o. J.): *Pendleratlas. Stadt Grevesmühlen*, Abgerufen am 22.07.2022 von <https://www.pendleratlas.de/mecklenburg-vorpommern/landkreis-nordwestmecklenburg/stadt-grevesmuehlen/>

geising + böker gmbh (2021): *Neubau Hallenbad Grevesmühlen. Machbarkeitsstudie*, Abgerufen am 02.03.2023 von <https://docplayer.org/219534873-Neubau-hallenbad-grevesmuehlen-machbarkeitsstudie.html>

Gemeinde Upahl (o. J.): *Willkommen in der Gemeinde Upahl*, Abgerufen am 12.05.2022 von <https://www.grevesmuehlen.de/gemeinden/upahl.html>

Grevesmühlen – Stadt ohne Watt (2018): *Stadt ohne Watt – Wat is dat?* Präsentation vom 22.02.2018.

Grevesmühlen Erleben (o. J.): *Everstorfer Forst*, Abgerufen am 12.05.2022 von <https://www.grevesmuehlen-erleben.de/culture/everstorfer-forst>

Grevesmühlen Stadt ohne Watt - Verein für nachhaltige Stadt und Regionalentwicklung e. V. (2018): *Stadt ohne Watt – Wat is dat ?* Abgerufen am von

Grevesmühlen Stadt ohne WATT - Verein für nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung e.V. (o. J.): *Projekte.*, Abgerufen am 12.08.2022 von <https://www.stadtohnewatt.de/projekte.html>

Grevesmühlen Stadt ohne WATT - Verein für nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung e.V. (2022): *10. TAG DER ERNEUERBAREN ENERGIEN UND 2. VERLEIHUNG DES STADT-OHNE-WATT PREISES.* 02. Mai 2022, Abgerufen am 12.06.2022 von <https://www.stadtohnewatt.de/nachrichten/id-10-tag-der-erneuerbaren-energien-und-2-verleihung-des-stadt-ohne-watt-preises.html>

Grevesmühlen TV (2020): *1099. Sendung / Jugendzentrum MATRIX im Bürgerbahnhof GVM, Gewalt und Folgen.* 1099. Ausgabe vom 27. August 2020., Abgerufen am 10.07.2022 von <https://www.youtube.com/watch?v=m5VTAfv82tM>

Grevesmühlener Blitz am Sonntag (2020): *Vorentwurf Schulcampus 2030 vorgestellt.* 21. Juni 2020, Nr. 25/27. Jahrgang, Abgerufen am 12.06.2022 von https://www.blitzverlag.de/wp-content/uploads/2020/06/20200621_01.pdf

Grevesmühlener Blitz am Sonntag (2022): *Bauarbeiten sind im Zeitplan.* 26. Juni 2022, Nr. 26/29. Jahrgang, Abgerufen am 26.06.2022 von https://www.blitzverlag.de/wp-content/uploads/2022/06/20220626_01.pdf

Grüttner, Frank (2019): *Aktualisierung der Energie- und Klimabilanz für Westmecklenburg – Projektbericht - Regionaler Planungsverband Westmecklenburg / Amt für Raumordnung und Landesplanung Westmecklenburg.* 17. August 2019, Abgerufen am 12.07.2022 von https://www.region-westmecklenburg.de/PDF/Projektbericht_Energie_und_Klimabilanz_WM_2019.PDF?ObjSvrID=3263&ObjID=1349&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&_ts=1644331976

Heimo Wittenburg Ingenieurbüro (2021): *Kostenberechnung Verbindung Vielbecker See – Plogensee (internes Dokument).*

IGS Ingenieurgesellschaft STOLZ mbh, IGS Büro Radschlag (2021): *Regionales Radwegekonzept Westmecklenburg 2021. Anhang 3: Auswertung des Wegedetektives 2020*, Abgerufen am 12.07.2022 von https://www.region-westmecklenburg.de/PDF/Regionales_Radwegekonzept_des_Planungsverbandes_Westmecklenburg_2021_Anhang.PDF?ObjSvrID=3263&ObjID=1846&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&_ts=1644332000

JOURNAL eins (o. J.): *BARRIEREFREI UNTERWEGS.* , Abgerufen am 12.08.2022 von <http://journal-eins.de/barrierefrei-unterwegs/>

Kreisvolkshochschule Nordwestmecklenburg (o. J.): *Kreisvolkshochschule Nordwestmecklenburg*, Abgerufen am 02.07.2022 von <https://kreisvolkshochschule-nwm.de/>

Kreisvolkshochschule Nordwestmecklenburg (2022): *Erst-Orientierungskurs/SOS-Kurs für ukrainische Geflüchtete*, Abgerufen am 22.08.2022 von <https://kreisvolkshochschule-nwm.de/programm/sprachen/kurs/Erst-OrientierungskursSOS-Kurs-fuer-ukrainische-Gefluechtete/2FB401MSO2>

Landkreis Nordwestmecklenburg (o. J.): *Seniorenbeirat*, Abgerufen am 22.07.2022 von <https://www.nordwestmecklenburg.de/de/seniorenbeirat.html>

Leibniz-Instituts für ökologische Raumentwicklung (IÖR) (2021): *IÖR Monitor 2020*, Abgerufen am 23.06.2022 von <https://www.ioer.de/projekte/ioer-monitor>

Lübecker Nachrichten (2022): *Schulcampus 2030: Jetzt beginnen die Planungen in GVM*, Abgerufen am 12.06.2022 von <https://www.ln-online.de/lokales/NWM/schulcampus-2030-jetzt-beginnen-die-planungen-in-grevesmuehlen-EX34U72KD4LQHTSU37VZ5UNRVI.html>

meinstadt.de GmbH (o. J.): *Alle Ärzte in Grevesmühlen.* , Abgerufen am 22.07.2022 von <https://branchenbuch.meinstadt.de/grevesmuehlen/brazil/100-19055-19059-71660-97859#page=1>

Ministerium für Arbeit, Bau und Landesentwicklung (2005): *Landesentwicklungsprogramm Mecklenburg-Vorpommern*, Abgerufen am von http://service.mvnet.de/_php/download.php?datei_id=1689

Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern (2016): *Landesraumentwicklungsprogramm Mecklenburg-Vorpommern.*

Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern (2019): *Bevölkerungsprognose Mecklenburg-Vorpommern bis 2040 – Regionalisierung.*

Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern (2016): *Landesraumentwicklungsprogramm Mecklenburg-Vorpommern.*

Ministerium für Inneres, Bau und Digitalisierung (2022): *Integrierte Stadtentwicklungskonzepte in Mecklenburg-Vorpommern - Anwenderleitfaden.*

Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit Mecklenburg-Vorpommern (2022): *Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Programm des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Förderperiode 2021 bis 2027*, Abgerufen am 02.08.2022 von <https://www.europa-mv.de/serviceassistent/download?id=1651532>

Ministerpräsidentin des Landes Mecklenburg-Vorpommern (2019): *Beitragsfreie Kita. Fragen und Antworten zur beitragsfreien Kita. 11. November 2019*, Abgerufen am 22.06.2022 von <https://www.regierung-mv.de/Landesregierung/bm/Kindertagesfoerderung/Elternbeitragsfreiheit>

Ministerpräsidentin des Landes Mecklenburg-Vorpommern (o. J. a): *Regionale Routen. R1 Gottmannsförde- Grevesmühlen- Boltenhagen.* , Abgerufen am 22.08.2022 von <http://radnetzplaner.nolis-navigator.de/export/tour-98-3700.pdf>

Ministerpräsidentin des Landes Mecklenburg-Vorpommern (o. J.b): *Regionale Routen. R5 Grevesmühlen- Dorf Mecklenburg- Neukloster- Strameuß-Radegast.* , Abgerufen am von <http://radnetzplaner.nolis-navigator.de/export/tour-101-3700.pdf>

Ministerpräsidentin des Landes Mecklenburg-Vorpommern (o. J.c): *Regionale Routen. T7 Zwischen Grevesmühlen und Rehna*, Abgerufen am 22.08.2022 von <http://radnetzplaner.nolis-navigator.de/export/tour-89-3700.pdf>

NAHBUS Nordwestmecklenburg GmbH (2017): *Busnetz 2017/18. Stand: 04.09.2017.*, Abgerufen am 12.08.2022 von https://www.nahbus.de/fileadmin/pdf/Busnetz_NVM_2017-09-04_A8.pdf

NAHBUS Nordwestmecklenburg GmbH (2022): *Fahrplan 2022*, Abgerufen am von https://www.nahbus.de/fileadmin/pdf/2021/NAHBUS_Fahrplan_2022.pdf

Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein GmbH (NAH.SH GmbH) (2021): *RE4. Lübeck – Bad Kleinen | Bad Kleinen – Lübeck*, Abgerufen am 12.07.2022 von <https://www.nah.sh/assets/Fahrplantabellen/RE4-Fahrplan2021-2022.pdf>

NDR Nordmagazin (2021): *Grevesmühlen: Garnelenfarm setzt auf Forschung*, Abgerufen am 12.05.2022 von <https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/nordmagazin/Grevesmuehlen-Garnelenfarm-setzt-auf-Forschung,nordmagazin89318.html>

Norddeutscher Rundfunk (2021): *Energie-Genossenschaft in Grevesmühlen seit 2015*, Abgerufen am 12.07.2022 von <https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/nordmagazin/Energie-Genossenschaft-in-Grevesmuehlen-seit-2015,nordmagazin90226.html>

Ostsee-Zeitung (o. J.): *Ärger im Jugendzentrum Grevesmühlen: So hart ist der Alltag einer Sozialpädagogin*, Abgerufen am 05.05.2022 von <https://www.ostseezeitung.de/lokales/nordwestmecklenburg/grevesmuehlen/aerger-im-jugendzentrum-grevesmuehlen-so-hart-ist-der-alltag-einer-sozialpaedagogin-YTNGIZHNWPYIK6WWHHSQV73R2Y.html>

Prahler, Lars (2010): *Grevesmühlen Stadt ohne WATT. Vortrag Pasewalk, am 29.10.2010*, Abgerufen am von <https://docplayer.org/127908886-Grevesmuehlen-lars-prahler-leiter-gb-bauamt-grevesmuehlen-vortrag-pasewalk-am.html>

— **(2019):** *Bürgerentscheid am 26. Mai 2019*, Abgerufen am von <https://www.yumpu.com/de/document/read/62641860/burgerentscheid>

Prochnow, Michael (25.01.2019): *Wohnen in Grevesmühlen. Diamant-Wohnpark in Grevesmühlen wird bald eröffnet*, Abgerufen am 23.05.2022 von <https://www.ostseezeitung.de/lokales/nordwestmecklenburg/grevesmuehlen/diamant-wohnpark-in-grevesmuehlen-wird-bald-eroeffnet-LLRSDA4SFNYZE7XRVCIZB6H2U.html>

— **(2019):** *Stadt ohne Watt wächst weiter. Stadtwerke investieren in Wärmespeicher für Biogasanlage*, (Ostsee-Zeitung.de, Hrsg.) Abgerufen am 02.08.2022 von <https://www.ostseezeitung.de/lokales/nordwestmecklenburg/grevesmuehlen/stadtwerke-investieren-in-waermespeicher-fuer-biogasanlage-EGXNXX64FBA733LQTPEFNHWBMM.html>

— **(2021):** *Grevesmühlen hat ein grünes Gewerbegebiet. Energiebedarf wird aus regenerativen Quellen gedeckt.*, Abgerufen am 12.07.2022 von <https://www.zweckverband-gvm.de/media/news/Grevesmuehlen-24.04.2021%5B18%5D.pdf>

Regionaldatenbank Deutschland (2020a): *Bevölkerung nach Geschlecht und Altersgruppe 2008 bis 2020*, Abgerufen am 07.07.2022 von <https://www.regionalstatistik.de/>

Regionaldatenbank Deutschland (2020b): *Lebendgeborene und Gestorbene sowie Zu- und Fortzüge von 2008 bis 2020*, Abgerufen am 07.07.2022 von <https://www.regionalstatistik.de/>

Regionaldatenbank Deutschland (2020c): *Zu- und Fortzüge von 2008 bis 2020*, Abgerufen am 07.07.2022 von <https://www.regionalstatistik.de/>

Regionaldatenbank Deutschland (o. J.): *Istaufkommen, Grundbeträge, Hebesätze, Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer, Gewerbesteuerumlage und Gewerbesteuererinnahmen* Abgerufen am von

Regionaldatenbank Deutschland (o. J.): *Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort nach Geschlecht und Nationalität* Abgerufen am von

Regionaler Planungsverband Westmecklenburg (2021b): *REGIONALES RAUMENTWICKLUNGSPROGRAMM WESTMECKLENBURG. Teilfortschreibung. Entwurf des Kapitels 6.5 Energie zur 3. Stufe des Beteiligungsverfahrens,* Abgerufen am 01.05.2021 von [https://www.region-](https://www.region-westmecklenburg.de/PDF/3_Entwurf_Teilfortschreibung_RREP_WM_2011_Kap_Energie.PDF?ObjSvrID=3263&ObjID=1741&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&_ts=1644331996)

[westmecklenburg.de/PDF/3_Entwurf_Teilfortschreibung_RREP_WM_2011_Kap_Energie.PDF?ObjSvrID=3263&ObjID=1741&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&_ts=1644331996](https://www.region-westmecklenburg.de/PDF/3_Entwurf_Teilfortschreibung_RREP_WM_2011_Kap_Energie.PDF?ObjSvrID=3263&ObjID=1741&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&_ts=1644331996)

Regionaler Planungsverband Westmecklenburg (2021): *Regionales raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg. Grobkonzept für die Teilfortschreibung der Kapitel 4.1 Siedlungsstruktur und 4.2 Stadt- und Dorfentwicklung des Regionalen Raumentwicklungsprogramms Westmecklenburg 2011,* Abgerufen am 01.05.2021 von https://www.region-westmecklenburg.de/PDF/Grobkonzept_Teilfortschreibung_Siedlungsentwicklung_Stand_Mai_2021_.PDF?ObjSvrID=3263&ObjID=1767&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&_ts=1644331997

Regionaler Planungsverband Westmecklenburg (2021c): *Teilfortschreibung des Regionalen Raumentwicklungsprogramms Westmecklenburg, Kapitel Energie,* Abgerufen am 01.05.2021 von <https://www.region-westmecklenburg.de/Regionalplanung/Teilfortschreibung-RREP-WM-2011-Kap-Energie/>

Regionaler Planungsverband Westmecklenburg (o. J.): *Regionales Radwegekonzept: Wegedetektiv online.* , Abgerufen am 12.07.2022 von <https://www.amt-crivitz.de/export/sites/crivitz/pdf/amt/dokumente/Online-Wegedetektiv-Westmecklenburg.pdf>

Regionaler Planungsverband Westmecklenburg (2021a): *Regionales Radwegekonzept Westmecklenburg 2021.*

Regionaler Planungsverband Westmecklenburg (2021b): *Radverkehrsuntersuchung Westmecklenburg 2020. Stand: Januar 2021.,* Abgerufen am 12.07.2022 von <https://www.region-westmecklenburg.de/Themen/Radverkehr/Radverkehrsuntersuchung-2020/>

Sagen- und Märchenstraße Mecklenburg-Vorpommern e.V. (o. J.): *Die Mitglieder,* Abgerufen am 15.06.2022 von <https://www.sagen-und-maerchenstrasse-mv.de/?p=537>

Sana HANSE-Klinikum Wismar GmbH (o. J.): *Medizinisches Versorgungszentrum des Sana HANSE-Klinikum Wismar,* Abgerufen am 22.07.2022 von <https://www.sana.de/wismar/medizin-pflege/medizinisches-versorgungszentrum-grevesmuehlen>

Schneekloth Architekten (o. J.): *INKLUSIVER SCHULCAMPUS GREVESMÜHLEN,* Abgerufen am 12.06.2022 von <https://architekt-schneekloth.de/portfolio/inklusive-schulcampus-grevesmuehlen/>

Stadt Grevesmühlen (2015): *Integriertes Stadtentwicklungskonzept Grevesmühlen* Grevesmühlen.

Stadt Grevesmühlen (2022b): *Grevesmühlen erleben. Sehenswürdigkeiten,* Abgerufen am 30.05.2022 von <https://www.grevesmuehlen-erleben.de/culture>

Stadt Grevesmühlen (2022a): Präsentation Bestandsanalyse GVM (internes Dokument).

Stadt Grevesmühlen (2009): *Landschaftsplan der Stadt Grevesmühlen.*

Stadt Grevesmühlen (2020a): *Vorbereitende Untersuchungen für den Wohnpark "Am Plogenseering".*

Stadt Grevesmühlen (2020b): *Jahresbericht 2020.*

Stadt Grevesmühlen (o. J.b): *Amt für Kultur/Bildung/Soziales,* Abgerufen am 23.02.2023 von <https://www.grevesmuehlen.de/rathaus/verwaltungswegweiser/kultur-bildung-und-soziales.html>

Stadt Grevesmühlen (o. J.a): *Gewerbegebiete,* Abgerufen am 05.2022 von <https://www.grevesmuehlen.eu/wirtschaft/gewerbegebiete.html>

Stadt Grevesmühlen (o. J.c): *Broschüre Radtouren rund um Grevesmühlen,* Abgerufen am 23.02.2023 von <https://www.yumpu.com/de/document/read/56772069/radtouren-rund-um-grevesmuehlen>

Stadt Grevesmühlen (2022c): *Übersichtlageplan Neugestaltung August-Bebel-Straße (internes Dokument).*

Stadt Grevesmühlen (2022d): *Ausführungsplanung Neugestaltung August-Bebel-Straße (internes Dokument).*

Stadt Grevesmühlen (2021a): *Jahresbericht 2021.*

Stadt Grevesmühlen (2021b): *Verbindung Vielbecker See – Ploggensee, Neuanlage Stadtpark – MTB Rundkurs (internes Dokument).*

Stadt Grevesmühlen (2021c): *Nationalitätenstatistik Grevesmühlen nach Hauptort von 2014-2021.*

Stadt Grevesmühlen (1997): *Flächennutzungsplan der Stadt Grevesmühlen.*

Stadt Grevesmühlen (2008): *Integriertes Stadtentwicklungskonzept Grevesmühlen.*

Stadt Grevesmühlen (2021d): *Schulen und KiTas in Grevesmühlen bis 2030. Prognose von Krippen-, Kindergarten und Hortkapazitäten und -bedarfen in der Stadt Grevesmühlen Januar 2021.*

Stadt Grevesmühlen (o. J.c): *Stadtbibliothek, Abgerufen am 12.06.2022 von <https://www.grevesmuehlen.de/leben/kultur/bibliothek.html>*

Stadt Grevesmühlen (o. J.d): *MUSEUM. Willkommen im städtischen Museum Grevesmühlen, Abgerufen am 10.07.2022 von <https://www.grevesmuehlen.de/leben/kultur/museum.html>*

Stadt Grevesmühlen (2022e): *Sonderausstellung "Not macht erfinderisch. Mecklenburger Notgeld aus der frühen Weimarer Republik", Abgerufen am 10.07.2022 von <https://www.grevesmuehlen-erleben.de/events/103100>*

Stadt Grevesmühlen (2018): *Lärmaktionsplan.*

Stadtbibliothek Grevesmühlen (o. J.): *Herzlich willkommen im Online-Katalog der Stadtbibliothek Grevesmühlen!, Abgerufen am 12.05.2022 von <https://www.eopac.net/grevesmuehlen/>*

Stadtwerke Grevesmühlen (2019): *Geschäftsbericht 2019.*

Stadtwerke Grevesmühlen GmbH (o. J.a): *ÖFFENTLICHE ELEKTROTANKSTELLEN., Abgerufen am 12.08.2022 von <https://stadtwerke-gvm.de/de/produkte-leistungen/elektrotankstelle/ladeinfrastruktur-in-grevesm%C3%BChlen.html>*

Stadtwerke Grevesmühlen GmbH (o. J.b): *ENERGIE AUS SONNE, WIND UND BIOMASSE, Abgerufen am 12.07.2022 von <https://www.stadtwerke-gvm.de/de/unternehmen/ueber-uns/erneuerbare-energien.html>*

Stadtwerke Grevesmühlen GmbH (2021): *Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020, Abgerufen am 02.08.2022 von <https://geschaeftsbericht.stadtwerke-gvm.de/?file=files/Layout%202020/9.1%20Lagebericht%202020%20SWG.pdf&cid=121>*

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2022a): *Beherbergungsbetriebe, Schlafgelegenheiten, Gästeankünfte, Gästeübernachtungen nach Betriebsarten, Jahressumme, regionale Ebenen (ab 2018).*

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2022b): *Fertigstellung neuer Wohngebäude und Wohnungen in Wohngebäu-den nach Zahl der Wohnungen - Jahressumme - regionale Tiefe: Gemeinden. Statistik der Baufertigstellungen. Wohnge-bäude inkl. Wohnheime, Abgerufen am 05.05.2022 von www.regionalstatistik.de*

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2022c): *Fertigstellungen von Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden nach Zahl der Räume - Jahressumme - regionale Tiefe: Gemeinden. Statistik der Baufertigstellungen. Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (Anzahl), Abgerufen am 23.05.2022 von www.regionalstatistik.de*

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2022d): *Genehmigungen für Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden nach Zahl der Räume - Jahressumme - regionale Tiefe: Gemeinden. Statistik der Baugenehmigungen. Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (Anzahl)*, Abgerufen am 23.05.2022 von www.regionalstatistik.de

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2019): *Krankenhausatlas 2016*, Abgerufen am 22.07.2022 von <https://krankenhausatlas.statistikportal.de/>

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (2021a): *Statistisches Jahrbuch - Ausgabe 2021, Bevölkerung, Kapitel 1*, Abgerufen am 07.07.2021 von <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Abt4.Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/Statistisches%20Jahrbuch/Aktuell%20nach%20Kapiteln/1%20Bev%C3%B6lkerung.pdf>

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (2022b): *Ausländische Bevölkerung in Mecklenburg-Vorpommern (Ausländerzentralregister), Tab.2.3 Nach Kreisen, Altersgruppen und Geschlecht* Schwerin.

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (2021): *Tab. Bevölkerungsstand der Kreise, Ämter und Gemeinden von 2008 bis 2021*, Abgerufen am 07.07.2022 von <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/A%20I%20Bev%C3%B6lkerungsstand/A123/2021/A123%202021%2022.pdf>

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (2021a): *Statistisches Jahrbuch - Ausgabe 2021, Bevölkerung, Kapitel 9*, Abgerufen am von <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Abt4.Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/Statistisches%20Jahrbuch/Aktuell%20nach%20Kapiteln/1%20Bev%C3%B6lkerung.pdf>

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (2022a): *Ausländische Bevölkerung in Mecklenburg-Vorpommern (Ausländer-Zentralregister), Tab. 1.1 Bevölkerung insgesamt und ausländische Bevölkerung seit 1991* Schwerin.

Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern (2021): *Statistische Jahrbücher, G413.*

Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern (2020a): *Statistisches Jahrbücher, G413.*

Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern (2020b): *Statistische Jahrbücher, C193 – Bodenflächen nach Art der tatsächlichen Nutzung.*

Süddeutsche Zeitung GmbH (2022): *Energie – Grevesmühlen. Knapp 240 Meter: Höchste Windenergieanlage von MV in Santow*, Abgerufen am 12.07.2022 von <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/energie-grevesmuehlen-knapp-240-meter-hoechste-windenergieanlage-von-mv-in-santow-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-220112-99-684010>

SV Blau-Weiß Grevesmühlen e.V. (o. J.): *Sportarten.*, Abgerufen am 02.06.2022 von <https://www.blau-weiss-gvm.de/>

Technologie- und Gewerbezentrum e.V. Schwerin / Wismar (o. J.): Abgerufen am 25.07.2022 von <https://www.tgz-mv.de/>

Tiffe, Andrea (2021): *Regionales Radwegekonzept Westmecklenburg 2021. Grevesmühlen: 22.09.2021, IGS Ingenieurgesellschaft Stolz mbH, NL Büro Radschlag*, Abgerufen am 12.07.2022 von https://www.region-westmecklenburg.de/PDF/regionaler_Workshop_Grevesm%C3%BChlen_Handout_220921.PDF?ObjSvrID=3263&ObjID=1810&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&_ts=1644331999

Verwaltungsgemeinschaft Stadt GVM und Amt GVM-Land (o. J.): *Kitas. Kindertageseinrichtungen im Verwaltungsbereich. Unsere Kindertageseinrichtungen*, Abgerufen am 12.05.2022 von <https://www.grevesmuehlen.de/leben/kitas.html>

Wismar TV (2021): *Interview der Woche: Stadt ohne WATT. 19. Februar 2021.*, Abgerufen am 12.08.2022 von <https://www.youtube.com/watch?v=Kc55bgkGLYM>

Wohnungsgenossenschaft Grevesmühlen eG (o. J.): Abgerufen am 23.02.2023 von <https://www.yumpu.com/de/document/read/56772069/radtouren-rund-um-grevesmuehlen>

Zweckverband Grevesmühlen (o. J.): *Erneuerbare Energien*, Abgerufen am 23.02.2022 von <https://www.zweckverband-gvm.de/page/umweltpolitik/erneuerbare-energien.php>

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Prozessablauf der ISEK-Erstellung	4
Abb. 2: Übersichtskarte.....	7
Abb. 3: Gliederung nach Stadtgebieten	8
Abb. 4: Raumstruktur von GVM und GVM-Land	12
Abb. 5: Raumstruktur von GVM und GVM-Land	13
Abb. 6: Einwohnerentwicklung in GVM von 2008 bis 2021.....	17
Abb. 7: Einwohnerentwicklung GVM-Land von 2008 bis 2021	17
Abb. 8: Einwohnerentwicklung der Gemeinden in GVM-Land von 2014 bis 2021	18
Abb. 9: Natürliche Bevölkerungsentwicklung in GVM von 2008 bis 2020	19
Abb. 10: Natürliche Bevölkerungsentwicklung GVM-Land von 2014 bis 2020	19
Abb. 11: Wanderungsentwicklung in GVM von 2008 bis 2020	20
Abb. 12: Wanderungsentwicklung in GVM-Land von 2014 bis 2020	21
Abb. 13: Entwicklung des Gesamtsaldos der Bevölkerungsentwicklung in GVM von 2008 bis 2020 ...	22
Abb. 14: Entwicklung des Gesamtsaldos der Bevölkerungsentwicklung in GVM-Land von 2014 bis 2020.....	23
Abb. 15: Übersicht der Altersstruktur in GVM.....	24
Abb. 16: Altersstruktur in GVM-Land.....	25
Abb. 17: Anzahl der Einwohner ohne deutsche Staatsbürgerschaft in GVM von 2014 bis 2021.....	26
Abb. 18: Bevölkerungsprognose für den Landkreis NWM von 2017 bis 2040	27
Abb. 19: Bevölkerungsprognose zum Mittelbereich GVM nach Altersgruppen von 2017 bis 2040	28
Abb. 20: Bevölkerungsprognose vom Mittelbereich GVM im Vergleich zum Mittelbereich Schwerin, Wismar und Ludwigslust von 2017 bis 2040.....	29
Abb. 21: Entwicklung der Gewerbesteuererinnahmen (ohne Umlage) in GVM von 2008 bis 2019 in Euro.....	31
Abb. 22: Durchschnittliche Hebesätze im Jahr 2020 nach Kreisen in MV	31
Abb. 23: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Stadt GVM von 2015 bis 2020.....	33
Abb. 24: Sozialversicherungspflichtige nach Wirtschaftsbereichen in NWM (Ende September 2021)	34
Abb. 25: Pendler in der Stadt GVM zum Stichtag 30.06.	35
Abb. 26: Veränderungen der Arbeitslosigkeit nach ausgewählten Personengruppen im Vergleich zum Vorjahr für den Landkreis NWM in 2022.....	36

Abb. 27: Kaufkraft auf Landkreisebene.....	37
Abb. 28: Wohnungsleerstand im Bestand der WOBAG	44
Abb. 29: Baufertigstellung von Wohnungen in MV 2013-2020.....	45
Abb. 30: Größe der fertiggestellten Wohnungen in MV 2013-2020	46
Abb. 31: Baufertigstellung von Wohnungen in NWM 2013-2020.....	47
Abb. 32: Größe der fertiggestellten Wohnungen in NWM 2013-2020	48
Abb. 33: Baufertigstellung von Wohnungen in GVM 2013-2020	49
Abb. 34: Größe der fertiggestellten Wohnungen in GVM 2013-2020.....	50
Abb. 35: Baufertigstellung von Wohnungen in Wohngebäuden in GVM-Land 2013-2020	51
Abb. 36: Größe der fertiggestellten Wohnungen im Amt GVM-Land 2013-2020.....	52
Abb. 37: Baugenehmigungen für Wohnungen in MV 2013-2020	53
Abb. 38: Baugenehmigungen für Wohnungen in NWM 2013-2020.....	54
Abb. 39: Baugenehmigungen für Wohnungen in GVM 2013-2020.....	54
Abb. 40: Baugenehmigungen für Wohnungen im Amt GVM-Land 2013-2020	55
Abb. 41: Bodennutzung in GVM Ende 2020 (Flächenanteil in Prozent)	62
Abb. 42: Siedlungsflächen nach Nutzungsarten in GVM Ende 2020 (Flächenanteile in Prozent).....	63
Abb. 43: Vegetationsflächen nach Nutzungsart Ende 2020 (Flächenanteil in Prozent).....	63
Abb. 44: Ausschnitt aus dem Regionalen Raumentwicklungsprogramm (2011)	67
Abb. 45: Entwicklung der Landwirtschaftsfläche.....	68
Abb. 46: Entwicklung der Schülerzahlen in GVM von 2016 bis 2020	72
Abb. 47: Planerisches Konzept (Alte Version).....	74
Abb. 48: Ausgangslage für die Planungen.....	74
Abb. 49: Darstellung der neuen Regionalschule.....	74
Abb. 50: Zeitliche Erreichbarkeit des „DRK-Krankenhaus GVM“.....	78
Abb. 51: Parameter zur Identifizierung von Trassenoptimierungen (Auswahl)	82
Abb. 52: Energieerzeugung in GVM in MWh/a von 2008 bis 2016	84
Abb. 53: Entwicklung der Breitbandverfügbarkeit ≥ 50 Mbit/s in MV	87
Abb. 54: Breitbandverfügbarkeit ≥ 50 Mbit/s in GVM.....	88
Abb. 55: Breitbandverfügbarkeit ≥ 16 Mbit/s in GVM.....	88
Abb. 56: Breitbandverfügbarkeit ≥ 50 Mbit/s im Amt GVM-Land.....	89
Abb. 57: Maßnahmentypen ISEK 2014/2015.....	104
Abb. 58: Umsetzungsstand aller Maßnahmen in % (n = 158).....	104

Abb. 59: Umsetzungsstand der Schlüsselprojekte und ihrer Bausteine in % (n = 42)	105
Abb. 60: Räumliche Evaluation der Schlüsselprojekte und ihrer Bausteine aus dem ISEK 2014/2015	106
Abb. 61: Umsetzungsstand der Schlüsselprojekte und ihrer Bausteine nach Handlungsfeldern (n = 42)	107
Abb. 62: Umsetzungsstand der Projekte und Projektideen in % (n = 86).....	108
Abb. 63: Umsetzungsstand der Projekte und Projektideen nach Handlungsfeldern (n = 86).....	108
Abb. 64: Schema eines Zielsystems	109
Abb. 65: Zusammenfassung des Zielsystems	123
Abb. 66: Diagramm zur künftigen Begleitung der Projektumsetzung	125
Abb. 67: Auswertung der Online-Beteiligung	130
Abb. 68: Übersichtskarte der Schlüsselprojekte und ihrer Bausteine	131

TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 1: Gewerbesteuer und Grundsteuer B im Vergleich im Jahr 2020	32
Tab. 2: Aktive Gewerbe nach Branchen in den Jahren 2017 bis 2021.....	32
Tab. 3: Gästeankünfte und -übernachtungen in der Region WM im Jahr 2021.....	38
Tab. 4: Tourismus im Landkreis NWM von 2014 bis 2020.....	39
Tab. 5: Entwicklung der Tourismuszahlen in GVM von 2015 bis 2020	39
Tab. 6: Wohnungsbestand in der Stadt GVM und im Amt GVM-Land (Stand: 31.12.2020)	43
Tab. 7: Baufertigstellung von Wohnungen in GVM 2013-2020.....	49
Tab. 8: Größe der fertiggestellten Wohnungen in GVM 2013-2020	50
Tab. 9: Baufertigstellung von Wohnungen im Amt GVM-Land 2013-2020	52
Tab. 10: Größe der fertiggestellten Wohnungen im Amt GVM-Land 2013-2020	53
Tab. 11: Bebauungspläne der Stadt GVM (festgesetzt oder im Verfahren)	56
Tab. 12: Übersicht Vorhaben- und Erschließungspläne (festgesetzt oder im Verfahren).....	59
Tab. 13: Kindertagesstätten in GVM und im Amt GVM-Land.....	69
Tab. 14: Betreuungsangebot 2008 und 2014	70
Tab. 15: Betreuungsangebot 2017 und 2021	70
Tab. 16: Schulen in GVM und im Amt GVM-Land.....	71
Tab. 17: Sport- und Freizeitanlagen in GVM (Auswahl).....	74
Tab. 18: Vereine in GVM (Auswahl)	76
Tab. 19: Übersicht der inhaltlichen Zuordnung der Handlungsfelder des ISEK 2022/2023 zu den Zielen des EFRE-Förderprogramms des Landes MV.....	118
Tab. 20: Handlungsfelder und -ziele	121

ANHANG

I. Maßnahmenkonzept	151
I.1 Schlüsselprojekte und ihre Bausteine	151
I.2 Projekte und Projektideen.....	158
II. Protokolle und Dokumentation der Beteiligung	161
II.1 Protokoll: Auftaktveranstaltung am 28.04.2022	161
II.2 Protokoll: Erste Bürgerkonferenz am 12.05.2022	164
II.3 Protokoll: Erster Expertenworkshop am 15.06.2022	171
II.4 Protokoll: Zweite Bürgerkonferenz am 14.-15.10.2022	179
II.5 Protokoll: Besichtigung des Stadtfelds in Wernigerode am 14.10.2022	188
II.6 Protokoll: Zweiter Expertenworkshop am 17.11.2022	197
II.7 Dokumentation: Ideensammlung im Prozess	205
II. 8 Dokumentation: Online-Beteiligung vom 14.01.-05.02.2023	212
III. Planteil.....	218
III.1 Evaluationskarte: Schlüsselprojekte ISEK 2014/2015	218
III.2 Übersichtskarte Schlüsselprojekte ISEK 2022/2023.....	219

I. Maßnahmenkonzept

I.1 Schlüsselprojekte und ihre Bausteine

Die Schlüsselprojekte sind unter Typ mit einem „S“ gekennzeichnet, wohingegen die Bausteine mit einem „B“ versehen sind. Die Herkunft ist wie folgt gekennzeichnet: 0 = Evaluation ISEK 2015; 1 = Auftaktveranstaltung; 2 = erste Bürgerkonferenz; 3 = erster Expertenworkshop; 4 = zweite Bürgerkonferenz; 5 = zweiter Expertenworkshop; 6 = Online-Beteiligung

N r.	T y p	Schlüsselprojekte und ihre Bausteine	Handlungsfeldziele/ Inhalt der Maßnahmen	Leitbilder							Verortung	Verantwortlich	Kosten	Finanzierung (EFRE, Sozialer Zusammenhalt (SZ), etc.)	Durchführungszeitraum	Herkunft
				1) Grevesmühlen, der sichere Anker im Raum!	2) Grevesmühlen, die Stadt mit Lebensqualität für ALLE!	3) Grevesmühlen, die wachsende Stadt!	4) Grevesmühlen, die Stadt mit Wachstumspotenzial für Unternehmen in Gewerbe und Industrie!	5) Grevesmühlen, die Stadt aller Generationen!	6) Grevesmühlen, die Stadt der engagierten Menschen!	7) Grevesmühlen, die Stadt ohne Watt!						
1	S	Klimaschutz, Ausbau erneuerbarer Energien, Anpassungsmaßnahmen gegen Klimaveränderungen	2.3 Ausbau Infrastruktur und erneuerbarer Energien 2.5 Förderung des Klimaschutzes und Umsetzung der Klimaanpassung			x	x				x					2, 4, 5
1.1	B	Aufbau eines Klimaschutzmanagements und -konzepts	Erarbeitung eines Klimaschutzkonzepts und Aufbau personeller Strukturen zur Unterstützung der Netzwerkarbeit und Professionalisierung des Vereins Stadt ohne Watt mit den angeschlossenen Partnern. Schaffung eines Klimaschutzbeauftragten in der Stadtverwaltung als Vernetzer zwischen den Akteuren. Erarbeitung von Empfehlungen, u. a. für private Bauherren, hinsichtlich Klimaanpassungsmaßnahmen im Rahmen von Sanierungen.								Stadtgebiet	Stadt GVM, Verein Stadt ohne WATT	Erstellung Klimaschutz- und Energiekonzept: 50.000 € Erstellung Teilkonzept Klimaanpassung: 30.000 € Schaffung eines Klimaschutzbeauftragten: 42.000 € / a	EFRE (Ziel 2); Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern (LFI): Klimaschutzförderrichtlinie Kommunen; BMUV: Klimaschutzinitiative – Klimaschutzprojekte im kommunalen Umfeld (Kommunalrichtlinie); BMUV: Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels; EC: EU-LIFE-Programm für die Umwelt und Klimapolitik; Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU): Umweltschutzförderung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt	kurzfristig	
1.2	B	Ausbau von Nahwärmenetzen	Ausbau des bestehenden Nahwärmenetzes und Ergänzung um innovative Konzepte in den Bereichen, in denen ein Fernwärmeanschluss nicht in Aussicht steht (z. B. Bereich „Am Kapellenberg“).								Stadtgebiet	Stadt GVM (i.R. der Aufstellung von B-Plänen), Stadtwerke, Eigentümer (WOBAG, Genossenschaft), private Eigentümer	Ausbau von Nahwärmenetz: 300.000 € / a	EFRE (Ziel 2); KfW; Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern (LFI): Klimaschutzförderrichtlinie Kommunen; Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK): Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW); Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) : Umweltschutzförderung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt	mittelfristig	
1.3	B	Erhöhung von Wärme- und Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien	Erweiterung der Wärmeproduktion aus erneuerbaren Energien, einschließlich Geothermie, zur Einspeisung in das Fernwärmenetz und Einspeisung synthetischer Gase in bestehende Speichersysteme.								Stadtgebiet	Stadt GVM (i.R. der Aufstellung von B-Plänen), Stadtwerke, Eigentümer (WOBAG, Genossenschaft), private Eigentümer	k. A., abhängig von konkreten Projekten	EFRE (Ziel 2); Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern (LFI): Klimaschutzförderrichtlinie Kommunen; Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt Mittleres Mecklenburg: Regenerative Energieversorgung für Kommunen im ländlichen Raum; Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) : Umweltschutzförderung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt	kurzfristig	
1.4	B	Umsetzung von Solaranlagen auf öffentlichen und privaten Gebäudedächern	Freigabe aller Beschränkungen zu Photovoltaik-Anlagen in Bebauungsplänen und die Prüfung weiterer Flächenkapazitäten auf Brach- und Dachflächen.								Stadtgebiet; Brach- und Dach-flächen	Stadt GVM (i.R. der Aufstellung von B-Plänen), Stadtwerke, Eigentümer (WOBAG, Genossenschaft), private Eigentümer	k. A., abhängig von Gesamtanzahl der zu errichtenden Photovoltaikanlagen Durchschnittliche Kosten einer Photovoltaikanlage: 10.000 €	EFRE (Ziel 2); SZ; Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern (LFI) Klimaschutzförderrichtlinie Kommunen; Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt Mittleres Mecklenburg: Regenerative Energieversorgung für Kommunen im ländlichen Raum; Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) : Umweltschutzförderung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt	kurzfristig	

N r.	T y p	Schlüsselprojekte und ihre Bausteine	Handlungsfeldziele/ Inhalt der Maßnahmen	Leitbilder							Verortung	Verantwortlich	Kosten	Finanzierung (EFRE, Sozialer Zusammenhalt (SZ), etc.)	Durchführungszeitraum	Herkunft
				1) Grevesmühlen, der sichere Anker im Raum!	2) Grevesmühlen, die Stadt mit Lebensqualität für ALLE!	3) Grevesmühlen, die wachsende Stadt!	4) Grevesmühlen, die Stadt mit Wachstumspotenzial für Unternehmen in Gewerbe und Industrie!	5) Grevesmühlen, die Stadt aller Generationen!	6) Grevesmühlen, die Stadt der engagierten Menschen!	7) Grevesmühlen, die Stadt ohne Watt!						
1.5	B	Verbesserung des Regenwassermanagements	Erstellung eines Konzepts zur Regenwasserableitung und Retention und Umsetzung der darin formulierten Maßnahmen. Öffnung der historischen Stadtgräben zur Regenwasserableitung. Anreizschaffung für private Eigentümer zum Bau von Regenwasserzisternen.								Stadtgebiet; historische Stadtgräben	Wasser- und Bodenverband, Stadt GVM	Erstellung Konzept Regenwassermanagement: 30.000 € Umsetzung: k. A., abhängig von konkreten Projekten Gesamtkosten einer Regenwasserzisterne: 4.000 €	EFRE (Ziel 2); SZ; Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern (LFI); Klimaschutzförderrichtlinie Kommunen; Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) : Umweltschutzförderung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt; Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) : IKK – Energetische Stadtsanierung – Quartiersversorgung	mittelfristig	
2	S	Stärkung des Wohnstandorts	1.1 Stärkung der Attraktivität des Wohnstandorts Grevesmühlen 1.3 Schaffung eines vielfältigen Wohnungsangebots 2.5 Förderung des Klimaschutzes und Umsetzung der Klimaanpassung 6.1 Verbesserung der Barrierefreiheit 6.2 Erhalt und Sichtbarkeit des (bau)kulturellen Erbes 6.3 Aufwertung durch Beleuchtung	x	x	x			x							0, 2, 3, 4, 5, 6
2.1	B	Modernisierungen und Sanierung von Wohngebäuden (Fokus Wohnpark „Am Ploggensee“)	Schaffung von bezahlbarem und attraktivem Wohnraum im Niedrig- und Hochpreissegment durch unterschiedliche Komfortstandards und Grundrisslösungen (v. a. Wohnpark „Am Ploggensee“, West I). Erzeugung von Barrierefreiheit durch das Angebot an barrierefreien Wohnungen sowie den Anbau von Fahrstühlen. Integration von Klimälösungen in den Wohnungen durch Energetische Sanierungen. Nutzung von Möglichkeiten der Fassadenbegrünung der Gebäude und des Regenwassermanagements der Wohnhöfe. Erzeugung einer repräsentativen Außengestaltung durch das farbliche Neugestalten der Fassaden und das Beheben von Beschädigungen. Verbesserung der Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, Rollatoren und Kinderwagen.								Wohnpark „Am Ploggensee“; West I	Eigentümer (WOBAG, Genossenschaft)	Modernisierung und Instandsetzung baulicher Anlagen Dritter (dargestellte Kosten nur Anteil Wohnraumförderung): 4 Mio. € <u>oder</u> Vergleichswert Stadtfeld (Wernigerode): 2,8 Mio. €	EFRE; SZ (bauliche Erneuerung, energetische Gebäudesanierung; soziale Segregation); Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern: Modernisierungsrichtlinien, KfW: Altersgerecht Umbauen; Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK): Bundesförderung für effiziente Gebäude; Land M-V: Kommunalinvestitionsförderung Städtebau; Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern: Investitionspakt Soziale Integration im Quartier	kurz- bis mittelfristig	
2.2	B	Aufwertung halböffentlicher Wohnhöfe (Fokus Wohnpark „Am Ploggensee“)	Ausbildung von Quartieren mit eigenen Identitäten und begrünten Aufenthaltsbereichen und Begegnungsräumen (v. a. Wohnpark „Am Ploggensee“). Kinderfreundliche und geschützte Gestaltung der Freiräume zwischen den Wohnhäusern. Schaffung von Gemeinschaftsgärten und Pflanzung essbarer Gärten im Sinne der sozialen Gemeinschaft und Bienenfreundlichkeit. Angebotsschaffung von öffentlichen Grillplätzen. Schaffung von blendfreier Beleuchtung durch Gehweglaternen entlang der Wohnwege. Erhöhung der Sauberkeit in den Wohnhöfen durch überdachte Müllplätze und häufigeres Abholen der Mülltonnen.								Wohnpark „Am Ploggensee“	Eigentümer (WOBAG, Genossenschaft), private Eigentümer, Stadt GVM	k. A., abhängig von konkreten Projekten	SZ; Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern: Investitionspakt Soziale Integration im Quartier; Ministerium für Inneres, Bau und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern: Förderung der Integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung	kurz- bis mittelfristig	
2.3	B	Erweiterungen und Neubau von Wohngebäuden (EFH, MFH)	Entwicklung weiterer Brachflächen. Ausweisung neuer Baugebiete. Schaffung von höherpreisigen Wohnangebote in Form von Loft-Aufbauten und Penthouse-Wohnungen. Experimentelle Entwicklung alternativer Wohnformen (z. B. Wasserturmschule). Angebotsschaffung von barrierefreiem und altersgerechtem Wohnen sowie der Errichtung von Seniorenresidenzen und Mehrfamilienhäusern in West I. Bau von niedrigpreisigen Reihenhäusern, Doppelhäusern, Tiny-Houses und Einfamilienhäusern in West II. Bau von Einfamilienhäusern im Bereich des Sägewerks.								Wasserturmschule; West I; West II; Sägewerk	Stadt GVM, Eigentümer (WOBAG, Genossenschaft), private Eigentümer, GkG Gesellschaft für kommunale Baulanderschließung mbH	k. A., abhängig von konkreten Projekten	EFRE (Ziel 3: Nutzung von Baulücken, Brachflächen); Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR): Experimenteller Wohnungs- und Städtebau; Land M-V: Wohnungsbau Sozial; Land M-V: Nachhaltige ländliche Entwicklung, devastierte Flächen und Deponien; Land M-V: Kommunalinvestitions-förderung Städtebau	mittelfristig	

N r.	T y p	Schlüsselprojekte und ihre Bausteine	Handlungsfeldziele/ Inhalt der Maßnahmen	Leitbilder							Verortung	Verantwortlich	Kosten	Finanzierung (EFRE, Sozialer Zusammenhalt (SZ), etc.)	Durchführungszeitraum	Herkunft
				1) Grevesmühlen, der sichere Anker im Raum!	2) Grevesmühlen, die Stadt mit Lebensqualität für ALLE!	3) Grevesmühlen, die wachsende Stadt!	4) Grevesmühlen, die Stadt mit Wachstumspotenzial für Unternehmen in Gewerbe und Industrie!	5) Grevesmühlen, die Stadt aller Generationen!	6) Grevesmühlen, die Stadt der engagierten Menschen!	7) Grevesmühlen, die Stadt ohne Watt!						
2.4	B	Aktivierung von Eigentümern baufälliger/leerstehender Häuser	Animierung der Eigentümer zur Sanierung bzw. zum Abriss und Neubau ihres Objekts für eine repräsentative Außengestaltung und ein aufgewertetes Stadtbild (z. B. Ruine am Tannenber, altes Kino, ehemaliges Markant-Gebäude, alte Wäscherei, ehemaliges Kaufhaus/Versorgungszentrum).								Stadtgebiet	Stadt GVM, Eigentümer (WOBAG, Genossenschaft), private Eigentümer	k. A., abhängig von konkreten Projekten	EFRE (Ziel 3: Nutzung von Baulücken, Brachflächen); KfW; Eigenmittel der Eigentümer; Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK): Bundesförderung für effiziente Gebäude; Land M-V: Re-Start Lebendige Innenstädte M-V; Land M-V: Land M-V: Nachhaltige ländliche Entwicklung, devastierte Flächen und Deponien; Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern: Investitionspakt Soziale Integration im Quartier	kurzfristig	
3	S	Stärkung und Diversifizierung der Wirtschaft	2.1 Stärkung und Diversifizierung des Einzelhandels 2.2 Stärkung des Wirtschaftsstandorts 2.5 Förderung des Klimaschutzes und Umsetzung der Klimaanpassung 4.2 Ausbau der Angebote für Tourismus und Naherholung	x			x									0, 2, 4, 5
3.1	B	Schaffung des interkommunalen Großgewerbstandorts Upahl/Grevesmühlen	Ausbau eines interkommunalen Großgewerbstandorts an der A20 gemeinsam mit der Gemeinde Upahl mit dem Ziel der Ansiedlung neuer Produktions- und Logistikkapazitäten für Großansiedlungen und mittelständische Betriebe. Fokussierung auf die Anwendung eines nachhaltigen Mobilitäts- und Energiekonzepts im Sinne eines "Grünen Gewerbegebietes".								35 ha Baufläche, direkt an der A 20, 500 m entfernt von Abfahrt GVM/ Upahl	Stadt GVM, Gemeinde Upahl	Erschließung des Gewerbegebiets: 20 Mio. €	EFRE (Ziel 3); Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit Mecklenburg-Vorpommern: Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) und "Zuwendungen für den Ausbau der wirtschaftsnahen Infrastruktur" (Infrastrukturrichtlinie); Landesamt für Gesundheit und Soziales: Strukturentwicklungsmaßnahmen (Europäischer Sozialfonds (ESF+)); Finanzierung durch die Europäische Investitionsbank (EIB); Europäische Kommission: InvestEU (2021–2027)	kurzfristig	
3.2	B	Unterstützung digitaler Transformationsprozesse in Einzelhandel, Gesundheitswirtschaft, Dienstleistung und Handwerk	Weiterführung des Ausbaus und der Vernetzung digitaler Dienstleistungen über das Projekt Digitale Stadt. Förderung der digitalen Vernetzung der Akteure und der gemeinschaftlichen Vermarktung. Schaffung einer Grevesmühlen-Karte als Flatrate für städtische Aktivitäten und Dienstleistungen (z. B. Nutzung der Bibliothek, des Nahbusses und der Lieferservices für die Einkäufe in der Innenstadt).								Innenstadt	Stadt GVM, Digitale Stadt Grevesmühlen GmbH, Gewerbeverein, Einzelhändler	Aktivitäten über das Projekt Digitale Stadt: BMI-Förderung von 750.000 €	EFRE (Ziel 3); Finanzierung durch die Europäische Investitionsbank (EIB); Land M-V: Re-Start Lebendige Innenstädte M-V; Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV): Digitales Europa (2021–2027) und Digitalisierung kommunaler Verkehrssysteme	kurzfristig	
3.3	B	Erweiterungsmöglichkeiten des Piraten Open Airs und Nutzung des Geländes für saisonale Veranstaltungen	Schaffung von Angebotspaketen für das Piraten-Open-Air in Form einer kombinierten Karte Gaststätte-Hotel-Eintrittsticket. Ggf. Koppelung mit der entstehenden Grevesmühlen-Karte.								Piraten Action OpenAir Theater Grevesmühlen	Stadt GVM, Betreiber von Gaststätten und Hotels, adventure production Grevesmühlen GmbH, Vereine, Initiativen, Veranstaltungsfirmen	Erweiterung des Piraten-Open Airs: k. A., von konkreten Projekten abhängig	EFRE (Ziel 3); Eigenmittel der Betreiber; Land M-V: Re-Start Lebendige Innenstädte; Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern: Integrierte ländliche Entwicklung	kurzfristig	
3.4	B	Fortschreibung und Umsetzung des Einzelhandelskonzepts	Erarbeitung eines neuen Einzelhandelskonzepts zur Bewertung aktueller Transformationsprozesse im Einzelhandel (u.a. E-Commerce, verstärkt durch die Corona-Pandemie) und Darlegung von Lösungsstrategien für zukünftige innerstädtische Strukturen.								Innenstadt	Stadt GVM, Gewerbeverein	Evaluation und Fortschreibung des Einzelhandelskonzepts: 35.000 € Umsetzung: k. A., abhängig von konkreten Projekten	EFRE (Ziel 3); Land M-V: Re-Start Lebendige Innenstädte M-V	mittelfristig	
4	S	Verbesserung der innerstädtischen Mobilität	3.1 Verbesserung Radfahrer- und Fußgängerfreundlichkeit und Verkehrssicherheit 3.2 Verbesserung der Erreichbarkeit der Innenstadt 3.3 Stärkung der E-Mobilität und -Infrastruktur 4.1 Erhöhung der touristischen Sichtbarkeit Grevesmühlens 4.3 Ausbau der Infrastruktur für Tourismus und Naherholung		x	x			x							0, 2, 3, 4, 6

N r.	T y p	Schlüsselprojekte und ihre Bausteine	Handlungsfeldziele/ Inhalt der Maßnahmen	Leitbilder							Verortung	Verantwortlich	Kosten	Finanzierung (EFRE, Sozialer Zusammenhalt (SZ), etc.)	Durchführungszeitraum	Herkunft
				1) Grevesmühlen, der sichere Anker im Raum!	2) Grevesmühlen, die Stadt mit Lebensqualität für ALLE!	3) Grevesmühlen, die wachsende Stadt!	4) Grevesmühlen, die Stadt mit Wachstumspotenzial für Unternehmen in Gewerbe und Industrie!	5) Grevesmühlen, die Stadt aller Generationen!	6) Grevesmühlen, die Stadt der engagierten Menschen!	7) Grevesmühlen, die Stadt ohne Watt!						
4.1	B	Erarbeitung und Umsetzung eines Radverkehrskonzepts	Erstellung und Umsetzung eines Radverkehrskonzepts mit den Zielstellungen des Aufzeigens von Maßnahmen zur Stärkung des innerstädtischen Radverkehrs durch die Erhöhung der Sicherheit der Verkehrswege. Qualifizierung der innerstädtischen Radwege durch die Umgestaltung defizitärer Straßenbeläge sowie die Verbreiterung der Fahrradwege. Schaffung einer räumlichen Trennung zwischen Fuß- und Fahrradweg und gleichzeitige Zurverfügungstellung von ausreichend Platz für alle Verkehrsteilnehmenden (z. B. Gehwege Am Wasserturm). Einbindung von Lade- und Servicestationen für den Radverkehr und notwendigen Beschilderungen zu Sehenswürdigkeiten. Miteinbeziehung Regionaler Anschlüsse im Sinne der interkommunalen Zusammenarbeit.								Stadtgebiet und Amt GVM; Am Wasserturm	Stadt GVM, AGFK MV Arbeitsgemeinschaft für fahrrad- und fußgängerfreundliche Kommunen in Mecklenburg-Vorpommern (Beratung)	Erarbeitung des Radverkehrskonzepts: 100.000 € Umsetzung: k. A., abhängig von konkreten Projekten	EFRE (Ziel 2), KfW Bankengruppe: IKK – Nachhaltige Mobilität; Land Mecklenburg-Vorpommern: Sonderprogramm Stadt und Land; Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern (LFI): Investitionen in die Radverkehrsinfrastruktur; BMUV: Klimaschutzinitiative – Klimaschutz im Radverkehr; LR: Leben auf dem Land; Ministerium für Inneres, Bau und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern: Förderung der Integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung	langfristig	
4.2	B	Ausbau der überregionalen und regionalen Fahrradwege	Ausbau der überregionalen und regionalen Radwegenetzes, besonders des Radwegs B105, L02. Umsetzung des Projekts der touristischen Radwege.								Stadtgebiet und Amt GVM; B105	Baulastträger der jeweiligen Straße	Ausbau innerstädtisches und regionales Radwegenetz: 300.000 € Radservicestationen: 30.000 €	EFRE (Ziel 3): Bau von Radwegen an Landesstraßen; KfW Bankengruppe: IKK – Nachhaltige Mobilität; Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern (LFI): Investitionen in die Radverkehrsinfrastruktur; Klimaschutzinitiative – Klimaschutz im Radverkehr; LR: Leben auf dem Land	langfristig	
4.3	B	Bürgersteigprogramm in den Wohnquartieren	Durchführung erforderlicher Straßenbaumaßnahmen für die Vorbereitung des barrierefreien Umbaus. Erneuerung der Bodenbeläge und ggf. Vornehmen provisorischer Bordabsenkungen und Querungen. Umsetzung des barrierefreien Ausbaus von Gehwegen und Straßenübergängen, insbesondere in den Wohnquartieren mit Geschossbauten.								Stadtgebiet	Stadt GVM, Eigentümer (WOBAG, Genossenschaft), private Eigentümer	k. A., abhängig von konkreten Projekten	EFRE (Ziel 3); SZ; Land M-V: Kommunalinvestitionsförderung Städtebau; Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern: Investitionspakt Soziale Integration im Quartier; KfW-Bank: IKK – Barrierearme Stadt; Ministerium für Inneres, Bau und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern: Förderung der Integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung	mittelfristig	
4.4	B	Qualifizierung der Fahrbahnen und Gehwege (Fokus Wohnpark „Am Ploggensee“)	Verbreiterung und Aufwertung der Gehwege (v. a. Wohnpark „Am Ploggensee“). Entwicklung sicherer, barrierefreier und gut gestalteter Gehwege und Laufpfade. Integration einer Schulwegsicherung durch das Abbilden prägnanter Elemente auf den Gehwegen (z. B. mithilfe farbiger Fußstapfen). Schaffung notwendiger Infrastruktur für den ruhenden Verkehr. Abbau von Barrieren in der Erschließung auf gesamtstädtischer Ebene. Schaffung barrierefreier Zugänge zu den Geschäften. Asphaltierung der Erschließungswege in Wohngebieten (z. B. Santower Weg / Sandstraße). Errichtung begrünter Kreisverkehre als verkehrsberuhigende Maßnahme an der B105.								Wohnpark „Am Ploggensee“; Santower Weg / Sandstraße; B105	Stadt GVM, Eigentümer (WOBAG, Genossenschaft)	Erneuerung des Ploggenseeerings: 2,1 Mio. €	EFRE (Ziel 3); SZ; Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern (LFI): Investitionen in die Radverkehrsinfrastruktur; Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern: Investitionspakt Soziale Integration im Quartier; Ministerium für Inneres, Bau und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern: Förderung der Integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung	mittelfristig	
4.5	B	Erarbeitung und Umsetzung eines E-Mobilität-Masterplans	Entwicklung und Umsetzung eines Masterplans mit Verortung öffentlicher und privater Ladestationen für die Elektromobilität. Errichtung flächendeckender E-Ladeinfrastruktur auf gesamtstädtischer Ebene. Schaffung zusätzlicher Ladesäulen für die E-Mobilität im privaten und öffentlichen Raum ebenerdig (z. B. Fahrradläden, Sparkassen-Parkplatz) und unterirdisch in Tiefgaragen. Ermöglichung der Nutzung des E-Ladesystems der WOBAG auch für Nichtmieter. Angebotsschaffung für eine diebstahlgeschützte Sicherung von E-Bike-Akkus an zentralen Orten (z. B. Marktplatz). Schaffung von Mobility Hubs und Errichtung weiterer Parkplätze zum Mieten.								Stadtgebiet; Fahrradläden; Sparkasse; Marktplatz	Stadt GVM, Stadtwerke, Digitale Stadt Grevesmühlen GmbH	Erarbeitung Masterplan: k. A. Umsetzung: k. A., abhängig von konkreten Projekten	EFRE (Ziel 2); Förderprogramme zum Klimaschutz; KfW Bankengruppe: IKK – Nachhaltige Mobilität; Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV): Förderrichtlinie Elektromobilität	kurz- bis mittelfristig	

N r.	T y p	Schlüsselprojekte und ihre Bausteine	Handlungsfeldziele/ Inhalt der Maßnahmen	Leitbilder							Verortung	Verantwortlich	Kosten	Finanzierung (EFRE, Sozialer Zusammenhalt (SZ), etc.)	Durchführungszeitraum	Herkunft
				1) Grevesmühlen, der sichere Anker im Raum!	2) Grevesmühlen, die Stadt mit Lebensqualität für ALLE!	3) Grevesmühlen, die wachsende Stadt!	4) Grevesmühlen, die Stadt mit Wachstumspotenzial für Unternehmen in Gewerbe und Industrie!	5) Grevesmühlen, die Stadt aller Generationen!	6) Grevesmühlen, die Stadt der engagierten Menschen!	7) Grevesmühlen, die Stadt ohne Watt!						
4.6	B	Umgestaltung der Wismarschen Straße	Ausbau der Wismarschen Straße mit neuen Nutzungszuweisungen und der Reduktion der Fahrbahnflächen für den PKW. Vorschläge, Hinweise: Rechtsseitiges Parken und linkseitiges Parkverbot zur Erhöhung der Verkehrssicherheit für den Radverkehr. Erhalt der Parkmöglichkeiten. Wismarsche Straße als Fußgängerzone. Umgestaltung des Marktplatzes zum Verweilen (z. B. Brunnen, Spielplatz, Sitzgelegenheiten).								Wismarsche Straße	Stadt GVM	Umgestaltung Wismarsche Straße: 500.000 - 750.000 €	EFRE; Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern (LFI): Investitionen in die Radverkehrsinfrastruktur; Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern: Investitionspakt Soziale Integration im Quartier; Ministerium für Inneres, Bau und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern: Förderung der Integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung	mittelfristig	
5	S	Aufwertung des Stadtlebens	1.1 Stärkung der Attraktivität des Wohnstandorts Grevesmühlen 1.2 Ausbau Freizeitaktivitäten 1.4 Unterstützung und Sicherung der Initiativen und Vereinsarbeit 4.5 Schaffung von kulturellen/sozialen Treffpunkten und Verweilbereichen 5.3 Ausbau der Freizeitangebote für Jugendliche außerhalb der Vereine 6.1 Verbesserung der Barrierefreiheit 6.3 Aufwertung durch Beleuchtung 6.4 Aufwertung, Pflege und Belebung des öffentlichen Raums 6.5 Verbesserung der Erlebbarkeit von besonderen Freiraumstrukturen	x	x	x		x	x							0, 2, 3, 4, 5, 6
5.1	B	Schaffung von attraktiven Spiel- und Bewegungsräumen	Qualifizierung und Erneuerung von öffentlichen Spielplätzen und informellen Bewegungsorte mittels einer durchzuführenden Spielleitplanung. Schaffung mehrerer dezentraler Treffpunkte und Angebote jeden Alters für Kinder und Jugendliche (z. B. Plogensee, Bürgerwiese, Sandstraße), insbesondere im Winter und bei Schlechtwetter (z. B. Filmpalast). Errichtung überdachter Flächen als Treffpunkte (z. B. Sandstraße, Bürgerwiese, Plogensee, Am Kapellenberg, An der Trift). Ausbau des Skateparks als geeignete Anlaufstelle für Streetworker und Möglichkeit der überregionalen Bedeutungserlangung für Sport und Freizeit. Kostenfreier Skaterpark im ehemaligen Pionierpark. Bereitstellung einer Tischtennisplatte auf der Bürgerwiese. Bewusste Ausweisung von Graffiti- und Wandmalerei-Flächen für Jugendliche. Änderung des negativen Images des Jugendclubs Matrix. Kontinuierliche Aktivierung von Jugendlichen für die Mitgestaltung ihrer Spiel- und Bewegungsflächen in Form von Jugendbeteiligungen.								Stadtgebiet; Plogensee; Bürgerwiese; Sandstraße; Filmpalast; Am Kapellenberg; An der Trift; Jugendclub Matrix	Stadt GVM, Eigentümer (WOBAG, Genossenschaft), private Eigentümer, Diakonie (Betreiber Jugendclub Matrix)	Erarbeitung Spielleitplanung: 30.000 - 50.000 € Umsetzung: k. A., abhängig von konkreten Projekten	EFRE, Land M-V: Nachhaltige ländliche Entwicklung, devastierte Flächen und Deponien; Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern: Investitionspakt Soziale Integration im Quartier; Ministerium für Inneres, Bau und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern: Förderung der Integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung;	langfristig	
5.2	B	Aufwertung öffentlicher Freiräume	Qualifizierung und Aufwertung der Freiflächen (v. a. Am Lustgarten, Bürgerwiese, Bürgermeisterwiese). Bereitstellung zusätzlicher Outdoor-Sportgeräte. Sicherstellung der Sauberkeit im öffentlichen Raum (v. a. Bahnunterführung, Wismarsche Straße). Schaffung von Sitzmöglichkeiten im öffentlichen Raum (v. a. Am Wasserturm, Marktplatz, Wismarsche Straße). Reduktion der Parkflächen und Umwandlung zu Verweilmöglichkeiten (v. a. Marktplatz). Umsetzung eines Beleuchtungskonzepts mit Fokus auf die Inszenierung baulicher Besonderheiten.								Stadtgebiet; Am Lustgarten; Bürgerwiese, Bürgermeisterwiese; Am Wasserturm, Bahnunterführung, Marktplatz; Wismarsche Straße	Stadt GVM, private Eigentümer, Bürger (Gießpatenschaften)	Qualifizierung der Bürgerwiese: 450.000 € (ISEK GVM 2015, S. 128) Umgestaltung der Bürgermeisterwiese: 1,3 Mio. € Beleuchtungskonzept: 300.000 € (ISEK GVM 2015, S. 122) Umgestaltung Promenadenweg und Einrichtung Fitnessparcour: 320.000 €	EFRE, Land M-V: Nachhaltige ländliche Entwicklung, devastierte Flächen und Deponien; Land M-V: Kommunalinvestitionsförderung Städtebau; Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern: Investitionspakt Soziale Integration im Quartier; Ministerium für Inneres, Bau und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern: Förderung der Integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung	mittelfristig	

N r.	T y p	Schlüsselprojekte und ihre Bausteine	Handlungsfeldziele/ Inhalt der Maßnahmen	Leitbilder							Verortung	Verantwortlich	Kosten	Finanzierung (EFRE, Sozialer Zusammenhalt (SZ), etc.)	Durchführungszeitraum	Herkunft
				1) Grevesmühlen, der sichere Anker im Raum!	2) Grevesmühlen, die Stadt mit Lebensqualität für ALLE!	3) Grevesmühlen, die wachsende Stadt!	4) Grevesmühlen, die Stadt mit Wachstumspotenzial für Unternehmen in Gewerbe und Industrie!	5) Grevesmühlen, die Stadt aller Generationen!	6) Grevesmühlen, die Stadt der engagierten Menschen!	7) Grevesmühlen, die Stadt ohne Watt!						
5.3	B	Aufbau von Stadtteilzentren und Stadtteilmanagement (Fokus Wohnpark „Am Plogensee“)	Aufbau eines Quartiersmanagements, bestehend aus Personal und Räumlichkeiten, zum Zwecke der Aktivierung von nachbarschaftlichen Strukturen, zur Bildung von Netzwerken und Durchführung gemeinsam erlebbarer Veranstaltungen. Lokalisierung des Quartiersmanagements vorzugsweise im Zentralgebäude des Schulcampus 2030 mit Fokus auf den Wohnpark „Am Plogensee“. Einbindung aller weiteren benachbarten Wohnquartiere in den Handlungsbereich des Quartiersmanagement ist möglich. Einsatz von Streetworkern in zentralen Orten zur Sensibilisierung von Jugendlichen.								Zentralgebäude des Schulcampus 2030	Stadt GVM, WOBAG	Quartiersmanagement: 500.000 €	SZ, Land M-V: Nachhaltige ländliche Entwicklung, devastierte Flächen und Deponien; Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern: Investitionspakt Soziale Integration im Quartier	kurzfristig	
5.4	B	Umsetzung des Ganztagschulprogramms	Umsetzung des Ganztagschulkonzepts in Teilen der Grundschule und Regionalschule des Schulcampus 2030. Weiterer Ausbau von inklusiv angesetzten, gemeinschaftlichen Schulprojekten innerhalb des Schulcampus mit Vernetzung von Wirtschaft, Verwaltung und Vereinen. Teilhabe der Kinder und Jugendlichen am gesellschaftlichen Leben und deren Vernetzung mit bestehenden städtischen Strukturen.								Grundschule und Regionale Schule des Schulcampus 2030	Stadt GVM, Schulamt	Umsetzung Ganztagschulprogramm: zusätzliche Personalkosten, abhängig von konkreten Projekten	SZ; Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV): Kommunale Modellvorhaben zur Umsetzung der ökologischen Nachhaltigkeitsziele in Strukturwandelregionen (KoMoNa), Land M-V: Nachhaltige ländliche Entwicklung, devastierte Flächen und Deponien; Land M-V: Infrastrukturausbau der Ganztagsbetreuung für Grundschul Kinder; Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern: Investitionspakt Soziale Integration im Quartier	mittelfristig	
5.5	B	Fortführung des Veranstaltungsmanagements und Unterstützung von Initiativen und Vereinen bei der Durchführung von Veranstaltungen	Finanzielle und räumliche Unterstützung der Initiativen und Vereinsarbeit (z.B. Bewerbung, Erlass der Gebühren, zum Verfügungsstellen von Räumen). Erzeugung von mehr Eigeninitiative für die Durchführung kultureller Aktivitäten bei der Bürgerschaft. Diversifizierung der Freizeit- und Kulturangebote (z. B. Tanzkurse für Senioren) und Schaffung zusätzlicher. Langfristige Aufstockung der Räumlichkeiten für Veranstaltungen des Seniorenvereins. Lenkung der Aufmerksamkeit der Generation 50+ auf vorhandene, soziale Angebote. Förderung der Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen für die Nachmittagsbeschäftigung der Schüler.								Stadtgebiet	Stadt GVM, Vereine, Initiativen, Künstler	k. A., abhängig von konkreten Projekten	SZ; Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV): Kommunale Modellvorhaben zur Umsetzung der ökologischen Nachhaltigkeitsziele in Strukturwandelregionen (KoMoNa); Landesamt für Gesundheit und Soziales: Förderung von Kleinprojekten; Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern: Investitionspakt Soziale Integration im Quartier	kurzfristig	
5.6	B	Neustrukturierung des Städtischen Museums	Das Städtische Museum wurde 2007 das letzte Mal konzeptionell umfassend gestaltet, beinhaltet demnach eine Dauerausstellung zur Heimatgeschichte, Frühgeschichte und zu Cap Arkona sowie einen Raum für Wechselausstellungen. Die Museumsarbeit wurde hauptsächlich hauptamtlich erbracht. Durch Personalwechsel und aufgrund der geringen Resonanz der bestehenden Ausstellung sind strukturelle und organisatorische Neuausrichtungen vorzubereiten und umzusetzen.								Städtisches Museum	Stadt GVM, Städtisches Museum GVM	k. A., abhängig von konkreten Projekten	Land M-V: Nachhaltige ländliche Entwicklung, devastierte Flächen und Deponien; Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern: Investitionspakt Soziale Integration im Quartier	kurzfristig	
6	S	Entwicklung von Naherholungsgebieten	4.2 Ausbau der Angebote für Tourismus und Naherholung 4.3 Ausbau der Infrastruktur für Tourismus und Naherholung 6.1 Verbesserung der Barrierefreiheit 6.4 Aufwertung, Pflege und Belebung des öffentlichen Raums 6.5 Verbesserung der Erlebbarkeit von besonderen Freiraumstrukturen		x				x							0, 2, 4

N r.	T y p	Schlüsselprojekte und ihre Bausteine	Handlungsfeldziele/ Inhalt der Maßnahmen	Leitbilder							Verortung	Verantwortlich	Kosten	Finanzierung (EFRE, Sozialer Zusammenhalt (SZ), etc.)	Durchführungszeitraum	Herkunft
				1) Grevesmühlen, der sichere Anker im Raum!	2) Grevesmühlen, die Stadt mit Lebensqualität für ALLE!	3) Grevesmühlen, die wachsende Stadt!	4) Grevesmühlen, die Stadt mit Wachstumspotenzial für Unternehmen in Gewerbe und Industrie!	5) Grevesmühlen, die Stadt aller Generationen!	6) Grevesmühlen, die Stadt der engagierten Menschen!	7) Grevesmühlen, die Stadt ohne Watt!						
6.1	B	Entwicklung der Freizeitanlage „Am Plogensee“ zum Naherholungsgebiet	Aufstellung eines Bebauungsplans für Freizeitaktivitäten des Naherholungsgebiets „Am Plogensee“. Schaffung von witterungsunabhängigen Verweilbereiche durch Unterstellmöglichkeiten bei Regen. Errichtung eines öffentlichen Grillplatzes. Ergänzung von Gestaltungselementen als Highlights im Plogensee (z. B. schwimmende Elemente). Sicherung der Erschließung zwischen Plogensee und Wohnpark „Am Plogensee“ mittels einer Fußgänger- und Radfahrerbrücke. Ggf. Errichtung eines neuen Hotels und Schaffung von Wohnmobilparkplätzen.								Naherholungsgebiet „Am Plogensee“	Stadt GVM, Flächeneigentümer	B-Plan-Entwicklung: 50.000 € Neubau Fußgänger- und Radfahrerbrücke Plogensee: 1 Mio. €	EFRE (Ziel 3); Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV): Kommunale Modellvorhaben zur Umsetzung der ökologischen Nachhaltigkeitsziele in Strukturwandelregionen (KoMoNa); Land M-V: Nachhaltige ländliche Entwicklung, devastierte Flächen und Deponien; Land M-V: GRW - Infrastruktur; Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern: Investitionspakt Soziale Integration im Quartier; Ministerium für Inneres, Bau und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern: Förderung der Integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung	mittelfristig	
6.2	B	Ausbau der Erschließung in den Naherholungsgebieten	Erschließung von kulturhistorischen Besonderheiten, insbesondere die Qualifizierung der Wegesysteme und Beschilderungen beim Plogensee, Vielbecker See, Iserberg, Hünengräber und Tannenberg (Callies-Anlage) sowie Aussichtsturms Hamberge. Bereitstellung von diebstahlgeschütztem Fahrrad-Reparaturwerkzeug an wichtigen Ausflugszielen. Vernetzung von Plogensee und Vielbecker See auf Grundlage einer zu erstellenden Machbarkeitsstudie mit Umweltgutachten.								Plogensee; Vielbecker See; Iserberg; Hünengräber; Tannenberg (Callies-Anlage); Aussichtsturm Hamberge; Bürgerwiese; Am Lustgarten	Stadt GVM	Erschließung von kulturhistorischen Besonderheiten: 250.000 € Vernetzung Plogensee/Vielbecker See - Machbarkeitsstudie / Umweltgutachten: 500.000 €	EFRE (Ziel 3): Bau von Radwegen an Landesstraßen; Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV): Kommunale Modellvorhaben zur Umsetzung der ökologischen Nachhaltigkeitsziele in Strukturwandelregionen (KoMoNa); Land M-V: Nachhaltige ländliche Entwicklung, devastierte Flächen und Deponien; Land M-V: GRW - Infrastruktur; Ministerium für Inneres, Bau und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern: Förderung der Integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung	mittelfristig	
7	S	Umsetzung Schulcampus 2030	4.5 Schaffung von kulturellen / sozialen Treffpunkten und Verweilbereichen 5.1 Erhalt und Qualifizierung der Schul- und Ausbildungsstandorte 5.2 Stärkung der Schulen als Bindeglied zwischen Jugendlichen und Gesellschaft 5.3 Ausbau der Freizeitangebote für Jugendliche außerhalb der Vereine	x			x	x	x							2, 4
7.1	B	Realisierung des Schulcampus 2030	Fertigstellung des Schulcampus 2030 als integrativer Schulkomplex mit einer Grundschule, Regionalschule und Mosaikschule sowie einem Zentralgebäude.								Schulcampus 2030	Stadt GVM, Diakonie	Realisierung des Schulcampus 2030: 41,6 Mio. €	EFRE; KfW; Land M-V: Nachhaltige ländliche Entwicklung, devastierte Flächen und Deponien; Land M-V: Schulbaupaket M-V; Land M-V: Schulbauprogramm des MV-Schutzfonds; Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern: Investitionspakt Soziale Integration im Quartier	kurzfristig	
7.2	B	Öffnung des Schulcampus 2030 als Stadtteilzentrum	Öffnung des Schulcampus 2030 für die Nachbarschaft in Form von Ganztagsbetreuungen, Vereinsangeboten am Nachmittag sowie als Stadtteilschule mit zugänglichen Spielplätzen. Errichtung eines kulturellen Zentrums zur Bündelung verschiedener Angebote mit öffentlicher Zugänglichkeit in den Nachmittags- und Abendstunden (z. B. in der Regionalschule). Integration von multicodierten Sicherheitsräumen im Schulcampus 2030.								Schulcampus 2030	Stadt GVM, Diakonie	k. A., abhängig von konkreten Projekten	EFRE; SZ; Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV): Kommunale Modellvorhaben zur Umsetzung der ökologischen Nachhaltigkeitsziele in Strukturwandelregionen (KoMoNa); Land M-V: Nachhaltige ländliche Entwicklung, devastierte Flächen und Deponien; Landesamt für Gesundheit und Soziales: Förderung von Kleinprojekten	kurzfristig	

I.2 Projekte und Projektideen

Die Herkunft ist wie folgt gekennzeichnet: 0 = Evaluation ISEK 2015; 1 = Auftaktveranstaltung; 2 = erste Bürgerkonferenz; 3 = erster Expertenworkshop; 4 = zweite Bürgerkonferenz; 5 = zweiter Expertenworkshop; 6 = Online-Beteiligung

Nr.	Projekte und Projektideen	Inhalt der Maßnahme	Leitbilder							Herkunft
			1) Grevesmühlen, der sichere Anker im Raum!	2) Grevesmühlen, die Stadt mit Lebensqualität für ALLE!	3) Grevesmühlen, die wachsende Stadt!	4) Grevesmühlen, die Stadt mit Wachstumspotenzial für Unternehmen in Gewerbe und Industrie!	5) Grevesmühlen, die Stadt aller Generationen!	6) Grevesmühlen, die Stadt der engagierten Menschen!	7) Grevesmühlen, die Stadt ohne Watt!	
1	digitale und analoge Präsenz der Stadt erhöhen	Digitale Stadt; gezielte Bewerbung und Vermarktung durchführen: Postkarten von Grevesmühlen mithilfe eines Bürger-Fotowettbewerbs gestalten, Stadtgestalt nach außen öffnen und gestalten (z. B. mithilfe von Begrünung der Hanglage; Gestaltung der Stadteingänge, Kreisverkehre und Hanglagen an den Stadteingängen nutzen und gestalten (Ploggenseeing ebenfalls Stadteingang) sowie Qualitäten vermarkten	x	x		x	x			3, 4
2	touristische Angebote bedarfsgerecht stärken	Flächen für touristische Angebote vorhalten; Erarbeitung eines Tourismuskonzepts mit ganzheitlichen Tourismusangeboten; Sichtbarkeit durch Vermarktung für Gäste erhöhen (z.B. Wanderwege, Kulturnacht, Exzellenzkonzerten); Geocaching anbieten; Skulpturen sichtbarer und informativer gestalten; Fahrradreparaturwerkstatt errichten; Stärkung Grevesmühlens als touristisches Tagesausflugsziel mittels Networking-Projekt mit umliegenden Gemeinden; Erweitern saisonaler touristischer Angebote in Kollaboration mit dem POA (z.B. historische nächtliche Führungen durch die Altstadt nach Abschluss der Vorstellungen mit P&R Service in die Innenstadt); Shuttle-Service für Besucher aus Boltenhagen/Klütz und Wismar bei kommerziellen Veranstaltungen	x	x			x			0, 2, 3, 4, 6
3	kommunaler Ankauf und Umnutzung von leerstehenden Gebäuden	bspw. Nachnutzungskonzept für Wasserturmschule, Zusammenarbeit mit WOBAG für alternatives Wohnprojekt, Berufsschule; Kauf der ehemaligen Wäscherei in der Innenstadt durch die Stadt und Umwandlung zu Objekt mit gemischter Nutzung, Kauf des ehemaligen Seidel-Objekts in der Wismarschen Straße durch die Stadt und Umwandlung Objekt mit gemischter Nutzung		x	x		x	x		4, 6
4	gleichberechtigte Nutzung des Rufbusses ermöglichen	Aufschlag für Ortsteile abbauen für einen gleichen Preis für alle		x	x		x			4
5	Nachfolge von Ärzten durch Anreize sicherstellen	Facharztmangel begegnen	x	x		x	x			2, 4
6	Möglichkeiten von Home-Office und Co-Working nutzen			x				x		3

Nr.	Projekte und Projektideen	Inhalt der Maßnahme	Leitbilder							Herkunft	
			1) Grevesmühlen, der sichere Anker im Raum!	2) Grevesmühlen, die Stadt mit Lebensqualität für ALLE!	3) Grevesmühlen, die wachsende Stadt!	4) Grevesmühlen, die Stadt mit Wachstumspotenzial für Unternehmen in Gewerbe und Industrie!	5) Grevesmühlen, die Stadt aller Generationen!	6) Grevesmühlen, die Stadt der engagierten Menschen!	7) Grevesmühlen, die Stadt ohne Watt!		
7	Busverkehr aus dem Wohnpark „Am Ploggensee“ heraushalten			x	x					x	2
8	zusätzliche Räumlichkeiten für Familienfeiern und nachbarschaftliches Engagement bereitstellen			x				x	x		3
9	notwendige Räumlichkeiten für die Unterrichtung der Bürgerschaft über Energieeinsparmaßnahmen bereitstellen		x	x				x	x	x	2
10	abzulaufende Lebensmittel aus dem Einzelhandel verteilen	ggf. Unterstützung für die Tafel	x	x					x		2
11	Netzwerk Schule-Wirtschaft			x		x					0
12	Erweiterung des Einzelhandelsangebots	alltägliche Einkaufsmöglichkeiten in der fußläufigen Umgebung des Ploggenseeerings schaffen; Bau eines Drogeriemarkts auf dem Aldi / Markant Areal	x	x				x			2, 6
13	Austausch der Gewerbetreibenden untereinander weiterhin fördern	z. B. Unternehmerfrühstück				x			x		1, 2
14	Touristen durch die Innenstadt leiten	z. B. über die Wismarsche Straße		x				x			3
15	mögliche Mehrbedarfe an Übernachtungsmöglichkeiten infolge des Angebotspaketes des Piraten-Open-Air kompensieren			x	x	x					2
16	feste Kooperationen mit Hochschulen entwickeln	z. B. Masterarbeiten in Auftrag geben				x	x	x			4
17	Volkshochschule aktiver vermarkten	nicht nur im Amtsblatt, sondern auch in weiteren Zeitungen oder im Stadtraum				x	x	x			2
18	Erweiterung des gastronomischen Angebots	Förderung der Ansiedlung hochwertiger Gastronomie, mehr Außengastronomie anbieten, Gastronomie-Angebote für Touristen attraktiv gestalten		x		x					3, 4, 6
19	repräsentativere Außengestaltung des Versorgungszentrums schaffen			x		x	x				2
20	Ausbau und Sanierung von Straßen	z. B. in der Südstadt		x							6
21	Reaktivierung des alten Kinos		x	x				x			6
22	Verbesserung der Barrierefreiheit	z. B. im Bereich hinter dem Rathaus		x				x			6

Nr.	Projekte und Projektideen	Inhalt der Maßnahme	Leitbilder							Herkunft	
			1) Grevesmühlen, der sichere Anker im Raum!	2) Grevesmühlen, die Stadt mit Lebensqualität für ALLE!	3) Grevesmühlen, die wachsende Stadt!	4) Grevesmühlen, die Stadt mit Wachstumspotenzial für Unternehmen in Gewerbe und Industrie!	5) Grevesmühlen, die Stadt aller Generationen!	6) Grevesmühlen, die Stadt der engagierten Menschen!	7) Grevesmühlen, die Stadt ohne Watt!		
23	Bildung einer Arbeitsgruppe zum Thema Naherholung unter Einbindung der Bürgerschaft		x	x					x		6
24	Mehr Unterstützung von Gewerbetreibenden					x			x		6
25	Erarbeitung von Ortsteil-Entwicklungsplänen		x						x		6
26	Anpassung der Ampelschaltung für eine "Grüne Welle" auf der Bundesstraße 105			x							6
27	Kontrolle der Bodenschleifen	z. B. Kleine Seestraße		x							6
28	Einrichtung von gebührenfreien Parkplätzen in der Innenstadt (begrenzt auf zwei Stunden)			x							6

II. Protokolle und Dokumentation der Beteiligung

II.1 Protokoll: Auftaktveranstaltung am 28.04.2022

Termin	28. April 2022
Uhrzeit	18:00 bis 19:15 Uhr
Veranstaltungsart	Online-Veranstaltung (digitale Teilnahme)
Videokonferenz	über Webex
Anwesend	21 Teilnehmer_innen, darunter die Stadtverwaltung Grevesmühlen, politische Vertreter_innen, Stadtvertreter_innen, Vertreter_innen der Ostseezeitung sowie das Planungsbüro die raumplaner

Tagesordnung

Zeit	Programmpunkt
Teil I: Begrüßung	
18:05 – 18:10	Begrüßung der Teilnehmer_innen durch Bürgermeister Lars Prahler
18:10 – 18:20	Begrüßung durch die Moderation, Darstellung Ziel der Veranstaltung und Informationen zum Ablauf der Veranstaltung
Teil II: Thematischer Input	
18:20 – 18:35	Kurzinput zum Ablauf der ISEK-Erarbeitung
18:35 – 18:50	Vorstellung der Ergebnisse der Bestandsanalyse und Evaluation
18:50 – 19:05	Zeit für (inhaltliche) Rückfragen
Teil III: Verabschiedung	
19:05 – 19:15	Verabschiedung und Ausblick auf das weitere Vorgehen

Rückfragen der Teilnehmenden

Vorstellung der Ergebnisse der Bestandsanalyse ISEK 2022 und Evaluation ISEK 2015

Hinweis: Die folgenden Rückfragen und ihrer Antworten sind nicht wortwörtlich, sondern sinngemäß wiedergegeben.

Erika Oberpichler: Ich bin im Kultur- und Sozialausschuss und wollte wissen, an welcher Stelle Ihrer Evaluation des ISEKs der Kunstpark einzuordnen ist?

Lars Prahler: Der Kunstpark befindet sich in der Kategorie „in Vorbereitung/ Umsetzung“. Im Rahmen des Projekts Digitale Stadt haben wir bereits unsere digitale Karte, auf der

Sehenswürdigkeiten abgebildet sind. Wir möchten dort diese Orte thematisch einbetten. Es sollen unter anderem ein Kurzwander-, ein Denkmal- und ein Fitnessweg auf die digitale Karte in das Portal integriert werden. Zudem werden Kurzdarstellungen für die Kunstwerke beigelegt.

Elvira Kausch: Bezieht sich die statistische Erfassung der Bauanträge nur auf den Neubau oder auch auf An- und Umbauten, zum Beispiel einen Wintergarten?

Julian Hopfenmüller (die raumplaner): In diesem Fall ist die Gesamtzahl der Bauanträge gemeint. Dazu zählen auch Umbauten sowohl für Wohn- als auch für Gewerbeflächen. In unserer Analyse werden wir dann auch gesonderte Statistiken erarbeiten.

Sabine Slapa (die raumplaner): Die heutige Präsentation sollte nur ein kleiner Input über unsere Vorgehensweise darstellen. Beim 1. Workshop am 12.05. werden wir einen tieferen Einblick in die Thematik geben.

Thomas Krohn: Welche wirtschaftlichen Projekte gibt es in der Evaluation?

Luisa Berßelis (die raumplaner): Beispiele in Umsetzung sind die Aufwertung der Gewerbe- und Industrieanlagen Grüner Weg, die Überarbeitung des Wirtschaftsansiedlungskonzeptes und die Entwicklung der Gewerbegebiete Nord-West sowie die Entwicklung des interkommunalen Gewerbegebietes Upahl.

Lars Prahler: Darüber hinaus soll das Unternehmerfrühstück weitergeführt werden. Gescheiterte oder nicht begonnene Projekte beziehen sich eher auf Fragestellungen, die konkret aus der Unternehmerschaft hätten kommen müssen, beispielsweise einheitliche Öffnungszeiten oder der verkaufslange Samstag.

Kurzinput zum Ablauf der ISEK-Erarbeitung

Stefan Baetke: Sie haben angesprochen, dass im Rahmen des Workshops am 12.05. spezielle Personengruppen eingeladen werden. Was sind das für Personen? Und wie ist die Gruppengröße?

Lars Prahler: Wir haben zwei Gruppen gebildet. Eine Gruppe setzt sich zusammen aus Bewohner_innen des Ploggenseeerings, weil wir gemerkt haben, dass diese Personengruppe schwerer zu erreichen ist. Zudem wollen wir hier in der Fortschreibung des ISEK 2022 einen Schwerpunkt setzen. Die andere Gruppe stammt aus dem gesamten Stadtgebiet. Die Konzeption ist so ausgelegt, dass beide Gruppen bei einer Teilnehmendenzahl von insgesamt 50 gut funktionieren werden. Dementsprechend wurde die Anzahl der Einladungen größer gefasst, weil nicht jeder der Einladung folgen wird. Die Einladungen werden persönlich von der Stadt Grevesmühlen übergeben. Die Auswahl ist nicht rein statistisch nach dem Zufallsprinzip erfolgt. Es wurden mehr Frauen als Männer erfasst (60 % Frauen; 40 % Männer), weil erfahrungsgemäß Frauen eher absagen als Männer. Es

wurden dabei mehr junge als ältere Frauen angesprochen. Die Älteren sprechen eher mit uns als Jüngere, weil diese oft zeitlich eingespannt oder nicht in den Gremien vertreten sind. Deshalb wurden junge Menschen eingeladen, die oft nicht zu Wort kommen.

Stefan Baetke: Wie war die Resonanz bei der persönlichen Übermittlung?

Lars Prahler: Total klasse. Es wurde nach dem Zufallsprinzip ausgesucht. Durch dieses Verfahren werden Menschen angesprochen, die sonst schwerer gezielt erreicht werden können. Ich habe die Einladungen zwischen 17 und 19 Uhr verteilt, keiner hat geglaubt, dass der Bürgermeister persönlich die Einladungen vergibt.

Sabine Slapa (die raumplaner): Es ist der richtige Weg, nicht den üblichen Weg einer öffentlichen Einladung zu gehen, in der Hoffnung dadurch Menschen mit unterschiedlichsten Interessenvertretungen erreichen zu können.

Stefan Baetke: Ich finde es gut, dass auch Jüngere angesprochen und zum Mitmachen engagiert werden. Auf lange Sicht könnte dadurch auch die politische Stadtvertretung verjüngt werden.

Verabschiedung und Ausblick auf das weitere Vorgehen

Lars Prahler: Ich wollte abschließend nochmal verifizieren, ob wir auf dem richtigen Weg im Thema Bereisung sind und ob der Mehrwert auch aus Ihrer Sicht gegeben ist. Als die Planung begonnen wurde, war die Thematik mit der Planung des Großgewerbestandortes Amazon noch aktuell. Der Plan war es eine Stadt in Sachsen-Anhalt in der Nähe von Sülzetal zu suchen. Letzteres können wir unberücksichtigt lassen, aber ich finde trotzdem Sachsen-Anhalt nicht uninteressant. Ich denke, es ist mit den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen von Grevesmühlen vergleichbar. Wir haben eine flächenmäßig gleich große Stadt gesucht, die uns Beispiele liefern kann, wie Plattenbaugebiete mit Fördermitteln gut saniert werden können. Dies soll nicht ausschließlich über Rückbau, sondern vor allem durch die Sanierung des Bestandes erfolgen. Wir haben mehrere Städte in der engeren Wahl. Das betrifft die Veranstaltung im September. Ist das für alle Anwesenden in dieser Runde der richtige Ansatz?

Alle: Grundlegende Zustimmung der Teilnehmenden.

II.2 Protokoll: Erste Bürgerkonferenz am 12.05.2022



Tagesordnung

1. Einleitung und Begrüßung
2. ISEK Prozess und Ergebnisse der Bestandsanalyse
3. Gruppenarbeitsphase
4. Zusammenfassung und Ausblick

1. Begrüßung, Einleitung und Ergebnisse der Bestandsanalyse

Herr Prahler, Bürgermeister von Grevesmühlen, begrüßt die Anwesenden und leitet in die Veranstaltung ein.

Das Team der raumplaner stellt sich vor und gibt eine kurze inhaltliche Einleitung in die Erarbeitung eines Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) und die Vorgehensweise bei der 3. ISEK - Fortschreibung in Grevesmühlen.

Herr Prahler fährt mit der Vorstellung der wichtigsten Ergebnisse aus der Bestandsanalyse fort. Daran anschließend wird die Gruppenarbeitsphase erläutert und dazu übergeleitet.

Stadtstruktur & Wohnen

- › Schaffung von bezahlbarem Wohnraum
- › kein Mehrbedarf an größeren Wohnungen
- › Erhalt bestehender und Bau neuer Wohngebiete
- › nicht nur neue Wohnflächen für Eigenheime und Altenheime bevorzugen, sondern weiterhin auch Mietwohnungen anbieten
- › nur wenig Baulücken und eher viel Leerstand
- › Zwischennutzung (Fotoausstellungen regionaler Künstler_innen) in leerstehenden Gebäuden ist zwar ansehnlich, aber für Bewohner_innen eher traurig und als „Verdeckungstaktik“ wahrzunehmen (Wismarsche Straße) → neue Nutzungszuführung langfristig besser
- › die bereits regelmäßig angesetzten Treffen von Gewerbetreibenden zum Informieren und Vernetzen (z. B. Innenstadttreff oder Stammtisch) treffen bislang auf wenig Anklang → bessere Aktivierung von Gewerbetreibenden notwendig
- › Erhöhung der Sauberkeit im öffentlichen Raum (v. a. Bahnunterführung, Wismarsche Straße)
 - Verschmutzung im öffentlichen Raum durch Jugendliche wegen unzureichender Aufenthaltsplätze
- › Erneuerung beschädigter Fassaden und Reparatur der Bodenbeläge (v.a. Wismarsche Straße)

Wirtschaft

- › Start einer Vermietungsoffensive durch die Vermietung von leerstehenden Gewerberäumen
- › aus Sicht der Bewohner_innen sind alle notwendigen Einzelhandelsgeschäfte vorhanden, aber evtl. nicht aus Sicht der Tourist_innen
- › Fortschreibung des Einzelhandelskonzepts mit Fokus auf tourismusorientierten Einzelhandel (Tourismus als Wirtschaftszweig ganzheitlich betrachten)
- › Versorgungszentrum macht von seiner Außengestaltung keinen einladenden Eindruck

Verkehr

- › Lastenrad-Idee ist an sich sinnvoll, aber die holprigen Straßenbeläge könnten problematisch sein
- › zu schmale Bürgersteige und Radwege (v. a. Wismarsche Straße)
- › Ausbau der Barrierefreiheit, da bislang viele Stufen und Bürgersteige im städtischen Raum vorhanden sind (v. a. auf dem Marktplatz werden die Bordsteine und Umringungen der Bäume als Barrieren wahrgenommen)
- › subjektiver Eindruck, dass durch die Corona-Pandemie mehr Menschen mit dem Rad unterwegs sind (auch mehr Fahrradtourist_innen)
 - Bau einer Fahrradreparaturwerkstatt

- Schaffung von E-Bike-Ladestationen (großen Fahrradladen als Sponsor anfragen) → Zeitvertreib für Ladezeit durch Shoppen und Café → Stadt attraktiver gestalten
- › bisher einige E-Ladestationen für das Auto im Stadtraum vorhanden → Zahlenmäßige Erweiterung dieser sollte erfolgen
- › vergleichsweise hoher Nutzungsanteil von Autos trotz kurzer Wege
- › keine autofreie Innenstadt erwünscht
- › Auswirkungen des 9-Euro-Tickets beachten

Soziale, kulturelle, bildende Infrastruktur

- › Schaffung von Treffpunkten und Angeboten für Jugendliche, um diese von der Straße zu holen
 - Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen, damit Aufmerksamkeit für Vereinsangebote bei Schüler_innen für die Nachmittagsbeschäftigung erhöht wird
 - einige Eltern lassen ihre Kinder nicht in den Jugendclub, weil dieser nicht zu einer vernünftigen Entwicklung der Jugendlichen beiträgt
 - legale organisierte Treffpunkte für Jugendliche: Schaffung von vielen dezentralen Aufenthaltsorten, um einen „Machtkampf“ zwischen den einzelnen Gruppen an Jugendlichen zu verhindern
 - heranwachsende Kinder (> 12 Jahre) gehen nicht mehr auf den Spielplatz → Schaffung von alternativen Aufenthaltsflächen
 - mögliche Standorte für Treffpunkte: Kino/Filmpalast und Plogensee
- › Senior_innenverein umfasst 180 Mitglieder_innen: Räumlichkeiten für gemeinsame Veranstaltungen wurden bereits aufgestockt und sind derzeit noch ausreichend; Vereinshaus ist aber zu klein
 - Diversifizierung des Senior_innen-Angebotes wünschenswert (z. B. Tanzkurse)
- › Errichtung eines kulturellen Zentrums zur Bündelung vieler Angebote → möglicher Standort könnte Realschule des Schulcampus 2030 sein (sollte nachmittags / abends für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden und könnte Flächen für gemeinsame Nutzungen bereitstellen)
- › Angebote des lebenslangen Lernens (Volkshochschule, Bibliothek, Musikschule) ausreichend vorhanden
- › Volkshochschule könnte sich dennoch aktiver vermarkten und präsenter sein (nicht nur im Amtsblatt, sondern auch in weiteren Zeitungen oder im Stadtraum)
- › alle Schulformen vorhanden
- › Errichtung eines Kinos im kleinen Rahmen für regionale Filme → Kommentar Herr Prahler: ist bereits vorhanden → scheinbar nicht ausreichend hohe städtische Präsenz

- › mehrheitlich ablehnende Haltungen gegen neu geplantes Hallenschwimmbad, da nicht nur Bau-, sondern auch Unterhaltungskosten zu hoch sind; vorhandenes Schwimmbad reicht vollkommen aus
- › Verteilung abgelaufener Lebensmittel aus dem Einzelhandel (im Sinne der Nachhaltigkeit)
- › Facharztmangel begegnen

Natur und Freiraum

- › große Grünfläche vor Schulcampus 2030 ist schön, wird nun aber aufgrund der Verkehrssicherheit deutlich verkleinert
- › Gemeinschaftsgärten schaffen

Freizeit und Tourismus

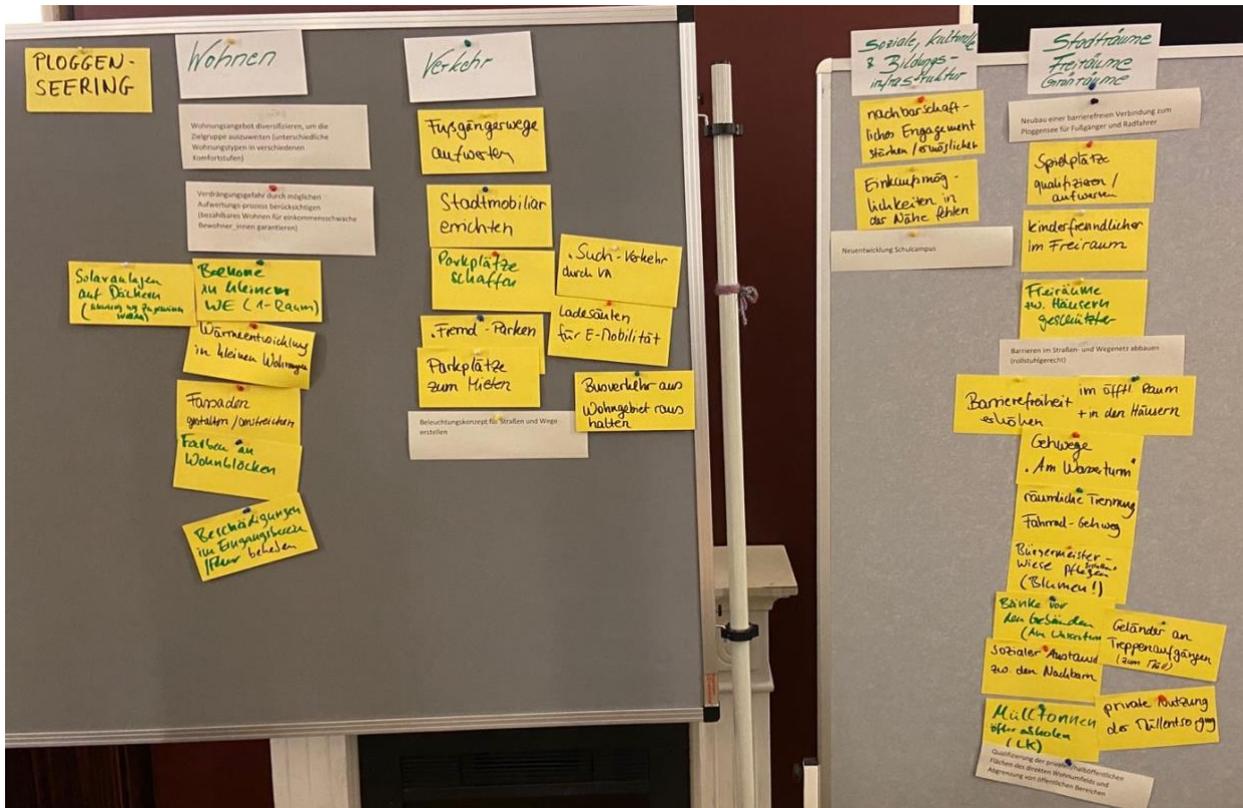
- › Piraten-Open-Air ist bereits ein gutes Marketing für Grevesmühlen → Schaffung von Angebotspaketen (Gaststätte und Hotel verknüpft mit Eintrittsticket), um die Tourist_innen in der Stadt zu halten (Tagestourist_innen werden zu Übernachtungstourist_innen)
 - Mehrbedarfe an Übernachtungsmöglichkeiten notwendig (bislang: nur ein Hotel [Hotel am See] und eine Pension [Seba] in Grevesmühlen)

Energie

- › E-Ladestationen werden von einigen Wohnungsunternehmen bereits beim Neubau direkt integriert
- › Errichtung zusätzlicher Photovoltaik-Anlagen auf öffentlichen Gebäudedächern
- › skeptische Haltung gegenüber der Windenergie (NIMBY-Problem wurde angesprochen), Aussagen wie:
 - „Windenergie verschandelt die ganze Landschaft.“
 - „Die Windräder drehen sich nicht jeden Tag.“
- › mögliche Verhaltensänderung durch die ersichtlichen Folgen des Ukraine Kriegs
- › Möglichkeiten der Sensibilisierung von Bürger_innen über Energieeinsparmaßnahmen in Bürger_inneninformationsräumen

2.2 Schwerpunkttraum: Ploggenseeing

Abb. 2: Diskussionsergebnisse Ploggenseeing



Quelle: die raumplaner

Wohnen

- › Ploggenseeing als erste Anlaufstelle für Jugendliche, die aufgrund ihrer Ausbildung allein wohnen wollen
- › Verdrängungsgefahr durch zu hohe Mieten nach der Sanierung begegnen
- › Balkone in kleinen Wohneinheiten (1-Raum-Wohnungen) ergänzen
- › Wärmeentwicklung in kleinen Wohneinheiten (1-Raum-Wohnungen) entgegenwirken
- › Fassaden gestalten und neu anstreichen (kräftigere Farben wählen)
- › Beschädigungen im Eingangsbereich und den Fluren beheben
- › Solaranlagen auf den Dächern errichten (Herausforderung: Zugewinn der WOBAG)
- › Geländer an Treppenaufgängen anbringen (insb. zur Müllentsorgung)

Verkehr

- › Fußgänger_innenwege aufwerten
- › weitere Parkplätze schaffen
- › „Fremd“-Parken und „Parkplatz-Such“-Verkehr verhindern

- › Parkplätze zum Mieten anbieten
- › Ladesäulen für Elektromobilität errichten
- › Busverkehr aus dem Wohngebiet heraushalten
- › Beleuchtungskonzept für Straßen und Wege erstellen
- › Fußgängerbrücke vom Schulcampus 2030 zum Ploggensee ist eine gute Idee, da die Verkehrssicherheit, v. a. für Kinder und Jugendliche, erhöht wird

Soziale, kulturelle und Bildungsinfrastruktur

- › nachbarschaftliches Engagement stärken und durch Räumlichkeiten ermöglichen
- › sozialen Austausch zwischen den Nachbar_innen durch Treffpunkte stärken
- › alltägliche Einkaufsmöglichkeiten in der fußläufigen Umgebung schaffen
- › neuen Schulcampus umsetzen

Stadt-, Frei- und Grünräume

- › barrierefreie Verbindung zum Ploggensee für Fußgänger_innen und Radfahrer_innen schaffen
- › Barrieren im Straßen- und Wegenetz abbauen und Barrierefreiheit erhöhen (sowohl im öffentlichen Raum als auch in den Wohnhäusern)
- › räumliche Trennung zwischen den Fahrrad- und Gehwegen schaffen bzw. allen Verkehrsteilnehmenden ausreichend Platz zur Verfügung stellen (Beispiel: Gehwege „Am Wasserturm“)
- › Wegesysteme beim Ploggensee müssen überdacht werden (anfangs breiter Weg, wird zunehmend schmaler)
 - für Fremde wird die Wegesituation nicht ersichtlich → Beschilderungen notwendig
- › umstrittene Meinungen zur Camping-Nachnutzung des ehemaligen Ferienlagers (höchster Punkt des Ploggensees)
 - einerseits Verlust von Fläche für die Allgemeinheit und Verschmutzung der Umwelt
 - andererseits Stärkung der Aufenthaltsqualität
- › Errichtung eines Grillplatzes / einer Feuerstelle am Ploggensee
- › Spielplätze qualifizieren und aufwerten
- › Aufwertung des Skateparks am Ploggensee
- › Freiräume zwischen den Wohnhäusern kinderfreundlicher und geschützter gestalten
- › Schaffung von Sitzmöglichkeiten und Gestaltung mit Blumen auf der Bürgermeisterwiese
- › neues und weiteres Stadtmobiliar, wie Sitzbänke errichten (Beispiel: „Am Wasserturm“)
- › Schaffung von Unterstellmöglichkeiten bei Regen am Ploggensee

- › Mülltonnen häufiger abholen lassen (Vorgaben des Landkreises begrenzen Möglichkeiten der WOBAG)
- › fremdgenutzter Müllentsorgung und damit der Übernutzung vorbeugen

3. Ausblick

Die Anwesenden werden sowohl von Herrn Prahler als auch vom Planungsbüro die raumplaner verabschiedet. Es wird sich für die konstruktive und ergebnisreiche Diskussion bedankt und für die Zweite Bürger_innenkonferenz (zweitätige Reise) geworben. Diese findet im September statt und die Bürger_innen haben die Möglichkeit daran teilzunehmen.

Mit den gesammelten Ergebnissen wird in den nächsten Schritten an dem sog. Zielsystem gearbeitet. Dazu findet am 15.06.22 ein Expert_innenworkshop statt, bei dem unterschiedliche Interessensvertretungen der Stadt Grevesmühlen gemeinsam über die Ziele der nächsten Jahre sprechen.

II.3 Protokoll: Erster Expertenworkshop am 15.06.2022



Tagesordnung

1. Einleitung und Begrüßung
2. ISEK Prozess und Ergebnisse der Bestandsanalyse ihre Handlungsbedarfe

3. Arbeitsphase zum Zielsystem
4. Zusammenfassung und Ausblick

Der erste Expert_innenworkshop findet in Präsenz in den Räumlichkeiten der WOBAG zwischen 11:00 und 14:00 Uhr statt.

Ziele der Veranstaltung sind die Vorstellung der Ergebnisse aus der gutachterlichen Analyse und der Bürger_innen-Beteiligung sowie die Überprüfung des Zielsystems aus dem ISEK Grevesmühlen 2015 samt enthaltener Handlungsfeldziele, strategischen Entwicklungsziele und Leitbilder.

Teilnehmende

An dem Expert_innenworkshop nehmen Stadtvertreter_innen, Vertreter_innen der WOBAG, des Jugendtreffs „Matrix“, des Behindertenverbands, des Deutschen Roten Kreuzes, des Wirtschaftsrats der Stadtverwaltung, des Bauamts und Stadtplanungsamts der Stadtverwaltung, der Sozialarbeit an der Schule am Ploggenseering, der Unternehmerschaft (Immobilienwesen) und des Planungsbüros die raumplaner sowie der Bürgermeister von Grevesmühlen teil.

1. Begrüßung, Einleitung und Ergebnisse der Bestandsanalyse

Herr Prahler, Bürgermeister der Stadt Grevesmühlen, begrüßt die Anwesenden und leitet in die Veranstaltung ein.

Dann übernimmt das Team der raumplaner und stellt sich vor. Es wird eine kurze inhaltliche Einleitung in die Erarbeitung eines Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) gegeben und die Vorgehensweise der 3. Fortschreibung in Grevesmühlen erläutert.

Herr Prahler fährt mit der Vorstellung der wichtigsten Ergebnisse aus der Bestandsanalyse fort. Die raumplaner schließen daran die Vorstellung der Handlungsbedarfe und die Ergebnisse aus der ersten Bürger_innenkonferenz im Mai an. Daraufhin wird die Methodik und der Aufbau eines Zielsystems erläutert und in die Arbeitsphase übergeleitet.

2. Arbeitsphase: Überprüfung des Zielsystems

Mit den teilnehmenden Expert_innen wird das bestehende Zielsystem aus dem Jahr 2015 (s. Abb. 2) auf seine Aktualität für die weitere Entwicklung Grevesmühlens überprüft und ggf. angepasst oder erweitert.

In der Arbeitsphase werden Ergänzungen in der Formulierung vorgenommen und/oder die inhaltliche Beschreibung konkretisiert. Die Ergänzungen und Hinweise sind im Folgenden dargestellt (Änderungen in **blau hinterlegt**). Mit Ausnahme von einer Ergänzung beim HF 4 wurden die übergeordneten Handlungsfelder nicht verändert.

Auf der nachfolgenden Abbildung ist das Zielsystem aus dem Jahr 2015 als Grundlage der Diskussion und Arbeitsphase zu sehen:

Leitbilder

- (1) Grevesmühlen, der Anker im Raum!
- (2) Grevesmühlen die Stadt mit Lebensqualität!
- (3) Grevesmühlen, die wachsende Stadt!
- (4) Grevesmühlen, die Stadt mit Potenzial für Unternehmer!
- (5) Grevesmühlen, die Stadt der Generationen!
- (6) Grevesmühlen, die Stadt der engagierten und aktiven Bürger!
- (7) Grevesmühlen, die Stadt ohne Watt!
- GREVESMÜHLEN IST BUNT

Entwicklungsziele

- (1) Stärkung der Innenstadt
- (2) Stärkung des Wohnstandortes Grevesmühlen: Schaffung neuer Wohnbauflächen, Qualifizierung der Geschosswohnungsbauviertel
- (3) Stärkung der lokalen und regionalen Wirtschaft
- (4) Stärkung des Naherholungs- und Tourismusstandortes
- (5) Schaffung attraktiver Freizeiträume
- (6) Verbesserung der innerstädtischen Erreichbarkeit
- (7) Entwicklung der Identifizierung mit Grevesmühlen
- (8) Qualifizierung von sozialen Angeboten
- (9) Qualifizierung von kulturellen Angeboten
- (10) Ausbau und Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit
- (11) Ausbau zum autarken Energiestandort

Schlüsselprojekte Handlungsfelder und Handlungsfelderziele

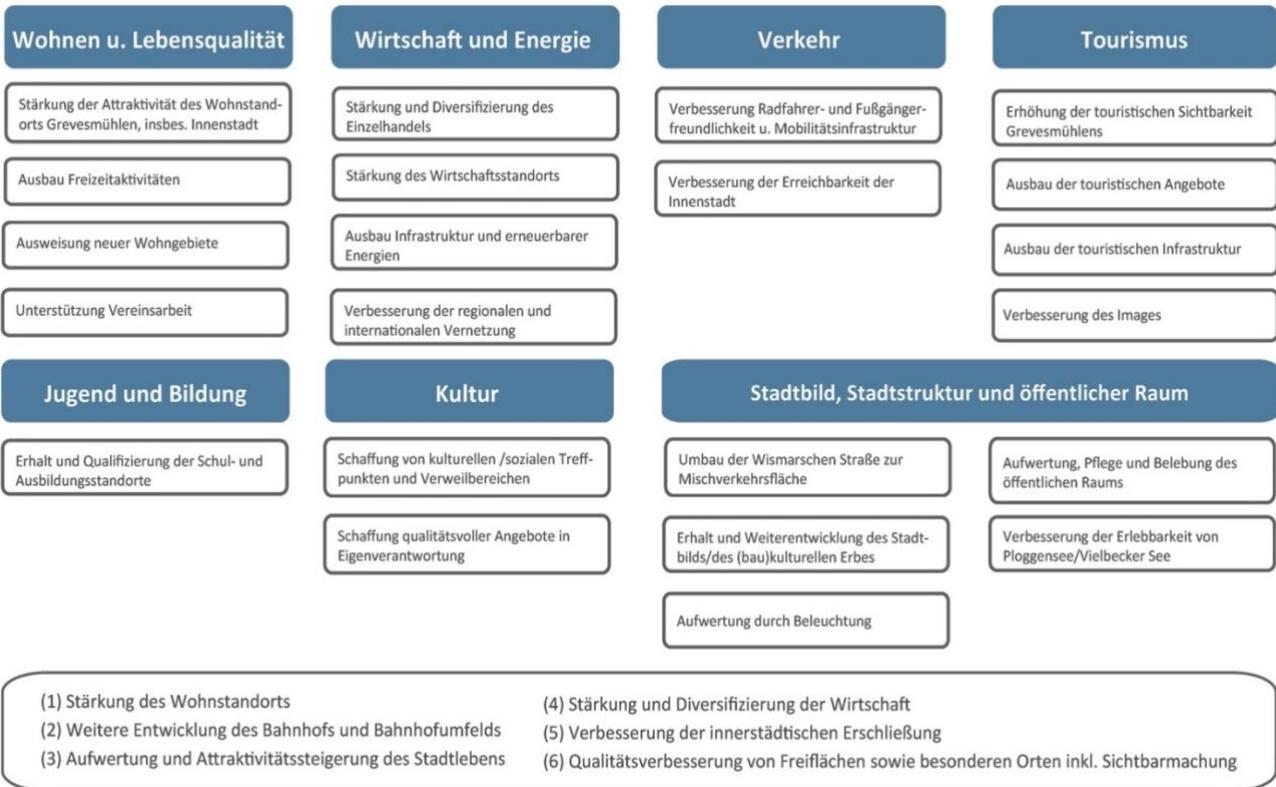


Abb.1: Zielsystem ISEK Grevesmühlen 2015 (die raumplaner)

2.1 Handlungsfelder und Handlungsfeldziele

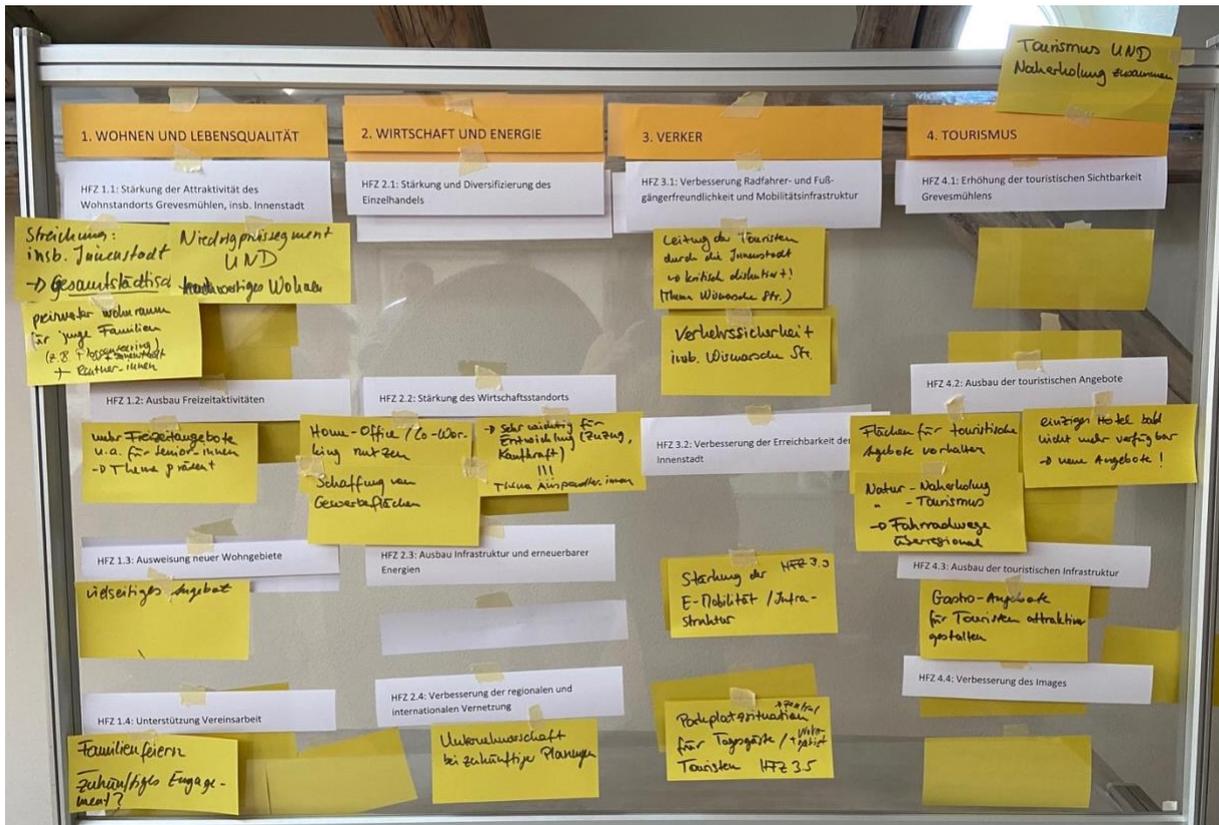


Abb. 2: Moderationsergebnis für die Handlungsfeldziele der Handlungsfelder 1-4 (die raumplaner)

HF 1: Wohnen und Lebensqualität

HFZ 1.1: Stärkung der Attraktivität des Wohnstandorts Grevesmühlen, insbes. Innenstadt

- Fokus auf Gesamtstadt legen
- Angebote im Niedrigpreissegment UND hochwertigem Segment
- preiswerter Wohnraum für junge Familien und Rentner_innen in der Innenstadt und bspw. am Ploggenseering

HFZ 1.2: Ausbau Freizeitaktivitäten

- Ziel besteht weiterhin → mehr Freizeitangebote u. a. für Senior_innen

HFZ 1.3: Ausweisung neuer Wohngebiete

- Vielfalt im Angebot

HFZ 1.4: Unterstützung Vereinsarbeit

- Sicherung des zukünftigen Engagements?
- Räumlichkeiten für Familienfeiern notwendig

HF 2: Wirtschaft und Energie

HFZ 2.1: Stärkung und Diversifizierung des Einzelhandels

HFZ 2.2: Stärkung des Wirtschaftsstandorts

- Vorteile des Home-Office und Co-Working nutzen (Relevanz für die Themen des Zuzugs, Kaufkraftabflusses und der Auspendler_innen)

HFZ 2.3: Ausbau Infrastruktur und erneuerbarer Energien

HFZ 2.4: Verbesserung der regionalen und internationalen Vernetzung

- Unternehmenschaft bei zukünftigen Planungen miteinbeziehen

HF3: Verkehr

HFZ 3.1: Verbesserung Radfahrer- und Fußgängerfreundlichkeit u. Mobilitätsinfrastruktur

- Leitung der Tourist_innen durch die Innenstadt bspw. über die Wismarsche Straße (kontrovers diskutiert)
- Verkehrssicherheit insb. in der Wismarschen Straße

HFZ 3.2: Verbesserung der Erreichbarkeit der Innenstadt

HFZ 3.3: Stärkung der E-Mobilität und -Infrastruktur

HFZ 3.4: Verbesserung der Parkplatzsituation (für Tourist_innen in der Innenstadt und Anwohner_innen in den Wohngebieten)

HF 4: Tourismus und Naherholung

HFZ 4.1: Erhöhung der touristischen Sichtbarkeit Grevesmühlens

HFZ 4.2: Ausbau der touristischen Angebote

- Flächen für touristische Angebote vorhalten
- Ziel gewinnt an Bedeutung durch die Schließung des einzigen Hotels
- Natur-Naherholung und Natur-Tourismus (überregionale Fahrradwege)

HFZ 4.3: Ausbau der touristischen Infrastruktur

- Gastronomie-Angebote für die Tourist_innen attraktiv gestalten

HFZ 4.4: Verbesserung des Images

HF 5: Jugend und Bildung

HFZ 5.1: Erhalt und Qualifizierung der Schul- und Ausbildungsstandorte

HFZ 5.2: Stärkung der Schulen als Bindeglied zwischen Jugendlichen und Gesellschaft

HFZ 5.3: Ausbau der Freizeitangebote für Jugendliche außerhalb der Vereine

- bspw. der Skate-Park (geeignete Anlaufstelle für Streetworker; Möglichkeit für Sport und Freizeit überregionale Bedeutung zu erlangen)
- bspw. Dörpark als Potenzialfläche
- divergierende Meinung: vorhandene Vereinsangebote stärker nutzen
- Altersgruppe der Jugendlichen aktivieren und einbinden, um den Bedarfen begegnen zu können
- Selbstverständnis der Jugendlichen: Sie sehen sich nicht als Mitglied der Gesellschaft.

HF 6: Kultur

HFZ 6.1: Schaffung von kulturellen /sozialen Treffpunkten und Verweilbereichen

- o insb. informelle Treffpunkte für Jugendliche und Kinder jeden Alters
- o insb. im Winter außerhalb von Vereinen

HFZ 6.2: Schaffung qualitativvoller Angebote in Eigenverantwortung

- o bereits vielfältiges Kulturangebot vorhanden
- o Hochkultur ist nicht gewünscht; Fokus auf populärer Kultur für die Gemeinschaft als Freizeitgestaltung

HF 7: Stadtbild, Stadtstruktur und öffentlicher Raum

HFZ 7.1: Umbau der Wismarschen Straße zur Mischverkehrsfläche

HFZ 7.2: Erhalt und Weiterentwicklung des Stadtbilds/des (bau)kulturellen Erbes

- o Öffnung nach Außen und Präsenz der vorhandenen Qualitäten für Gäste und Bewohner_innen erhöhen

HFZ 7.3: Aufwertung durch Beleuchtung

HFZ 7.4: Aufwertung, Pflege und Belebung des öffentlichen Raums

HFZ 7.5: Verbesserung der Erlebbarkeit von Plogensee/Vielbecker See

- o zusätzlich: Iserberg für die Naherholung
- o bspw. Wandmalerei als Gestaltungsmöglichkeit
- o Sichtbarkeit durch Vermarktung für Gäste erhöhen (für bspw. Wanderwege)

HFZ 7.6: Aufwertung der städtischen Eingangsbereiche

- o Hanglage für Stadteingang nutzen (Begrünung, Gestaltung)
- o digitale Präsenz der Stadt erhöhen

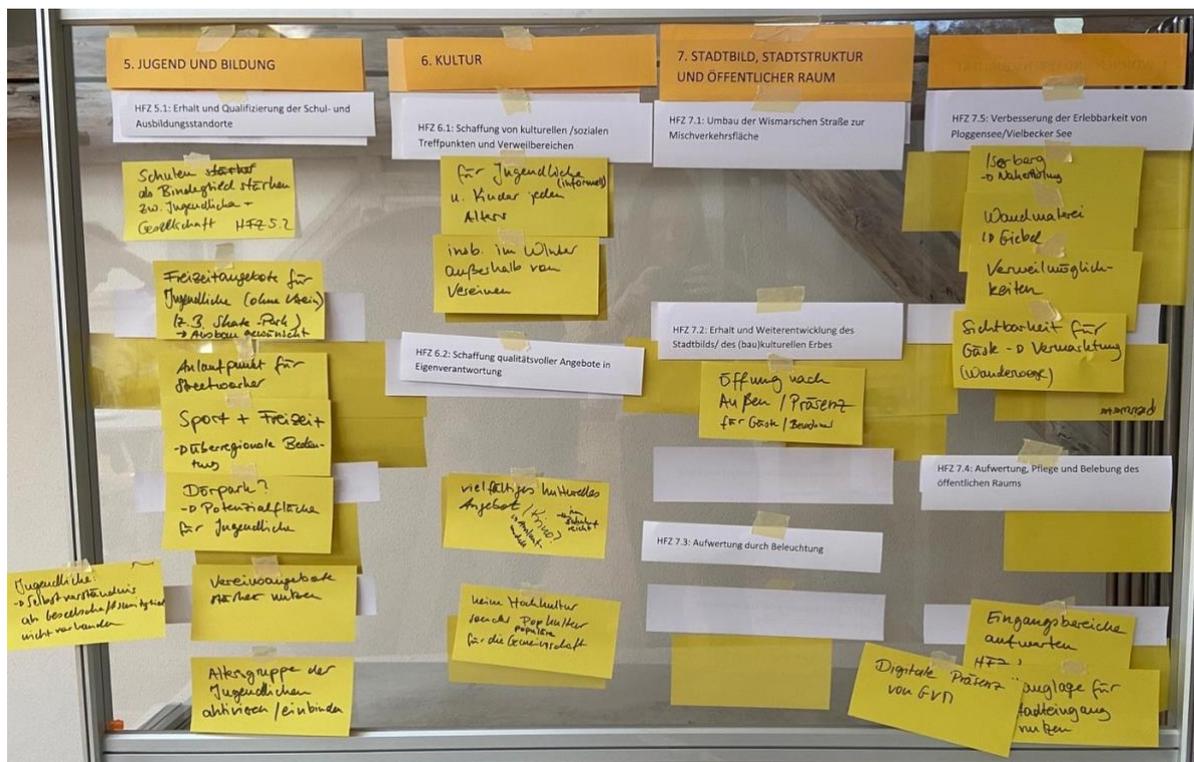


Abb. 3: Moderationsergebnis für die Handlungsfelderziele der Handlungsfelder 5-7 (die raumplaner)

2.2 Strategische Entwicklungsziele

Die strategischen Entwicklungsziele sollen die übergeordneten Leitbilder des Zielsystems konkretisieren. Sie skizzieren die bestehenden und neuen Aufgaben der künftigen Entwicklung der Stadt Grevesmühlen. Im Folgenden werden die **Änderungen** der Entwicklungsziele dargestellt.

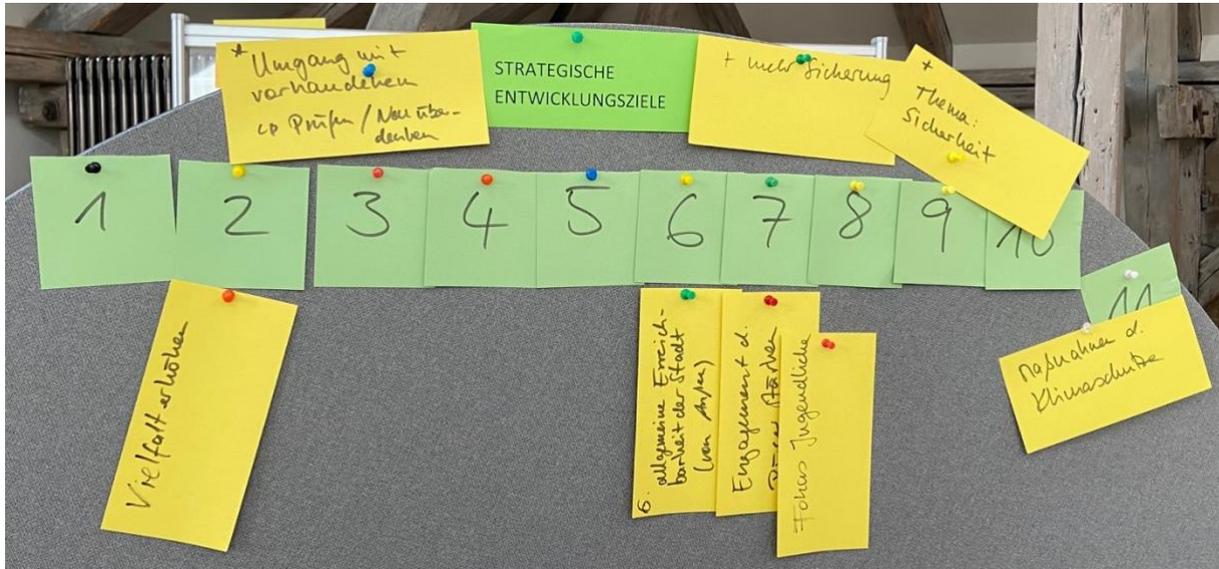


Abb. 4: Moderationsergebnis strategische Entwicklungsziele (die raumplaner)

Hinweis: Die Grundausrichtung der Entwicklungsziele wird für richtig erachtet und benötigt lediglich eine Feinjustierung. Dabei geht es weniger darum, ganz neue Prozesse anzustoßen als mit dem vorhandenen umzugehen und zu sichern. Weiterhin gewinnt das Thema der Sicherheit aufgrund der aktuellen weltpolitischen Lage zunehmend an Bedeutung.

- (1) Stärkung der Innenstadt
- (2) Stärkung des Wohnstandortes Grevesmühlen: Schaffung neuer Wohnbauflächen, Qualifizierung der Geschosswohnungsbauviertel
 - Fokus stärker auf die Vielfalt im Wohnen
- (3) Stärkung der lokalen und regionalen Wirtschaft
- (4) Stärkung des Naherholungs- und Tourismusstandortes
- (5) Schaffung attraktiver Freizeiträume
- (6) Verbesserung der innerstädtischen Erreichbarkeit
 - Fokus stärker auf die allgemeine Erreichbarkeit der Stadt von außerhalb
- (7) Entwicklung der Identifizierung mit Grevesmühlen
 - Fokus auf die Stärkung des bürgerlichen Engagements
- (8) Qualifizierung von sozialen Angeboten
 - Fokus auf die Jugendlichen

- (9) Qualifizierung von kulturellen Angeboten
- (10) Ausbau und Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit
- (11) Ausbau zum autarken Energiestandort
 - o Fokus stärker auf den Klimaschutz

2.3 Leitbilder

Mit dem Leitbild für Grevesmühlen werden Überschriften für die Entwicklung der nächsten Jahre gegeben. Dabei sollen sich die wesentlichen Bedarfe und Merkmale wiederfinden. Es ist zu beachten, dass ein Leitbild kein Werbeslogan ist. Im Folgenden werden die **Änderungen** der Leitbilder dargestellt.

- (1) Grevesmühlen, der **sichere** Anker im Raum!
- (2) Grevesmühlen die Stadt mit Lebensqualität **für ALLE!**
- (3) Grevesmühlen, die wachsende Stadt!
- (4) Grevesmühlen, die Stadt mit Potenzial für Unternehmer_innen **in Gewerbe und Industrie mit Zukunft!** (*Hinweis:* Wachstum und Potenziale für neue Wirtschaftsformen)
- (5) Grevesmühlen, die Stadt **aller** Generationen!
- (6) Grevesmühlen, die Stadt der engagierten und aktiven Bürger!
- (7) Grevesmühlen, die Stadt ohne Watt!

GREVESMÜHLEN IST BUNT

3. Ausblick und Abschied

Die Anwesenden werden sowohl von Herrn Prahler als auch vom Planungsbüro die raumplaner verabschiedet. Es wird sich für die konstruktive und ergebnisreiche Diskussion bedankt. Es wird auf die zweite Bürger_innenkonferenz (zweitätige Reise vom 14.10.–16.10.22) und den zweiten Expert_innenworkshop Ende des Jahres aufmerksam gemacht.

Die gesammelten Ergebnisse aus der Arbeitsphase werden nun aufbereitet und als neues Zielsystem überführt. In den folgenden Schritten werden das Zielsystem finalisiert und erste Ideen für Maßnahmen entwickelt.

II.4 Protokoll: Zweite Bürgerkonferenz am 14.-15.10.2022



1. Ablauf und Ziel der Veranstaltungen

Die zweite Bürgerkonferenz wird als dreitägiger Arbeitsausflug in Wernigerode veranstaltet. Ziel ist die gemeinsame Abstimmung des Zielsystems und die Sammlung und Diskussion von Maßnahmen für die weitere Entwicklung der Stadt Grevesmühlen.

Den Auftakt bildet eine Führung durch die prämierte Plattenbausiedlung Stadtfeld. Herr Albrecht, Vorsitzender des Wernigeröder Stadtrats und Mitwirkender im Quartiersmanagement Stadtfeld, sowie Herr Zeigermann, Geschäftsführer der Gebäude- und Wohnungsbaugesellschaft Wernigerode mbH (GWW), begrüßen die Anwesenden in Wernigerode und führen durch das Gebiet. Im Vordergrund des Rundgangs steht ein Informationsaustausch und die Übertragbarkeit von geeigneten Maßnahmen auf die Stadt Grevesmühlen.

Im Anschluss beginnt in den Räumlichkeiten des Hotels „Travel Charme Gothisches Haus“ der erste Workshop zum Zielsystem. Frau Slapa, Geschäftsführerin der raumplaner, begrüßt die Anwesenden und gibt eine kurze inhaltliche Einleitung in die Erarbeitung eines Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK). Anschließend werden die Leitbilder und die Ausformulierung der Strategischen Entwicklungsziele vorgestellt. Innerhalb der ersten Gruppenarbeitsphase werden sie gemeinsam diskutiert und abschließend festgelegt, sodass als Ergebnis dieses Workshops ein intensiv abgestimmtes Zielsystem besteht.

Der darauffolgende Tag widmet sich der Präzisierung der Handlungsfelder (HF) und Handlungsfeldziele (HFZ) sowie der Sammlung und Diskussion von Maßnahmen. Bereits vorhandene Maßnahmen werden auf ihre Bedeutung überprüft und durch neue Maßnahmen ergänzt.

Ablauf der Konferenz

Zeit	Programmpunkt
Arbeitsphase 1: Führung durch das Stadtfeld am 14.10.2022	
14:30 – 16:00	Führung durch das Wohnquartier Stadtfeld
Arbeitsphase 2: Workshop zum Zielsystem am 14.10.2022	
17:00 – 17:15	Begrüßung und Vorstellung der Tagesaufgabe
17:15 – 17:30	Was ist ein ISEK und wofür braucht man es?
17:30 – 17:40	Zeit für Rückfragen
17:40 – 18:45	Vorstellung des Zielsystems ISEK 2022; Überprüfung, Austausch, Diskussion und Abstimmung zu den Leitbildern, strategischen Entwicklungszielen und Handlungsfeldzielen, Aufnahme von Ergänzungen
18:45 – 19:00	Zusammenfassung und Einordnung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen
Arbeitsphase 3: Workshop zu Maßnahmen am 15.10.2022	
9:30 – 9:40	Begrüßung und Vorstellung der Tagesaufgabe
9:40 – 10:00	Input zu ISEK-Maßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> - Wie werden Maßnahmen im Rahmen eines ISEKs verankert? - Ausgewählte Maßnahmen des vorangegangenen ISEKs - Ergebnisse der Evaluation zur Umsetzung
10:00 – 10:15	Zeit für Rückfragen
10:15 – 11:40	Sammlung und Diskussion von Maßnahmen und kurze Vorstellung der bestehenden Maßnahmen je Handlungsfeld
11:40 – 12:00	Zusammenfassung der Ergebnisse und Ausblick

2. Gruppenarbeitsphase: Zielsystem und Maßnahmen

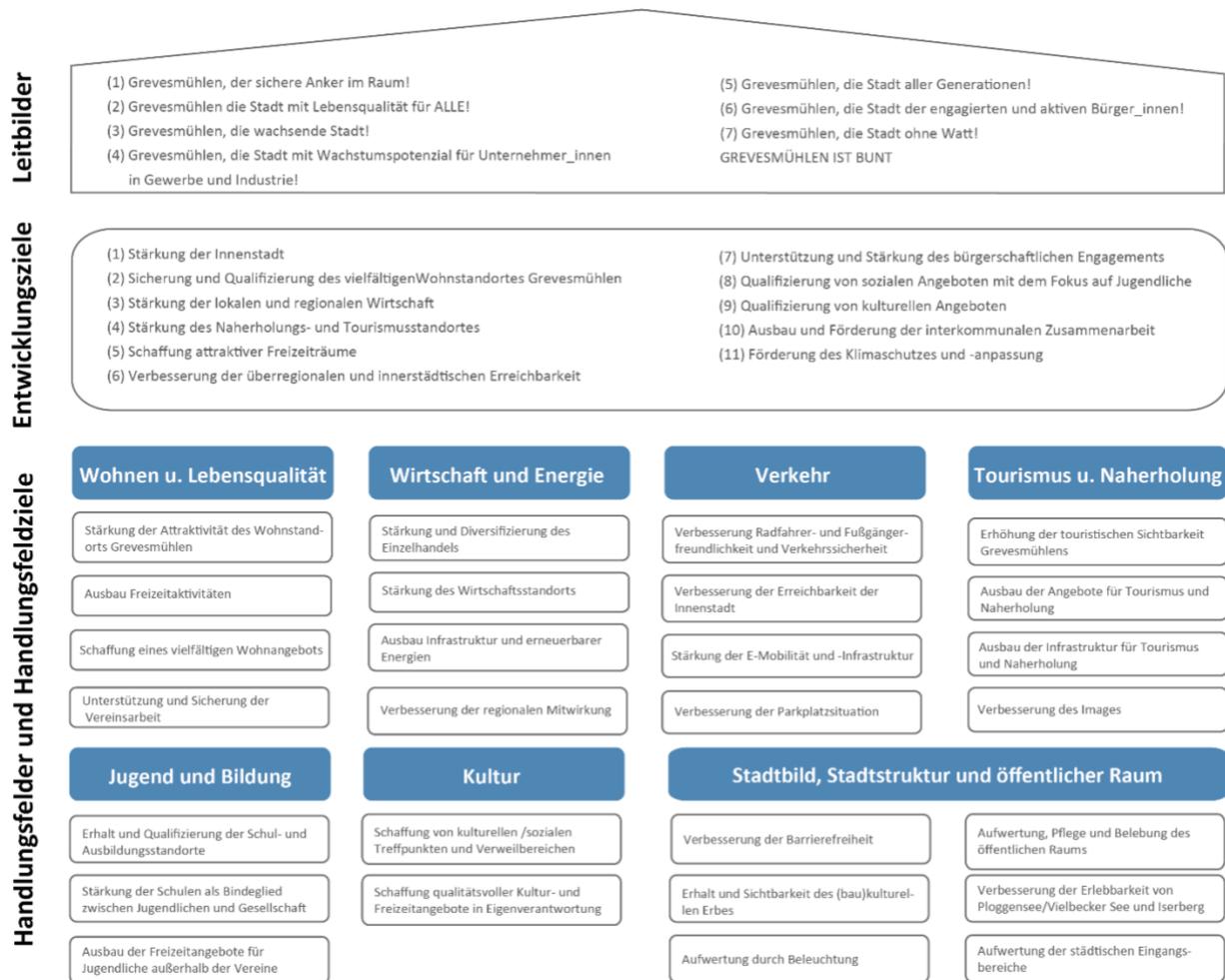


Abb. 1: Stand des Zielsystems vor der zweiten Bürgerkonferenz (die raumplaner)

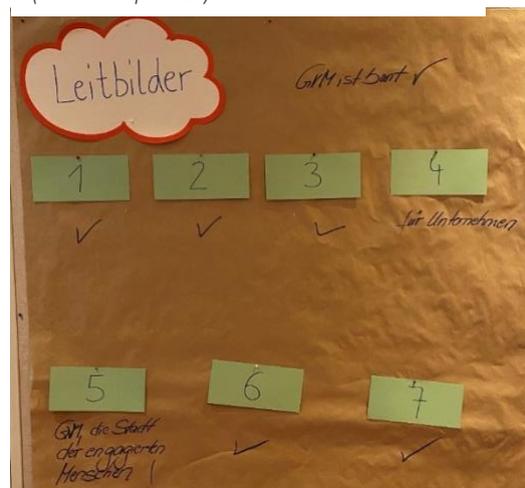
Das hier dargestellte Zielsystem stellt den Stand vor der Durchführung der zweiten Bürgerkonferenz dar und wurde dementsprechend in den Arbeitsphasen finalisiert.

Im Folgenden werden die Bestandteile des Zielsystems nacheinander in aktualisierter Form betrachtet. Die **Änderungen** aus der zweiten Bürgerkonferenz werden farbig hervorgehoben.

2.1 Leitbilder

- (1) Grevesmühlen, der sichere Anker im Raum!
- (2) Grevesmühlen, die Stadt mit Lebensqualität für ALLE!
- (3) Grevesmühlen, die wachsende Stadt!
- (4) Grevesmühlen, die Stadt mit Wachstumspotenzial für **Unternehmen** in Gewerbe und Industrie!
- (5) Grevesmühlen, die Stadt aller Generationen!

Abb. 2: Diskussionsergebnisse Leitbilder (die raumplaner)



(6) Grevesmühlen, die Stadt der engagierten **und aktiven** Menschen!

(7) Grevesmühlen, die Stadt ohne Watt!

GREVESMÜHLEN IST BUNT

2.2 Strategische Entwicklungsziele

Die textliche Ausformulierung der Entwicklungsziele erfolgt anhand der nachfolgenden Ergebnisse.

(1) Stärkung der Innenstadt

(2) Sicherung und Qualifizierung des vielfältigen Wohnstandortes Grevesmühlen

(3) Stärkung der lokalen und regionalen Wirtschaft

(4) Stärkung des Naherholungs- und Tourismusstandortes

(5) Schaffung attraktiver **Freizeit- und Sportangebote**

(6) Verbesserung der überregionalen und innerstädtischen Erreichbarkeit

(7) Unterstützung und Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements

(8) Qualifizierung von sozialen Angeboten **mit dem Fokus auf Jugendliche**

(9) Qualifizierung von kulturellen Angeboten

(10) Ausbau und Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit

(11) Förderung des Klimaschutzes und -anpassung



Abb. 3: Diskussionsergebnisse Strategische Entwicklungsziele (die raumplaner)

2.3 Handlungsfelder und Handlungsfeldziele inkl. Maßnahmen



Abb. 4: Diskussionsergebnisse Handlungsfelder 1 und 2 (links) und 3 bis 7 (rechts) (die raumplaner)

Im Folgenden werden die Handlungsfelder (HF) und Handlungsfeldziele (HFZ) mit ihren Änderungen dargestellt sowie ergänzte Maßnahmen aufgelistet.

HF 1: Wohnen und Lebensqualität

HFZ 1.1: Stärkung der Attraktivität des Wohnstandorts Grevesmühlen

- Quartiere ausbilden (s. Ploggenseering)
- Spielleitplanung/“Masterplan“ Spielen und Bewegen erarbeiten (öffentliche Spielplätze und informelle Bewegungsorte qualifizieren)
- zusätzliche Outdoor-Sportgeräte bereitstellen
- Müllplätze attraktiv gestalten (Einfassung, Abgrenzung)
- grüne Begegnungsräume in den Wohngebieten ausbilden
- Nachfolge von Ärzten durch Anreize sicherstellen

HFZ 1.2: Ausbau Freizeitaktivitäten

- essbare Gärten im Sinne der sozialen Gemeinschaft und Bienenfreundlichkeit pflanzen
- Tischtennisplatte auf Bürgerwiese bereitstellen
- öffentliche Grillplätze in Wohngebieten anbieten

HFZ 1.3: Schaffung eines vielfältigen Wohnangebots

- bezahlbaren, attraktiven Wohnraum im Niedrig- und Hochpreissegment durch unterschiedliche Komfort- und Sanierungsstandards herstellen (v. a. am Ploggensee und West1)
- Wohnungs-Highlights (Loft, Penthouse-Wohnungen) anbieten

- alternative Wohnformen entwickeln

HFZ 1.4: Unterstützung und Sicherung der Initiativen und Vereinsarbeit

- Best Ager auf vorhandene, soziale Angebote aufmerksam machen
- finanzielle und räumliche Unterstützung der Initiativen und der Vereinsarbeit (bspw. Bewerbung, Erlass der Gebühren, Räume zur Verfügung stellen)

HF 2: Wirtschaft, Energie und Klima

HFZ 2.1: Stärkung und Diversifizierung des Einzelhandels

- alltägliche Einkaufsmöglichkeiten in der fußläufigen Umgebung des Ploggenseerings schaffen
- Grevesmühlenkarte umsetzen (Nutzung der Bibliothek, des Nahbusses und eines Lieferservices für die Einkäufe im Einzelhandel der Innenstadt)
- Einzelhandelskonzept von 2013 mittelfristig fortschreiben

HFZ 2.2: Stärkung des Wirtschaftsstandorts

- Gewerbestandorte ausbauen (bspw. Upahl)

HFZ 2.3: Ausbau der Infrastruktur und erneuerbarer Energien

- Solaranlagen auf öffentlichen und privaten Gebäudedächern (v. a. Wohnpark „Am Ploggensee“) errichten
- Fern- und Nahwärmenetze ausbauen
- Wärmezeugung aus erneuerbaren Energien erhöhen
- Powerbank-Sitzbank mit Ladestation aus Sonnenenergie

HFZ 2.4: Verbesserung der regionalen Mitwirkung

- abzulaufende Lebensmittel aus dem Einzelhandel verteilen (ggf. Unterstützung für die Tafel)

HFZ 2.5: Förderung des Klimaschutzes und Umsetzung der Klimaanpassung

- Klimaschutzbeauftragter als Vernetzer zwischen Akteuren (Grundlagen erarbeiten und Netzwerke schaffen mit Stadtwerken, Stadt ohne Watt, WOBAG etc.) ernennen
- Professionalisierung Verein Stadt ohne Watt unterstützen
- Möglichkeiten von Fassadenbegrünung und Regenwassermanagement (Schwammstadt) nutzen
- weiterhin Grüne Gewerbegebiete mit Fokus auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz entwickeln

HF 3: Verkehr

HFZ 3.1: Verbesserung Radfahrer- und Fußgängerfreundlichkeit und Verkehrssicherheit

- Radverkehrskonzept erarbeiten und umsetzen (insb. Innenstadt)

- sichere, barrierearme, gut gestaltete Gehwege und Laufpfade entwickeln (s. Masterplan Spielen und Bewegen)
- Schulwegsicherung mithilfe prägnanter Elemente (z. B. farbige Fußstapfen) herstellen
- Wismarsche Straße umgestalten (Sitzgelegenheiten, Übergänge, Fahrbahnbeschaffenheit, Querschnitt mit Nutzungszuweisungen)
- Santower Weg / Sandstr. mit Asphalt befestigen zur Erschließung des Wohngebiets
- E-Bike-Akkus an zentralem Ort (z. B. Marktplatz) diebstahlgeschützt einschließen
- begrünte Kreisverkehre als verkehrsberuhigende Maßnahme an der B105 errichten
- Parkflächen auf Marktplatz reduzieren und zu Verweilmöglichkeiten umwandeln

HFZ 3.2: Verbesserung der Erreichbarkeit der Innenstadt

- Nutzung des Rufbusses gleichberechtigt ermöglichen (Aufschlag für Ortsteile abbauen → gleicher Preis für alle)

HFZ 3.3: Stärkung der E-Mobilität und -Infrastruktur

- Masterplan mit Verortung öffentlicher und privater E-Ladestationen entwickeln (Abnahmearten, Akku-Sicherung und -Laden, E-Auto und E-Bike, Motorradparkplätze)

HFZ 3.4: Verbesserung der Parkplatzsituation

- Motorrad-Parkplätze inkl. Ladestation auf Sparkassen-Parkplatz anbieten (s. Masterplan E-Mobilität)
- Mobility Hubs einrichten

HF 4: Naherholung, **Kultur und** Tourismus

HFZ 4.1: Erhöhung der touristischen Sichtbarkeit Grevesmühlens

- gezielte Bewerbung und Vermarktung durchführen (Postkarten von Grevesmühlen mithilfe eines Bürger-Fotowettbewerbs gestalten, Service-Stationen mit Werkzeugen für den Radverkehr inkl. Bewerbung/ Ausschilderung)
- Regionales Radverkehrskonzept erarbeiten (interkommunale Zusammenarbeit)
- digitale und analoge Präsenz der Stadt erhöhen (Digitale Stadt)
- mehr Eigeninitiative für die Durchführung kultureller Aktivitäten bei der Bürgerschaft erzeugen

HFZ 4.2: Ausbau der Angebote für Tourismus und Naherholung

- B-Plan für Freizeitaktivitäten für das Naherholungsgebiet Plogensee aufstellen
- Angebotspakete (Gaststätte-Hotel-Eintrittsticket) für das Piraten-Open-Air schaffen (ggf. gekoppelt mit der entstehenden Grevesmühlen-Karte)
- Geocaching anbieten

HFZ 4.3: Ausbau der Infrastruktur für Tourismus und Naherholung

- Wegesysteme und Beschilderungen beim Plogensee, Iserberg, Hünengräber und Tannenbergr (Callies-Anlage) qualifizieren

- diebstahlgeschütztes Fahrrad-Reparaturwerkzeug an wichtigsten Ausflugszielen bereitstellen
- schwimmende Elemente im Plogensee als Highlight integrieren

HFZ 4.4: Schaffung von kulturellen / sozialen Treffpunkten und Verweilbereichen

- multicodierte Sicherheitsräume für den Notfall im Schulcampus 2030 integrieren
- Skulpturen sichtbarer und informativer gestalten

HFZ 4.5: Unterstützung qualitätsvoller Kultur- und Freizeitangebote in Eigenverantwortung

HF 5: Jugend und Bildung

HFZ 5.1: Erhalt und Qualifizierung der Schul- und Ausbildungsstandorte

- feste Kooperationen mit Hochschulen entwickeln (z. B. Masterarbeiten in Auftrag geben)
- Schulcampus 2030 ins Wohngebiet und Nachbarschaft öffnen (Ganztagsbetreuung, Vereinsangebote am Nachmittag, Stadtteilschule mit zugänglichen Spielplätzen, Multicodierung)

HFZ 5.2: Stärkung der Schulen als Bindeglied zwischen Jugendlichen und Gesellschaft

- Streetworker in zentralen Orten einsetzen (Drogenkonsum der Jugendlichen, Sensibilisierung)
- Jugendliche kontinuierlich für die Mitgestaltung der Stadt aktivieren (bspw. Jugendbeirat)

HFZ 5.3: Ausbau der Freizeitangebote für Jugendliche außerhalb der Vereine

- Graffiti- und Wandmalerei-Flächen für Jugendliche bewusst ausweisen
- dezentrale Treffpunkte für Jugendliche schaffen (schlecht-Wetter-Optionen, bspw. auf der Bürgerwiese und in der Sandstraße → Thema der Spielplatzplanung)

HF 6: Stadtbild, Stadtstruktur und öffentlicher Raum

HFZ 6.1: Verbesserung der Barrierefreiheit

HFZ 6.2: Erhalt und Sichtbarkeit des (bau)kulturellen Erbes

- Nachnutzung der Wasserturmschule sicherstellen (bspw. Nachnutzungskonzept, Zusammenarbeit mit WOBAG für alternatives Wohnprojekt, Berufsschule)

HFZ 6.3: Aufwertung durch Beleuchtung

- Lichtkonzept für bauliche Besonderheiten erarbeiten und umsetzen

HFZ 6.4: Aufwertung, Pflege und Belebung des öffentlichen Raums

- mehr Sitzmöglichkeiten schaffen (z. B. Am Wasserturm, Marktplatz, Wismarsche Straße)
- Aufenthaltsbereiche (bspw. Rondell) mit „privatem“ Charakter schaffen

- mehr Außengastronomie anbieten

HFZ 6.5: Verbesserung der Erlebbarkeit von besonderen Freiraumstrukturen

- Sichtbarkeit Ploggensee/Vielbecker See, Iserberg und Hünengräber verbessern

HFZ 6.6: Aufwertung der städtischen Eingangsbereiche

- Stadtgestalt nach außen öffnen und gestalten (z. B. mithilfe von Begrünung der Hanglage) sowie Qualitäten vermarkten
- Kreisverkehre und Hanglagen an den Stadteingängen nutzen und gestalten (Ploggenseering ebenfalls Stadteingang)

Das Branding/ die Namensgebung der Siedlung am Ploggenseering soll gemeinsam mit den Bürgern diskutiert werden. Der Namensvorschlag Wohnpark „Am Ploggensee“ traf auf der zweiten Bürgerkonferenz auf breite Zustimmung.

Daraus ergibt sich das folgende Zielsystem, das entsprechend der aufgeführten Erkenntnisse aus der zweiten Bürgerkonferenz aktualisiert wurde.

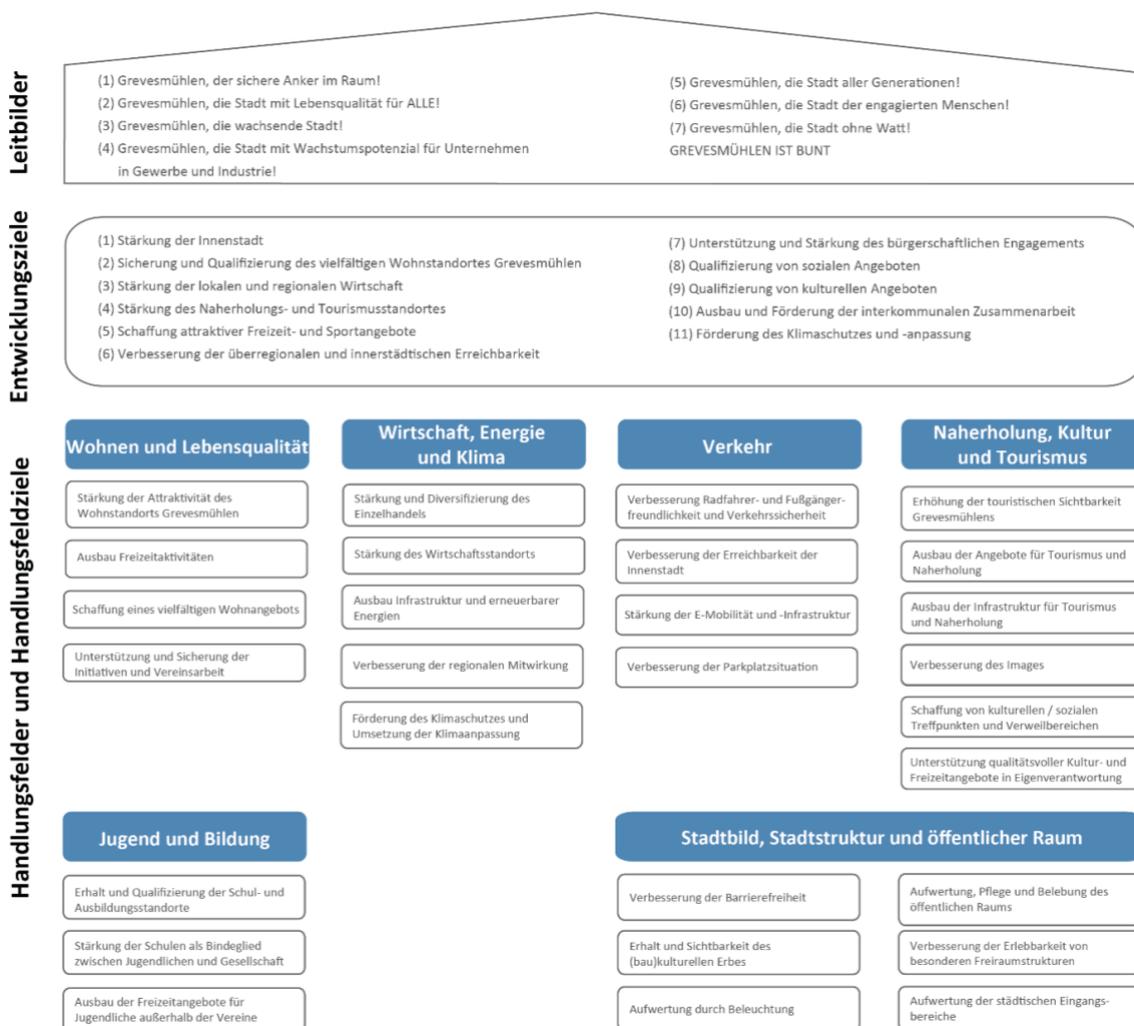


Abb. 5: Stand des Zielsystems nach der zweiten Bürgerkonferenz (die raumplaner)

3. Ausblick

Während der Gruppenarbeitsphase wird von den Anwesenden die geschlechterneutrale Sprache im Rahmen des ISEK abgelehnt. Dies wird von nun an in der weiteren Erarbeitung berücksichtigt.

Die Anwesenden werden sowohl von Herrn Prahler als auch von den Vertretern der raumplaner verabschiedet. Es wird sich für die konstruktive und ergebnisreiche Diskussion bedankt. Darüber hinaus wird auf die Teilnahme am zweiten Expertenworkshop am 17.11.2022 zwischen 13 und 15 Uhr im Bürgerbahnhof Grevesmühlen aufmerksam gemacht.

Die gesammelten Ergebnisse aus den Gruppenarbeitsphasen werden nun aufbereitet, sodass in den nächsten Schritten die Maßnahmen und deren Priorisierung vertieft werden können.

II.5 Protokoll: Besichtigung des Stadtfelds in Wernigerode am 14.10.2022



Durchführung

- Wie ist der aktuelle Stand der Umsetzung?
 - Bauzeit: Sommer 2020 bis Herbst 2023
 - zuerst ein Gebäude komplettieren, bevor der nächste Neubau begonnen wird

- Welche Akteure waren beteiligt und wie erfolgte die Zusammenarbeit?
 - Zusammenarbeit mit Generalunternehmen (ohne Rahmenvertrag)
 - Architekten, Handwerker und Landschaftsarchitekten

Wohnen

- Besteht nach den Umbaumaßnahmen ein diversifiziertes Wohnungsangebot hinsichtlich der Zimmeranzahl, der Wohnungsgröße und des Komfortstandards?
 - zwei Sanierungsarten: energetische Sanierung und komplexe Sanierung
 - energetische Sanierung: Umbau von Fassaden, Fenstern, Dächern, Eingängen; Wohnungen unsaniert (5,10 - 5,50 € / m²) → einkommensschwächere Gruppen
 - komplexe Sanierung: Dachgeschosswohnungen & Neubau von Aufzügen, zusätzlich zur energetischen Sanierung; Wohnungen saniert (6,80 – 7,00 € / m²) und größer als zuvor; ein höherpreisiges Wohnungs-Highlight vorhanden
 - Mix aus beiden Sanierungsarten im Stadtfeld vorhanden
 - jedes Gebäude besitzt eigene Ausgestaltung jedoch mit wiederkehrenden Elementen für gemeinsame Identität: anderer Sockel, gleiche Fenster- und Balkonfarben, transparenter Balkonbereich



Abb. 1: Energetische Sanierung (die raumplaner)



Abb. 2: Komplexe Sanierung (die raumplaner)



Abb.3: Wohnungs-Highlight (die raumplaner)



Abb. 4: Farblich abgestimmtes Erscheinungsbild (die raumplaner)

- Wie äußert sich die Barrierefreiheit im Gebäude und in den einzelnen Wohnungen?

- Barrierefreie Wohnungen vorhanden
- Wohnungen teilweise mit bedarfsgerechter Infrastruktur, z. B. Herdabschaltanlage, ausgestattet
- Wie wird die gestalterische Idee der Wellenform der Gebäude aufgenommen, die als Sinnbild für die Hügel des Harzes stehen?
 - Berge des Harzes sind eine städtebauliche Besonderheit, da man den Typ der Plattenbausiedlung nicht mehr so stark als diesen wahrnimmt
 - technische Herausforderungen und die Kosten für Herstellung der Wölbungen nur mit Förderung umsetzbar



Abb. 5: Hügel des Harzes (die raumplaner)

- Wurde zusätzlich die soziale Infrastruktur für Kinder und Jugendliche in direkter Nähe, z. B. Schulen, Kitas, Einrichtungen und Treffpunkte, erweitert oder saniert?
 - integrativer Kindergarten war bereits vorhanden
 - Spielplatz ab 20 Uhr abgeschlossen (von Genossenschaft betrieben) → bisher kein Vandalismus
 - Graffitiflächen für junge Künstler geplant



Abb. 6: Integrativer Kindergarten (die raumplaner)

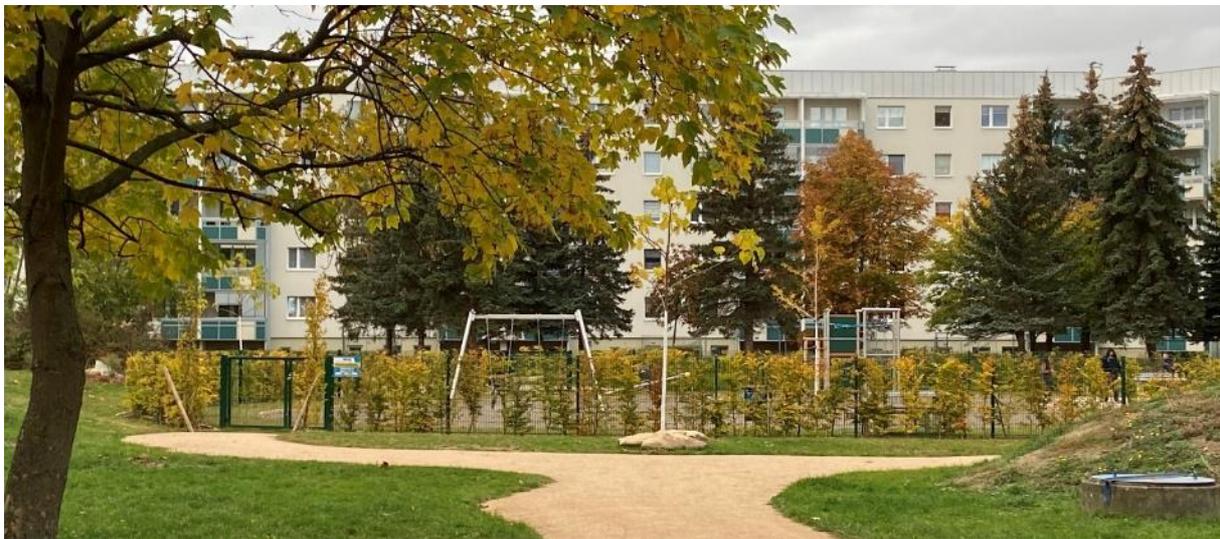


Abb. 7: Umzäunter und abschließbarer Spielplatz (die raumplaner)

Energie

- Durch welche konkreten baulichen Maßnahmen wurden die Energieeinsparungen erreicht?
 - großes Flächenpotenzial beim Neubau für Photovoltaik-Anlagen (im Gegensatz zur denkmalgeschützten Altstadt)
 - Stadtwerke errichten Photovoltaik-Anlagen auf allen Gebäuden des Stadtfelds (Stromeinsparung von 30 – 50 % Strom möglich, der Strom bleibt im Haus) (Mischkalkulation)
 - Photovoltaik-Anlagen bleiben 20 Jahre auf dem Dach – keine Pacht
 - Kosten: 80.000 € pro Jahr
- Wirken sich die Maßnahmen zur energetischen Sanierung auf die Mieterschaft aus, z. B. durch gestiegene oder gesunkene Mietpreise?
 - keine Förderung, 1,00 € / m² auf Mieter umgelegt → unproblematisch, da Mietpreis weiterhin sehr niedrig ist
 - 50 % der Mieten liegen unterhalb von 5,10 € / m²

Freiraum

- Welches freiräumliche Gestaltungskonzept liegt zugrunde?
 - Masterplan wurde für alle Quartiere entwickelt
 - Brunnen, Spielflächen, Sitzbereiche, Hochbeete für Urban Gardening
 - überdachte Müllplätze vorhanden
 - Abwasser wird per Rigolensystem weitergeleitet → aber oft durch heruntergefallene Blätter verstopft
 - Wohnraum wurde zugunsten der freiräumlichen Gemeinschaftsflächen reduziert
 - Erhöhung des Erdgeschosses, um Distanz zwischen Gebäude und Freiraum zu erhalten → mehr Privatheit
 - gelbe Füße auf Gehweg – sicherster Weg für Kinder zur Schule



Abb. 8: Überdachter und abschließbarer Müllplatz (die raumplaner)



Abb. 9: Verstopftes Rigolensystem (die raumplaner)



Abb. 10: Erhöhtes Erdgeschoss durch Treppen und Rampen (die raumplaner)

- Wie äußert sich die Barrierefreiheit in der Freiraumgestaltung?
 - Rampen
- Welches Beleuchtungskonzept wurde für ein durchgehendes Sicherheitsempfinden umgesetzt?
 - Äste von Straßenbäumen werden regelmäßig beschnitten, damit diese nicht die Lichtbeleuchtung auf den Straßen verdecken
 - beleuchtete Wege

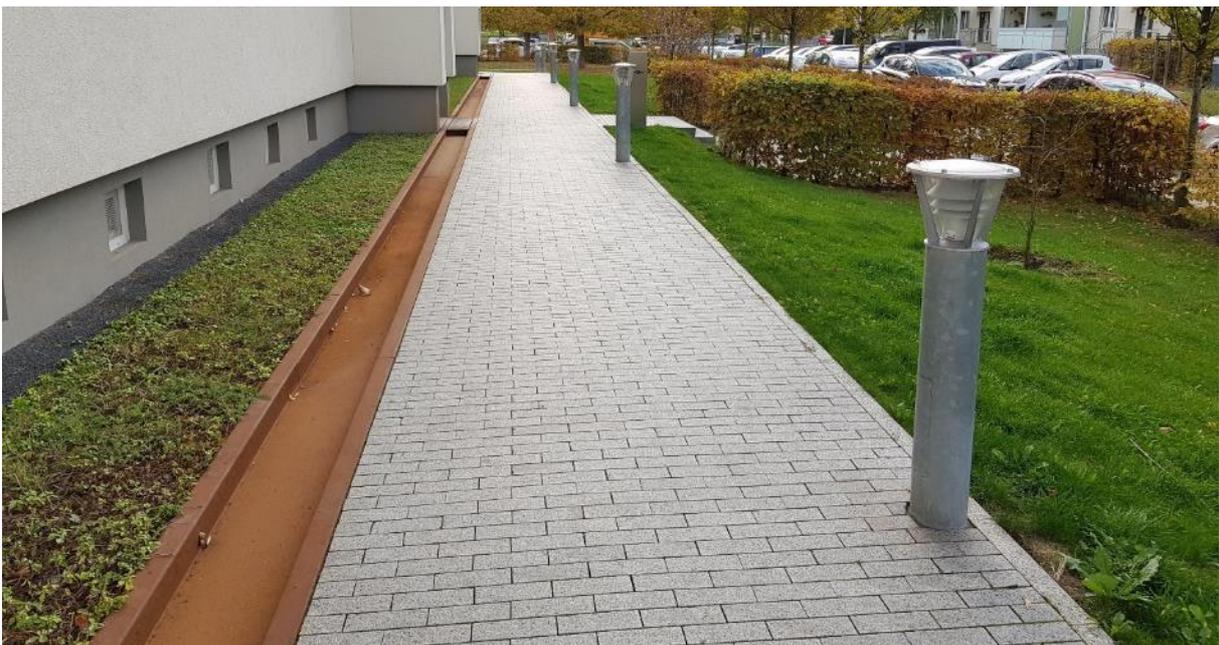


Abb. 11: Beleuchtete Wege (die raumplaner)

- Wie sind die Begegnungszonen in den privaten / halböffentlichen Gemeinschaftsbereichen konzipiert und werden diese von der Bewohnerschaft genutzt?
 - blauer Wagen als Treffpunkt von Kindern und Jugendlichen oft genutzt
 - begrünte Rondelle mit Sitzbereichen → werden nicht so häufig wie geplant genutzt



Abb. 12: Blauer Wagen zur Freizeitgestaltung (die raumplaner)



Abb. 13: Begegnungszonen im Freiraum (die raumplaner)

Verkehr

- Wurden Maßnahmen für eine fußgänger- und radverkehrsfreundliche Gestaltung der Verkehrsräume umgesetzt?
 - Wegesysteme und Laufpfade wurden neu überdacht und im Sinne der Fußgänger und Radfahrer komplett erneuert



Abb.14: Neugestaltete Wegesysteme (die raumplaner)

- Welche Konzepte für den Umgang mit dem ruhenden Verkehr und möglicher Verkehrsberuhigung gibt es?
 - öffentliche und private Parkplätze vorhanden
 - Anwohnerparkausweis für private Parkplätze
 - zusätzliche Garagen zum Parken, vereinzelt Grillen, Werken, etc. vorhanden

Partizipation

- Inwiefern hat sich das Image des Stadtfeldes mittlerweile verändert?
 - soziale Durchmischung wird durch das Nebeneinander verschiedener Mietergruppen – einkommensschwächerer (energetische Sanierung) und einkommensstärkerer (komplexe Sanierung) – erreicht
 - gleiche Fassadenoptik bei beiden Sanierungsarten, damit keine optischen Unterschiede zwischen den Wohnstandards zu erkennen sind

Finanzierung

- Welche externen Finanzierungsmöglichkeiten konnten ausgeschöpft werden, z. B. im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt“?
 - finanzielle Mittel aus Fördermittelprogramm Soziale Stadt (NEU: Sozialer Zusammenhalt) erhalten
 - 4 Mio. Euro Fördermittel, davon 1/3 getragen von der Kommune, 2/3 vom Land

II.6 Protokoll: Zweiter Expertenworkshop am 17.11.2022



Tagesordnung

1. Einleitung und Begrüßung
2. Arbeitsphase zu den Schlüsselprojekten
3. Arbeitsphase zu Projekten und Projektideen
4. Zusammenfassung und Ausblick

Der zweite Expertenworkshop findet in Präsenz im Bürgerbahnhof zwischen 13:00 und 16:00 Uhr statt.

Ziel der Veranstaltung ist es, den Teilnehmenden das Maßnahmenkonzept vorzustellen und Verantwortlichkeiten für die Umsetzung von Schlüsselmaßnahmen vorzumerken.

Teilnehmende

An dem zweiten Expertenworkshop nehmen Vertreter aus Politik, Verwaltung, Wohnungswirtschaft und Unternehmerschaft sowie von sozialen Einrichtungen und des Planungsbüros die raumplaner sowie der Bürgermeister von Grevesmühlen teil.

1. Begrüßung und Einleitung

Herr Prahler, Bürgermeister der Stadt Grevesmühlen, begrüßt die Anwesenden und leitet in die Veranstaltung ein.

Das Team der raumplaner gibt einen kurzen Rückblick zum bisherigen Erarbeitungsprozess des ISEKs. Nach der Bestandsanalyse und der Ableitung von Handlungsbedarfen, die durch die Ergebnisse aus der ersten Bürgerkonferenz angereichert wurden, erfolgte die Erarbeitung des Zielsystems. Das Zielsystem wurde im Rahmen des ersten Expertenworkshops und der zweiten Bürgerkonferenz verifiziert und ergänzt. Die oberste Ebene des Zielsystems stellen die Leitbilder dar. Für Grevesmühlen lauten die Leitbilder:

1. Grevesmühlen, der sichere Anker im Raum!
2. Grevesmühlen, die Stadt mit Lebensqualität für ALLE!
3. Grevesmühlen, die wachsende Stadt!
4. Grevesmühlen, die Stadt mit Wachstumspotenzial für Unternehmen in Gewerbe und Industrie!
5. Grevesmühlen, die Stadt aller Generationen!
6. Grevesmühlen, die Stadt der engagierten Menschen!
7. Grevesmühlen, die Stadt ohne Watt!

GREVESMÜHLEN IST BUNT

Die nächsten Ebenen des Zielsystems (strategische Entwicklungsziele, Handlungsfelder, Handlungsfeldziele) werden nicht gesondert vorgestellt, da sie bereits in vergangenen Veranstaltungen detailliert besprochen wurden. Auf Grundlage der Analyse sowie des Zielsystems und ergänzt um Ideen, die bei allen Veranstaltungen eingebracht wurden, erarbeiteten die raumplaner ein Maßnahmenkonzept. Das Konzept steht im Fokus der heutigen Veranstaltung im Fokus steht.

2. Arbeitsphase zu den Schlüsselprojekten

Zunächst erläutert Herr Hopfenmüller von den raumplanern die vorgesehene Kategorisierung der Maßnahmen:

1. Schlüsselprojekte und ihre Bausteine (Priorität 1)
 - › Maßnahmen mit höchster Priorität
 - › förderfähig über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) → Gesamtstadt und das Förderprogramm Sozialer Zusammenhalt (SZ) → Wohnpark „Am Plogensee“)
 - › Bausteine: mehrere einzelne Untermaßnahmen (Bausteine), die zur Umsetzung der Schlüsselprojekte notwendig sind
 - › detaillierte Ausarbeitung zur Umsetzung

2. Projekte (Priorität 2)

- › Maßnahmen mit mittlerer / hoher Priorität
- › nicht förderfähig über EFRE und SZ → Verwendung von Eigen- und Fremdmitteln
- › weisen alle notwendigen Informationen zur Umsetzung auf

3. Projektideen (Priorität 3)

- › Maßnahmen mit geringster Priorität
- › erste Ideen und Anregungen → Ideenpool für spätere Ausarbeitung und mögliche Umsetzung
- › nicht förderfähig über EFRE und SZ → Verwendung von Eigen- und ggf. Fremdmitteln
- › weniger detaillierte Ausarbeitung für Umsetzungsstrategie

Im Anschluss werden die Schlüsselmaßnahmen inklusive der Zuordnung zu den Leitbildern und Handlungsfeldzielen sowie die Bausteine samt den gesammelten Aspekten aus dem Beteiligungsprozess einzeln vorgestellt. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit die Schlüsselmaßnahmen und Bausteine sowie die beispielhaften Inhalte der Maßnahmen zu ergänzen. Außerdem werden Verantwortlichkeiten zur Umsetzung vermerkt.

Schlüsselmaßnahme Nr. 1: Klimaschutz, Ausbau erneuerbarer Energien, Anpassungsmaßnahmen gegen Klimaveränderungen

- Ergänzung zu den Bausteinen: Der Ausbau der Nutzung von Erdwärme soll mit aufgenommen werden.
- Ergänzung/Erläuterung: Im Bereich Klimaschutz ist die Stadt GVM sehr erfolgreich, es fehlen allerdings Daten, die das belegen.

Baustein Nr. 1.1: Aufbau eines Klimaschutzmanagements und -konzepts

- Verantwortlich: Stadt GVM, Stadt ohne Watt
- Ergänzung/Erläuterung: Ein Masterplan vom Verein Stadt ohne WATT liegt vor, allerdings ist dieses über 20 Jahre alt und daher ist ein neues Klimaschutzkonzept notwendig. Zudem braucht es einen hauptamtlich Verantwortlichen für das Thema Klimaschutz.

Baustein Nr. 1.2: Ausbau von Nahwärmenetzen

- Verantwortlich: Stadt GVM (i.R. der Aufstellung von B-Plänen), Stadtwerke, Eigentümer (Wobag, Genossenschaft), private Eigentümer

Baustein Nr. 1.3: Erhöhung von Wärme- und Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien

- Verantwortlich: Stadtwerke

Baustein Nr. 1.4: Umsetzung von Solaranlagen auf öffentlichen und privaten Gebäudedächern

- Verantwortlich: Stadt GVM (i.R. der Aufstellung von B-Plänen), Stadtwerke, Eigentümer (Wobag, Genossenschaft), private Eigentümer
- Ergänzung/Erläuterung:
 - Die Stadtvertretung hat einen Grundsatzbeschluss über die 2. Änderung der Gestaltungssatzung der Stadt Grevesmühlen sowie aller betroffener Bebauungspläne der Stadt Grevesmühlen gefasst (VO/12SV/2022-1739). Dieser beinhaltet die Gestaltungssatzung für die Altstadt und alle Bebauungspläne der

Stadt Grevesmühlen zu prüfen, anzupassen bzw. dahingehend zu ändern, dass Installationen von Photovoltaik- und Solarthermieanlagen und sonstige alternative Energieerzeugungsanlagen in diesen Gebieten ermöglicht werden können.

- Es sollten vorrangig Dächer oder andere versiegelte Bereiche für die Anbringung von Photovoltaik-Anlagen genutzt werden, statt Photovoltaik-Anlagen auf Freiflächen zu installieren.

Baustein Nr. 1.5: Verbesserung des Regenwassermanagements

- Verantwortlich: Wasser- und Bodenverband, Stadt GVM
- Ergänzung/Erläuterung:
 - Die Wobag hat i.R. von Bauprojekten Regenwasserzisternen gebaut, was eine mögliche Form des Regenwassermanagements darstellt.
 - Es müssen Anreize für private Eigentümer geschaffen werden, um das Regenwassermanagement zu verbessern.
 - Die historischen Stadtgräben könnten geöffnet werden und eine Auffangfunktion für Regenwasser einnehmen.

Schlüsselmaßnahme Nr. 2: Stärkung des Wohnstandorts

- Ergänzung zu den Bausteinen: In der Innenstadt finden sich, trotz der vielen Sanierungsmaßnahmen in den zurückliegenden Jahren, noch einige auffällige und leerstehende Häuser. Die Stadt sollte sich weiterhin bemühen, diese zu beseitigen. Die Aktivierung von Eigentümern auffälliger/leerstehender Häuser sollte als Baustein aufgenommen werden.

Baustein Nr. 2.1: Modernisierungen und Sanierung von Wohngebäuden (Fokus Wohnpark „Am Plogensee“)

- Verantwortlich: Eigentümer (Wobag, Genossenschaft)
- Ergänzung/Erläuterung: Auch die Abstellmöglichkeiten für Kinderwagen sollte verbessert werden, nicht nur von Fahrrädern und Rollatoren.

Baustein Nr. 2.2: Aufwertung halböffentlicher Wohnhöfe (Fokus Wohnpark „Am Plogensee“)

- Verantwortlich: Stadt GVM, Eigentümer (Wobag, Genossenschaft), private Eigentümer
- Ergänzung/Erläuterung:
 - Die Verantwortlichkeit für die Aufwertung des öffentlichen Raums sollte nicht anhand der Grundstücksgrenzen festgemacht werden. Vielmehr sollten alle Eigentümer zusammenarbeiten, um qualitätvolle Außenbereiche zu gestalten.
 - Die anstelle der abmontierten Gehweglaternen neu angebrachten Hausnummernschilder im Wohnpark „Am Plogensee“ haben eine starke Leuchtkraft und blenden. Gehweglaternen sind aus Sicht von einem Teilnehmenden eine besser geeignete Beleuchtung.

Baustein Nr. 2.3: Erweiterungen und Neubau von Wohngebäuden (EFH, MFH)

- Verantwortlich: Stadt GVM, Eigentümer (Wobag, Genossenschaft), private Eigentümer, GkB Gesellschaft für kommunale Baulanderschließung mbH

Schlüsselmaßnahme Nr. 3: Stärkung und Diversifizierung der Wirtschaft

- Ergänzung zu den Bausteinen: Das Gelände des Piraten Open Airs wird vereinzelt für saisonale Veranstaltungen genutzt, z.B. für Silvester. Eine Teilnehmerin bringt die Idee ein, dass das Gelände stärker für saisonale Veranstaltung außerhalb der Zeiten des Piraten Open Airs (Juni-September) genutzt werden könnte.

Baustein Nr. 3.1: Schaffung des interkommunalen Großgewerbestandorts Upahl/GVM

- Verantwortlich: Stadt GVM, Gemeinde Upahl

Baustein Nr. 3.2: Unterstützung digitaler Transformationsprozesse in Einzelhandel, Gesundheitswirtschaft, Dienstleistung und Handwerk

- Verantwortlich: Stadt GVM, Digitale Stadt Grevesmühlen GmbH, Gewerbeverein, Einzelhändler
- Ergänzung/Erläuterung: Analoge Angebote sollten nicht vernachlässigt werden. Insbesondere die ältere Bevölkerung nutzt analoge Medien, um sich zu informieren.

Baustein Nr. 3.3: Erweiterungsmöglichkeiten des Piraten Open Airs

- Verantwortlich: Stadt GVM, Betreiber von Gaststätten und Hotels, adventure production Grevesmühlen GmbH

Baustein Nr. 3.4: Fortschreibung des Einzelhandelskonzepts

- Verantwortlich: Stadt GVM, Gewerbeverein
- Ergänzung/Erläuterung: Ein Teilnehmer berichtet von dem Trend in kleineren Städten, kleinere Unternehmen (z.B. Autowerkstätten) in der Innenstadt anzusiedeln. Herr Prahler erwidert darauf, dass solche Maßnahmen bei der Erstellung des Einzelhandelskonzepts zu prüfen wären.

Schlüsselmaßnahme Nr. 4: Verbesserung der innerstädtischen Mobilität

Baustein Nr. 4.1: Erarbeitung und Umsetzung eines Radverkehrskonzepts

- Verantwortlich: Stadt GVM, AGFK MV Arbeitsgemeinschaft für fahrrad- und fußgängerfreundliche Kommunen in Mecklenburg-Vorpommern (Beratung)

Baustein Nr. 4.2: Ausbau der überregionalen und regionalen Fahrradwege

- Verantwortlich: Baulastträger der jeweiligen Straße
- Ergänzung/Erläuterung: Die Gemeinde Hohenkirchen hat ein gemeindeübergreifendes Konzept zum Radwegeausbaus erstellen lassen. Ziel ist die Verbesserung des übergemeindlichen Radwegenetzes für den Alltagsverkehr. Maßnahmen, welche die Stadt Grevesmühlen betreffen sind der Lückenschluss von Wahrstorf (Amtsgrenze) nach Hoikendorf (Maßnahme 10.3) und Hamberge-Hoikendorf (Maßnahmen 6.2 bzw. 6.3). Das Konzept untersuchte nicht die innerörtlichen Alltagsrouten der Stadt Grevesmühlen und auch nicht die Verbindungen zu den umliegenden Gemeinden.

Baustein Nr. 4.3: Bürgersteigprogramm in den Wohnquartieren

- Verantwortlich: Stadt GVM, Eigentümer (Wobag, Genossenschaft), private Eigentümer

- Ergänzung/Erläuterung: Bei aktuellen Baumaßnahmen in der August-Bebel-Straße werden die Straßenübergänge barrierefrei umgestaltet. Die Stadt strebt mit dem Bürgersteigprogramm an, weitere Straßenübergänge barrierefrei umzugestalten.

Baustein Nr. 4.4: Qualifizierung der Fahrbahnen und Gehwege (Fokus Ploggenseeing)

- Verantwortlich: Stadt GVM, Eigentümer (Wobag, Genossenschaft)
- Ergänzung/Erläuterung: Eine Teilnehmerin merkt an, dass stets Barrierefreiheit das Ziel sein sollte, anstatt nur Barrierearmut.

Baustein Nr. 4.5: Erarbeitung und Umsetzung eines E-Mobilität-Masterplans

- Verantwortlich: Stadt GVM, Stadtwerke, Digitale Stadt Grevesmühlen GmbH
- Ergänzung/Erläuterung:
 - Die Wobag hat ein eigenes E-Ladesystem, das nur von den Mietern genutzt werden kann. Ein gemeinsamer Ansatz wäre wünschenswert, damit die Ladeinfrastruktur von allen Menschen in Grevesmühlen genutzt werden kann. Die Ladeinfrastruktur sollte es flächendeckend in der Stadt geben.
 - Neben E-Autos und E-Bikes gibt es auch E-Scooter.
 - Eine Errichtung von Ladestationen in Tiefgaragen sollte in Erwägung gezogen werden.

Baustein Nr. 4.6: Wismarsche Straße zur Mischverkehrsfläche umfunktionieren

- Verantwortlich: Stadt GVM
- Ergänzung/Erläuterung: Im Jahr 2019 gab es einen Bürgerentscheid zur Umgestaltung der Wismarschen Straße. Es war u.a. eine Verbreiterung der Gehwege im nördlichen Bereich vorgesehen verbunden mit einer Reduzierung der Parkplätze. 54 % der Wahlbeteiligten stimmten seinerzeit gegen die Umgestaltung. Nun ist die Gültigkeitsdauer des Bürgerentscheids abgelaufen und es sind neue Diskussionen hinsichtlich der Straßengestaltung entstanden.

Schlüsselmaßnahme Nr. 5: Aufwertung des Stadtlebens

- Ergänzung zu den Bausteinen:
 - Die Fortführung des Veranstaltungsmanagements und Unterstützung von Initiativen und Vereinen bei der Durchführung von Veranstaltungen sollte als Baustein aufgenommen werden.
 - Baustein Nr. 5.1 wird in „Schaffung von attraktiven Spiel- und Bewegungsräumen“ umbenannt.
 - Die Neustrukturierung des städtischen Museums sollte als Baustein aufgenommen werden.

Baustein Nr. 5.1: Erarbeitung und Umsetzung eines Masterplans "Spielen und Bewegen".

- Verantwortlich: Stadt GVM, private Eigentümer, Diakonie (Betreiber Jugendclub „Matrix“)
- Ergänzung/Erläuterung:
 - Das ISEK sollte Maßnahmen für eine Verbesserung der Spiel- und Bewegungsräume enthalten, statt die Erarbeitung eines weiteren Konzepts vorzusehen.

- Es sollen nicht nur dezentrale Treffpunkte für Jugendliche geschaffen werden, sondern für alle Generationen.
- Die Bushaltestelle an der Bürgerwiese war ein beliebter Treffpunkt für Jugendliche. Da diese im April 2022 abgebrannt ist, müssen neue Treffpunkte geschaffen werden. Eine Idee ist es, überdachte Flächen zu errichten. Bereiche, die dafür in Frage kämen sind: Sandstraße, Bürgerwiese, Ploggensee, Kapellenberg, Straße An der Trift.
- Spielplätze sollten so gestaltet sein, dass sie von Kindern und Jugendlichen unterschiedlichen Alters genutzt werden können.

Baustein Nr. 5.2: Aufwertung öffentlicher Freiräume

- Verantwortlich: Stadt GVM, private Eigentümer, Bürger_innen (Gießpatenschaften)
- Ergänzung/Erläuterung:
 - Folgende beispielhafte Inhalte der Maßnahme, die unter dem Baustein gefasst sind, sollen dem Baustein 5.1 zugeordnet werden: öffentliche Spielplätze und informelle Bewegungsorte qualifizieren / Erneuerung quartiersbezogener Spielplätze / Tischtennisplatte auf Bürgerwiese bereitstellen.

Baustein Nr. 5.3: Aufbau von Stadtteilzentren und Stadtteilmanagement

- Verantwortlich: Stadt GVM, Wobag
- Ergänzung/Erläuterung: Die Einrichtung eines Quartiersmanagements ist eine Vorgabe Fördergebieten des Programms Sozialer Zusammenhalt.

Baustein Nr. 5.4: Ganztagsschulprogramm

- Verantwortlich: Stadt GVM, Schulamt

Schlüsselmaßnahme Nr. 6: Entwicklung von Naherholungsgebieten

Baustein Nr. 6.1: Entwicklung der Freizeitanlage am Ploggensee zum Naherholungsgebiet

- Verantwortlich: Stadt GVM, Flächeneigentümer

Baustein Nr. 6.2: Ausbau der Erschließung in den Naherholungsgebieten

- Verantwortlich: Stadt GVM

Schlüsselmaßnahme Nr. 7: Umsetzung Schulcampus 2030

Baustein Nr. 7.1: Realisierung des Schulcampus 2030

- Verantwortlich: Stadt GVM, Diakonie

Baustein Nr. 7.2: Öffnung des Schulcampus 2030 als Stadtteilzentrum

- Verantwortlich: Stadt GVM, Diakonie

3. Arbeitsphase zu Projekten und Projektideen

Auf Grundlage des verteilten Handouts werden die Projekte (Priorität II) und Projektideen (Priorität III) diskutiert. Dabei werden viele Projekte und einige Projektideen den Schlüsselmaßnahmen und Bausteinen zugeordnet. Der weitere Erarbeitungsprozess wird zeigen, es bei drei Prioritätsstufen bleibt oder ob es nur zwei geben wird.

4. Ausblick und Abschied

Die gesammelten Ergebnisse werden in das Maßnahmenkonzept eingearbeitet.

Die Anwesenden werden sowohl von Herrn Prahler als auch vom Planungsbüro die raumplaner verabschiedet. Es ist geplant, eine Online-Beteiligung für die breite Bürgerschaft durchzuführen. Zeitraum und Inhalt der Beteiligung wird noch bekannt gegeben.

II.7 Dokumentation: Ideensammlung im Prozess

Die Ideensammlung setzt sich aus den verschiedenen Beteiligungsformaten und der Evaluation des ISEK Grevesmühlen 2014/15 zusammen. Doppelungen wurden bereits entfernt und die Beiträge wurden komprimiert.

Nr.	Idee / Maßnahme / Beitrag	Wohnen und Lebensqualität	Wirtschaft, Energie und Klima	Verkehr	Naherholung, Kultur und Tourismus	Jugend und Bildung	Stadt- und öffentlicher Raum	Herkunft: 0a = Evaluation (ISEK 2015) 0b = Schlüsselprojekt ISEK 2015 1 = Auftaktveranstaltung 2 = 1. Bürgerkonferenz 3 = 1. Expertenworkshop 4 = 2. Bürgerkonferenz 5 = Online-Beteiligung
1	Stärkung des Wohnstandorts (Modernisierungen, Erweiterungen und Neubau von Wohngebäuden in der Innenstadt; Standortentwicklungskonzeption für Wohnungsbau (EFH, MFH))	x						0b
2	neue Wohngebiete für Mietwohnungen errichten	x						2
3	Fassaden gestalten und mit kräftigeren Farben neu anstreichen (v. a. Wismarsche Straße und Wohnpark „Am Ploggensee“)	x						2
4	Beschädigungen im Eingangsbereich und in den Fluren beheben (v. a. Wohnpark „Am Ploggensee“)	x						2
5	Geländer an Treppenaufgängen anbringen (insb. zur Müllentsorgung) (v. a. Wohnpark „Am Ploggensee“)	x						2
6	Busverkehr aus dem Wohnpark „Am Ploggensee“ heraushalten	x		x				2
7	Freiräume zwischen den Wohnhäusern im Wohnpark „Am Ploggensee“ kinderfreundlicher und geschützter gestalten	x					x	2
8	öffentliche Spielplätze und informelle Bewegungsorte mithilfe einer Spielleitplanung qualifizieren	x				x	x	2, 4
9	zusätzliche Outdoor-Sportgeräte bereitstellen	x						4
10	Müllplätze attraktiv gestalten	x					x	4
11	grüne Begegnungsräume in den Wohngebieten ausbilden	x				x	x	4
12	Gemeinschaftsgärten schaffen (v. a. Wohnpark „Am Ploggensee“)	x						2
13	zusätzliche Räumlichkeiten für Familienfeiern und nachbarschaftliches Engagement bereitstellen	x						3
14	B-Plan für Freizeitaktivitäten für das Naherholungsgebiet „Am Ploggensee“ aufstellen	x		x	x		x	4
15	essbare Gärten im Sinne der sozialen Gemeinschaft und Bienenfreundlichkeit pflanzen	x					x	4
16	Tischtennisplatte auf Bürgerwiese bereitstellen	x				x		4
17	öffentliche Grillplätze in Wohngebieten anbieten	x						4
18	bezahlbaren, attraktiven Wohnraum im Niedrig- und Hochpreissegment durch unterschiedliche Komfortstandards herstellen (v. a. Wohnpark „Am Ploggensee“ und West I)	x						2, 3, 4
19	Wohnungs-Highlights (Loft, Penthouse-Wohnungen) anbieten	x						4

Nr.	Idee / Maßnahme / Beitrag	Wohnen und Lebensqualität	Wirtschaft, Energie und Klima	Verkehr	Naherholung, Kultur und Tourismus	Jugend und Bildung	Stadt- und öffentlicher Raum	Herkunft: Oa = Evaluation (ISEK 2015) Ob = Schlüsselprojekt ISEK 2015 1 = Auftaktveranstaltung 2 = 1. Bürgerkonferenz 3 = 1. Expertenworkshop 4 = 2. Bürgerkonferenz 5 = Online-Beteiligung
20	Balkone in kleinen Wohneinheiten (1-Raum-Wohnungen) ergänzen (v. a. Wohnpark „Am Ploggensee“)	x						2
21	Maßnahmen zur Verminderung der Wärmeentwicklung in kleinen Wohneinheiten (1-Raum-Wohnungen) umsetzen (v. a. Wohnpark „Am Ploggensee“)	x						2
22	barrierearme/-freie Wohnungen anbieten	x						2
23	alternative Wohnformen entwickeln	x						4
24	Angebote des Senior_innenvereins diversifizieren (z. B. Tanzkurse)	x			x			2
25	Best Ager auf vorhandene, soziale Angebote Aufmerksam machen	x			x			3, 4
26	Stärkung und Diversifizierung der Wirtschaft (Erweiterungsmöglichkeiten des Piraten Open Airs; Weiterentwicklung Gewerbegebiete – Gewerbeflächenkonzeption; Breitbandausbau)		x		x			Ob
27	Ausbau des tourismusorientierten Einzelhandels (40)		x		x			Oa
28	Schaffung barrierefreier Zugänge zu den Geschäften (39)		x				x	Oa
29	alltägliche Einkaufsmöglichkeiten in der fußläufigen Umgebung des Wohnparks „Am Ploggensee“ schaffen		x					2
30	Einzelhandelskonzept von 2013 mittelfristig fortschreiben		x				x	2, 4
31	Netzwerk Schule-Wirtschaft (121)		x			x		Oa
32	Facharztmangel begegnen	x	x					2, 4
33	Möglichkeiten von Home-Office und Co-Working nutzen		x					3
34	notwendige Räumlichkeiten für die Unterrichtung der Bürgerschaft über Energieeinsparmaßnahmen bereitstellen		x			x		2
35	Solaranlagen auf öffentlichen und privaten Gebäudedächern (v. a. Wohnpark „Am Ploggensee“) errichten		x					2, 4
36	Fern- und Nahwärmenetze ausbauen		x					4
37	Wärme- und Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien erhöhen (z. B. Powerbank-Sitzbank mit Ladestation aus Sonnenenergie)		x				x	4
38	Austausch der Gewerbetreibenden untereinander (z. B. Unternehmer_innenfrühstück) weiterhin fördern		x					1, 2
39	abzulaufende Lebensmittel aus dem Einzelhandel verteilen (ggf. Unterstützung für die Tafel)		x					2
40	Kinder und Jugendliche sowie Unternehmerschaft bei zukünftigen Planungen stärker einbinden		x			x		3
41	Postkarten von Grevesmühlen mithilfe eines Bürger-Fotowettbewerbs gestalten		x					4
43	Klimaschutzbeauftragter als Vernetzer zwischen Akteuren (Stadtwerke, Stadt ohne Watt, etc.) ernennen		x					4
44	Möglichkeiten von Fassadenbegrünung, Regenwassermanagement und Schwammstadt nutzen		x				x	4

Nr.	Idee / Maßnahme / Beitrag	Wohnen und Lebensqualität	Wirtschaft, Energie und Klima	Verkehr	Naherholung, Kultur und Tourismus	Jugend und Bildung	Stadt- und öffentlicher Raum	Herkunft: Oa = Evaluation (ISEK 2015) Ob = Schlüsselprojekt ISEK 2015 1 = Auftaktveranstaltung 2 = 1. Bürgerkonferenz 3 = 1. Expertenworkshop 4 = 2. Bürgerkonferenz 5 = Online-Beteiligung
45	weiterhin Grüne Gewerbegebiete mit Fokus auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz entwickeln		x					4
46	Verbesserung der innerstädtischen Erschließung (Leitsystem in die Stadt und innerhalb der Stadt; Ausbau innerstädtisches und regionales Radwegenetz entsprechend der vorliegenden Verkehrsentwicklungskonzeption Radverkehr mit ggf. erforderlicher Fortschreibung)			x				Ob
47	Verbreiterung der Fahrradwege in ganz Grevesmühlen (85)			x	x			Oa
48	Qualifizierung der innerstädtischen Radwege (128)			x				Oa
49	defizitäre Straßenbeläge umgestalten und aufwerten (v. a. für Lastenrad-Idee)			x				2
50	Gehwege verbreitern und aufwerten (v. a. Wohnpark „Am Plogensee“, Wismarsche Straße)			x				2
51	räumliche Trennung zwischen den Fahrrad- und Gehwegen schaffen, allen Verkehrsteilnehmenden ausreichend Platz zur Verfügung stellen (z. B. Gehwege „Am Wasserturm“)			x				2
52	Planungen einer Fußgänger_innenbrücke vom Schulcampus 2030 zum Wohnpark „Am Plogensee“ umsetzen			x				2
53	überregionale Fahrradwege ausbauen			x				3
54	Verkehrssicherheit erhöhen (insb. in der Wismarschen Straße)			x				3
55	sichere, barrierearme, gut gestaltete Gehwege und Laufpfade entwickeln			x				4
56	Schulwegsicherung mithilfe prägnanter Elemente (z. B. farbige Fußstapfen) herstellen			x			x	4
57	Sitzgelegenheiten in der Wismarschen Straße bereitstellen	x		x				4
58	Santower Weg / Sandstr. mit Asphalt befestigen zur Erschließung des Wohngebiets			x			x	4
59	E-Bike-Akkus an zentralem Ort (z. B. Marktplatz) diebstahlgeschützt einschließen			x				4
60	begrünte Kreisverkehre als verkehrsberuhigende Maßnahme an der B105 errichten			x			x	4
61	Parkflächen auf Marktplatz reduzieren und zu Verweilmöglichkeiten umwandeln			x			x	4
62	Tourist_innen durch die Innenstadt leiten (z. B. über die Wismarsche Straße)			x	x		x	3
63	E-Bike-Ladestationen in Kooperation mit Fahrradläden errichten; Zeitvertreib der Ladezeit durch Shoppen und Café-Nutzung möglich			x				2
64	zusätzliche Ladesäulen für Elektromobilität errichten (auch in Wohngebieten)			x				2, 3
65	Masterplan mit Verortung öffentlicher und privater E-Ladestationen entwickeln		x	x				4
66	mehr Parkflächen schaffen (für Tourist_innen in der Innenstadt und Anwohner_innen in den Wohngebieten)			x	x			2, 3
67	Motorrad-Parkplätze inkl. Ladestation auf Sparkassen-Parkplatz anbieten		x	x				4

Nr.	Idee / Maßnahme / Beitrag	Wohnen und Lebensqualität	Wirtschaft, Energie und Klima	Verkehr	Naherholung, Kultur und Tourismus	Jugend und Bildung	Stadt- und öffentlicher Raum	Herkunft: 0a = Evaluation (ISEK 2015) 0b = Schlüsselprojekt ISEK 2015 1 = Auftaktveranstaltung 2 = 1. Bürgerkonferenz 3 = 1. Expertenworkshop 4 = 2. Bürgerkonferenz 5 = Online-Beteiligung
68	weitere Parkplätze zum Mieten anbieten			x				2
69	Mobility Hubs einrichten			x				4
70	Erarbeitung eines Tourismuskonzepts mit ganzheitlichen Tourismusangeboten (116)				x			0a
71	Regionales Radverkehrskonzept erarbeiten			x	x			4
72	Sichtbarkeit durch Vermarktung für Gäste erhöhen (z. B. Wanderwege)				x			3
73	digitale und analoge Präsenz der Stadt erhöhen				x			3, 4
74	mehr Eigeninitiative für die Durchführung kultureller Aktivitäten bei der Bürgerschaft erzeugen				x			4
75	Angebotspakete (Gaststätte-Hotel-Eintrittsticket) für das Piraten-Open-Air schaffen (ggf. gekoppelt mit der entstehenden GVM-Card)		x		x			2
76	Flächen für touristische Angebote vorbehalten				x			3
77	Geocaching anbieten				x	x		4
78	Skulpturen mehr vermarkten und ins Licht rücken				x			4
80	Erschließung des Aussichtsturms Hamberge verbessern, auch zum Ploggensee (28)				x			0a
81	Verbesserung und Ausbau der Wege um die Seen (45)				x			0a
82	Wegesysteme, breitere Wege und Beschilderungen beim Ploggensee sichtbar gestalten				x			2
83	Wegesysteme und Beschilderungen beim Ploggensee, Iserberg, Hünengräber und Tannenbergr (Callies-Anlage) qualifizieren				x		x	2, 3, 4
84	mögliche Mehrbedarfe an Übernachtungsmöglichkeiten infolge des Angebotspaketes des Piraten-Open-Air kompensieren				x			2
85	Hallenschwimmbad nicht bauen (zu hohe Bau- und Unterhaltungskosten; vorhandenes Schwimmbad ist ausreichend)				x			2
86	Gastronomie-Angebote für Tourist_innen attraktiv gestalten				x			3
87	Fahrradreparaturwerkstatt errichten				x			2
88	diebstahlgeschütztes Fahrrad-Reparaturwerkzeug an wichtigsten Ausflugszielen bereitstellen			x	x			4
89	schwimmende Elemente im Ploggensee als Highlight integrieren				x			4
90	Räumlichkeiten für Veranstaltungen des Senior_innenvereins langfristig aufstocken				x			2
91	kulturelles Zentrum zur Bündelung mehrerer Angebote mit öffentlicher Zugänglichkeit in Nachmittags- und Abendstunden errichten (möglicher Standort: Realschule des Schulcampus 2030)				x			2
92	multicodierte Sicherheitsräume für den Notfall im Schulcampus 2030 integrieren				x	x		4

Nr.	Idee / Maßnahme / Beitrag	Wohnen und Lebensqualität	Wirtschaft, Energie und Klima	Verkehr	Naherholung, Kultur und Tourismus	Jugend und Bildung	Stadt- und öffentlicher Raum	Herkunft: 0a = Evaluation (ISEK 2015) 0b = Schlüsselprojekt ISEK 2015 1 = Auftaktveranstaltung 2 = 1. Bürgerkonferenz 3 = 1. Expertenworkshop 4 = 2. Bürgerkonferenz 5 = Online-Beteiligung
93	mehr Freizeitangebote für Senior_innen anbieten				x			3
94	Grillplatz/Feuerstelle am Ploggenensee errichten				x			2
95	Wandmalerei als Gestaltungsmöglichkeit				x			3
96	Volkshochschule aktiver vermarkten (nicht nur im Amtsblatt, sondern auch in weiteren Zeitungen oder im Stadtraum)					x		2
97	feste Kooperationen mit Hochschulen entwickeln (z. B. Masterarbeiten in Auftrag geben)					x		4
98	Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen fördern, damit die Aufmerksamkeit für Vereinsangebote bei Schüler_innen für die Nachmittagsbeschäftigung erhöht wird					x		2
99	Streetworker für Sensibilisierung von Jugendlichen in zentralen Orten einsetzen					x	x	4
100	kontinuierliche Aktivierung von Jugendlichen					x		4
101	negatives Image des Jugendclubs "Matrix" ändern (einige Eltern verweigern ihren Kindern den Besuch, weil dieser nicht zu einer vernünftigen Entwicklung beiträgt)					x		2
102	Bowlingbahn (76)					x		0a
103	Schaffung von Indoor-Spielflächen (108)					x		0a
104	mehrere dezentrale Treffpunkte und Angebote jeden Alters für Kinder und Jugendliche schaffen, insb. im Winter (mögliche Standorte: Kino/Filmpalast und Ploggenensee)					x		2, 3
105	alternative Aufenthaltsflächen für heranwachsende Kinder (> 12 Jahre) schaffen, die nicht mehr Spielplätze nutzen					x		2
106	Skatepark ausbauen (geeignete Anlaufstelle für Streetworker; Möglichkeit für Sport und Freizeit überregionale Bedeutung zu erlangen)					x		3
107	Graffiti-Flächen für Jugendliche bewusst ausweisen					x		4
108	Weitere Entwicklung des Bahnhofs und Bahnhofsumfelds (Modernisierung des Bahnhofsempfangsgebäudes; Parkanlage am Bahnhof als öffentliche Grünfläche mit Spiel- und Sportanlagen; Bahnhofsvorplatz und Zuwegungen)				x		x	0b
109	Aufwertung und Attraktivitätssteigerung des Stadtlebens (Aufwertung der Hauptgeschäftsstraßen und Plätze der Innenstadt; Umsetzung Beleuchtungskonzept der Stadt Grevesmühlen)	x	x				x	0b
110	Qualitätsverbesserung von Freiflächen sowie besonderen Orten inkl. Sichtbarmachung (Qualifizierung der Bürgerwiese – Entwurfsplanung mit Beteiligungsverfahren sowie Umsetzung; Vernetzung Ploggenensee/Vielbecker See – Machbarkeitsstudie/Umweltgutachten; Erschließung von kultur-historischen Besonderheiten)	x			x		x	0b
111	Barrieren im Straßen- und Wegenetz abbauen (z. B. Marktplatz: Bordsteine und Baum-Umringungen werden als Barrieren wahrgenommen)						x	2

Nr. Idee / Maßnahme / Beitrag		Wohnen und Lebensqualität	Wirtschaft, Energie und Klima	Verkehr	Naherholung, Kultur und Tourismus	Jugend und Bildung	Stadt-, Stadtstruktur und öffentlicher Raum	Herkunft: 0a = Evaluation (ISEK 2015) 0b = Schlüsselprojekt ISEK 2015 1 = Auftaktveranstaltung 2 = 1. Bürgerkonferenz 3 = 1. Expertenworkshop 4 = 2. Bürgerkonferenz 5 = Online-Beteiligung
112	Erhalt des baukulturellen Erbes und Diskussion einer baukulturellen Identität (7)						x	0a
113	Lichtkonzept-Highlights im Beleuchtungskonzept integrieren						x	4
114	Aufwertung der Freiflächen "Am Lustgarten" (130)						x	0a
115	Wismarsche Straße zur Mischverkehrsfläche umfunktionieren			x			x	3
117	Skatepark am Plogensee aufwerten					x	x	2
118	mehr Sitzmöglichkeiten schaffen (z. B. Am Wasserturm)						x	2, 4
119	mehr Außengastronomie anbieten						x	4
120	Bürgermeisterwiese mit Blumen gestalten						x	2
121	repräsentativere Außengestaltung des Versorgungszentrums schaffen						x	2
122	Mülltonnen häufiger abholen lassen, um Übernutzung und Wilden Mülldeponien vorzubeugen (Vorgaben des Landkreises begrenzen Möglichkeiten der WOBAG)						x	2
123	Sauberkeit im öffentlichen Raum erhöhen (v.a. Bahnunterführung, Wismarsche Straße)						x	2
124	Unterstellmöglichkeiten bei Regen am Plogensee schaffen						x	2
125	Stadtgestalt nach außen öffnen und Präsenz der vorhandenen Qualitäten marketingtechnisch für Gäste und Bewohner_innen erhöhen						x	3, 4
126	Aufwertung der städtischen Eingangsbereiche (z. B. mithilfe von Begrünung der Hanglage)						x	3
127	Weitere Entwicklung des Bahnhofs und Bahnhofsumfelds (Modernisierung des Bahnhofsempfangsgebäudes; Parkanlage am Bahnhof als öffentliche Grünfläche mit Spiel- und Sportanlagen; Bahnhofsvorplatz und Zuwegungen)				x		x	0b
128	Ausbau und Sanierung von Straßen und Gehwegen in der Gesamtstadt				x			5
129	Kauf der ehemaligen Wäscherei in der Innenstadt durch die Stadt und Umwandlung zu gemischter Nutzung						x	5
130	Kauf des ehemaligen Seidel-Objekts in der Wismarschen Straße durch die Stadt und Umwandlung zu gemischter Nutzung						x	5
131	Bau eines Drogeriemarkts auf dem Aldi / Markant Areal		x					5
132	Mehr Unterstützung von Gewerbetreibenden		x					5
133	Erhöhung der Kontrollierbarkeit über das Entfernen von Hundekot						x	5
134	Attraktivitätssteigerung von Grevesmühlen für junge Menschen					x		5
135	Sanierung der Straße „Am Kapellenberg“			x				5
136	Anschluss der Straße „Am Kapellenberg“ an das Fernwärmenetz		x					5

Nr. Idee / Maßnahme / Beitrag		Wohnen und Lebensqualität	Wirtschaft, Energie und Klima	Verkehr	Naherholung, Kultur und Tourismus	Jugend und Bildung	Stadt- und öffentlicher Raum	Herkunft: 0a = Evaluation (ISEK 2015) 0b = Schlüsselprojekt ISEK 2015 1 = Auftaktveranstaltung 2 = 1. Bürgerkonferenz 3 = 1. Expertenworkshop 4 = 2. Bürgerkonferenz 5 = Online-Beteiligung
137	Stärkung Grevesmühlens als touristisches Tagesausflugsziel mittels Networking-Projekt mit umliegenden Gebietskörperschaften				x			5
138	Förderung kultureller Aktivitäten				x			5
139	Förderung des Tourismus				x			5
140	Bildung einer Arbeitsgruppe für Themen rund um Grevesmühlen						x	5
141	Bau des geplanten Hallenbads	x						5
142	Umgestaltung des Marktplatzes zum Verweilen (z. B. Brunnen, gummierter Spielplatz, Sitzgelegenheiten)						x	5
143	Integration der Ortsteile mithilfe konkreter Ortsteil-Entwicklungspläne						x	5
144	Stärkung touristischer Attraktionen durch gezielte Werbung				x			5
145	Bürokratieabbau	x	x	x	x	x	x	5
146	Reaktivierung des alten Kinos						x	5
147	Durchführung von Schwimmunterricht im geplanten Hallenbad	x			x	x		5
148	Bereitstellung eines professionellen Ansprechpartners für die Betreuung niederschwelliger Angebote	x				x		5
149	Kostenfreier Skaterpark im ehemaligen Pionierpark	x				x	x	5
150	Anpassung der Ampelschaltung für eine "Grüne Welle"			x				5
151	Verkehrskontrollen verstärken (Kleine Seestraße)			x				5
152	gebührenfreie Parkplätze in der Innenstadt einrichten			x				5
153	Parkscheibe z. B. maximal 2 Stunden anbieten			x				5

II. 8 Dokumentation: Online-Beteiligung vom 14.01.-05.02.2023

Die Beiträge stammen sowohl von der digitalen Teilnehmungsplattform adhocracy+ als auch von Beiträgen auf Facebook und per Mail.

Nr.	Idee/ Beitrag
1	Aus meiner Sicht ist die Umgestaltung der Wismarschen Straße an 1.Stelle.
1a (Antwort)	Das hatten wir doch alles schon einmal. Dient jetzt diese Umfrage zur Umgehung der Ergebnisse aus der Bürgerbeteiligung? Ja es ist traurig, aber nun einmal Tatsache, dass sich Einkaufsgewohnheiten dank Internet geändert haben. Ich für mich kann nicht feststellen, dass sich das Angebot noch die dazugehörigen Dienstleistungen der Händler signifikant geändert haben. Sorry, aber dann hilft auch kein Umbau dieser Straße. Schön wäre es, wenn auf dem Aldi / Markant Areal noch ein weiterer Drogeriemarkt - beispielsweise DM - kommen würde. Das belebt quasi das Geschäft.
1a (Antwort)	Wismarsche und Bebel-straße sind doch Ok und ausreichend. Interessant ist nur die Jahrhundert Baustelle Brunnen Bebel-Straße? Die Straßenarbeiten in der Klützer Straße sollten auch im November beendet sein.
2	Es wäre gut, wenn es zu jeder Maßnahme auch eine kurze Beschreibung/Erläuterung geben würde, 1/2 DIN A4 Seite reicht. 13. nicht im Internet gefunden, kann da jemeand helfen? 5. und 22. Was ist darunter zu verstehen? usw.
2a (Antwort)	Die Beschreibung der Maßnahmen ist unter https://www.grevesmuehlen-erleben.de/news/allgemeines/1634 zu finden.
3	Ich kann mich dem Beitrag von Kater M nur anschließen. Ohne Beschreibung fällt es sehr schwer ein Urteil abzugeben. Es bleibt das latente Gefühl, dass eine Vielzahl dieser Themen bereits gestartet sind. Warum dann noch diese Umfrage?
3a (Antwort)	Die Beschreibung der Maßnahmen ist unter https://www.grevesmuehlen-erleben.de/news/allgemeines/1634 zu finden.
4	An ganz erster Stelle und mit höchster Priorität muss ein Schwimmbad gebaut werden.
4a (Antwort)	Das sehe ich anders. Zunächst einmal gilt es doch die vorhandene Infrastruktur zu erhalten. Man möge sich nur einmal die Straßen in der Südstadt ansehen. Da passiert seit Jahren nichts mehr! Anschließend würde ich in der Altstadt die ehemalige Wäscherei als Stadt kaufen und zu einen Objekt mit gemischter Nutzung ausbauen. Gleiches kann mit dem ehemaligen Seidel Objekt in der Wismarsche Straße passieren.
4a (Antwort)	Der Erhalt der vorhandenen Infrastruktur ist tägliches Brot da braucht man keine Umfrage nur aktive Behörden
5	Viele Projekte, die völlig an der Realität vorbeigehen. Wo bitte schön ist das Projekt Ausbau und Sanierung von Straßen? Wo ist das Projekt Ausweisung neuer Baugebiete? Wo ist denn die Möglichkeit auch gegen ein Projekt zu stimmen? Aus meiner Sicht verfehlt die Umfrage leider das Thema.
5a (Antwort)	Dem stimme ich bezüglich Ausbau und Sanierung von Straßen zu. Der Fokus scheint nur auf dem Wohnpark am Ploggenseeing zu liegen. Viele Straßen und Gehwege in GVM bedürfen dringend einer Ausbesserung.
5a (Antwort)	Dem gibt es nichts mehr hinzuzufügen. Sie haben ja so etwas von Recht. Es scheint nur keinen zu interessieren.
6	Wir brauchen dringend ein Schwimmbad. Für alle Generationen wichtig!
6a (Antwort)	Das sehe ich anders. Zunächst einmal gilt es doch die vorhandene Infrastruktur zu erhalten. Man möge sich nur einmal die Straßen in der Südstadt ansehen. Da passiert seit Jahren nichts mehr! Anschließend würde ich in der Altstadt die ehemalige Wäscherei als Stadt kaufen und zu einen Objekt mit gemischter Nutzung ausbauen. Gleiches kann mit dem ehemaligen Seidel Objekt in der Wismarsche Straße passieren.
7	...
8	ohne Kommentar

Nr.	Idee/ Beitrag
9	Wieder konnten an dieser Befragung kaum ältere Bürger nicht teilnehmen, weil alles viel zu kompliziert war. Die Wismarer Str. ist für ältere Bürger eine Katastrophe. Zwei Urlauberinnen fragten mich, wo in GVM die City wäre. Meine Antwort war, dass Sie mitten drin stehen. Antwort: "Das darf nicht wahr sein".
10	Eine Beruhigung des Autoverkehrs in der Wismarschen Strasse ist dringend nötig, zumal die meisten Autos ohne Halt durchfahren. Auch eine Reduzierung der Parkplätze und der Ausbau eines ordenlichen Radweges und Bürgersteiges würde unser Stadtzentrum richtig aufwerten und auch für Urlauber erkennbar machen.
11	Stadtteilquartiere sind Orte der Begegnung, die den Nachbarinnen und Nachbarn es im Stadtteil ermöglichen, sich kennenzulernen, miteinander ins Gespräch zu kommen, sich in die Stadtentwicklung einzubringen, das eigene Umfeld mitzugestalten und Selbstwirksamkeit zu erfahren.
12	In Zukunft wird die Stadt Grevesmühlen und speziell die Wohnbezirke am Ploggensee, Wasserturm, etc. noch vielfältiger werden, sodass es immer wichtiger werden wird, Orte der Begegnung zu schaffen. Es bedarf einer dauerhaften professionellen Betreuung, um Menschen die Möglichkeit zu geben, sich niederschwellig in ihrer Umgebung einzubringen, selbst Ideen zu entwickeln und zu lernen, dass es womöglich Spaß macht, Verantwortung dafür zu übernehmen. Wir können noch so schöne Infrastrukturprojekte auf den Weg bringen, es nützt nichts, wenn die Menschen sich nicht mehr kennen und vertrauen.
13	Kleines Schwimmbad wäre schön. Kinoabende im Bahnhof waren ein toller Anfang.
14	Kunst und Kultur braucht GVM
15	Schwimmbad am Ploggensee könnte für Schüler ein großer Zugewinn sein, um schwimmen zu lernen. Im Zuge der Ganztagschule wären AGs rund ums Wasser dann auch ganzjährig möglich. Ebenfalls wäre es für die ältere Generation eine Möglichkeit der Mobilisierung!
16	Altes Kino sollte wieder ein Kino werden, zu schade um das Gebäude. Ein Schwimmbad wäre natürlich auch toll, auf jeden Fall sollte der Fokus auf Kinder, Jugendliche und ältere Menschen liegen, (vielleicht sogar verbinden) denn wären wir schon zukunftsorientiert und sozial!
17	Seit gut einem Jahr sehe ich GVM aus einem neuen Blickwinkel. Meine Mutter - 82 Jahre - wohnt jetzt hinter dem Rathaus und ist auf einen Rollator angewiesen. Es gibt sehr viele ältere Bürger in unserer Stadt, deren Mobilität durch das Kopfsteinpflaster und die Bordsteinhöhen massiv eingeschränkt wird. Besonders bei Regen und Glatteis müssen die Bürger direkt hinter dem Rathaus über unbefestigte Wege den Marktplatz "erklimmen". Da nützt auch das schöne Denkmal von Jo Jastram nicht viel, es ist beschwerlich und gefährlich! Bitte vergessen Sie die älteren Mitmenschen nicht, sie haben ein Recht auf Teilhabe am öffentlichen Leben.
18	Zukunftsorientiertes Umdenken und Handeln zum Wohle des Klima- und Naturschutzes sollte in allen Bereichen eine oberste Priorität einnehmen. Damit hier auch alle Bürger mitgenommen werden können, sehe ich die Stadt in ihrer Verantwortung und Rolle als Vorbild.
19	<p>Die Geschäfte der Wismarschen Straße haben sich über Jahrzehnte auf die Situation eingestellt und eine Marktwirtschaft gestaltet die dadurch funktioniert das PKW in der Straße parken können. Wenn nun von außen in die noch funktionierende Marktwirtschaft eingegriffen wird von Leuten die lieber online bestellen oder nicht, dann wird den Gewerbetreibenden zwangsläufig die Möglichkeit entrissen ihre jetzigen Kunden weiter zu erreichen. Die Folge sind zwangsläufig Umsatzrückgang die dann zur Schließung der Gewerbe führen werden. Die PKW-Kunden kommen mit dem Auto weil sie zu wenig Zeit zum Bummeln haben. Das kann nicht das Ziel sein. Denn GVM hat genug ruhige grüne Flächen wo gar kein Verkehr fließt um sich zu erholen. Für eine autofreie Wismarsche Straße mit Geschäften fehlt es aus Sicht aller Gewerbetreibenden an grundsätzlichem in Zeiten wo die Leute weit Pendeln und mehr wie einen Job haben um das Leben zu finanzieren. A: den Leuten fehlt schlicht die Zeit sich für mindestens 1 Stunde in der Stadt aufzuhalten; B: es fehlt eine Vielzahl von Geschäften die durch die Grabbeltische (Bücher, Unterwäsche, Haushaltswaren für Küche und Elektrogeräte, Werkzeug usw) der Supermärkte aus der Innenstadt verdrängt wurden.; C: es gibt schlicht zu wenige Leute die aktiv zu Fuß in den Geschäften einkaufen. Auch aus Zeitmangel. Die Geschäfte sind zwingend auf die Kunden mit PKW angewiesen um weiter schwarze Zahlen zu schreiben. D: ältere Leute sind immer schlechter zu Fuß und kommen lieber von HWI nach GVM. Sie können Oma oder Opa nicht 30 min am Markt in HWI warten lassen bis sie den PKW geparkt haben oder vom Parkplatz holen. Denn diese Parkflächen sind sehr weit von den Geschäften entfernt.; E: es fehlt in GVM an geeigneten Parkflächen in Nähe zu den Einkaufsstraßen.</p> <p>Als in Berlin letztes Jahr ein Straßenzug mit Luxusgeschäften verkehrsberuhigt wurde um die Kundschaft die wirklich viel Geld ausgibt, länger in der Straße zu halten, sind die Umsätze über 60 % eingebrochen und 25% der Läden gibt es dort nicht mehr. Das passiert wenn man sich von außen in eine funktionierende Marktwirtschaft einmischt ohne brauchbare Alternativen zu schaffen. Jetzt hat Berlin die Verkehrsberuhigung wieder zurückgenommen und beruhigt dafür einen anderen Straßenzug in der Nähe. Die Geschäfte kommen trotzdem nicht zurück...</p> <p>Die Geschäfte in GVM gibt es gerade weil sie in der heutigen hektischen Zeit noch schnell zu erreichen sind. Wir Geschäftsinhaber sind gut, in dem was wir in unseren Geschäften anbieten. Es fehlt grundsätzlich die Kommunikation derjenigen die keine Autos in der Straße haben wollen mit den Gewerbetreibenden. Das ist sehr schade und ein sehr großer Fehler, der durchweg von diesen Leuten ignoriert wird. Andere Innenstädte sind nachweislich sichtbar ganz verschwunden, nachdem eine Gruppe von Menschen von außen in diese Mikromarktwirtschaft eingegriffen hat und den PKW-Verkehr aus den Städten verbannt hat. Machen wir doch bitte nicht den selben Fehler wie Wismar oder andere Städte. Den Einzelhändler in GVM reicht die</p>

Nr.	Idee/ Beitrag
	massive Konkurrenz der 9 Dicoounter wirklich. Wir benötigen nicht noch mehr Hürden, um unser Geschäft solide zu führen, um für euch Kunden jeden Tag Vorort freundlich auf euren Besuch in unseren kleinen Geschäften zu warten.
20	Der Ausbau der Radwege entlang der B105 wird dringend benötigt. Das Hallenbad wäre gut, dann muss nicht so weit gefahren werden.
21	Es ist eine tolle Idee die Bewohner nach ihrer Meinung zu befragen.
22	Es gibt viel zu tun.
23	Viele gute Projekte, die am Ende auch alle bezahlt werden wollen. Jedoch hat die Stadtverwaltung auch schon viele gute Projekte der Stadtvertretung ins Rollen und auf die Zielgerade gebracht. Am Ende zählt auch jeder Einzelne und jede auch noch so kleine Initiative die Stadt in der wir leben ein Stückchen besser zu machen. Ich bin mir sicher zusammen schaffen wir das.
24	Bodenständig und realistisch bleiben, dabei die Toleranz zu den Mitmenschen nicht vergessen. Schön ist ein weiterer Bürokratieabbau um einfache Vorhaben schneller umzusetzen.
25	Viel Erfolg.
26	Bei allem Optimismus, aber solche Wünsche wie ein Kino oder gar ein Schwimmbad sind für Grevesmühlen auf die Dauer ohne Steuergelder nicht tragfähig. Es kommt eher auf die Frage an, was hat unsere Stadt, was andere nicht haben. Wir dürfen nicht vergessen, dass wir in einer Kleinstadt leben und daher sollte sich Grevesmühlen nicht bei der Stadtentwicklungskonzeption verzetteln, wie allein schon die Anzahl der vorgelegten Themenbereiche in der Umfrage nahelegt. Es ist eine allseitsbekannte Tatsache, dass es den Einwohnern zuerst um die Befriedigung der zum Alltagsleben notwendigen Bedürfnisse geht, also kurz gesagt um den täglichen Einkauf. Mit gehörigen Abstand folgen der Bedarf nach Gastronomie und Kultur. Ich bin der Meinung, für diese drei Bereiche steht Grevesmühlen gut da. Aber ich stelle auch die Frage: Was würde ich einem Touristen zeigen wollen, was er in Grevesmühlen unbedingt sehen müsste? Wenn es da etwas gibt, muss dafür entsprechend gewonnen werden. Und noch eine Bemerkung: Grevesmühlen muss aufpassen, dass sein Charme als Stadt nicht zu sehr durch moderne Architektur bei der Sanierung alter Gebäude abnimmt.
27	Super Idee die Menschen zu fragen, was Sie möchten! Im Gegensatz dazu ist ohne Bürgerbeteiligung hinter verschlossenen Türen Projekte wie den Großgewerbstandort Uphahl/GVM voranzutreiben eine Stadtentwicklung „von Oben“. Ich würde mir bei den Auswahlmöglichkeiten noch mehr Ideen zur Förderung des Tourismus wünschen, damit Grevesmühlen noch lebendiger, bunter sowie als Geschäfts- und Wohnstandort attraktiver wird.
28	Viele mögliche Themen... Insbesondere die Entwicklung eines Radverkehrskonzept, sowie der Ausbau regionaler und überregionaler empfinde ich als überfällig (insbesondere entlang der B105, sowohl Richtung HL als auch Richtung HWI).
29	Geh ich über'n Tannenberg kommen mir die Tränen. Hier ist nicht mehr viel übrig von einer aktiven Naherholung. Selbst das Areal um Kal Arkona verkommt schon wieder. Vorschlag: Ruft eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung interessierter Bürger:innen ins Leben ... Und Auf geht's!
30	Umbau der Wismarschen Str. ist sehr wichtig.
31	Sie haben recht. Die Überschriften sind nicht immer ausreichend, um die Maßnahmen zu verstehen. Wir haben deshalb unter https://www.grevesmuehlen-erleben.de/news/allgemeines/1634 , also der Ausgangsseite zu dieser Umfrage die derzeit aktuellen Maßnahmenbeschreibungen ergänzt.
32	Es wird dringend mehr Wohnraum benötigt, ich finde es wichtig, dieses umzusetzen. Ebenerdig und behinderten gerechte Umgebung und Wohnraum sind zwingend erforderlich, die Menschen werden immer älter und ich finde es wichtig auch behinderte mit Wohnraum in Grevesmühlen zu unterstützen. Gerade Solaranlagen sollten in der heutigen Zeit auf Dächern der Stadt installiert werden weil auf Dauer könnte dieses viel Nutzen für uns bringen. In der Stadt sollten die Einzelhändler, Gewerbetreibende unterstützt werden, Grevesmühlen ist so eine tolle Stadt, mit vielen Geschäften, Gastronomie und vieles mehr, damit es so bleibt, sollte nicht immer das finanzielle stehen, sondern die Stadt soll auch weiterhin ein Besuchermagnet bleiben oder auch noch mehr werden. Ich bin stolz in Grevesmühlen wieder zu wohnen. Es sollte mehr darauf geachtet werden das Hundebesitzer die Überreste ihre Hunde aufheben, es ist wirklich sehr eklig überall. Meine Tochter, mein Mann und ich haben selbst einen Hund, aber uns würde nicht einfallen die Sch... Vom Hund liegen zu lassen. Ansonsten ist die Stadt mit ihren Mitarbeitern immer sehr freundlich und es wird immer sehr sauber gemacht.
33	.

Nr.	Idee/ Beitrag
34	Punkt 19 (Umgestaltung Wismarsche Str.) hat für mich oberste Priorität. Durch eine ungeschickt formulierte Fragestellung wurde das Projekt bei den vergangenen Kommunalwahlen abgelehnt, das Problem somit weiter verschärft, ohne sich einer Lösung anzunähern. Solange eine Gleichwertigkeit aller Verkehrsteilnehmer (Fussgänger, Rollstuhlfahrer, Radfahrer, PKW's, LKW's) in unserer wichtigsten Straße von einer Realisierung so weit entfernt ist, wie gegenwärtig, erübrigen sich alle Diskussionen zur Attraktivität, Umweltschutz, Kinderfreundlichkeit und Vorbildwirkung unserer Stadt. Eine Umsetzung des ursprünglich angedachten Konzepts geht nicht ohne Widerstand eines beträchtlichen Teils der Stadtbewohner, die gewohnt sind, mit dem PKW ihre täglichen Besorgungen, und seien es Brötchen beim Bäcker, zu tätigen, bzw. bestimmter Gewerbetreibender, die darauf pochen, dass statt Laufkundschaft Fahrkundschaft unmittelbar an der Ladentür Präsenz erlangt. Das alles muss man als Stadtvertreter aushalten können und muss die Exekutive beauftragen, einen Umsetzungsplan vorzuschlagen und sekkessive umzusetzen.
35	die stadt muss deutlich jünger werden. warum ziehen junge leute weg? weil die stadt immer unattraktiver wird. es wird seit jahren nur was für alte leute getan, dafür ist doch boltenhagen zuständig ;)
36	Mehr bezahlbarer Wohnraum muss geschaffen werden. Es kann nicht sein, dass die WOBAG in 2 Jahren die Miete um ca 25% erhöht, obwohl die Qualität der Wohnung dem Standart der 90er Jahre entspricht() knapp 10€ pro qm. Es sind fast nur Nebenkosten die steigen, aber wie vor 2 Tagen , wird am 19 Januar, der rasen gemäht. Leider kein Scherz.
37	Das Bild von Grevesmühlen wird an vielen Stellen von verfallenen Häusern geprägt. Die Stadt könnte deutlich ansprechender sein.
38	Die Straße "Am Kapellenberg" sollte erneuert und an das Fernwärmenetz der Stadtwerke angeschlossen werden!
39	Zu 19: An erster Stelle müsste die Parksituation in der Wismarschen Straße verändert werden und zwar sollte es nur auf der rechten Straßenseite Parkmöglichkeiten geben. Parkverbot auf der linken Straßenseite, damit Radfahrer sicherer diese Spur nutzen können. Zurzeit ist es sehr gefährlich, mit dem Fahrrad auf dieser Straße unterwegs zu sein. Zu 15: Bau von Radwegen von Grevesmühlen Richtung Wismar und Richtung Dassow.
40	Im Bereich Touristik vermisste ich ein Networking-Projekt Grevesmühlens zum Partnering mit umliegenden Städten und Gemeinden, um seine Hinterlandposition endlich als Stärke zu begreifen und diese als Tagesausflugsziel für Besucher der Gemeinden Wismar, Klütz/Boltenhagen, Schwerin und Dassow/Lübeck auszubauen. Mit seiner Lage als 'Tor zum Klützer Winkel' und seiner Funktion als Mittelzentrum im Land MV ist die Stadt prädestiniert dafür. Steuerungsansätze für die Stadt könnten sein: Die Förderung der Ansiedlung weiterer qualitativ hochwertiger Gastronomie (Besinnen auf Stärken der Vergangenheit), das Erweitern saisonaler touristischer Angebote in Kollaboration mit dem POA (z.B. historische nächtliche Führungen durch die Altstadt nach Abschluss der Vorstellungen mit P&R Service in die Innenstadt) oder das verstärkte Bewerben von Kulturnacht, Exzellenzkonzerten usw. in den Tourist-Informationen umliegenden Besucher Hot Spots mit entsprechenden Shuttle-Services für Besucher aus z.B. Boltenhagen/Klütz und Wismar bei kommerziellen Veranstaltungen.
41	Bevor man sich zu sehr auf die Nachhaltigkeitsthemen stürzt, wäre es gut, die Stadt attraktiver zu machen. Das beginnt zunächst beim Erhalt und Instandsetzung der Infrastruktur (Gehwege ohne Sturzgefahr, Straßen ohne Schlaglöcher und großen Absätzen an Betonplatten). Darüber hinaus fehlt es in GVM an modernen Mietwohnraum im mittleren und gehobenen Segment. Warum soll sich die Mittelschicht hier ansiedeln, wenn es gefühlt nur Sozialwohnungen gibt und die Stadt in Bereichen herunter gewirtschaftet wirkt.
42	Mehr Wohnraum, Beseitigung der "Ruinenhäuser" und Attraktivität als Mini-Erholungsort wären so meine Favoriten.
43	Ruine am Tannenber, altes Kino, ehemaliges Markant-Gebäude, alte Wäscherei, ehemaliges Kaufhaus und dazu noch etliche kleinere Ruinen..... Da gibt es doch aktuell eine ganze Menge Arbeit! Und das es Lösungen geben kann, hat die Wobag in der Innenstadt doch bereits eindrucksvoll bewiesen. Also ... Auf geh t's!
44	Leider ist die Maßnahme "Schwimmbad" nicht dabei
45	Die Fragestellungen sind z. T. verwirrend und nicht zielführend.
46	Bezüglich Schwimmbad: https://zukunft-hallenbad.de/was-kostet-ein-neues-hallenbad-die-gemeinde-und-ihre-buerger/ https://www.merkur.de/lokales/garmisch-partenkirchen/murnau-ort29105/hallenbad-bau-waeren-kosten-8348442.html Kostendeckend, wenn Grundsteuer B erhöht wird? Zahlen dann alle Bürger über Jahre hinweg drauf? Man möge mal die Kostenrechnung/Kalkulation mit den derzeitigen Energiekosten auf den Tisch legen.
47	Fff

Nr.	Idee/ Beitrag
48	<p>Hallo, ich finde eine Umfrage generell gut. Für viele ältere Mitbürger ist die Abstimmung online wohl schwierig. Ja es gibt in vielen Bereichen zu tun. Die Geschäfte in der Wismarschen Straße werden wohl ohne Parkplätze auch nicht häufiger aufgesucht. Es wird nie eine Einkaufsmeile, wie in größeren Städten werden. Touristen werden meist durch Besonderheiten einer Stadt angelockt. Was ist typisch gewesen für Grevesmühlen? Ich finde viele Gebäude im Zentrum nicht gut saniert. Die alten Fassaden werden nicht wieder so hergestellt. Wir sind im Urlaub doch auch von alten gut restaurierten Innenstädten begeistert, z.B. Binz, Wernigerode. Einige Umbauten sind aber auch sehr gelungen, z.B. Museum mit Vereinshaus. Toll finde ich die Anpflanzung der Bäume in der Innenstadt. Sieht man sich alte Fotos von Grevesmühlen an war das mal sehr anschaulich....Gruselig finde ich den Platz vor dem ehemaligen Markt, die Leuchten sind unglaublich. Auch der Sedanplatz ist frustrierend. Barrierefreiheit ist sehr wichtig das weiß jeder der Kinderwagen Rollstuhl oder Rollator durch die Stadt fahren muss. Grevesmühlen hat viele tolle Naherholungsgebiete, viel Natur und das kann man nutzen oder nicht. Vernünftige Schule muss sein. Fahrradwege wurden schon gut ausgebaut, schön wäre es von Grevesmühlen nach Wohlenberg zu kommen. Hinter Warnow kommt man nur auf der Hauptstraße weiter. Es würden sich sicher einige Leute auch Ältere einbringen, da ist Potential. Könnte noch mehr auflisten aber nun reicht es erstmal. LG</p>
49	<p>Ich freue mich, dass die Einwohner von GVM hinsichtlich der Stadtentwicklung gefragt werden. Es gibt viele „Baustellen“, die es zu „beackern“ gilt. Ich hoffe, die Stadt hat einen langen Atem und auch ausreichend finanzielle Mittel, um den Wohnort attraktiver zu machen. Ich hoffe, Parken wird auch weiterhin in der Wismarschen Straße möglich sein. Langes Laufen zu den Geschäften würde mich persönlich vom Einkaufen in der Innenstadt abhalten. Ich wünsche den Verantwortlichen für die Umsetzung des Geplanten viel Glück und Erfolg.</p>
50	<p>Grevesmühlen muß sich entscheiden, ob es eine Stadt mit Zukunft, wie viele andere Städte im Hinterland der Ostsee werden will. Ich habe viele Städte von der Größe GVMs in Deutschland besucht, keine hatte eine Einkaufsstraße als Großparkplatz. Mir geht es da genau wie Touristen, die sich versehentlich in Grevesmühlen verirrt haben, ich wäre sofort umgekehrt! Die Großparkplätze waren meist weiter entfernt als hier. Man hätte eine Chance gehabt, einen zentrumsnahen Großparkplatz hinter den Scheunen am Badstüberbruch zu bauen. Das Gelände wurde leider anders überplant. Es wäre ein kurzer Weg in die Innenstadt gewesen. Die Geschäfte in der Wismarschen Straße würden sicher besser überleben mit zusätzlichen Touristen. Wer sind denn die Hauptkunden in der Innenstadt? Es sind die älteren Menschen, die nicht mehr mit dem Auto woanders zum Einkaufen fahren können. Es sind die Menschen, die zu Fuß durch die Stadt laufen! Die, die mit dem Auto vor der Tür eines Geschäfts parken verschwinden doch gleich wieder! Wenn man Händler war, weiß man, dass man Ware, die vor dem Geschäft steht, besser verkauft. Das ist in dieser Straße so garnicht möglich. Wäre ich hier Händler ich hätte für eine Fußgängerzone gekämpft. Studien der IHK Niedersachsen besagen, dass auf lange Sicht jede FZ und sei sie noch so klein ein Erfolg für die Stadt war. Das will leider in GVM kein Händler hören. Von den Parkplätzen bis zur Mitte der Innenstadt läuft man maximal 5 Minuten und fürs Klima wäre es auch gut. Eine gute Grundlage gibt es in GVM, das sind die Dienstleister: Optiker, Uhrmacher usw. sind noch da. Darauf könnte man aufbauen. Hoffen wir, dass der Großparkplatz Innenstadt bald Geschichte ist. Allerding glaube ich auch, dass es wieder nur einen Kompromiss geben wird. Aber bitte nur von den Abgeordneten abstimmen lassen!</p>
51	<p>Titus spricht mir aus der Seele. Wie schön wäre ein Brunnen auf dem Marktplatz, ein Spielplatz für die Kleinsten mit einem gummierten Untergrund, und viele Sitzgelegenheiten zum Verweilen. Die "Wismarsche" ist ein absoluter Albtraum...die kann unmöglich so bleiben. Es gab ein so schönes Projekt, diese Straße etwas fußgängerfreundlicher zu gestalten...warum das abgelehnt wurde, ist mir unbegreiflich. Auch ich sehe zu, dass ich nach meinem Einkauf schnellstmöglich dort wieder wegkommen. Zum Verweilen lädt diese Straße definitiv nicht ein!!!</p>
52	<p>zu 19. Umgestaltung der Wismarsche Straße zur Fußgängerzone! neu 30. Ortsteile einbeziehen/ konkrete Ortsteil-Entwicklungspläne umsetzen/ Infrastruktur/Straßensanierung</p>
53	<p>Bürgerbeteiligung ist prinzipiell eine gute Sache. Wird diese online-Umfrage auch auf anderem Weg durchgeführt? Es sollte nicht immer nur um Neues gehen, sondern auch um die Erhaltung und Verbesserung von IST-Zuständen.</p>
54	<p>Die Stadt hat zu viele Schmutzdecke (altes Kino, ehem. Versorgungszentrum) und lädt damit nicht gerade zum Bummeln ein. Die Wismarsche Straße als Flaniermeile zu gestalten, wäre sicher ein guter Anfang.</p>
55	<p>Hoffentlich beteiligen sich viele Bürger an dieser Umfrage!!!</p>
56	<p>Die Programmierung der Ampeln anpassen. Vllt nee "Grüne Welle" auf einer Bundesstraße. Bodenschleifen (kleine Seestr) kontrollieren. Schild "Bis zur Haltelinie vorfahren" aufstellen - in 2022 hat min. 3x die Ampel "Klützer Str" nicht geschaltet. Ampel Börzow/ Gostorf schaltet nach jedem Bus, LKW & Linksabbieder - Warum so schlecht programmiert?</p>
57	<p>Gebührenfreie Parkplätze- dann würde mehr Umsatz in den Geschäften sein.</p>
57a (Antwort)	<p>Die Gebühren in Grevesmühlen sind doch wirklich nicht hoch. Parke mal hier in Rostock. Wenn das Angebot und die Auswahl stimmen würde in der Innenstadt kommen auch die Kunden. Ich bin zwar seltner in meiner alten Heimat, aber mich reizte dort kein Laden um einkaufen zu gehen.</p>
57a (Antwort)	<p>Doch, wenn ich eben zum Schlachter rein will, zum Bäcker Freytag oder beim Trödeladen- ist es unattraktiv. Man sollte zumindest mit Parkscheibe z.B. maximal 2 Stunden, anbieten.</p>

Nr.	Idee/ Beitrag
58	<p>Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte mich dazu nirgendwo registrieren, wo das dann (sehr warscheinlich) garnicht abgefragt wird zu Maßnahmen der Stadtentwicklung, das seh ich schon am "Aufmacher", ob die (intakte) Wismarsche Straße geändert werden soll. Dabei springen Schandflecke seit über 30 Jahren jedem Bürger gerade zu ins Gesicht, wo nichts gemacht wird. Ich frag Sie: wie sieht das ehemalige Versorgungszentrum aus, da mit den Bretterverschlägen vor den Türen und Fenstern, muß das denn sein? Hat da keiner Mittel für einen Farbeimer und einen Pinsel? Da müssen doch nicht rohe Bretterplatten "vorgekloppt" sein, wie verbarrikadiert einer Miliz im Krieg! Und das ehemalige Stadtkino neben der Sparkasse, das sieht aus, wie ein Rekikt aus dem zweiten Weltkrieg. Da (!) sollte mal bitte Geld in die Hand genommen werden und nicht sinnlos verballert. Das sind Örtlichkeiten in der Stadt, wo man völlig deprimiert wird, da durchzugehen, sei es, um zum Bahnhof, zu Markant/ Aldi oder zum Baumarkt zu gelangen. Und solche Verfallecken ziehen auch zwielichtige Leute an, das wiederum befördert Vandalismus. Zudem ist dort eine Grundschule, wie wirkt das auf die Kinder, die da ggf. auf dem Heimweg vorbei müssen?! Was ist denn bitte im Gegensatz an der Wismarschen Straße zu bemängeln?! Sieht man nicht, wo es drückt? Und wer hat vor dem VZ den Brunnen so verschandelt? Da er eh nicht im Sommer betrieben wird, kann man ihn auch ganz entfernen, das schöne Wasserbecken weg, wo die Jugend sich draufsetzen im Sommer hätt treffen können, mit sowas tötet man das Sozialleben der Stadt. Und deswegen stehen auch die Buden am VZ leer (Kreihnsdörper Markt), weil man das alles tod gemacht hat, dadurch können solche Betreiber dort auch keinen Umsatz machen, die gehen alle kaputt. Die Stadt wirkt dadurch tod, man sieht nur Leute zum Einkaufen oder zur Arbeit hetzen, eine Stadt muß aber leben und dies nicht "kaserniert" im Sinne "wir haben ja eine K2-Disko". Gucken Sie sich mal in Lübeck vor dem Holstentor im Sommer die Wiese an, da sitzen die Leute picknickend, sowas sieht man hier gar nicht, wie soll sich Kultur entwickeln? Wohl kaum durch ein Piraten-Open Air, das sich keiner leisten kann, das ist nur Touristik, für Durchreisende, die nach Boltenhagen wollen aber die einheimischen, wolln sich das doch nicht jeden Tag angucken! Und auch nicht um Fußballplätze, in den ehemaligen Pionierpark gehört heut zu Tage für die Jugend `ne anständige Skaterbahn (und zwar ohne Bude, die Eintritt kassiert!) und nicht altbackende "Körperertüchtigung nach Leni Riefenstahl", was als Wiesenbrachfläche nur als Hundeklo zweckentfremdet wird, während die Stadt sagt "wir mähen ja". Menschen wollen Spaß haben, dann fühlen die sich auch wohl und dann blüht die Stadt auch auf, das ist `ne ganz eigenständige Dynamik. Fehlt das alles aber, dann werden Freundschaften nicht gepflegt, nachwachsende Generationen haben keine Bindung, Unzufriedenheit schürt Kriminalistik, das endet dann irgendwann in einer Nazi- und Mafiahochburg, einer völlig vergessenen Provinzstadt, die einst mal stolze Kreisstadt war.</p>

III. Planteil

III.1 Evaluationskarte: Schlüsselprojekte ISEK 2014/2015

INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT GREVESMÜHLEN – 2. FORTSCHREIBUNG 2014/2015 – SCHLÜSSELMASSNAHMEN ISEK 2014

